Sgnt.
2208

Zrowna Plesta.

3 Bogen = 24 Liter = 12.
9 — = 72 — — 36.
7 — 56 — 28

76 = 1 fl 16.

Orientaliſch = und Occidentaliſcher

Sprachmeiſter,

Welcher

nicht allein hundert Alphabete

nebſt ihrer Ausſprache,

So bey denen meiſten

Europäiſch = Aſiatiſch = Africaniſch = und Americaniſchen Völckern und Nationen gebräuchlich ſind,

Auch einigen Tabulis Polyglottis verſchiedener Sprachen und Zahlen vor Augen leget,

Sondern auch

das Gebet des HErrn,

In 200 Sprachen und Mund = Arten

mit dererſelben Characteren und Leſung, nach einer Geographiſchen Ordnung mittheilet.

Aus glaubwürdigen Auctoribus zuſammen getragen, und mit darzu nöthigen Kupfern verſehen.

Leipzig,

Zu finden bey Chriſtian Friedrich Geßnern.

1748.

Wohl-Edler, Hochachtbahrer Herr,

Inſonders werthgeſchätzter Freund und Gönner.

Was Ew. Wohl-Edlen vom 19. Dec. 1747. günſtig beliebet haben an mich zu ſchreiben, das habe ich alhier in Halle gantz richtig bekommen. Ich verſtehe aber daraus, daß Ew. Wohl-Edlen geſonnen ſeyn, die Sammlung der in ſo manchen Sprachen befindlichen Vater unſer, unter dem Titul: der Orientaliſch- und Occidentaliſche Sprach-Meiſter, aufs neue aufzulegen und mit einem anſehnlichen Zuſatze von noch bis dato unbekandten Sprachen zu vermehren. Ich freue mich hierüber ſehr, weil ich das noch erlebe zu hören, was ich bereits vor 16. Jahren, da ich zu Madras in Oſt-Indien war, längſt gewünſchet habe. Es hatte ſich nehmlich der ſel. Herr Doctor Gerdes, Prediger zu London, an der ſo genannten Schwediſchen Kirche, entſchloſſen, des Herrn Chamberlayns Vater unſer mit einem neuen Zuſatz zu vermehren und abdrucken zu laſſen; allein, da ich des nachfolgenden Jahrs,

 bey

bey der erſten Ankunfft der Engliſchen Schiffe, von des lieben Mannes Fortgange etwas erfreuliches zu vernehmen hoffete; ſiehe! ſo bekam ich die traurige Poſt, daß der Herr Dr. Gerdes auch ſchon geſtorben wäre. Von der Zeit an, bis ietzo, da Ew. Wohl-Edlen mir ihre Gedancken haben offenbahren wollen, iſt mir das Werck mit Herausgebung der Vater unſer, gantz zweiffelhafftig geworden, indem ich nirgendswo abſehen mochte, wie mein Wunſch ſolte können erfüllet werden. Ich erkenne es demnach, als eine Schickung GOttes, daß Ew. Wohl-Edlen mir ihren guten Vorſatz und löbliches Vornehmen haben wollen zu verſtehen geben. Sie mögen aber nur ſich ſicherlich verſprechen, daß alle chriſtlichgeſinnte Perſonen, den Abdruck dieſes Wercks höchlich billigen, gutheiſſen und nach Gebühr zu ſchätzen wiſſen werden. Darzu denn auch ich ſamt Ihnen, Ew. Wohl-Edlen allen Seegen und glücklichen Fortgang hiermit will angewünſchet haben. Denn das Gebet des HErrn in zwey hundert Sprachen und Zungen oder Dialecten, iſt eines von ſolchen Wercken, worinnen die groſſe Mannigfaltigkeit der unendlichen Weißheit des unbegreifflichen GOttes, von uns allen höchlich muß bewundert werden. Zwar GOttes mannigfaltige Weißheit iſt überall zu ſehen, zu hören, zu ſchmecken und zu

empfinden. Denn wie kommet es doch, da wir tauſend und mehr Menſchen anſchauen, daß in eines jeden Geſichte etwas befindlich, wodurch er von den übrigen allen ſo unterſchieden wird, daß man ihn gleich beſonders erkennen kan? Ferner, es geſchiehet oft, daß an einem Orte zuſammen zwanzig und mehr Perſonen verſammelt ſind, es kommet aber hernach noch ein guter Freund, ſie zu beſuchen, ehe er dieſelben ſiehet, und nur von auſſen ihre Stimmen höret, ſo weiß er ſchon, wer dieſelben alle ſind, und kan einen jeden mit Namen nennen. Der groſſe Schöpffer Himmels und der Erden hat uns Menſchen zur Speiſe, die Erd- und Baumfrüchte, die Vögel und Fiſche, die zahmen Thiere und das Wild vergönnet, aber findet die Zunge im Geſchmack nicht einen mercklichen Unterſcheid, daß der Menſch gleich eine Birne von der andern; einen Apffel von dem andern; eine Art Fiſche von den andern; eine Gattung Vögel von den andern, und ein Gerichte Fleiſch von dem andern durch den bloſſen Geſchmack zu unterſcheiden weiß? Allein wie bekannt auch dieſe Dinge ſind, ſo iſt es höchlich zu beklagen, daß die meiſte Menſchen, dieſen wunderbahren GOtt in ſeiner mannigfaltigen Weißheit nicht beſſer erkennen, ihn nicht beſſer fürchten, und auch darum ihn nicht beſſer lieben

und ehren. Wie wir nun GOtt in dieſen und dergleichen Dingen, wenn ſeiner mannigfaltigen Weißheit, die er überall ausgetheilet hat, zu rühmen, zu loben und zu preiſen ſchuldig ſind; ſo halte ich dafür, daß auch die Mannigfaltigkeit der vielen und unterſchiedlichen Sprachen, ein Werck GOttes ſey, wodurch der gütige Schöpffer nicht will verachtet, ſondern verehret; nicht thöricht beurtheilet, ſondern in kindlicher Demuth von uns bewundert zu werden verlanget. Daß der vernünfftige Menſch ein Ding mit unterſchiedlichen Namen zu benennen weiß, iſt ja ein Zeichen eines reichen Verſtandes, und ie mehr er vermögend iſt, die Namen deſſelben Dings zu vervielfältigen, ie deutlicher erhellet daraus, wie weit ſich die Klugheit deſſelben erſtrecken müſſe, womit der Schöpffer Himmels und der Erden ſeine Seele begabet hat, und folglich, ſo muß jn derjenige Urheber, welcher dem Menſchen ſolchesa Vermögen geſchencket hat, höchlich bewundert und geprieſen werden. Es hält mancher die vielen Sprachen für eine Straffe GOttes, die ihren erſten Anfang genommen habe bey dem Babyloniſchen Thurm-Bau. Mit dergleichen Vorgeben kan ich nicht völlig übereinſtimmen. Es bleibet zwar wahr, daß GOtt damals bey der zur Zeit, noch einzig gebräuchlichen hebräiſchen Sprache, eine

eine Verwirrung, um des thörichten Beginnens der damaligen Leute, angerichtet habe, allein ich glaube, daß doch dem ungeachtet, würden ſo viel und unterſchiedliche Sprachen entſtanden ſeyn, obgleich jene vermeſſene Thurmbauers ſich nicht hierin an GOtt verſündiget hätten, und GOtt deswegen ihre Hoffarth zu ſtraffen, ihr angefangenes Werck, mit der Verwirrung ihrer Sprache zu hemmen und gar aufzugeben, gezwungen worden. Denn des Menſchen Seele iſt mit ſolcher reichen Gemüths-Krafft des Verſtandes begabet, daß damals ſchon die Leute, welche die hebräiſche Sprache nur redeten, ein Ding mit mehr als einem Namen zu nennen vermochten, wie dieſes aus der hebräiſchen Sprache, ſo wenig wir auch nur davon beſitzen, gnugſam erhellet und Eſaias davon zeuget. Weil denn damals die Menſchen noch keine Häuſer baueten, ſondern unter Gezelten wohneten, und weil ihre Haab und Gut in Vieh als Schaffen und Rindern beſtand; ſo lehreten es die Umſtände, daß ſie alle zuſammen auf einem Hauffen an einem Ort nicht füglich zu rechte kommen konnten, ob ſie gleich als Brüder, Vetter und Verwandten bey einander hätten friedlich leben können; ſondern es machte ſich von ihnen eine gantze Familie nach der andern auf um der Weyde des Viehes wil-

)(4

willen und ſonderte ſich ab von dem gantzen Hauffen und zog ſo weit von einander, als ſie meynete es nöthig zu haben. Sie behielten zwar alle noch einerley Sprache, allein weil ja in der Sprache ein Ding mit mehr als einem Namen konnte benennet werden, ſo gefiel einem dies Wort, jenem ein ander Wort zu gebrauchen, ja ſie erfunden immer mehr neue Wörter, und da ſolches 50. und mehr Jahr fortgegangen, hatten dieſe Leute ſchon einen andern Dialect, obgleich nicht ſo weit unterſchieden, daß eine Colonie nicht die andern hätte verſtehen mögen. Ferner da auch dieſe Colonie, wegen ihre Haab und Gut gleichfalls nicht gar zu lang beyſammen bleiben mochte, ſondern aus ihnen wieder eine neue Colonie weiter fort zu wandern Raths werden muſte; ſo hatten dieſe Leute, ietzo ſchon aus Gewohnheit mehr von dem neuen Dialect angenommen, als ſie noch von der erſten Sprache verſtunden, ja weil ſie immer neue Namen erdichteten, und einige darinnen zu affectiren anfingen, ſo bedieneten ſie ſich ſolcher Worte, die ihnen am beſten gefielen, und daraus wurde gleichſam eine neue Sprache gebohren. Je länger nun die Welt geſtanden, ie mehr ſind daher Dialecti, und endlich aus deren Ausbeſſerung, gantze neue Sprachen entſtanden. Solch ein fruchtbarer

Acker

Acker iſt des Menſchen Gemüth, das in die hundert und abermal hundert hinein wuchert. Der weiſe Schöpffer aber iſt deswegen zu rühmen, der den Menſchen ein ſolches Vermögen gegeben hat. Es gereichet demnach dem gütigen Schöpffer weit mehr zu Ehren, daß viele Sprachen in der Welt ſind, als wenn das gantze menſchliche Geſchlechte nur an einer eintzigen Sprache gebunden wäre. Es wird ja derjenige Stadt-Muſicus unwiderſprechlich höher geſchätzet, der auf allen ſeinen Inſtrumenten vielerley Arten ſpielen kan, als etwa ein Lehrling, der bloß auf einer Sayte ſo was hinfiedelt. Und dem Ohr des Menſchen gefället ja weit lieblicher der Nachtigallen ihr Geſang mit der ſo veränderten Stimme, als des armen Sperlings eintönichte Geſchirpe. Warum ſollte denn nun die Mannigfaltigkeit der unterſchiedlichen Sprachen, den allweiſen Schöpffer nicht rühmen, der doch alles, alles wohl gemacht hat? Ich beſorge aber hierbey, daß wenn mancher Studioſus Theologiä dieſes Buch von 200. Sprachen und Dialecten anſichtig werden ſollte, er gewaltig ſich entſetzen möchte, in der Einbildung, man wollte von ihm verlangen, daß er alle dieſe Sprachen auswendig lernen müſte. Ach! nein, das iſt nicht unſere Meynung, ſondern nur zu zeigen, wie auch in

den Sprachen ein gnugſamer Vorrath ſey, ſeine Zeit und müßige Stunden, gut anzulegen. Ich wünſche nur, daß man möge die grichiſche, hebräiſche und ſyriſche Sprache beſſer excoliren, weil dieſe den Grund-Text betreffen.

Halle
den 2. Januarii
1748.

Benj. Schultze,
Miſſ.

Vorrede.

Unter andern vornehmen Eigenſchafften, welche die Weißheit GOttes dem menſchlichen Geſchlechte, als Vorzůge vor denen unvernůnfftigen Thieren, mitgetheilet, ſind inſonderheit die Sprachen zu zehlen, (1) vermittelſt welcher die Menſchen in den Stand geſetzet worden, ihre Gedancken einander theils můndlich, theils ſchrifftlich erkennen zu geben. Ob nun zwar GOtt gleich zu Anfang der Schöpffung dieſen herrl. Vorzug nebſt dem Verſtande und der Vernunfft dem Menſchen alleine beygeleget, ſo haben ſich doch ſo wohl zu denen alten als neuern

(1) vid. D. Wedel. in Exercit. Med. Phil. Dec. I. & II. Exercit. II.

neuern Zeiten Leute gefunden, ſolches in Zweifel zu ziehen, und denen Thieren ſo wohl eine Vernunfft, als auch eine Sprache unter ſich ſelbſt beyzulegen, wie *Plutarchus*, *Sextus Empiricus*, *Porphyrius*, *Hieron. Rorarius*, *Iſaac Voſſius* und andere gethan, (2) welche aber alle von vielen Gelehrten ſchon ſattſam widerleget worden, dahero unnöthig ſeyn würde, von dieſer Materie mehrere Worte zu machen, und den Geehrteſten Leſer dadurch allhier aufzuhalten. Daß vor und gleich anfangs nach der Sündfluth unter denen Menſchen eine allgemeine Sprache üblich geweſen, iſt von denen alten und neuern Gelehrten niemalen in Zweifel gezogen worden, welches ſo wohl die heilige Schrifft, Genes. XI. v. 1. als auch *Joſephus*, *Hieronymus*, *Euſebius*, *Abydenus*, *Sam. Bochartus*, *Is. Caſaubonus* und viele andere mehr bezeugen. Welches aber dieſelbe Sprache geweſen, davon ſind die Gelehrten noch unterſchiedener Meynung, indem einige die Hebräiſche, andere ſonſt eine alte, und noch andere eine aus verſchiedenen andern zuſammengetragene Sprache vor die allgemeine Sprache annehmen wollen. Die meiſten Gelehrten, unter denen nur einige derer Vornehmſten, als: *Bochartus*, *Buxtorfius*, *Pfeifferus* und *Loeſcherus* angeführet werden ſollen, halten davor, die hebräiſche Sprache ſey die allerälteſte, folglich auch die allgemeine Spra-

che

(2) vid. Morhof. in Polyhiſt. Tom. I. Lib. IV. Cap. I. §. 3.

che vor allen andern geweſen; und dieſes iſt mit ſo vielen Gelehrten und bündigen Gründen dargethan worden, daß man nur erwehnten Gelehrten beyzupflichten kein Bedencken tragen ſollte. Dem ohngeachtet aber haben ſich einige gefunden, welche dieſes in Zweifel gezogen, und andern Sprachen den Vorzug vor der Hebräiſchen gegönnet haben. Doch ihr Vorgeben, widerleget ſich dergeſtalt ſelbſt, daß ein jeder ihren Ungrund mit dem erſten Anblick gantz deutlich erkennen kan. Unter dieſen ſind ſonderlich bekannt *Joh. Webbe,* welcher die Sineſiſche, *Mar. Victor. Reating* die Abyßiniſche, *Georg Stiernhielm* und *Olaus Rudbeckius* die Schwediſche, *Claudius Salmaſius, Marc. Zuerius Boxbornius* und *Philippus Cluverius* die Scythiſche, *Abraham Mylius* die Cimbriſche oder Niederländiſche, *Jac. Hugo* die Lateiniſche, und *Joh. Petrus Ericus* die Griechiſche Sprache der Hebräiſchen vorgezogen haben. Allein nach der Sündfluth hörte dieſe Hebräiſche, als damals eintzige und allgemeine Sprache, bald auf, denn da GOtt bey Gelegenheit des Babyloniſchen Thurm-Baues denen Menſchen die Sprachen-Verwirrung zuſchickte, ſo wurde dadurch das Band der menſchlichen Geſellſchafft, welches ſo lange einerley geweſen, damals dergeſtalt getrennet, daß ſie nicht mehr ſo füglich mit einander umgehen konnten, und daher der eine mit ſeiner Familie ſich hier und der andere dorthin zu wenden anfieng. Wie aber die Verwirrung der

Sprache bey Erbauung des Babyloniſchen Thurms eigentlich geſchehen ſey, iſt gewiß ſehr ſchwer zu erkennen. (3) Einige Ausleger verſtehen den Text Geneſ. XI. v. 7. nicht ſo wohl von einer Vermiſchung der Wörter, welche in der Ausſprache anders gelautet, und ein anders bedeutet hätten, als vielmehr von einem widrigen Sinn und Meynnng der Gemüther, welche GOtt unter die Bauenden, ſonderlich deren Vorſteher, geſchicket, alſo daß hie und da ein Theil der Arbeiter es ſo und andere wieder anders machen wollen, und ſich daher auch bey einerley Sprache einander dergeſtalt wiederſprochen haben, daß ſie die Hände vom Wercke abziehen, und aus einander gehen müſſen. Dieſer Meynung iſt inſonderheit Clericus zugethan, welche er aus Eſa. XIX. v. 18. zu beweiſen ſuchet, *Wilh. Wotton.* (4) aber und andere Gelehrten haben dieſe Meynung mit ſolchen Gründen widerleget, daß ſolche von andern nicht weiter wird behauptet werden können. Andere glauben, daß denen Menſchen auf einmahl ein Vergeſſen der gewohnten Sprache ankommen, und weilen ſie ſich unter einander nicht mehr verſtehen können, hätten ſich die nächſten Verwandten mit ihren

(3) vid. D. Lange im Moſaiſchen Licht und Rechte, p. 131. wie auch Camp. Vitringa in Obſerv. Sacr. Lib. I. Diſs. I. Cap. 6. p. 56. ſeq.

(4) vid. Ejusd. Diſſertat. de Confuſione Linguarum Exſtructoribus turris Babylonicæ à Deo inflicta.

ren Familien zuſammen gethan, von denen andern abgeſondert, und die einen hie, die andern dort hinaus gegangen, da ſie dann mit der Zeit unter ſich eine Sprache angenommen. (5) Die gemeinſte und wahrſcheinlichſte Meynung iſt, daß ſolche Verwirrung der gehabten einigen Sprache, weil ſie durch Gottes außerordentliche Regierung entſtanden, nur kurtze Zeit gedauret und hernach wieder aufgehöret habe, als GOtt ſeinen Zweck erreichet, da die Menſchen von ihrem unbeſonnenen Vornehmen abgelaſſen, und im übrigen ſich weiter auf dem Erdboden auszubreiten angefangen haben. (6) So viel iſt indeſſen gewiß und außer allem Zweifel, daß dazumal bey der Sprache ſich plötzlich etwas zugetragen, was die bishero in einer Geſellſchafft ſtehenden Menſchen verhindert hat, ihren vorgenommenen Bau fortzuſetzen, oder ſie gezwungen auf einmahl davon abzuſtehen. Ob aber dazumahlen auch die Vervielfältigung der Sprachen ſelbſt, nach welchen die Völcker nachmals unterſchieden und eingetheilet worden, zugleich mit entſtanden ſey? kann aus dem Hebräiſchen Texte nicht erwieſen werden. Diejenigen ſo davor halten, daß damals 72. unterſchiedene Sprachen nach der Anzahl der Völcker, welche ſie von des Noah dreyen Söhnen hergekommen zu ſeyn vorgeben,

(5) vid. Jablonski im allgemeinen Lexico der Künſte und Wiſſenſchafften, p. 740.

(6) vid. D. Buddeus in Hiſt. Eccl. V.T. Tom. I. p. 213.

ben, entſtanden, können ihre Meynung nur mit Schein-Gründen beweiſen. Die Hiſtorie giebt uns gnugſame Nachricht, wie von einer Zeit zur andern durch die beſtändigen Wanderungen derer Völcker und Veränderung derer Landes-Eingebohrnen auch die Sprachen mit einander dergeſtalt vermiſchet und verwechſelt worden, daß öffters an ſtatt der alten gantz neue entſtänden, wie uns davon Europa in Anſehung der Lateiniſchen nnd Alt-teutſchen, Aſien der Phöniciſchen, Chaldäiſchen und Scythiſchen und Africa der Carthaginienſiſchen und Alt-Egyptiſchen Sprache gnugſame Zeugniſſe vor Augen legen. Es iſt billig zu bedauren, daß die Alten von ihren Sprachen, die nunmehro meiſtens erloſchen, uns keine Nachricht hinterlaſſen, und wir uns alſo heut zu Tage mit einer geringen Wiſſenſchafft von denenſelben begnügen laſſen müſſen. In Europa zählet man nur 4. Haupt-Sprachen, die **Griechiſche**, **Lateiniſche**, **Teutſche** und **Sclavoniſche**, von welchen die übrigen alle, ſo in dieſem Welt-Theile heut zu Tage gangbar ſind, als Töchter abſtammen. In Aſien trifft man derſelben 8. an, nemlich die **Arabiſche**, **Armeniſche**, **Tartariſche**, **Sineſiſche**, **Indoſtaniſche**, **Tamuliſche** oder ſogenante **Malabariſche**, **Singaleſiſche** und **Malaiſche** Sprache. In Africa herrſchen 4. allgemeine Sprachen, als: die **Schilhiſche**, die auch *Tamazeght* genannt

wird,

wird, die **Negriſche** oder **Guineiſche**, die **Abyſſiniſche** und die **Hottentottiſche**. Von denen Sprachen derer Americaner kann man nicht viel ſagen, weilen faſt jedes Volck nur eine Tage-Reiſe von andern entfernet, daſelbſt ſeine eigene Sprache hat, doch findet man vor andern im Nordlichen Theile die **Algonkiſche**, **Apalachiſche**, **Mohogiſche**, **Savanahamiſche**, **Virginiſche**, **Mexicaniſche** und **Poconchiſche** Sprache; In dem Südlichen Theile von America aber trifft man die **Peruvianiſche**, **Caraibiſche**, **Chiliſche**, **Cairiſche**, **Tucumanniſche**, **Paraguayſche** und **Braſilianiſche** oder **Guayaniſche** Sprache an. Von allen nur gedachten Sprachen diejenigen Auctores anzuführen, welche uns einigen Unterricht davon ertheilet haben, würde ſich theils hierher nicht ſchicken, theils auch allzu weitläufftig ausfallen, dahero man den geehrteſten Leſer hierdurch weder beſchwerlich fallen noch aufhalten will. Gegenwärtiges Buch ſtellet uns die erſten Anfangs-Gründe von denen Sprachen dererjenigen Länder und Völker vor, welche die klugen Europäer der Handelſchafft und anderer Urſachen wegen durchreiſet haben. Es wird dieſes Buch in 2. Theile abgetheilet, und in dem erſtern nicht uur die Buchſtaben nebſt denen Bedeutungen und Ausſprachen dererjenigen Sprachen vorgetragen, die man nur hat habhafft werden können; ſondern man wird auch von jedweder Sprache, wo es

von nöthen, eine kleine Anmerckung finden, wo und wieweit ſolche geſprochen werde. Es iſt zwar bekannt, daß verſchiedene Auctores Sammlungen von Alphabeten unterſchiedlicher Sprachen, davon unter andern *Joh. Theodor.* und *Joh. Iſraël de Bry, Thomas Bangius, Joh. Petrus Ericus, Andreas Müllerus, Godofredus Henſelius* und andere mehr berühmt ſind heraus gegeben; allein wird man dieſe alle mit gegenwärtiger zuſammen halten, ſo wird man leicht den Unterſcheid, theils wegen der mehrern Anzahl der Alphabethe, theils auch wegen der guten Ordnung, die man mit denenſelben getroffen, einſehen können. Was das letztere anlanget, ſo wird man finden, daß man erſtlich die Alphabethe, ſo heut zu Tage unter denen meiſten uns bekannten Völckern und Nationen gewöhnlich ſind, vorgetragen; denen ſo dann die Buchſtaben derer ältern Zeiten, ſoviel man von denſelben Nachricht haben können, folgen. Hierauf werden einige ſo genannte **Hieroglyphiſche** Figuren oder etwas geheimes bedeutende Sinnbilder und Characteres vor Augen geleget, welchen endlich einige TABVLAE POLYGLOTTAE von verſchiedenen Sprachen und Mund-Arten folgen. Der andere Theil dieſes Buchs enthält eine Sammlung von dem Gebete des Herrn in 200. Sprachen. Man weiß ſich zwar wohl zu beſcheiden, daß es auch ehedem nicht an gelehrten Männern gefehlet, welche dergleichen

Samm-

Sammlungen vorgenommen und der Nachwelt hinterlaſſen haben; unter andern vielen Auctoribus aber ſind ſonderlich merckwürdig: *Conradus Geſnerus, Hieron. Megiſerus, Joh. Baptiſta Grammay, Petrus d' Avity, Joh. Reuterus, Georg. Stiernhielm, Philippus Baldæus, Caſpar Waſerus, Joh. Wilkins, Thomas Ludekenius, Andreas Müllerus, Godofridus, Wilhelmus de Leibniz, Nicolaus Witſen, Joh. Chamberlaynius, Theophilus Siegefridus Bayerus* und viele andere mehr; allein wird man aller dieſer ihre Schrifften mit gegenwärtiger Sammlung gegen einander halten, ſo wird man von ſelbſten leichtlich einſehen können, daß dieſe vor jene einen Vorzug haben wird, theils wegen der guten Ordnung, welche man auch hierinnen ſehr genau beobachtet, indem man ſolche Vater-Unſer nach der Lage derer Länder, und wie ſie von denen Erdbeſchreibern vorgetragen werden, hingeſetzet, theils weilen man derſelben eine ziemliche Anzahl mehr finden wird, ſo, daß ſolche auch die Sammlung des oben mit erzehlten berühmten Chamberlayne, welche aus 152. Sprachen beſtehet und ohnſtreitig unter allen vorher gemeldeten die ſtärckſte iſt, zumahl in Anſehung der vielen Tartariſchen und Oſt-Indianiſchen Sprachen bey weiten übertreffen wird. Da man aber den Vorzug dieſes Wercks vor allen oberwehnten ſonderlich der ſonderbaren Gütigkeit des Hoch-Ehrwürdigen Herrn **Benjamin Schulzens**, Kö-

nigl. Däniſchen Miſſionarii zu Tranquebar, vorjetzo aber in Halle ſich aufhaltend, zu dancken hat; ſo findet man ſich verpflichtet, ſolches hierdurch öffentlich zu rühmen, wie auch mit vielem Danck zuerkennen daß durch dieſes ſehr gelehrten und in denen Oſt-Indianiſchen Sprachen erfahrnen Mannes überſchickten Bücher und Schrifften, wie auch ertheilten Unterricht in vielen Stücken gegenwärtige Sammlung verbeſſert, vermehret und angewachſen iſt, auch bey dem geehrteſten Leſer hoffentlich nicht wenig Beyfall erhalten wird. Sollten einige Fehler mit untergelaufen ſeyn, ſo wird der geehrteſte Leſer ergebenſt erſuchet, ſolche mit geneigten Augen zu überſehen und zu entſchuldigen, in Betrachtung, daß die Menge und Vielfältigkeit derer Sprachen nicht verſtattet, auf die Fehler genau Achtung zu haben, die doch hoffentlich ſo beſchaffen ſeyn werden, daß ſie einen aufmerckſamen Leſer nicht leicht irren. Man wird ſich glücklich achten, wenn die geringſchätzige Arbeit geneigte Leſer wird angetroffen haben, und wünſchet daß viele einen Wohlgefallen und Vergnügen daran finden mögen. Leipzig in der Oſter-Meſſe 1748.

Johann Friedrich Fritz.

Al-

Alphabethe

derer

Europäiſch-Aſiatiſch-Africaniſch- und Americaniſchen Völcker,

Welche

ſo wohl in denen alten als neüern Zeiten
nach ihrer Schreib- und Mund-Art
üblich.

Das Portugieſiſche oder Spaniſche Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
à á	a	ñ geſchw.	ni
b	β oder w	ò	o
c ç	ſ ſſ	p	p
d	d	q	q
é è	e	r geſchw.	r
f	f	s gelinde	ſſ
g	g	t	t
h	h	v	v
í j ì	k h oder ch, χ	ú wie	b und v
ll, geſchw.	lli	x	kh. ch
l	l	y	ü
m	m	z	ſ ſſ

Vocales:

a e i (y) o u

Conſonantes:

b c (ç) d f g h j l ll m n (ñ) p q r ſ t u x z

Diphthongi ſind:

au (av) ay eu ey ie io iu oy ua ue uy

Von der Portugieſiſchen und Spaniſchen Ausſprache.

b, wie ein griechiſch β oder gelindes v oder w oder wie bw im Deutſchen oder vielmehr das Mittel zwiſchen b und v bey den Lateinern, als: Bárba ließ bvvarbvva.

ce, wie ſe oder ſſe, als: Cenár ließ ſſenár.

ci, wie ſi oder ſſi, als: ciéntia ließ ſſienſſia.

ç, wie ſ ſſ, als: çapato ließ ſſapato.

ch, wie tſch, als: Coſécha ließ coſetſcha.

ge, wie khe oder deutſch che, als; génere ließ khenero oder chénero.

gi, wie khi oder wie im Deutſchen ihi oder wie ein griechiſches χ, als: rekhir ließ rechir.

gn wie c n oder g n wird gleichſam das Wort in der Mitten zertheilet, als: digno ließ dig-no oder dic-no.

gue, gui, (guy) wie gue, gui, als: guérra ließ gerra, arguyr, etliche wenige werden ausgenommen.

h, wird zu Anfang eines Worts nicht ausgeſprochen, wie bey den Lateinern und Deutſchen, und iſt ein ſtummer Buchſtabe, als: Habito ließ abito, in denen Worten aber, die bey den Lateinern mit einem f anfangen, behalten die Spanier denſelben, als: Hablár Hádo.

i, wird wie kh oder deutſch ch oder griechiſch χ; die Sylben ja, je, jo, aber werden im Anfang, in der Mitte und Ende ausgeſprochen, als: Jávaly ließ Khavali autójos ójo.

NB. Die allermeiſten ſeyn in der Ausſprache verwandt unter g vor e und i (ge gi) und unter j vor a o u (ja jo ju) und unter x vor a e i o und u (xa xe xi xo xu.)

ll, wird ausgeſprochen oder geleſen wie lli, und zwar ſehr geſchwinde, daß das erſte l faſt gar nicht ausgeſprochen, und gleichſam liquidirt oder zerſchmelzt wird. Ital. gli. Fr. ill.

Dergleichen ll oder lli werden ſowohl im Anfange einer Rede (allwo l mit dem folgenden Vocali eine, nicht aber zwey Sylben ausmacht) als auch in der Mitten derſelben gefunden.

Exempla im Anfange Llàga, Plaga, ließ: lià-ga oder

llia-ga

llia-ga (die erſte Sylbe muß geſchwinde ausgeſprochen werden. Nicht in dreyen Sylben: il-la-ga, auch nicht gli-a-ga, oder lli-ága.

llamàr, ließ: lia-már, llàno, ließ: liàno.

Exempla, in der Mitten. Batalla, ließ: Bata-llia.

NB. Das bey denen Wörtern, welche gleichſam von den Lateinern hergenommen, und welche von Natur das doppelte ll haben, nur ein l ausgeſprochen, ja ſo gar nur mit einem eintzeln l geſchrieben werden, e. g. iluſtre, nicht illuſtre.

ñ, wird wie ni geſchwinde ausgeſprochen. Dieſer Buchſtabe wird nur in der Mitte eines Worts gebrauchet, ſehr ſelten aber im Anfange, als: Eſpaña.

q: qu, qua, quo; q (welchen der Vocalis u unzertrennlich mit anhängen muß:) mit einem darauf folgenden a (qua) klingt eben ſo wie im Lateiniſchen und Deutſchen e. g. quando, quanto.

Ausgenommen quaſi, qualidàd, quotidiàno, &c. welche aber folgender Geſtalt beſſer geſchrieben werden: caſi, calidàd, cotidiano, &c.

Nota. In einigen Wörtern klinget qua quo, wie cua, e. g. qual, quátro, und wird cual, cuatro &c. geleſen, aber nicht auch alſo geſchrieben.

que, qui. Der Buchſtabe qu, vor e oder i (que, qui) klinget wie bey denen Frantzoſen que, qui, und bey den Deutſchen Ke, ki.

Exempla quebràr, ließ kebrar.

r, wird als ein doppelt rr, geſchwinde ausgeſprochen.

Exempel im Anfange, Ràbo, ließ rrabo.

Exempel am Ende, Hablár, ließ hablárr.

s, wird wie ein ſſ, ſehr gelinde und gleichſam ziſchend ausgeſprochen.

Exempel im Anfange, Sabroſo, ließ ſſabroſo.
In der Mitten, als: Caſa, ließ gelinde ca-ſſa &c.
Zu Ende, caſas, ließ Ca-ſſass.

Nota. Daß das s ſehr gelinde ausgeſprochen werden ſolle, wird bey denen Spaniern dergeſtalt genau beobachtet, daß ſie bey denen fremden Sprachen, wo s wegen des folgenden r einen harten Klang verurſacht, dieſes zu vermeiden, ſtatt s lieber das r verdoppeln, e. g. loshijos d'Jrrael ſtatt: d'Jſraël; ja ſo gar das s zu Ende in dem Worte Moyſes, wegen eben dieſer Urſach in n verkehren, und Moyſen ſagen, ob ſie gleich im Schreiben das s behalten. In der Mitte eines Worts wird das s bisweilen in z verändert, e. g. theſoros, Thezoros &c.

u, wird wie b und v ausgeſprochen, wie bey den Deutſchen, Lateinern und Italiänern.

x, wird ausgeſprochen wie kh, oder bey denen Deutſchen ch.

In denen Wörtern, welche von dem Lateiniſchen ihren Urſprung haben, und dergleichen ſich mit der Propoſition ex anfangen, und x die erſte Sylbe ausmacht, auch mit dem folgenden Vocali keinen Zuſammenhang hat, wird x wie bey denen Lateinern ausgeredet, als: Exagerár, exortàr.

Wenn aber nach ex ein Conſonans folgt, alsdenn wird es als ein s wie bey denen Italiänern ausgeſprochen e. g. extendèr, ließ eſtender.

Der Buchſtabe x hat in denen bloſſen Spaniſchen Wörtern, wenn entweder die Vocales a, e, i, o, u, demſelben nachſtehen, xa, xe, xi, xo, xu, oder vorher gehen, ax, ex, ix, ox, ux, desgleichen wenn die Sylbe entweder im Anfange, oder in der Mitte, oder auch zu Ende, des Worts ſtehet, eben dergleichen Ausſprache wie der

der Buchſtabe g vor e und i, ge, gi, desgleichen i vor einem Vocali. Z. E. Xabòn, ließ Khabon oder chabon.

Es werden aber hiervon ausgenommen, exemplo, exército, luxúria, welche, ob ſie gleich lateiniſch ſind, dennoch ekhemplo oder echemplo, ekhercito, oder echercito, lukhurda, oder luchuria &c. ausgeſprochen werden.

Nota. Obgleich daher öffters, auf beyderley Art geſchrieben wird, v. g. trabajar oder trabakas, desgleichen tixeras, und tijeràs, forfices &c. und eben dergleichen Ausſprache bleibt, ſo iſt doch beſſer, zierlicher und ſicherer, ſich der von denen meiſten üblichen und von denen Gelehrten approbirten Orthographia zu bedienen.

y, wird wie ein doppelt ii ſtarck ausgeſprochen, z. E. Desmàyo, ließ Desmaiio,

NB. Daß der Orthographia nicht zuwider, ob ſtatt i ein y und ſtatt y ein i geſetzet wird.

z, wird wie ein ſ oder ſſ gantz gelinde ausgeſprochen, als: Rezàr, ließ reſar, oder reſſar.

In denen Wörtern, ſo ſich endigen auf èz, z, wird es ein wenig härter ausgeſprochen, als: Grandèza, ließ grandetsa &c.

Obſ. 1. Die meiſten Wörter, welche zu Ende ein d haben, ſetzen den Accent auf die letzte Sylbe und wird zu Ende kurtz ausgeſprochen, obgleich bey denen Lateinern der Accent gemeiniglich faſt zu Ende iſt, als: bondàd, bonitas. NB. Dieſe Obſerv. gehet meiſtens die Deutſchen an, welche ſich in acht zu nehmen, daß ſie dieſen Buchſtaben, welcher gelinde auszuſprechen iſt, nicht wie t mit einer mercklichen Härte ausſprechen, e. g. dos nicht tos.

Obſ. 2. Die Wörter, ſo ſich auf el endigen, haben

den Accent am Ende, penultima correpta, e. g. animal anima. Ausgenommen àngel, àrbol, carcel.

Obſ. 3. Die ſich auf n endigen, haben den Accent zuletzt, e. g. Juàn Johannes. Ausgenommen càrmen, crimen, Eſteran, òrden, origen, vìrgen.

Obſ. 4. Die ihre Endungen machen in âr ér, haben den Accent zu Ende e. g. Baltazàr; ausgenommen àmbar, càncer, caràcter desgleichen alle verba, ſo in Infinitivo auf ar, er, ir ausgehen, als: amàr, bolvèr, dezir, dòr, labradòs. Eben dieſes iſt von denen nominibus, ſo in x oder z ausgehen, zu beobachten, als: relox, perdiz.

Obſ. 5. Die Wörter in s wenn ſie nur können declinirt oder flectirt werden, haben faſt beſtändig den Accent in penultima am meiſten aber in numero plurali, wenn Diòs, Deus ausgenommen wird, welches jedoch wie ein einſylbigtes Wort gebraucht wird.

Obſ. 6. Die Indeclinabilia, ſo auf s ausgehen, machen den Accent in penultima, als: àutes, prius, Lexos longe &c. Ausgenommen altravés, alrevòs, deſpuès jamas, welche den Accent zu Ende haben.

Obſ. 7. Die Wörter, ſo ſich auf einen Vocalem endigen, haben gemeiniglich den Accent in penultima, am meiſten aber diejenigen, ſo ſich endigen auf ia & io, e. g. allegria alvedrio. Ausgenommen miſéria nécio adultério contrário pàtio und dergleichen welche der lateiniſchen Sprache nachahmen. Folgende führen den Accent bey ſich am Ende: nemlich allà alli illic aqui aca hic maravedi juvali.

Die Spanier verdoppeln ſelten die Conſonantes in denen Wörtern, welche von dem Lateiniſchen ihren Urſprung haben und dieſes des Wohlklangs wegen, dero-

halben

halben ſie alſo ſchreiben und ausſprechen, e. g. ſufrir ſufferre. Es werden auch bey ihnen die Conſonantes, welche durch die Flectirung derer Wörter verdoppelt werden, als einfach gebraucht und geſprochen e. g. occupaſſe ließ ocupaſe &c.

Die lateiniſchen Sylben ſc, ſp, ſt, deſto gelinder auszuſprechen, wird von denen Spaniern denenſelben e vorgeſetzt, als: eſcrivir, ſcribere.

Das Frantzöſiſche Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A	a	N	en
B	be	O	o
C	ſſe	P	p
D	de	Q	küh
E	eh	R	er
F	eff	S	eſs
G	ſche	T	te
H	aſch	U	ü
I	ï i	V	vau
J	jod	X	iks
L	el	Y	igrek
M	m	Z	ſed

Von der Frantzöſiſchen Ausſprache.

Dieſe Buchſtaben werden in Vocales und Conſonantes eingetheilet.

Vocales ſind a e i o u y.

Conſonantes: b c d f g h l m n p q r s t x z.

j und v werden ſowohl vor einem Vocal als Conſonant ausgeſprochen, als: je dis la verité.

Alle Conſonantes werden gemeiniglich am Ende verſchwiegen, ausgenommen c f l m n r.

s, t, werden vor dem Vocali am Ende oft geleſen, abſonderlich in monoſyllabis, vis-a-vis, in einer gemeinen Unterredung werden dieſe zwey Buchſtaben ſelten geleſen, als: des hommes accomplis.

Von *Diphthongis:*

ai wird geleſen wie ein æ, z. E. la maiſon, j'ai, au, eau wie ein o, als un autre, eu, œu wie œ, als dieu, le lieu.

Ferner muß man Achtung geben, daß man das u nicht als ein i pronuncire, ſondern wie ein ü, nur daß die Lippen ſehr müſſen zuſammen gezogen werden.

oi wird ausgeſprochen wie oæ, als: la voix.

Ferner wenn ſie am Ende ſtehen, als: un emploi.

Ferner wird oi ausgeſprochen wie æ, als: François.

Ferner lieſſet man oient wie ein lang æ, als: ils parloient.

b, dieſer Conſona wird als ein b pronuncirt vor s und t, als obſcurois. Ferner am Ende der Nominum propriorum.

c, ca, co, cu, ce, ci, ça, ço, çu.

ka, ko, kü, ſſe, ſſi, ſſa, ſſo, ſſü.

ch wird wie ein ſch geleſen, allein gelinde.

d, am Ende wird vor a e i o u wie ein (t) öffters geleſen, als: que vendil.

e, wird am Ende ſehr gelinde ausgeſprochen, oder gantz verſchwiegen, als: je donne.

é, ſo gezeichnet, wird wie ein hart (e) geleſen, als: la bonté.

ê ſo gezeichnet wird wie ein (æ) geleſen, als: une tête.

è, wie ein langes æ, als après.

ë, ï, und ü ſo gezeichnet, machen die Sylbe etwas länger, als poëme, poëſie.

f, wird im Anfang hart, am Ende gelinde ausgeſprochen, als fugitif.

g, ferner! ga, go, gu, ließ: gga, ggo, gü.

ge, gi, werden faſt wie ſche, ſchi, geleſen, als ange.

gue, wird wie ge geleſen, als: langue.

igne, wird wie (inje) geleſen, als: la vigne.

H. h nach dem Apoſtropho (') wird nicht geleſen. Ferner wird im Anfang der Wörter, ſo nicht vom Lateiniſchen herkommen, einer geleſen, als: la harpe.

Ferner in den Wörtern die vom Lateiniſchen herkommen, wird das h nicht geleſen, als l'humilité.

i vor a e i o u y faſt wie ſch, allein ſehr gelinde, als Jambon.

ille, wie illje, als: une fille.

m, wird am Ende wie ein (n) geleſen, als: le nom.

n, wird am Ende ſehr geleſen, wenn kein Vocalis darauf folget, als Ruban.

in, am Ende eines Worts, wird wie eng geleſen, als: un Couſſin.

ph, wird wie ein f geleſen, als: Philipe.

qu, wird wie ein k geleſen, als: quand.

s, am Anfang wirds hart geleſen, als: ſilence, am Ende der Worte in Monoſyllabis wird es vor a e i o u h y allezeit, allein ſehr leiſe, geleſen, als: mes amis, wenn aber ein Conſonant drauf folget, wird das s nicht ausgeſprochen.

t, dieſer Conſona wird vor einem i, darauf ein ander Vocalis folget, wie ein (ſſ) ausgeſprochen: als patient, er behält aber ſeine deutliche Pronunciation bey den Wörtern, ſo ſich auf tie und tie, endigen, als: partie.

Das t am Ende der Nominum ſubſtantivorum nach n und r wird in der gemeinen Unterredung nicht mit geleſen, als un dè part affligeant.

In den Adjectivis aber ſo unmittelbar vor dem Subſtantivò ſtehen, muß man das t vor einem Vocali ausſprechen, als un ſavant homme.

v, vor dem a e i o u wird wie ein w geleſen, als: la vanite. Eben ſo wird das v vor einem r geleſen. Man muß ferner obſerviren, daß man das v nicht als ein f ausſpreche.

x vor einem Conſonante wird offt wie ein ß geleſen, als expliquez.

x zwiſchen zweyen Vocalen wie gſ, als: exemt.

xc wie kſ, als: éxceder.

y zwiſchen zweyen Vocalen wird als ein doppeltes (ii) geleſen, als: Royàl. Es werden aber die in aye und oye ausgenommen.

y, am Ende wird gar nicht geſetzt, ſondern das einfache i gebraucht.

z, ez, wird am Ende als é geleſen, es iſt aber nicht gleich viel, man ſchreibe ez oder es, denn ſie werden gantz unterſchiedlich ausgeſprochen.

em, en, ens, ent, mit eu verknüpfft, lauten wie am, an, als: l'Empereur.

Wenn ein e vor zwey n worauf ein ander e immediate folget, wird nicht an, ſondern en ausgeſprochen, als: l'ennemi. So aber ein ander Vocalis als ein e auf beyde nn folget, hat die Exception keine Statt.

In tertiis perſonis verborum, die ſich eut endigen, wird ent als ein gelinde e ausgeſprochen.

em am Ende wie em.

Es werden bey den Frantzoſen gleich wie bey den Griechen

dreyerley

dreyerley Accente gefunden, nemlich der Acutus, Gravis und der Circumflexus, der Acut ſtehet über é, der Gravis über dem à è ù, alle Vocales longæ haben einen Circumflexum.

Das Engliſche Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A a	æ	N n	enn
B b	bi	O o	oh
C c	ſi	P p	pi
D d	di	Q q	kiu
E e	i	R r	err
F f	eſſ	S s	eſſ
G g	ghe oder dſchi	T t	ti
H h	æhtſch	U u	ju (vauel)
I i	ei (vauel)	V v	ju (Conſ.)
J j	dſchæ, ei (Conſ.)	W w	dubbel ju
K k	kæ	X x	ics
L l	ell	Y y	hwey
M m	emm	Z z	ſed

Davon ſind die *Vocales* hauptſächlich zu mercken:

Aa æ, Ee i, Ii ei, Oo oh, Uu ju, Yy hwey.

Die *Diphthongi* ſind:

Aa Ae ai ao au aw ay Ea ee ei eo eu ew ey
Je oa oe oi oo ou ow oy ue ui uy ye

Die *Triphthongi*:

Aie aye Eau ewe eye Leu iew Oie ooe owe Uoy.

Von der Engliſchen Ausſprache.

Das A wird ordentlicher Weiſe wie å ausgeſprochen; inſonderheit wenn ein Conſonant mit einem E darauf folget, als Name ließ nåhm.

Aa, lautet wie åå als Canaan ließ Kånååen.

Ai, wird ausgeſprochen wie åh, als Air ließ åhr.

Aie, iſt ein alter Triphthongus an deſſen ſtatt man ay ſchreibet, als Rays ließ råhs.

Au, Aw wird wie ah etwas lang ausgeſprochen; u und w wird nach a nicht gehört, das a aber lang geleſen, als Author ließ ahter.

Ay, lautet wie åh, als Day ließ Dåh.

E, man hat dreyerley e in der Engliſchen Sprache, nemlich das e Maſc. e Foem. e Neutrum. e Maſculinum wird am Ende einſylbigter Wörter gefunden, und wie i geleſen, als me ließ mi. 2) Das e foem. oder ſtumme e, ſo am Ende niemahls geleſen wird, als game ließ gåhm. 3) Das e neutrum wird zu Anfang und in der Mitten gefunden, und wie im Deutſchen ausgeſprochen, als End ließ end.

Ea, wird mehrentheils wie ih oder ie pronunciret, als appeaſe ließ aphis.

Eau, wie juh als Beauty ließ biuti.

Ee, gemeiniglich wie ein langes i, als Queen ließ quiſn.

Ei, wie ih, als Conceit ließ Kanſiht.

Eo, wie ein kurtzes e als Leopard ließ Lepard.

Eou, am Ende wie geſchwind iu als righteous ließ reitſchius.

Eu, und Ew, im Anfange eines Worts wie ju, Europe ließ Iurop, in der Mitte und am Ende wie geſchwinde iu, als feud ließ find.

Ey,

Ey, wie eh, als they ließ theh am Ende wie ein kurtz verſchlungen e oder i, als Vallay välli.

Eye, wie ei, als Eye ließ ei.

J, wie ei, wenn ein Conſonant mit einem e drauf folget, als Crime ließ creim. Wird vielmals verſchlungen, als Mariage marredſch.

Ja, ie, io, iu, da das i am Ende der erſten oder andern Accent-Sylbe, wenn ſich folgende mit einem Vocali anfängt, wie ei geleſen wird. Als Diet ließ deiet.

Je, am Ende der Monoſyllab. wie ei, als Lie ließ lei. In der Mitte einer Sylbe wird ie wie im Deutſchen geleſen, als field ließ fihld.

Jeu, wenn ein Conſonant mit einem e darauf folget, wie lang oh, als more ließ Mohr.

Oa, allezeit wie ein langes o, als Coat coht.

Oe, am Ende des Worts wie o, als Toe ließ to.

Oi, wird wie oi oder vielmehr wie ay pronuncirt, als Oil ayl.

Oo, wie uh, als cool ließ cuhl.

Ou, wie au, als bound ließ baund.

Ough, wie thoh, als though ließ thoh.

Ought, wie lang aht, als ought ließ aht.

Ow insgemein wie au, als Clown ließ claun.

Owe, wie oh, als toowe ließ tuoh.

Oy, wie ay, als Boy ließ Bay.

U, im Anfang wie juh, als umon ließ juhnien; in der Mitte wie lang u.

Ua, wenn g im Anfang ſtehet, wird u nicht gehöret, als guard ließ gärd.

Ue, wird vor e nicht geleſen, wenn g vor demſelben ſtehet, als gueſs ließ gheſſ.

Ui, lautet faſt wie juh, jedoch daß das i nur ein klein

wenig

wenig gleichſam nur angeſtreifft werde, als fruit ließ friuht.

Uoy wie ay, als tobuoy ließ bäy.

Uy, wie ey, als tobuy ließ bey.

Y, wie ey, wenn ein Conſonant mit einem e muto darauf folget als Type tey.

Von Pronunciation der Conſonanten.

Ueberhaupt iſt zu mercken, daß wenn ein Conſonant in der Mitten zwiſchen zween Vocalen ſtehet, er als doppelt ausgeſprochen wird, als Heaven ließ hevv'n Himmel.

B, iſt von P wohl zu unterſcheiden, wird vor t inngleichen nach m nicht gehöret.

C, vor a, o, u, wie ka, ko, ku, als Cat ließ kät. Gehet es aber vor e, i und y oder ea ee ei und æ her, lautet es als ein ſehr gelindes ſ. als Ceremony ließ Serrmoni.

Ce, Ci, vor einem Vocal in penultima (oder in der Mitte) wie ſch, als oceau oſcheàu.

Ch, im Anfang, in der Mitte, und Ende, wie tſch als Chair ließ tſchähr.

Ct, wie ei, als verdict ließ verdeit.

D, iſt nur von dem t wohl zu unterſcheiden.

F, iſt nur von V genau zu unterſcheiden.

G, vor a o u wie gh in Monoſyll. am Ende wie g g vor e i und y wie dſch.

Gh. Im Anfang eines Worts hart, am Ende aber wirds nicht gehört. Ferner wie ff, als Cough caff.

Ght, vor ht wird das g nicht geleſen, als light, leiht.

Gn, vor einem n wird das g nicht geleſen, ſign ließ ſein.

Gu, wie gh, Gueſt gheſt.

Gue, wenn gu am Ende vor e hergehet, wird e nicht geleſen.

H, wie im Deutſchen wird in einigen nicht gehört, als Heir, ehr.

I, allezeit wie dſch.

K, wird im Anfange einer Sylbe nur aſpiriret, als Knee, huih.

L, wird vor f, k und m oder vor den Endungen alf, alk und alm nicht geleſen.

M, wie im Deutſchen.

N, wird nach m faſt nicht gehöret, als Autumn, atum.

P, zwiſchen m und t wird wenig oder nicht gehöret, als empty, emti.

Ph, wie im Lateiniſchen, nemlich wie f.

Q, qu, wie im Lateiniſchen.

R, wird in etlichen nicht gehört. In der Endung re als ob es vor dem r ſtünde, mitre ließ meiter.

S, wie ſch vor einem langen u ue oder ui und wenn ein Conſonant mit e muto darauf folget.

Sc vor e und i wie ß als Scene ließ ßehn, vor a o u und allen Conſonanten wie ſk.

Sch, wie Sk, Sh, wie Sch wird auch getheilet.

T vor i in denen Endungen ia, ian, ien, ient, ion, ious, wie ſch, ingleichen vor den Endungen eous, ous und uous wie tſch.

Th, die eigentliche Ausſprache wird am beſten von den Engelländern ſelbſt gelernet, wird wie th im Lateiniſchen pronuncirt, jedoch bald ſchärffer bald gelinder faſt wie dh.

V, iſt nur von f wohl zu unterſcheiden.

W, wie im Deutſchen, wird vor ho und r nicht geleſen, als who; hu.

Wh, wie hw oder geſchwind hu.

X, in den Endungen xion und xious wie kſch, als Connexion, connekſchin.

Y, vor einem Vocali gilt ſo viel als ein Conſonant und das I bey den Lateinern.

Z, im Anfange eines Worts wie ein ſcharffes ſ, als Zeal, ließ ßihl, in der Mitte vor ier wie gelind ſch, als glazier gläſch ihr.

Das Italiäniſche Alphabet.

Aà Bb Cc Dd Eè Ff Gg Hh Ii Ll Mm Nn Oò Pp Qq Rr Ss Tt Uù Zz.

Von der Italiäniſchen Ausſprache.

Hiervon ſind fünff Vocales, als: a, e, i, o, u, und die andern werden Conſonantes, v einem andern Vocali vorgeſetzt, das in deutſcher Sprache faſt wie ein f müſte ausgeſprochen werden, iſt kein Vocal mehr, ſondern ein Conſonant, und wird ſehr lind, faſt wie ein deutſches w ausgeſprochen, z. E. Vino ließ Wino.

b, wie im Deutſchen, leben, neben, reiben.

d, wie leyden, reden, meyden.

f, ſtarck, wie Fenſter, faſten, finſter.

h, wird im Anfang weder geleſen, noch gehört, z. E. hora, ließ ora.

c und o, werden öffter mit offnem als zugeſchloſſenem Mund ausgeſprochen.

ce, ci, tſche, tſchi, v. g. cena, cibo.

ca, co, cu, ch, wie ka, ko, ku, k.

ge, gi, wie dſche, dſchi, v. g. geloſo, eyferſichtig ließ tſcheloſo, giorno, ließ tſchiorno.

ga, go, gu, ghi, ghe, wie ga, go, gu, gi, ge.

gli, wie lj, tagliare ließ taljare.

gn, wie nj, dergeſtalt, daß dieſes nj mit dem folgenden Vocali ſoll zuſammen gezogen und in einer Sylbe ausgeſprochen werden, als bagno ließ banjo.

s, mit einem andern Conſonante wird ſtarck ausgeſprochen als ſpendere, zwiſchen zweyen Vocalen aber ſehr linde, als roſa, ließ roſa.

ſce, ſci, wie ſche, ſchi, als ſcimia, ließ ſchimia conoſcere ließ conoſchere.

ſca, ſco, ſcu, wie ſta, ſto, ſtu, ſt, als ſcarpa ließ ſtarpa, ſcotto ließ ſtotto.

ti, in denen Wörtern, ſo bey den Lateinern wie zi lauten, behalten ſolche Ausſprache: als Gratia ließ Gratzia, in den andern lautet es wie ti, als ſimpatia ließ ſimpatia, alſo wird es auch ausgeſprochen in den Sylben, tiamo, tiate derer verborum, die im Infinitivo tire haben, als patiamo, viele ſchreiben zi an ſtatt ti.

z, im Anfang eines Worts lautet faſt wie dz als zendado.

z, oder zz, wird im folgenden ebenfalls dz ausgeſprochen, als gazetta, Lazzaro.

In dem übrigen aber wie tz, als fazzoletto, nozze, gentilezza ließ dſchendiletza.

Aus den Vocalen werden folgende Diphthongi gemacht ai, mai, au, aurora, ei, colei, ia, pianta, ie, hieri, ij, tempij, io, pioggia, iu, fiume, oi, poi, ue, guerra, ui, guida, uo, huomo, etliche gar aus drey, als guai, miei, tuoi, ſuoi.

Der Ausgang in a, e, o, wie ai, ei, oi, auv, das erſte wird nicht ausgeſprochen, das andere v aber mit dem nachfolgenden Vocali geleſen, als auvenire ließ avenire, auviſare ließ aviſare.

oui wie ui, als rouina ließ ruina.

ou wie o, als Mantoua ließ Mantoa, Genoua ließ Genoa.

uo, gemeiniglich wie o, als cuore ließ core, buono ließ bono, ingleichen die ausgehen in tuoſo, als virtuoſo, fruttuoſo nützlich.

Ein doppelter Conſonant, ſſ ausgenommen, lautet wie ein einfacher, als Iddio ließ Idio.

Von dem *Accent*.

Die Wörter, welche einen Accent, nemlich dieſes Strichlein (`) haben, müſſen lauffender, und nur zu Ende, allwo ſelbiges Zeichen allezeit geſetzt wird, ſtarck ausgeſprochen werden, als parlerò, ſanità.

Alle einſylbige Verba haben dieſen Accent, als vò, dò, ſtò.

Alſo auch die Nomina, ſo in à und ù ausfallen, als bontà virtù.

Ingleichen die dritte Perſonen der Præteritorum ſimplicium in ai, ei, y, als amò von amai, die erſte und dritte Perſon des futuri in ſingulari, als amerò, amerà, wenn dieſe Particuln mi, lo, ne, ſi, gleich auf ein accentuirtes verbum folgen, werden ſie angehengt, ihr erſter Conſonans verdoppelt, und der Accent ausgelaſſen, als farallo, fammi, parloſſi, an ſtatt lo arò, fami, ſi parlò.

Solchen Accent haben auch folgende: dì, rè, lì, là, giù, sù, quì, quà, coſtì, coſtà, colà, già, mà, trà, frà, però, ciò, sì, nò, ò oder à zu più mehr.

Folgender Accent (´) kommt in der Mitte der Wörter, aber wird ſelten geſchrieben.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A a	a	O o	o
B b	be	P p	pe
C c	ce	Q q	qu
D d	de	R r	er
E e	e	S s ſ ſſ ß	eſ
F f ff	ef	T t	te
G g	ge	U u	u
H h	ha	V v	vau
J i	i	W w	we
K k	ka	X x	ix
L l	el	Y y	ypſilon
M m	em	Z z	zet
N n	en		

Zuſammengeſetzte Buchſtaben.

ck, ch, fi, fl, ſi, ſſ, ſt, ß, tz.

Von dieſen dreyen Gattungen wie vorher ſtehet kan man den Kindern erſt das ſimple A B C ſo lange lernen laſſen, bis ſie ſelbiges auſſer der Ordnung kennen, alsdenn kan man ihnen die anderen zwey Gattungen auch beybringen.

Die ſtummen Buchſtaben.

b c d f ff g h k l m n p q r ſ t w x z.

Einfache oder laute Buchſtaben.

a e i o u y

Zuſammengeſetzte laute Buchſtaben.

aa å ai ay au åu åy ee ei eu ey ie oo ŏ oi oy ů uy.

Lange laute Buchſtaben.

aa ah åh ee eh ie ih oo oh ŏh uh ůh

Als: Ehre iſt das e durch das h lang.

Bey den ſtummen Buchſtaben iſt zu mercken: Das

ph und v werden wie f ausgeſprochen als: Phariſäer, Vater ꝛc. q iſt niemahls ohne u und werden beyde für einen Buchſtaben gerechnet, als: Quelle: Wenn auf J ein lauter Buchſtabe folget: So heiſſet es Jot und wird faſt wie ein g ausgeſprochen, als: Jacob ꝛc. Wenn aber ein ſtummer Buchſtabe folget, wird es wie ein i geleſen, als: Jhnen ꝛc.

C, wenn auf c ein e i oder y folget: So wird es wie z geleſen, als: Circkel, Cypern ꝛc. Wenn aber auf c ein a o u folget, ſo wird es wie k geleſen, als: Cantzel, Corinthier, wenn aber auf cä cö mehr als ein ſtummer Buchſtabe folget, ſo wird c wie k ausgeſprochen, als: Cämmerer ꝛc.

T, wenn auf t ein i mit noch einem lauten Buchſtaben folget, ſo wird es wie z ausgeſprochen, als: Exercitia, Patient; Wenn aber vor dem t ein ſ ſtehet, nicht wie zi, ſondern als ti, als: Chriſtian, ꝛc.

Es giebt auch zuſammengeſetzte ſtumme Buchſtaben, die ſich in Buchſtabiren nicht trennen laſſen, als Bi-bliothec, erei-gnen, be-ſchlagen, Ge-ſchwulſt, J-ſmael, Hoſpital, Cate-chiſmus ꝛc.

Th, das t nimmt das h immer zu ſich, und zwar zur rechten. Wenn nun in einer Sylbe ein t iſt, und es wird darein ein a e i durch h lang gemacht, ſo nimmt das t das h zu ſich, als: Rath, da ſolte das h bey dem a ſtehen; thun, da ſolte das h hinter dem u ſtehen, ꝛc.

tr, als Zeitver-treib.

x, iſt ſo viel als cs, chs, als: Hexe, es wird auch an ſtatt das x öffters ichs gebrauchet, als: Dachs, Wachs, Flachs ꝛc. tz, als: Spitze ꝛc.

Anmerckun-

Anmerckungen über das Deutſche Alphabet von berühmten Männern.

A. Der erſte Buchſtabe im A B C und zwar in allen bekannten Sprachen, auſſer in der Aethiopiſchen. Bey den Europäern iſt er ein Vocal oder ſelbſt lautender, bey den Morgenländern ein ſtummer, und hat eine unterſchiedene Benennung. Sein Laut iſt der leichteſte und natürlichſte, der ſich im erſten Aufthun des Mundes ſelbſt ergiebt, und dienet faſt in allen Bewegungen des Gemüths, ſo wohl Leid als Freude, Liebkoſen und Schelten zu erkennen zu geben.

A. Wird als ein Zeichen gebraucht, nicht nur gewiſſe Dinge nach ihrer Zahl und Ordnung zu unterſcheiden, wie bey den Kaufleuten, Buchdruckern u. m. a. ſondern auch als eine gewiſſe Bedeutung in der Singe-Stell- und andern Künſten.

A. War bey den Römern ein Zahlzeichen und bedeutet 500. wenn aber ein Strich darüber gezogen 5000.

B. Die Spanier confundiren dieſen Buchſtaben im Schreiben wie im Ausſprechen mit dem V; alſo klingt und gilt bey ihnen Vivat und Bibat ſo viel, als nach unſer Ausſprache Wiwat. Ehe die heutige Materie die Tincturen in den Wapen zu unterſcheiden aufkommen, hat man ſich der Buchſtaben bedienet, und da hat B ſo viel als Blau bedeuten ſollen.

C. Die Sprachverſtändigen ſtreiten, ob der Buchſtab C eigentlich in die deutſche Schrifft gehöre. Bey den Alten ward er als ein Zeichen der Condemnation oder Verurtheilung gebrauchet. Unter den Römiſchen Zahl-Buchſtaben aber, deren ſie ſieben haben, bedeutet C ſo viel, als hundert.

D. Der vierte Buchſtabe im Alphabet, ſo wohl in der

Deutſchen als auch Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen und von denſelben abſtammenden Sprachen.

D. Hat in den alten Grab- Ehren- und Gedächtniß-mahlen der Römer allerhand Bedeutungen: als Decius, Didius, Divus, u. a. m. Drey DDD heiſſen bey ihnen Dat, Donat, Dicat. D. unter den Römiſchen Zahlen wird genommen vor 500 wie wohl einige halten, daß es nur aus Jrrthum der Schreibenden herkommen ſey, indem nach Gothiſcher Art 1000. mit einem rechten und einem verkehrten C nebſt einem geraden Strich in der Mitten alſo CIɔ geſchrieben worden, woher leichtlich geſchehen können, daß da man die Helffte vom 1000. nemlich 500 hat ſchreiben wollen, man das rechte C weggelaſſen, und das verkehrte ɔ mit dem mittelſten mag zuſammen gezogen haben, ſo daß aus dieſer Iɔ Figur ein rechtes D entſtanden. Das Griechiſche Δ oder D bedeutet in der geheimen Schreib-art der Egyptier GOtt und himmliſche Dinge, und iſt vermuthlich, daß da die Egyptier durch Tradition eine, wiewohl ſehr denckle, Wiſſenſchafft von der heiligen Dreyeinigkeit mögen gehabt haben, und ſie ſolches durch dieſe dreyeckigte Figur vorſtellen wollen.

E. Der fünfte unter den Buchſtaben, und der zweyte in der Ordnung der ſelbſtlautenden wird mit etwas mehr eingezogenen Lippen als das A ausgeſprochen.

F. Der ſechſte Buchſtabe des Alphabets bedeutete in der Lateiner Zahl 40. wenn er aber oben mit einem Punct oder Strichlein gezeichnet war, hieß es 40000. Man pflegte bey den Römern denen entlauffenen Knechten ein Lateiniſches F vor die Stirne zu brennen, damit ein jeder ſehen möchte, daß er ehemahls ein Flüchtling geweſen ſey.

F. Iſt ein gewiſſer Ton in der Muſic, und wenn er ein Semitonium bedeutet, wird er fis ausgeſprochen, und mit einem

einem Zuſatz Fl. geſchrieben. Wenn die Aertzte unter ihre Recepte ein F ſetzen, heiſſet es ſo viel als Fiat, und mit dem Zuſatz der Buchſtaben l. a. fiat lege artis. Die Rechtsgelehrten verſtehen durch ein doppeltes ff die Digeſta oder Pandecten, welches daher gekommen zu ſeyn ſcheinet, daß einige unverſtändige Schreiber das Griechiſche π vor ein ff angeſehen haben, welches wegen der ziemlichen Gleichheit dieſer beyden Buchſtaben gar leicht hat geſchehen können.

G. Der ſiebende Buchſtabe unſers Alphabets, welcher unter die ſtummen Buchſtaben gehöret, war den erſten Römern gantz unbekannt, als welche an ſeiner ſtatt allezeit ein C gebrauchet haben, nach den erſten Carthaginenſiſchen Kriege aber ſollen ſie ſolchen mit angenommen, und durch ſelbigen die Zahl 400. wenn ſie ihn aber oberwerts mit einem Strichlein gezeichnet, 40000. bedeutet haben. Die Erfindung dieſes Buchſtabens ſchreibt Lipſius dem Spurio Corvilio zu. Auf einigen alten Grab- und Ehren-Mahlen der Römer findet man dieſen Buchſtaben ſehr offt, und zwar theils allein, theils auch mit verſchiedenen andern. Was er aber alsdenn bedeute, ſolches zeiget Aldus Manutius in ſeinem Buche de Veterum Notarum Explanatione.

G. Iſt in der Muſic ein gewiſſer Ton, womit in der Tabulatur ein gewiſſes Clavier, oder ein gewiſſer Griff angedeutet wird.

G. Auf denen in Kupffer geſtochenen Wapen deutets die Gold-Farbe an, wann aber noch ein r mit dabey ſo deutet es grün an.

J. Der neundte Buchſtabe in unſern Alphabet, der bald wie ein lauter, bald wie ein ſtummer gilt, wiewohl er alsdenn auch mit einem geringen Unterſcheid geſchrie-

ben wird. Bey den alten Römern bedeutet er unter den Zahlzeichen eins, in Verkürtzung der Worte aber: In, Inter, Junius, Julius. Bey uns heiſſet I die Inſtitutiones, J. U. Juris Utriusque; J. P. Jus Publicum oder Inſtrumentum Pacis J. H. S. Jeſus hominum Salvator.

K. Der Buchſtabe K wird zuweilen mit dem C verwechſelt, da es in der deutſchen Sprache nicht ſeyn ſolte, als welcher das C fremd iſt, und wohl könte entrathen werden. Alſo ſchreibt man Calender, den die alten Römer ſelbſt Kalendæ geſchrieben; die alten Müntzen und Urkunden führen Karolus, da wir Carl ſchreiben. Churfürſt kommt von Kören d. i. Wählen u. ſ. w. Bey den alten Römern hat K bedeutet Cajus, oder Calendæ, oder Cariſſimus, oder Cælius. Im Gericht bedeutet K Condemno, daher er triſtis notæ geheiſſen.

L. Das lateiniſche L bedeutet in den alten Römiſchen Schrifften Lucius, Lælius, Libertus, Lex, Lector, und vor eine Zahl genommen, Funfftzig.

M. Dieſer Buchſtabe, als aus dreyen gleichen Strichen beſtehend, ſoll die geheime Bedeutung der göttlichen Majeſtät und der heiligen Dreyfaltigkeit haben; Bey den alten war er ein Sinnbild der Storrigkeit. In den Römiſchen alten Schrifften heiſſet M ſo viel als Marcus, oder Mutius, oder Martius, oder Mulier, oder Miles, oder Meus, oder Mors, oder Modo, oder Munus, M B Mulier bona, M D O Mihi dare oportet. In den Mediciniſchen Recepten heiſſet M ſo viel als miſce. M iſt einer von den Römiſchen Zahlbuchſtaben, und bedeutet tauſend, ſ. oben D.

N. Ein ſtummer Buchſtabe, der dreyzehende in der Ordnung. Unter den Zahl-Buchſtaben bedeutete N vor Zeiten 900. und wenn ein Strichlein oben darüber gezo-

gen wurde 90000. heut zu Tage wird N oder N. N. geſetzt an ſtatt eines Namens, den man nicht weiß, oder den man nicht nennen will, oder ingemein vor eine Perſon, ſie heiſſe wie ſie wolle. In alten Schrifften heiſſet N nec, nepos, niſi, nomen, non, Nonius, noſter, numerator, oder numiſma, N B L nobilis. Die alten Rechtsgelehrten ſetzten N L vor non liquet.

O. Der vierte unter den lauten Buchſtaben und der vierzehnte in der Ordnung des Alphabets. Er iſt ein Sinnbild der Ewigkeit und der Vollkommenheit. Bey den alten Römern iſt er offt vor das E und das U geſetzet worden. In Irrland ſind gewiſſe alte Adeliche Geſchlechter, ſo dieſen Buchſtaben als einen beſondern Vorzug ihren Geſchlechts-Nahmen vorſetzen als O Neal. In der Rechenkunſt bedeutet es eine Null oder nichts, dienet aber die Zahlen zu vermehren.

P. Der funffzehende Buchſtabe im Alphabet. Bey den alten Römern bedeutete P. Pace oder Publicus oder Pridie P. M. Pontifex Maximus. PP Pater Patriæ P. R. Populus Romanus. Die Medici ſchreiben in ihren Recepten p. vor pugillus, die Profeſſores PP. vor Profeſſor Publicus. In den Cantzeleyen ſetzt man über die Abſchrifften oder Concepte PP. ſoll heiſſen præmiſſis præmittendis d. i. mit Verſetzung der ausgelaſſenen Titulatur und anderer Formalien, die gewöhnlich vorher zu gehen pflegen. Wenn ein Brief geendiget und noch etwas ſoll hinzu geſetzt werden, ſchreibet man darüber P. S. ſoll Poſt Scriptum heiſſen. Kayſer Carl der V. fragte, wo er in eine Stadt kam, nach dreyen P. ob es nemlich wohl beſtellet ſey mit dem Paſtore, Prætore, Præceptore. Der gelehrte Pontanus hatte einsmals ſich mit dem Truncke übernommen, daß er ſeine Lection einſtellen

muſte,

muſte, da ſchrieb einer ſeiner Zuhörer an die Thür neun P. ſollte heiſſen: Petrus Pontanus Profeſſor Poeſeos Publicus Propter Pocula Prælegere Prohibetur.

Q. Der ſechszehende Buchſtabe in der Ordnung des Alphabets, daraus er aber in unſer deutſchen Sprache von einigen Meiſtern derſelben, als überflüßig ausgemuſtert werden wollen. In den alten Römiſchen Schrifften bedeutet Q. Quintus, oder Quæſtor, oder auch Qui, Q. P. Quæſtor Prætorius, Q. P. R. Quæſtor Provincialis, Q. D. E. Quæſtor Deſignatus.

R. Dieſer Buchſtabe wird der Hunds-Buchſtabe genannt, weil die Hunde mit ihrem Murren denſelben hören laſſen. Auf einigen alten Müntzen bedeutet ein R die Stadt Rom, in Schrifften R. c. Roma civitatis. Ein Lateiniſches, ein Griechiſches und Hebräiſches R ſoll zuſammen Errores heiſſen, daher von einem gewiſſen Buch alſo geſchertzet worden.

R habet Auſonium liber hic habet R que Pelargum
R habet hebræum prætereaque nihil

Drey R kommen GOtt alleine zu: Rächen, Rühmen, Richten, die Tſineſer haben kein R in ihrer Sprache, und der vortreffliche Schulmann C. Weiſe, hat denen zu gut, die das R nicht recht wohl ausſprechen können, ein beſonderes Kunſtſtück bewieſen, indem er gantze Reden und Gedichte in deutſcher Sprache aufgeſetzet, darinnen kein R zu finden. Ingleichen in einem Tractat betittult: Gute Gedancken von GOttes Liebe, 4to, Jena, gleichfalls am Tage liegt. Item M. Gotthardt Schuſters Sendſchreiben gedenckt einer Predigt hiervon.

S. Von dem Buchſtaben S hat M. Meſſala Corvinus, ein alter Römer ein gantz Buch geſchrieben, wie

Lipſius

Lipſius gedencket. Der Buchſtab S ward von den Alten an die Thür der Eßzimmer geſchrieben, ſollte bedeuten Silentium, dergleichen wird in einigen Klöſtern noch beybehalten. Drey SSS. bey den Chymiſten heiſſen Stratum ſuper ſtratum. SC heiſſet auf den alten Müntzen Senatus Conſultum, Sept. Septimus, Ser. Servius, Sev. Severus, SEX Sextus und S. P. Spurius, S. P. QR. heiſſet nach alter Bedeutung Senatus populus Que Romanus, wiewohl es nach der Zeit in Schertz und Ernſt mancherley andere Auslegungen bekommen. Die Formul wird bis auf den heutigen Tag bey freyen Städten und Republiquen behalten und nur der letzte Buchſtab verändert. In den Recepten heiſſet S. Signetur.

T. Ein ſtummer Buchſtabe, der neunzehende in der Ordnung. Er wird in gewiſſen alten und neuen Mundarten mit dem S offt verwechſelt, in der Fränckiſchen aber und Oberſächſiſchen mit dem D vermenget. In den Lateiniſchen Abkürtzungen bedeutet T. Titius T. I. Tiberius TR. Trogus TR. PL. Tribunus Plebis TT. Teſtamentum, TER. Terentius, oder Tertium TR. MIL. Tribunus militum, TRPOT. Tribunitia poteſtate. In den Muſterrollen wurden die Namen der Soldaten, ſo in einer geliefferten Schlacht umkommen, mit dem Buchſtaben Θ, die aber am Leben geblieben mit T bezeichnet, wie Rutgerſius wider Lipſium behauptet. Die Mönche S. Antonii von Viennæ tragen ein Himmelblaues T auf ihrem Kleid, damit anzuzeigen, daß ſie unter dem Schutz des Creutzes Chriſti ſtehen. In Engelland wird den Dieben ein T in die lincke Hand gebrennet, als der erſte Buchſtabe des Worts Theft, ſo bey ihnen ein Diebſtahl heiſſet.

U. Unter den Lateiniſchen Zahl-Buchſtaben bedeutet

das V fünff. Dieſer Buchſtabe iſt wie das J vor den lautenden ſtumm und vor den ſtummen ein lautender. Die Teutſchen ſprechen ihn, wenn er ſtumm iſt, aus, wie ein F, die Frantzoſen wie unſer W, die Spanier, und die zunächſt mit ihnen gräntzen, verwechſeln ihn mit dem B und ſprechen beyde aus, wie wir das W. In den alten Römiſchen Ueberſchrifften heiſſet V. vixit. Ein Freyer ſoll vier V haben, d.i. er ſoll verſtändig, vermögend, verſchwiegen und vollkommen ſeyn: Dagegen ſoll eine Jungfrau ſo vieler V ermangeln, d.i. ſie ſoll nicht vernaſcht, veraltet, verhurt, noch verſchwenderiſch ſeyn. Ein frommer Edelmann brauchte zu ſeinen Wahlſpruch vier V, ſolten heiſſen: Vater verleihe uud verzeihe. Zu Beförderung Chriſtlicher Verſöhnlichkeit dienen drey V, verſchmertzen, vergeben, vergeſſen. Zwey V, helffen einen jungen Menſchen fort verhören und verſehen.

W. Dieſer Buchſtabe fehlet in dem lateiniſchen Alphabet, und wird an deſſen ſtatt das ſtumme U oder V gebraucht. Deutſche Wörter, ſo mit einem W anfangen, wenn ſie in die lateiniſche oder davon abgeleitete Sprachen übernommen werden, verwechſeln das W um ein G oder Gu, wie an Willhelm, Walther, Walles zu ſehen, welche Guilielmus, Gautier, Gales, geſchrieben werden. Drey W verderben die Jugend, Wein, Würffel und Weiber; vier W gehören zu einer luſtigen Ausſicht Waſſer, Wald, Wieſen und Weinwachs. In den alten Wapen-Büchern findet man das W als ein Zeichen der Tinctur, Weiß oder Silber zu bedeuten.

X. Dieſer Buchſtabe iſt bey den Griechen und Lateinern ſpät, auch nicht durchgehends eingeführt, und an ſtatt

ſtatt C S oder G. S. gebrauchet worden, daher gelehrte Sprachverſtändige bey ihnen geſchloſſen, daß man ſein wohl entbehren könte. Als eine Zahl bedeutet er 10. und XV. Auf Müntzen und Ueberſchrifften bedeutet er Decemvir.

Y. Dieſer Buchſtabe iſt aus der Griechiſchen Sprache und Schrifft in die Lateiniſche übernommen, und allein in denen Wörtern, ſo aus dem Griechiſchen ſtammen, behalten, ſonſt aber nicht gebrauchet worden. Ob er in unſerer deutſchen Schrifft nöthig und zu behalten ſey, iſt, ob gleich der Brauch faſt allgemein, gleichwohl unter den Sprachverſtändigen ſtreitig, und noch nicht ausgemacht. Der alte Weltweiſe Pythagoras, hat wegen ſeiner Geſtalt Y ihme eine geheime Bedeutung zugeeignet und das Leben eines Menſchen daran fürgebildet, der im Anfang einen ſchlechten und geraden Weg in der unſchuldigen Kindheit für ſich habe, wenn er aber das verſtändige Alter erreichet, den Scheideweg der Tugend und des Laſters für ſich finde, da er Urſache habe ſich zu bedencken, welchen unter beyden er einſchlagen wolle, weil ſie zu einem gar ungleichen Ausgang führen, und in ſolchem Sinn iſt dieſer Buchſtabe der Pythagoriſche litera Pythagorica genennet worden. Er wird in der Bilder-Kunſt dem freyen Willen auf die Spitze ſeines Scepters geſetzet Ripa.

Z. Dieſer Buchſtabe iſt auch von den Griechen zu den Lateinern überkommen, aber nur in denen aus dem Griechiſchen angenommenen Wörtern gebrauchet, ſonſt aber an deſſen ſtatt ein SS. geſchrieben worden. Eigentlich ſollte er wie D. S. ausgeſprochen werden. Wer ſeinen Laut nicht hören will, ſagt Morhoff, der höre dem Ziſchen eines glüenden Eiſens zu, wenn es im Waſſer abgelöſchet wird.

Das

Das Böhmiſche Alphabet.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
A	a	a	O	o	o
Á	á	aa	Ó	ó	oo
B	b	b	P	p	p
C	c	z, ς, ζ	Q	q	q
Č	č	tſch	R	r	r
D	d	d	Ř	ř	rz, rſch
Ď	ď	di	S	ſ s	ſ
E	e	e	Sſ,	ſſ s	ſch, ש
É	é	ee	T	t	t
Ė	ė	ie	Ť	ť	ti
F	ff f	f	U	u	u
G	g	g weich oder i	Ú	ú	uu
G'	ǵ	g hart oder γ	Ů	ů	uo und uu
H	h	h	V	v	u
I	i	i	W	w	ω, v
		ů	X	x	x
K	k	k	Ý	ý	y, g
L	l	l	Y	y	yy oder j
	l	li	Z	z	faſt wie ſ, z. E.
M	m	m	Ž	ž	dieſer, ſie ck
N	n	n			g Frantzöſ.
Ň	ň	ni			

Von der Ausſprache.

A. Die Ausſprache dieſes Buchſtabens iſt 1) lang, wenn über den a ein Accent befindlich, da es denn wie ein doppelt (aa) geleſen wird, als Baba. 2) kurtz hingegen wird es ausgeſprochen, wenn kein Accent darüber ſtehet als Baba.

A vor u befindlich wird im Anfange, Mittel und Ende wie (ou) geleſen, als auborek.

A mit y wenn letzteres als ein Conſonans geachtet, und gleich wie (ag) geſprochen wird, bedeutet in denen alten Büchern ecce.

B. Wird ausgeſprochen 1) hart, in denen lateiniſchen vocabulis, wenn vor dem b ein Vocalis ſtehet, als barba. 2) Weich aber gleichfals im Lateiniſchen, wenn das b mit i eine Sylbe ausmacht, als bibite.

C. Iſt zweyerley 1) c) ohne Punct vor denen Vocalibus hat allezeit einen ſcharfen Klang, wie bey den Lateinern vor e und i, als cecidit: in Böhmiſchen klingt das c vor a o u wie das Griechiſche Kappa, als Carolus, Karel. Desgleichen wenn das c vor denen Conſonantibus ſtehet, ändert es den ſcharfen Klang nicht, ſondern behält ſolchen, als: Clo, telonium, eben dieſen Klang behält das c wenn es nach denen Vocalibus ſtehet, als Plac, ſpatium. Weil alſo das c vor ſich allein den ſcharfen Klang hat; als wird ſelbiges recht zu exprimiren, das z überflüßig darzu geſetzet, als Czeſta ſtatt ceſta via. 2) c mit einem Punct, wird nach ſeinem eigentlichen Klange dergeſtalt pronunciret, daß man es nicht auſſen durchs Hören erkennen kan, und von andern Sprachen, welche mit der Böhmiſchen keine Verwandſchafft haben, deſſen natürliche und eigentliche Ausdrückung mit hergeleitet werden kan. Jedoch iſt in dem Italiäniſchen vocabulo cecità der Klang mit dem Böhmiſchen c eben ſo, gleichwie im Deutſchen das tſch, nur daß der Buchſtabe t nicht hell pronunciret wird. Das c aber behält vor allen Vocalibus (ausgenommen y welches nach c niemahls geſchrieben wird, ſondern nur i oder j) eben dieſen Klang, als Czap, ciconia.

D. Hat einen harten, und auch weichen oder liquiden Klang, welcher wiederum in lange und kurtze Sylben eingetheilet wird. Lang und hart wird das d vor denen Vocalibus mit einem Accente a e u y, ausgeſprochen, gleichwie das lateiniſche d wenn es vor eben dieſen Vocalibus ſtehet, als: Pada cadit weich oder liquid, aber wenn das d vor i oder j ſtehet, worinnen es von dem lateiniſchen d wenn ſolches vor j ſtehet differiret, denn das lateiniſche d wird eben auf die Art, als wie es, wenn es vor andern Vocalibus ſtehet, pronunciret, da inzwiſchen das Böhmiſche d weich geſprochen werden muß, als: Diw, miraculum: Dieſer weiche Klang muß durchs Hören beym Ausſprechen gelernet werden. Das d vor einem punctirten e wird weich pronunciret, wegen des Wort-Verſtandes, und des über dem e befindlichen Puncts und ſind vor dieſen dergleichen vocabula mit ie geſchrieben worden, als diedic hæres, anjetzo aber wird das i ausgelaſſen.

E. Iſt dreyerley, 1) ohne Accent und Punct, dieſer wird mit einem harten Klang pronunciret, wie im Lateiniſchen demere, und zwar durch eine kurtze Sylbe, als wedeme tebe do nebe, ducimus te ad cœlum. 2) Mit einem Accent, wird gleichermaſſen harte ausgeſprochen, macht aber zugleich eine lange Sylbe, welches in allen Adjectivis generis neutrius, in é und die in ihren Caſibus in eho emu und em ausgehen, gefunden wird, als: ſlabe debile. 3) Mit einem Puncte, wenn ihm ein Conſonans vorgeſetzt iſt, hat eine kurtze Sylbe und weichen Klang, daher es ausgeſprochen wird, als wenn das weiche i dem e ſelbſt vorginge, wie es vor dieſen geſchrieben wurde ſlabie, twrdie, nun aber per punctatum e und mit Verbindung eines Diphthongi oder Conſonantis exprimiret wird, als ſlabie debiliter.

F. Hat

F. Hat in Böhmiſchen Vocabulis eben einen doppelten Klang, nemlich hart, wenn er vor den Vocalibus geſetzt iſt, als fara parochia. 2) Und weich, wenn es vor i oder j ſtehet, als fiala, viola. Unter dem einfachen f und zwiefachen ff iſt kein Haupt-Unterſchied, auſſer daß das f einfach zu Anfange eines Worts, das doppelt ff aber in denen andern Sylben pflegt geſetzt zu werden. Ueberdieß wird durch das Böhmiſche ff dasjenige exprimiret, was bey den Lateinern durch ph geſchiehet, als Philippus Filip.

G. Hat in denenjenigen Vocabulis, welche pure Böhmiſch ſind, allezeit einen weichen Klang, gleichwie im Lateiniſchen gelu, genus. Allwo g wenn es vor e und i ſtehet anders klinget, als wenn es vor a o u ſtehet, denn hier wird es härter exprimiret, wie beym Griechen das gamma als garrit. Aber in Böhmiſchen Wörtern wird g wenn es gleich vor oder nach allen Vocalibus ſtehet, dennoch weich pronunciret, und kan die Ausdruckung deſſelben, was die obbemeldten Vocales anlanget, von dem lateiniſchen jota, wenn es vor dieſen Vocalibus ſtehet, hergenommen werden, als jam. Daß das Böhmiſche g wenn es vor denen Vocalibus (denn y nach g wird niemahls geſchrieben) weich klinget, zeigen die Exempel, als: gama foſſa: es behält auch ſeinen weichen Klang, wenn es vor den Conſonantibus ſtehet, als: gdu eo, gſem ſum.

H. Wird eben ſo wie im Lateiniſchen hac, hæc, hic, hoc, huc, und zwar es mag ſolches vor oder nach allen Vocalibus ſtehen, (ausgenommen i und j welches nach h niemahls geſchrieben wird, ſondern nur y allein) mit eben dem Klange ausgeſprochen als ſah orgia. Dergleichen Ausſprache behält es auch, wenn es vor denen Conſonantibus ſtehet, als hbite celeriter.

Ch. Macht keinen ſchärfern Klang als c bloß, und wird mit eben dem Klange wie bey denen Lateinern ch ausgeſprochen. ch poſt vocales, als ſtrach terror, ch ante vocales, als chalupa caſa, ch ante conſonantes, chleb panis. Ueberdieß werden die Lateiniſchen Nomina propria, welche ſich von ch anfangen, in Böhmiſchen mit K geſchrieben, als Chriſtianus Kryſtian.

J. Iſt zweyerley nemlich j und i welche beyderſeits in Böhmiſchen als ein Vocalis angeſehen werden, werden weich ausgeſprochen, dergleichen bey den Lateinern nach b, f, m, p, v, ut bibit, ficus, miles, pix, vivit. Das Böhmiſche j macht nicht nur vorſtehende Conſonantes ſondern auch b, d, f, m, n, p, t, w, welche ſonſten mit y einen harten Klang haben, weich, ſondern wird auch mit ſelbigen ausgeſprochen. Der Unterſcheid zwiſchen dem langen j und kurtzen i iſt dieſer, daß erſteres die Sylben lang macht, als, bjda miſeria, das i hingegen kurtz ausgeſprochen wird, als: bidlo pertica.

K. Iſt einer von den vornehmſten Conſonantibus, welche bey denen Böhmen in uſu ſind, und kömmt ſeinem Klange nach mit dem Griechiſchen κ in Kyrie, ingleichen mit dem Lateiniſchen c wenn ſolches vor a, o, u, ſtehet, überein, als: caro, cocus, und wird mit allen Vocalibus, (ausgenommen i oder j welches nach dem k niemahls geſetzt wird) und etlichen Conſonantibus gantz und rein ausgeſprochen, als: kam quorſum. Wenn aber k gantz allein vorgehet, vertritt es die Stelle der præpoſition (ad) und nimmt zu ſich einen Dativum, als: k tobě ad te. Ja dieſe præpoſition k nimmt manchmahl den Vocalem e oder u an, theils aus Nothwendigkeit, als ke mne ad me, theils des Wohlklanges wegen, als ku kragi ad marginem.

L. Wegen dieſes Buchſtabens haben diejenigen viele Reguln vorgeſchrieben, welche wollen, daß er zweyerley ſey, nemlich l offen und l geſchloſſen, weil aber dieſe Diſtinction unnöthig, ſo iſt ſolcher Unterſcheid nicht zu conſideriren. Dieſer Buchſtabe hat demnach mit dem Lateiniſchen l einerley Klang, als: l ante vocales, lat tigillum, l poſt vocales, als: almara ſcrinium, l poſt Conſonantes, als: bleſk, fulgor. Die Nomina adjectiva generis maſculini in numero ſingulari erfordern nach l ein y mit dem accente, und werden in plurali durch das lange j am beſten von dem ſingulari unterſchieden als autly ſubtiles. Die verba erfordern in tertia perſona, pluralis numeri nach l ein kurtz i als: trhali lacerarunt. Die Adjectiva verbalia hingegen, ſo im Nominativo ſingulari denen verbis in gedachter dritten Perſon gleich lauten, werden durch das y unterſchieden, als: bywaly ſolitus eſſe.

M. Iſt zweyerley, nemlich 1) weich, da es eben wie bey den Lateinern ausgeſprochen wird, und 2) hart; m vor einem punctirten e ſtehend iſt weich, m vor einem kurtzen i hat einen weichen Klang, und macht die Sylbe kurtz, als: mic, pila. m vor einem langen j, hat einen weichen Klang, und macht die Sylbe lang, als: mjle milliare. m vor y ohne Accent hat einen harten Klang und kurtze Sylbe, als myſl, mens. m vor y mit einem Accente klingt hart, und macht eine lange Sylbe, als: myho, mei.

N. Iſt zweyerley, 1) hart, 2) weich, n hart, hat eben den Klang wie das Lateiniſche n, und behält ſolchen, wenn die Vocales nachſtehen, als: Pan Dominus, n vor denen Vocalibus wird gleichfalls harte ausgeſprochen, als: napis inſcriptio. n vor einem punctirten e wird, als wenn

es vor i und j ſtünde, weich pronunciret, welcher Klang durchs Hören am beſten erlernet wird, als: nekdo aliquis.

O. Kommt im Klange mit andern Sprachen überein, weicht aber in der Quantität der Sylben darinne ab, weil es in allen Sylben kurtz ausgeſprochen wird. Die Qualität dieſes Vocalis iſt dreyerley, 1) o in Betracht als ein Vocalis macht mit denen Conſonantibus kurtze Sylben, als: auborek calathus, 2) o iſt auch eine Interjectio exclamationis, iſt lang, und wird mit einem Acut angemerckt, als: o caſowe! o tempora, 3) iſt es auch eine Præpoſition, und wird alsdenn mit einem Circumflex angemerckt ô, und regieret, in Bedeutung der Lateiniſchen Propoſition de, den Dativum, als: mluwili gſme o tobe, locuti ſumus de te: wenn es aber eben das bedeutet, was im Lateiniſchen durch ratione alicujus rei oder pro aliqua re, verſtanden wird, alsdenn nimmt es einen Accuſativum zu ſich, als: ſtaram ſe o tebe, ſolicitus ſum ratione tui.

P. Iſt zweyerley, nemlich hart und weich, dem Klange nach kommt es mit dem Lateiniſchen p überein, ausgenommen, daß das Böhmiſche p. wenn es vor y ſtehet, härter als von den Lateinern, in den Wörtern pyra, pixis, pronunciret wird. Mit denen Vocalibus wird es hart exprimiret, als: pad caſus. P. vor einem punctirten e ingleichen ie, i und j wird weich ausgeſprochen, als: pet quinque: Hierbey iſt zu mercken, daß p mit dem kleinen i eine kurtze, mit dem langen j aber lange Sylben macht. Uebrigens wird das Böhmiſche p mit dem Buchſtaben h nicht verbunden, und werden die Nomina, in welchen ph befindlich, als: Philippus, auf Böhmiſch durch F exprimiret, als: Filip.

Q. Wird in denen Böhmiſchen Wörtern nicht gebrauchet,

brauchet, ſondern diejenigen, welche im Lateiniſchen, als Quirites, durch q gegeben werden, werden im Böhmiſchen durch k exprimiret, als: Kwirytes.

R. Kömmt zwar dem Klange nach mit dem Lateiniſchen r überein; jedoch weicht es von ſelbigem ab, daß es niemahls vor i oder j geſetzet, und dahero auch nicht weich, ſondern allezeit hart pronunciret wird, es mögen die Vocales demſelben vor-oder nachgehen, als: R ante Vocales rak cancer, R poſt Vocales, als: arcy omnino. R punctatum ř hat ſeinen eigenen Klang, dergeſtalt, daß dieſer von andern Sprachen nicht hergenommen werden kan, ſondern bloß durchs Hören erlernet werden muß; dieſen behält es auch unveränderlich bey allen Vocalibus (ausgenommen bey y) denn es wird mit y niemahls zuſammen geſetzt, daß nemlich ř vorherginge und y darauf folgte.

S. Hat allezeit einen harten und ſcharffen Klang, wie beym Lateinſchen s wenn es zu Anfange oder Ende ſtehet, (denn wenn s in denen mittelſten Sylben ſtehet, klinget es gelinder,) als: ſal, ſed, ſic, &c. Ob nun wohl in denen deutſchen Wörtern, ſothanen Klang zu exprimiren, das gedoppelte ſſ erfordert wird, als: laſſen, eſſen ꝛc. So wird doch nichts deſtoweniger in denen Böhmiſchen Vocabulis das einfache ſ auch in die mittelſten Sylben geſetzet, und hat dieſen ſcharfen Klang, z. E. s ante Vocales, als: ſam ſolus: hierbey iſt zu mercken, daß nach ſ weder das kleine i noch das lange j jemahls geſetzet, ſondern nur allein y geſchrieben werden muß, als: wlaſy capilli. s poſt Vocales, als: cas tempus.

Sſ. Dieſer Buchſtabe, ſo eigentlich aus zwey sſ ſſ ſs zuſammen geſetzt, oder auch durch das punctirte ś ausgedruckt wird, weicht dem Klange nach von der lateiniſchen

und deutſchen Sprache ab; Jedoch gleichwie im Lateiniſchen ſch in ſchach, und im Deutſchen ſch, im Schatz gebraucht wird, ſo wird auch das Böhmiſche ſſ ausgeſprochen, jedoch ohne ch, ſondern ſſ vor ſich allein wird mit allen Vocalibus dergeſtalt pronunciret, als: sſ ante Vocales, als: ſſaffar villicus, sſ poſt Vocales, als: das dabis, sſ cum Conſonantibus, als: kſſafft teſtamentum. Die Subſtantiva im Böhmiſchen, ſo ſich auf g endigen, werden nach dem Buchſtaben ſſ mit dem y ohne Accent, die Adjectiva aber mit einem Accente und die verba mit j geſchrieben, als: kocka w myſſy djre myſſy ſtraſſe, catus in murium foramine mures terret.

T. Hat einen doppelten Laut, nemlich hart und weich. In dem harten Klange kommt es mit dem Lateiniſchen t durch alle Vocales überein, als: tam, te, tibi &c. Dem weichen Klange nach aber weicht es dergeſtalt ab, daß ſolchen ein der Böhmiſchen Sprache Unwiſſender anders nicht als aus dem Hören erlernen kan. T mit dem harten Klange wird vor denen Vocalibus gleichwie im Lateiniſchen exprimiret, als tak ſic. Das weiche t ſtehet vor dem kleinen i und langen j, ingleichen vor dem punctirten c weil dieſes dem Diphthongo ie gleichgeſetzet wird, dieſe werden weich pronunciret, als: tim hoc.

V. Dieſer Böhmiſche Vocalis wird entweder durch das offene u oder geſchloſſene v exprimiret, wird aber niemahls zu einen Conſonantem gemacht, wie im Deutſchen und Lateiniſchen, ſondern das Böhmiſche u oder v wird in dergleichen Klange als im Lateiniſchen bubus, fucus, exprimiret, und mit allen Conſonantibus, mit welchen ſolches zuſammengeſetzt zu werden pfleget, allezeit æqualiter pronunciret. Es iſt aber dieſes V ſeiner Quantitæt nach zweyerley, nemlich das eine u ohne Accent, welches

welches in der Mitte und auch zu Ende der Sylben pflegt geſetzt zu werden, iſt kurtz, als: buk fagus, das andere u mit dem runden Accent macht die Sylbe lang, als bůwol bubalus. Etliche Nomina, welche ſich vor dieſen von (v) anfiengen, als Vdoly, Vgezd ꝛc. werden nunmehro per Diphthongum (au) exprimiret, als audoly.

W. Welches gleichſam aus dem doppelten (v) beſtehet, enthält allezeit in ſich die Qualität eines Conſonantis, und hat einen doppelten Klang nemlich hart und weich. In dem harten Laute kommt es mit dem Lateiniſchen v, wenn es vor denen Vocalibus ſtehet, überein, als: vas, ver, vox, vulpes, in den weichen aber mit v und i wenn es eine Sylbe ausmacht, als: vir, vivit. W wenn es ante Vocales ſtehet, wird allezeit hart exprimiret, als: war coctura, W cum Vocali i oder j wie auch mit den punctirten e, welches mit dem Diphthongo ie übereinkommt, wird weich ausgeſprochen, als: ſprawil reparavit. Wenn aber W nach dieſen weichen Vocalibus ſtehet, wird es hart geſprochen, als: diw mirum: desgleichen auch wenn es vor denen Conſonantibus ſtehet, als: wcera heri.

X. Iſt in denen Böhmiſchen Wörtern nicht gebräuchlich, jedoch wird ſolcher in Böhmiſchen bey fremden Nahmen beybehalten.

Y. Dieſer Böhmiſche Vocalis, deſſen Klang nur einer iſt, und ſolcher iſt allezeit hart, diſtinguiret ſich von dem weichen i und j. Weil aber in Böhmiſchen Wörtern y theils eine lange, theils eine kurtze Sylbe hat, ſo iſt zu mercken, daß der über y geſetzte Accent die lange Sylbe anzeigt, und im Reden lang ausgeſprochen, da hingegen y ohne Accent abgekürtzet und kurtz geſprochen

wird, y ohne Accent wird bey denen Subſtantivis am Ende gefunden, als: baby vetulæ, ý mit dem Accent iſt in denen Adjectivis, allwo es gemeiniglich mit denen Conſonantibus ſtehet, als: ſlabý, debilis.

Z. Kommt mit dem Griechiſchen Zyta dem Klange nach überein, dergleichen in denen Griechiſchen Nominibus, als: Zizania, Zelus; es kan auch von dem Lateiniſchen s wenn es in der Mitten einer Sylbe ſtehet, eben dergleichen Klang hergenommen werden, als: caſa, miſer. Dergleichen Klang nun haben die Böhmen in ihrem z bey allen Vocalibus (ausgenommen i und j welche nach z niemahls geſetzet werden) ingleichen bey allen Conſonantibus in ihrer Ausſprache, als: zada dorſum.

Ž. Der Klang und Ausdrückung dieſes letztern Böhmiſchen Conſonantis kan weder von denen Lateinern noch Deutſchen hergenommen, ſondern muß aus der Frantzöſiſchen Sprache hergeleitet werden, als in welcher j wenn es vor a e o und u ingleichen g vor e und i geſetzt iſt, eben ſo wie das Böhmiſche ž pronunciret wird, als: jamais nunquam. Eben ſo wird dieſes Böhmiſche ž wenn es vor denen Vocalibus und j ſtehet (nach ž iſt niemahls y zu ſetzen) ausgeſprochen, als: žaba rana.

Das

Das Wendiſche Alphabet.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
A	a	ia	O	o	o
	ạ̇	a oder æ̣		ȯ	io
	â	aa oder oa		ô	oo
	ǎ	Ha	P	p	p
B	b	b	Q	q	q
C	c	ʒ, c, oder ζ	R	r	r und rr
	ch	ch, ⊃, oder χ	S	ſ	ſ
	cž	tſch	ſs	ſſ	ſſ
D	d	d		sſ	sſ
d'	dʒ	dʒ, dſch,		ſch	ſch oder ש
E	e	e kurtz	T	t	t
	ĕ	e lang, oder ie		tt	tt
	ê	ee	U	u	u
F	f	f		v	v
	ff	ff	W	w	w vor-, und nach
G	g	g	X	x	x (einem Voc.
H	h	h, oder Spir. aſp.	Y	y	y oder ů
J	î	i, kurtz		y	y lang, plurali-
	i	i lang, oder ů	Z	ʒ	ʒ (tatem.
	Jod	j		ž	ſch
	i	i, wird mit vorſte-		cž	tſch
K	k	k (hendem Vocali		tʒ	tʒ
L	l	l (ein Diphshong	Jod		j
	ll	ll	Vav		v
M	m	m			
	ṁ	mi per ſyncop.			
N	n	n			
	ṅ	ni per ſyncop.			

Das Mähriſche Alphabet.

A a B b C c D d E e F f ff G g
H h I i K k L l M m N n O o P p
Q q R r S ſ ſſ s T t U u V v W w
X x Y y Z z ’Z.

Das Däniſche Alphabet.

Die Dänen bedienen ſich ſo wohl in geſchriebenen als in gedruckten Büchern der deutſchen Buchſtaben, und zehlen derer 23.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
A	a	A	N	n	N
B	b	Be	O	o	O
C	c	Ce	P	p	P
D	d	De	Q	q	Ku
E	e	E	R	r	Er
F	f	F	S	ſ	Es
G	g	Ge	T	t	Te
H	h	Ho	U	u	U
I	i	I	V	v	We, Wav
K	k	Ko	X	x	Ex
L	l	El	Z	z	Zeta
M	m	Em			

Æ æ Ø ø ſl ſk

Von der Däniſchen Ausſprache.

Die Vocales a e i o u ſind inſonderheit unterſchieden in Anſehung der Eröffnung des Mundes, mit welcher ſie ausgeſprochen werden. Alſo wird der Mund beym

Aus-

Ausſprechen des A am weiteſten geöffnet, bey dem E aber weniger, und bey dem J noch weniger, u. ſ. w.

Die Conſonantes werden in Anſehung des Theils im Munde, oder des Werckzeuges, womit ſie inſonderheit geſprochen werden, oder, welches im Ausſprechen am meiſten gerühret und bewegt wird, getheilet, erſtlich in diejenigen ſo mit den Lippen, als: b f m p v. Zweytens in diejenigen, ſo mit den Zähnen, als: c s r z. Drittens in diejenigen, ſo mit der Zunge, als: d l n t. Viertens in diejenigen, ſo aus dem Schlunde geſprochen werden, als: g k q x, endlich gehört auch das z hieher, ſo aus der Gurgel hervor kömmt.

Das A iſt der Selbſtlautende Buchſtabe ſo mit der weiteſten Eröfnung des Mundes ausgeſprochen wird. Es hat im Däniſchen einen hellen und reinen Laut, und iſt von dem deutſchen A unterſchieden: Welches ſcheint dem O etwas näher zu kommen, als: aldrig, niemahl.

Doch gleichet es ziemlich dem deutſchen A in einer zuſammengeſetzten Sylbe, d. i. die auf einen Conſonant ausgehet, oder auch dem deutſchen Aa, oder auch wohl ah, als im Zuſſammennehmen Haare.

Das E iſt der ſelbſtlautende Buchſtabe, ſo bey der Schlieſſung des Mundes, nach deſſen weiteſter Eröffnung nechſt auf A folget. Es hat eben wie im Teutſchen einen zwiefachen Laut. Denn entweder wird im Sprechen der obere Theil des Mundes meiſt afficirt, da alsdenn das E dem Diphthongo Aa ähnlich iſt, als: Trette, Zanck, Plet, Flecken, in welchem letztern Wort das E im Däniſchen und Deutſchen einen Laut haben. Oder auch wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meiſt gerichtet und iſt das E alsdenn dem Diphthongo Ee mehr ähnlich, als at lede, zu ſuchen, at bede, zu bitten,

bitten, da das E lautet wie in dem deutſchen Wort Seele.

An ſtatt des erſten e braucht man im Däniſchen ſehr offt den Diphthongum æ, auſſer am Ende des Worts, wo dieſer Diphthongus nicht vorkömmt, als: Embedet, das Amt, hier ſchreiben viele æmbedet; und ob ſchon nur das e in der letzten Sylbe denſelben Laut hat, als an der erſten; ſo kan doch das æ nicht dar geſchrieben werden.

Auch ſchreibt man an ſtatt des letztern e ſehr offt den Diphthongum ee, wenn die Sylbe ſonſt den Tonum hat, als: at lede, zu ſuchen, könnte man auch ſchreiben at leede: En Smed, ein Schmit, kan auch Smeed geſchrieben werden.

En, Einer, Eine, Et, Eines, werden ſowohl mit dem einfachen e geſchrieben, als mit dem Diphthongo ee Een Eet. Man ſpricht nicht an allen Orten das e auf einerley Art aus. Die Jüdländer ſprechen das e häuffig wie æ aus. Die Dänen aber wie ee. Die Schweden gebrauchen ſehr offt a, wo wir e haben.

Und hierinnen beſtehet hauptſächlich die Abweichung des Schwediſchen Dialect vom Däniſchen, denn der übrige Unterſcheid iſt theils nicht ſo häuffig, theils nicht ſo mercklich.

Das J iſt der auf e im Ausſprechen folgende Vocalis. Es hat eben wie im Deutſchen einen doppelten Laut. Denn entweder wird der obere Theil im Munde im Sprechen meiſt afficirt, da das J alsdenn dem weichen e ſehr nahe kömmt, at handeer, zu hindern. Aus dieſer Urſache hat man in vorigen Zeiten offtmals e an ſtatt dieſes i geſchrieben. Ja die Schweden thun es noch in einigen Wörtern. Oder auch wird der untere Theil

des

des Mundes im Sprechen meiſt afficirt: da alsdenn das J dem Diphthongo JJ oder auch dem deutſchen ie am Laute ſehr ähnlich iſt, als: Heiile, Ruhe.

Das J hat offt die Natur eines Conſonantis da es i conſonans oder Jod heiſſen kan, als: Jorden, die Erde.

Das O iſt der auf e folgende Vocalis; und es hat auch einen doppelten Laut. Denn entweder wird der obere Theil im Munde im Sprechen meiſt afficirt: Da es alsdenn kurtz und helle ausgeſprochen wird, als: ſom, welcher. Oder es wird der untere Theil des Mundes im Sprechen meiſt afficirt: da es alsdenn lang, dunckel und weich lautet und dem u ähnlich iſt, als: Solom, die Sonne, en Moder, eine Mutter. Die Alten haben auch an ſtatt dieſes o offt u gebraucht: und die Schweden thun es noch in einigen Wörtern, die Dänen aber brauchen allezeit das o ſelbſt, da fügen ſie meiſt überall ein n oder noch ein o hinzu, um die Weichheit dieſes Vocalis anzuzeigen, als: En Stoel, ein Stuhl. Im Deutſchen fügt man offt in dieſem Fall dem o ein h hinten zu, als: hohlen.

Der fünffte Vocalis iſt u, der auch entweder kurtz mit dem obern Theil, oder lang mit dem untern Theil des Mundes, geſprochen wird. In dem erſten Fall iſts dem weichen o ähnlich, als: en Suppe, eine Suppe. Die Jüdländer ſprechen dieſes u dem o nach ähnlicher aus, als die Dänen. In dem andern Falle hat das u einen ſehr weichen Laut, und wird ſehr offt deswegen doppelt geſchrieben, als: ſuur, ſauer; Man muß aber nie um die Weichheit des u anzuzeigen, entweder wie im Deutſchen, ein h hinten anſetzen; oder am Ende des Worts wie bey dem o ein e hinzufügen, denn wenn ein e auf u am Ende eines Worts folget, ſo muß es vor ſich geleſen

werden,

werden, als: Schrue, eine Schraube. Gleichwie die Schweden offtmals u an ſtatt des kurtzen o ſetzen, ſo brauchen ſie auch bißweilen das kurtze o, wo die Dänen u haben.

Wenn zwey Vocales um einen Laut zu bezeichnen gebraucht werden; ſo entſtehet daraus ein Diphthongus. Die alten Grammatici haben behauptet, daß ay, ey oy, au, eu, u. ſ. w. keine Diphthongi ſind, denn das i oder u, ſo mit dem beygefügten Vocali im Sprechen in einem Laut zu zerſchmeltzen ſcheinet, wird allezeit im Däniſchen J conſonans oder v geſchrieben, als: en Tavle, eine Tafel. Dieſes aber hindert nicht, daß ſie wieder derſelben alten Grammaticorum Meynung mehrere Diphthongos als aa und ø haben.

Denn erſtlich gehöret das ø, ſo dieſelben unter die einfachen Vocales gezehlet, auch zu denen Diphthongis: Denn die Schweden ſprechen dieſen Buchſtaben eben ſo wie die Dänen aus, ſchreiben ihn aber doch o mit einem e über alſo, ö woraus erhellet, daß der Dänen ø einen aus o und e zuſammen geſchmoltzenen Laut bezeichne, folglich ein Diphthongus ſey.

Eben dieſelbe Beſchaffenheit hat es 2) auch mit dem y, denn es iſt nicht allein vor Zeiten in den meiſten Wörtern J u geſchrieben und geſprochen worden, ſondern es wird annoch heutiges Tages von den Bauern alſo ausgeſprochen: welches beweiſet, daß deſſen Laut aus i und u zuſammen geſchmoltzen, und es folglich ein Diphthongus ſey.

Auch können drittens die zur Anzeige ihrer Weichheit verdoppelte oder mit e gefügte Vocales Krafft der Erklärung eines Diphthongi mit zu den Diphthongis gerechnet werden.

In der Däniſchen Sprache befinden ſich 18 Diphthongi, als:

aa, ae, øø, oo, aae,
ae, ee, øe, oe, ooe,
ø, ie, uu, yy,
y, JJ, ue, ye,

Das Aa iſt einer der Däniſchen und Schwediſchen Sprache eigener, und in der deutſchen nicht vorkommender Diphthongus. Dieſer Diphthongus lautet danckler als a und heller als o, recht wie der Frantzöſiſche Diphthongus au, als: at maale zu meſſen. Es fällt einem Deutſchen nicht ſchwer ihn recht auszuſprechen, wenn man ihn einmal gehöret hat, hier aber iſts unmöglich, den Laut deutlicher zu beſchreiben.

Im Schwediſchen werden die a nicht wie im Däniſchen neben einander (aa) geſchrieben, ſondern man bezeichnet dieſen Diphthongum alſo, daß ein kleines a über dem andern, ſo gröſſer iſt, (å) ſtehe.

Der Diphthongus ae iſt derſelbe als der deutſche ä und hat deswegen auch denſelben Laut. Er wird entweder kurtz und hart geſprochen, als: et ämpete, ein Amt, oder er wird lang ausgeſprochen, als: äre, Ehre. Die Schweden ſchreiben das e über dem a als ae.

ø. Ein eigener Diphthongus in der Däniſchen Sprache. Es hat eine Aehnlichkeit mit dem deutſchen ö als: tödtlich, doch gleichet das deutſche ö dem e mehr, als unſerm ø. Sonſt kömmt der Laut mit dem Frantzöſiſchen eu in den Nominibus überein. Er wird bald hart und kurtz geſprochen, als: det ſömmer, es geziemet. In andern Wörtern lautet er lang und weich, als: ſtöde,

ſtoſſen. Die Schweden ſprechen ihn eben ſo wie wir, ſie ſchreiben ihn aber mit einem o, das ein kleines e (ö) über ſich hat.

Mit dem y hat es eben die Beſchaffenheit, wie mit dem o, denn es ſoll zwar ſo viel gelten als das deutſche ü; Doch kömmt das y im Däniſchen dem u gleich, da hingegen das deutſche ü dem i in dem Laut dem Frantzöſiſchen u ähnlich. Es hat auch einen zwiefachen Laut. Denn entweder lautet es hart und kurtz, als: rynken, halten; In dieſem Falle iſt es dem weichen o ſehr ähnlich, weswegen auch viele Jüdländer keinen deutlichen Unterſcheid unter dieſem Diphthongo machen. Oder es wird weich und lang geſprochen, als: Dyden, die Tugend. Die Schweden brauchen annoch ſehr offt iu an ſtatt dieſes Diphthongi.

Die übrigen Diphthongi haben denſelben Laut, den der erſte Vocalis von jedem hat, wenn er lang und weich geſprochen wird. Ihr Gebrauch iſt alsdenn, daß ſie theils die Weichheit des erſten Vocalis, wo man ſie ſonſt nicht vermuthen könte, anzeigen, theils daß ſie einslautende Wörter, die doch verſchiedene Begriffe bezeichnen, unterſcheiden ſollen. Z. E. Tal, Zahl.

Die Conſonantes werden in Anſehung des Theils im Munde, oder des Werckzeuges, wormit ſie inſonderheit geſprochen werden, oder, welches im Ausſprechen am meiſten gerühret oder beweget wird. Es iſt überhaupt von der Ausſprache derſelben in Däniſcher Sprache zu wiſſen, daß ſie alle ſehr gelinde müſſen ausgeſprochen werden; Daher kommt es, daß ſie nicht wie im Deutſchen ſch oder z haben. Ja es gehet dieſes ſo weit, daß ſie in gemeinen Reden ſehr viele Conſonantes auslaſſen, die doch geſchrieben werden. Welches aus folgenden zu erſehen iſt.

Es muß alſo ein Deutſcher der die Däniſche Sprache reden will, ſich einer ſehr gelinden und ſanfften Ausſprache befleißigen.

B. Lautet wie im Deutſchen, nur daß es nie mit w oder p confundirt werde, als: Bog, Buch. Doch wird das b offt in gemeinen Reden wie w geſprochen, als: Aeble, Aepffel, ſpricht man åven.

Das C wird geſprochen wie im Deutſchen, nemlich vor a o u wie k und vor e und i wie s, als: Canceler. Es ſetzen einige es vor k, wenn ein doppelt k ſtehen ſollte, Icke, nicht an ſtatt ikh, man findet aber doch bey den meiſten und beſten kk an deſſen ſtatt.

Ch wird man nie in einem Däniſchen Buche antreffen, deſſen Schreib-Art nemlich ietzo angenommen wird. Doch gebrauchen es einige Schweden annoch; ſie ſprechen es aber aus wie k.

Das Sch trifft man weder im Schwediſchen noch im Däniſchen an.

Das D iſt einem Deutſchen ſehr ſchwer auszuſprechen: Denn es hat im Däniſchen eine gelinde Sibilation bey ſich. Wenn deswegen ein Deutſcher das D nach Däniſcher Mund-Art ausſprechen will, ſo ſetzt er ein s hinten zu, als: Jod, ſpricht er Jods. Im Ende einer Sylben nach einem andern Conſonant wird das D faſt nie gehört, als: en Mand, ein Mann. Auch laſſen ſie es in der Mitte eines Worts im Sprechen ſehr offt aus, als: Mandenn ſagen ſie Mannen. Wenn es aber ausgeſprochen wird, ſo lautet es gar nicht ſo hart, wie das deutſche D. Iſt alſo das Däniſche D den Deutſchen eben ſo ſchwer wie den Dänen unſer ſch auszuſprechen. Die Schweden ſchreiben offt an ſtatt des D ein Th, welches ſie doch wie D ausſprechen.

Das F wird wie das deutſche v geſprochen, und wenn es doppelt ſtehet, lautet es wie das deutſche ff, als: Fryſe, frieren.

Mit dem G hat es eben dieſelbe Beſchaffenheit wie mit dem D denn es hat auch eine Sibilation bey ſich, als: en Stang, eine Ruthe. Es wird auch in der Mitten und am Ende eines Worts in gemeinen Reden ſehr offt ausgelaſſen, oder wenigſtens ſo gelinde geſprochen, daß man es kaum hören könne, als: Tag. Offters aber wird es in i verwandelt, als: Boger, Boier, Bücher. In den drey Wörtern, mig, mir, mich dig, wird das g allezeit wie i ausgeſprochen und das vorhergehende i in e verwandelt, als: mei, dei, ſei.

H K L M N P Q R S. lauten alle wie im Deutſchen, aber es iſt überhaupt von ihnen zu mercken, daß ſie gelinde ausgeſprochen werden müſſen. Doch wird das r hart und faſt härter als im Deutſchen geſprochen; die Deutſchen meynen, daß die Dänen daraus ſchnarren. Das k aber wird nicht härter als das deutſche g geſprochen.

Das t ſprechen wir recht eben ſo wie die Deutſchen ihr hartes t, als: en Hiort, ein Hirſch. Soll es wie ein deutſches t am Ende einer Sylben lauten, ſo muß ein D voran ſtehen, als: godt, gut. Wenn es hingegen eine Sylbe anfängt, ſo lautet es wie im Deutſchen t, und muß nie mit D im Ausſprechen verwechſelt werden, als: tale, reden.

Das V iſt bey den Dänen daſſelbe, als das deutſche w, als: vove, wagen. Doch lautet es nicht gantz ſo hart wie das w im Deutſchen, denn wenn es ſo hart lauten ſoll, ſo ſtehet ein h voran, als: Hvad, was. Nach einem Vocal ſpricht man es aus wie u als: Havre, ſagt man Haure.

Haure. Daher iſts kommen, daß einige gemeynet, es ſey das v in ſolchem Falle ein u und folglich ſollen ſie die Diphthongos au eu u. ſ. w. angenommen haben.

Das X iſt bey den Dänen wie im Deutſchen daſſelbe, als: gs.

Das Z kommt nur in einigen fremden Wörtern vor, da ſie es allezeit wie s ſprechen.

Alle Buchſtaben können entweder klein oder groß geſchrieben werden; mit groſſen Buchſtaben werden geſchrieben 1) alle Anfangs-Buchſtaben mit einem puncto, 2) alle Nomina propria, 3) alle Aemter und Ehren-Titul, wie auch die daraus kommenden Adjectiva, 4) auch alle Pronomina, ſo von Leuten, von denen man mit Ehrerbietung ſchreibet, handeln.

Das S kan entweder wie ein Deutſches hohes ſ oder rundes s geſchrieben werden. Das lange ſ kommt im Anfange das runde aber am Ende einer Sylbe vor. Doch muß das doppelte ſſ am Ende einer Sylben lang geſchrieben werden, wie auch in der Mitte eines Worts. Gleichfalls wird es auch lang geſchrieben, wenn es ein t bey ſich hat.

Das Schwediſche Alphabet.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
Å	å	a	N	n	en
B	b	be	Ö	ö	o
C	c	ße	P	p	pe
D	d	de	Q	q	kü
E	e	e	R	r	err
F	f	ef	S	ß	eß
G	g	ge	s	s	es
H	h	hö	T	t	te
I	i	i	W	w	doppelt ů
K	k	kö	X	x	ex
L	l ll	el	Y	y	ů
M	m	em	Z	z	ſieta

Å o̊, A å, Ö ö, Y doppelt i, ů.

Von der Dalekarliſchen Sprache.

Dalekarln iſt eine groſſe Provintz in dem Königreich Schweden, welche in Oſterdalarne und Weſtdalarne eingetheilet wird. Es gräntzet dieſe Landſchafft gegen Abend und Mitternacht an Norwegen, gegen Morgen an Helſingen und Geſtricia, gegen Mittag an Wermeland, eine Gothlandiſche Provintz. Die Sprache dieſer Landſchafft iſt noch ein wahrhafftiges Ueberbleibſel von der alten Scythiſch-Gothiſchen Mund-Art, welche der Isländiſchen am nächſten kommt. Gleichwie aber in Deutſchland eine jede kleine Provintz bey nahe eine beſondere Mund-Art hat, alſo ſind auch in Dalekarln drey beſondere Mund-Arten vornehmlich gewöhnlich, gantz anders redet und ſchreibet man in Elfdaln, als in Mora, und

wieder

wieder anders in Orſa, ob dieſe Oerter gleich alle in Dalekarln liegen. Von dieſen erwehnten Sprachen will ich zum Exempel dir einen Bibliſchen Spruch für Augen legen, daraus du erſehen kanſt, wie jede Sprache im Dialect von einander abweicht, er iſt genommen aus dem Matth. V, 16.

Ling. Ulphilana.

v. 16. Sva liuhtjai liuhath izvar in andvairthia manne. Ei gaſai huaina izvara goda vaurſtva. Jah hauh jaina attan izvarana thana in himinam:

Ling. Islandica.

v. 16. Laatid ſo yduart Lios lyſa firi Mönnunum, ſo ad their ſiæ ydar Goduerk, og dyrke Födur ydar a himnum.

Ling. Elf-Dalek.

v. 16. Latid ſo ydot lios lyſa ſiri fokiæ, ſâſſ diær bælla ſiâ idær godgærdæt og luſâ Fadær idær ſoſſ ir i himblum.

Ling. Mora-Dalek.

v. 16. Latir ſâ yduat lios lyſa firi fokæd, ſâſſ diæd bælla ſiâ ydær god gærder, og luſâ Fadæ ydar, ſâſſ ir i himbluma.

Ling. Orſa-Dalek.

v. 16. Latir ſâ ikkat lios lyſa firi ſokiæd, ſâ dem bælla ſiâ ickra god gærder, âg roſa falla ik kuan ſâ ihr i himblum.

Vid. Grönwall. Hiſt. Ling. Dalekarlicæ. 4. p. 26.

ALPHABETUM DALEKARLICÆ.

In der Dalekarliſchen Sprache, ſind zweyerley Buchſtaben bräuchlich, die alten, welche würcklich in Dalekarlien anzutreffen ſind, und nach ihrer Sprache Runen genennet werden; und die neuern, welche ſie mit den Schweden und andern Europäern gemein haben.

Derer Buchſtaben, welcher ſie ſich in der Ausſprache ſo wohl der alten als neuern Art bedienen, ſind an der Zahl 19. nehmlich:

A B D E F G H I K L M N O P R S T U Y.

Die Ausſprache derſelben iſt folgende

A. Wird bey den Dalekarliern hell und etwas gelinde ausgeſprochen. A heiſt ſo viel als: in, auf, zu, z. E. an ir a lutim. Er iſt auf dem Felde. A tingi. Bey Gerichte. an ar gængid a kirkin. Er iſt in die Kirche gegangen.

B. Klingt wie B. brod, Brod. bælla können. Dieſes b iſt zu unterſcheiden von dem p welches etwas härter ausgeſprochen wird.

D. D wird anders geleſen vom Anfange eines Wortes, anders auch am Ende deſſelben.

Von Anfange eines Wortes wird es hart ausgeſprochen, als: Dængia, ſchlagen. Daſſa, tantzen, drafla, närriſch thun. Am Ende des Worts wird es gantz gelinde geleſen, als: brod, Brod, Sod, das Recht. Es muß aber dieſes d mit dem r nicht vermenget werden; Daher in der neuern Sprache gewöhnlich, daß ſie das h dran hängen, als: medh, gudh, ſedh.

E. E klingt gantz hell, und iſt mit dem æ nicht zu vermengen, als: eſum, allein. eda, dies oder jenes. In

dem

dem alten Runiſchen Alphabet haben ſie das e nicht gehabt, daher haben ſie an deſſen Stelle l, u, und a, geſetzt. Z. E. Faudur an ſtatt Fader. anlit an ſtatt anlete. than, vor thet; oder ſie haben es in kurtzen Sylben gantz weggelaſſen, als: madr, takr, hagl. So iſt es auch bey den neuern noch gebräuchlich, ſie ſetzen an ſtatt e ein i, u, oder æ, z. E. lidug an ſtatt ledig, bißweilen ſetzen ſie auch dem e ein i vor, als: jæd, an ſtatt eld.

F. Wird vom Anfange einer Sylbe deutlich und einfach geleſen, als: Falla, der Vater, Fokæd, das Volck. Flæd, das Vieh. In der Mitte des Worts aber wird es etwas gelinder geleſen, faſt als wenn noch ein w dabey ſtünde, als: hafwa.

G. Wird gantz gelinde ausgeſprochen, als: Gard, ein Garten. Gæta, die Heerde weiden. Gæma, verbergen.

H. Wird vom Anfange eines Wortes bisweilen weggeworffen, als: ær dug int; Hörſt du nicht? an ſtatt hær dug int. ærdær, die Schulter, an ſtatt hærdær. afa, haben, an ſtatt hafa. Bißweilen wird es auch geſetzt als haller, alle, an ſtatt aller. hig, ich, an ſtatt ig.

I. Wird klar und ſchlecht ausgeſprochen, als: Ig, ich, Ir, iſt. Jælok, erzürnt.

K. Wird gantz gelinde ausgeſprochen, als: Kyr, eine Kuh. Kall, ein Mann. Kulla, eine Jungfer. Ein doppeltes k findet bey ihnen nicht ſtatt; davor ſetzen ſie entweder ck, als: icke, gick, oder ſie ſetzen ein u nach dem k, als: akua.

L. Wird auf doppelte Art ausgeſprochen, gelinde und harte. Gelinde wird es bisweilen gefunden, wo ein doppelt L ſtehet, als: Falla, der Vater. Kullur, die Jungfern. Fiallær, die Berge. Hart wird es ausge-

ſprochen, im Anfange, in der Mitte und am Ende des Worts, als: Lioda, klingen, Gammal, alt.

M. Wird ordentlich ausgeſprochen, als: munna, die Mutter. makli, langſam. margær, viele.

N. N. behält ſeinen ordentlichen Ton.

O. Wird auf dreyfache Art ausgeſprochen.

1) Wie ein ordentliches o, als: Falla orn, Vater unſer. Munna orn, unſre Mutter. Flæt orat, unſer Vieh.

2) Bald wie æ und wie im Griechiſchen ο.

3) Bald vermengt, wie a, au, ö und uo; lof, wird geleſen wie laſed.

P. Behält ſeinen ordentlichen Thon, als: Præimed, ein Calender. iœpa, ruffen. kropp, krum.

R. Wird ſo hart ausgeſprochen, daß vielmahl das l wie ein r klingt, als: ſmaran, an ſtatt ſmalon. pyrſa, vor pylſa.

S. Wird ganz gelinde ausgeſprochen, faſt wie das Hebräiſche Syn, als: Smælin, verachtet. Skyr, geronnene Milch. ryſſa, eine Stutte.

T. Wird hell ausgeſprochen, und iſt von dem D wohl zu unterſcheiden, als: Tiæſuo, koſten. Tæmbel, ein Lamm.

U. Wird ordentlich ausgeſprochen, als: oru, unſer. Huena, Huara.

Y. Wird

Y. Wird von einigen in i oder ai verwandelt, als minta, an ſtatt mynta. Bita, an ſtatt Byta. Knaita, an ſtatt Knyta.

Diphthongos finden wir in der Dalekarliſchen Sprache 4 ai, ei, au, ou, welche alle ordentlich ausgeſprochen werden, als: Gainum wird geleſen Gainum. Geinum wie Geinum. Auter wie auter. Outeter wie outeter.

Von denen Buchſtaben C. Q. W. X. Z. iſt zu mercken:

An ſtatt C ſetzen die Dalekarlier K, als: Karl vor Carolus, Klark, vor Clericus, Krona, vor Crone.

An ſtatt Q. brauchen ſie eben das K.

W. entbehren ſie gantz in ihrer Sprache.

An ſtatt X finden wir in der Dalekarliſchen Sprache gs, als: hugſa, vor huxa.

An ſtatt Z gebrauchen ſie ts, oder ſſ.

Das

Das Runiſche Alphabet.

A B C D E F G H Th I K L M N O P Q R S T V W X Y Z

final r, it. au, d.

al.

dd.

mm.

PUNCTA.

⁂ ⁑ * ⁝ : ·:

NB. Daß ſich die Buchſtaben dieſes Runiſchen Alphabets ſo vielmahl darſtellen, kommt daher, weil ſelbige auf denen noch vorhandenen Runaſteinen ſich alſo befinden.

Alphabe-

ALPHABETUM RUSSICUM.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
А а А а	As	Х х Х х	Chir
Б б б б	Bucki	Ѡ ѡ	Ot
В в В в	Wedi	Ц ц Ц ц	Za
Г г Г г	Glagol	Ч ч Ч ч	Tſcherv
Д д Д д	Dobro	Ш ш ш ш	Scha
Е е Е е	Jeſt	Щ щ щ щ	Schtsſcha
Ж ж – ж	Schiwiet	Ъ ъ – ъ	Jerl
Ѕ ѕ – ѕ	Sealo	Ы ы – ы	Jeri
З з	Semla	Ь ь Ь	Kleinjer
И и	Iſche	Ѣ ѣ ѣ	Jatgh
Ї ї І і	I	Є – – –	Je
К к К к	Kakai	Ю ю Ю ю	Ju
Л л Л л	Ludi	Ѫ	Joſt
М м М	Miesleli	Я я Я я	Ja
Н н Н н	Naſch	Ѡ ѡ	On
О о О о	An	Ѯ ѯ Ѯ ѯ	Ksi
П п п п	Pocai	Ѱ ѱ Ѱ ѱ	Pſi
Р р Р р	Irci	Ѳ ѳ Ѳ ѳ	Fita
С с С с	Salwo	Ѵ ѵ – –	Iſiza
Т т Т т	Twerda		
У у У у	Ik		
Ȣ ȣ – –	Ur		
Ф ф Ф ф	Fret		

Das Pohlniſche Alphabet.

a, a, ą, b, ć, c, d, é, e, ę, f, g, h, i, k, l, ł, m, m', n, n', o, ó, p, r, ſ, s, ś, u, w, y, z, ź, ż.

Vergleichung mit der Deutſchen Sprache.

á wie a.

a wie ein doppeltes aa, oder mit einem o geſtärcktes a, z. E. Pan der Herr, gleichſam Paon.

ą gleichſam wie an, z. E. Dąb die Eiche, Mąka das Mehl, Zająo der Haaſe.

b wie b.

ƀ wie ein ſanfftes bi, es wird mit einem ſubtilen i verſetzt, z. E. Jadwab' die Seide.

ć wie z, tz wird niemahls wie ein k geleſen, z. E. Cal der Zoll, Cel das Ziel, Noc die Nacht.

c wie ein ſanfftes ci, weil ihm ein ſubtiles i nachgeſetzet wird, als z. E. Ciało der Leib, Kłuc ſtehen.

d wie d.

é wie e, ſo dem ä gleich geleſen wird, z. E. drzewo der Baum, krew das Blut.

e wie ee, z. E. Oblicze das Angeſicht, Weſele die Freude.

ę wie mit einem n verſetzt, z. E. Ręka, die Hand, Węda die Fiſch-Angel.

f wie f. g wie g. h wie h.

i wie i die Pohlen haben eigentlich zwey i i, das eine klingt wie ein deutſches i, wenn es nur nicht nachläßig, wie von einigen, ausgeſprochen wird, das andere pohlniſche ji iſt gleichfalls ein Jod oder zwey in einander geſchlungenen Jen zu vergleichen.

k wie

k wie k.

ł wie ll z. E. Wal der Wald.   m wie m.

m' wie ein ſanfftes mi, zuweilen wirds mit einem ſubtilen i geſchärffet.

n wie n.

n' wie ein ſanfftes ni, führet ein ſubtiles i bey ſich, als Dan' die Zinſe, vor den i zeichnen ſie es nicht.

o fängt gleichſam von u an, und ſchließt geſchwind mit o, als z. E. Bok die Seite, ließ Buock.

ó fängt gleichſam von o an, und ſchließt geſchwind mit u, z. E. rog das Horn, ließ Roug.

p. r wie p, r, nur p von b wohl unterſchieden.

ſ wie ſſ, als łoſos der Lachs.

ś wie ein ſanfftes ſi, weil ihm gleichſam ein i angeſetzt wird, z. E. śila die Krafft.

t wie t, nur von d wohl zu unterſcheiden.

u wie u.   w wie w.

w wie ein ſanfftes griechiſches φ oder ph, wird zuweilen nur verſchlungen.

y wie ein ſtumpffes i, noch ſtümpffer als ein ü, als z. E. Bürſte, Bekümmerniß.

z wie ein ſanfftes ſ, z. E. za für zemma mit mir.

ź wie ſi, weil es mit einem i verſetzt wird, z. E. zięba der Finck, śledz der Hering.

ż wie ſch, doch etwas gelinder, z. E. żaba der Froſch.

cz wie tſch, z. E. czas die Zeit.

rz wie rſch, rzepa die Riebe.

ſz wie ſch, ſzata das Kleid.

ſzcz wie ſchtſch, ſzczur die Ratte.

Ferner iſt bey den Pohlniſchen zu mercken, daß ſie eingetheilet werden in Vocales oder ſelbſtlautende, und Conſonantes oder mitlautende. Selbſtlautende heiſſen

à, a,

à, a, ą, e, ę, i, ó, o, u, y, die übrigen heiſſen mitlautende.

Wenn nun zwey oder mehr ſelbſtlautende in einen Thon zuſammen gezogen werden, ſo entſtehen daher zuſammengeſetzte ſelbſtlautende, und deren ſind bey den Pohlen zweyerley, die eine kan man ſcharffe nennen, als iá, ia, ą, ie, ę, io, iu, die ſtumpffen ſind ay, ey, oy, uy, denen könnte man noch eine Art beyſetzen und gemiſchte nennen, iy, iay, iey.

Conſonantes können wiederum in Pohlniſche und Deutſche eingetheilet werden.

Pohlniſche ſind gelinde, oder mit einem i geſchärffte, nemlich ć, ṫ, ń, ś, ź, und zu weilen b, m, ṕ, ẃ, wohin man auch f zehlen könte.

Harte oder ziſchende, nemlich c, ż, cz, rz, ſz, ſzcz. Deutſche ſind die übrigen alle.

Zu mercken hat man, daß die Pohlen den Haupt-Accent allemahl auf der Sylbe vor der letzten eines jeden Worts, z. E. man ſagt miłoſiernego, des barmhertzigen.

Ferner: Kein Wort wird in der Pohlniſchen Schreibart mit einem groſſen Buchſtaben angefangen, es ſey denn ein Ehrenwort oder eigentlicher Name einer Sache, oder ein Anfang einer Rede.

In den Unterſcheidungs-Zeichen wie auch Zahlen folgen ſie den Deutſchen oder Lateinern nach.

ALPHABETUM LITHUANICUM.

Figur.		Bedeutung.	Figur.		Bedeutung.
A	ą a	a, ong	O	o	ô
B	b	bê	P	p	pê
C	c ċ	tſê, tsje	Q	q	ku
D	d	dê	R	r	ér
E	e ę	ê eng	S	ſ s	és - eſs, eſſ
F	f ff	ef, efef	T	t	t
G	g	jé	U	u	u
H	h	cha	V	W *)	vu
I	i	î pronom.	X	x	iks
K	k	kà	Z	z	ſét
L ł	l ll ł	el - elel	Z̈	z̈	ſcsjét, sjet
M	m	ém, emem	ź	‘z	sjet, sjet
N ń	n ń	én - ejn			

*) *V hoc pro latino v habent, W vero pro Polonico Va, hinc v neque in ling. Lith. neque Polon. uſurpatur.*

ALPHABETUM UNGARICUM zu Raab.

Figur.	Bedeut.							
			S	Szemle	S	R, ϱ,	Ritze	r
A, α,	Ar Valor	a	H	Iſchitze	i	C	Szlove	ſz
B, β,	Butje	b	I, I		i	T	Ferte	t
b	Vede	w	K	Kako	k	U, ȣ,	Uk	u
G, Γ,	Glogolje	g	L, λ	Lynde	l	Φ	Fita	f
D, δ	Dobre	d	M	Misletye	m	X	Cher	ch
E, ε	Geſt	e	N	Naſch	n	η	Ci	tſi
X	Schvete	ſch	O ω,	On, Ot	o	yc	Schte	ſte
ζ	Szalo	S	P, π,	Pokolſ	p			

Anmerckung: Wenn man nach der Ausſprache recht ſchreiben will, ſo gehören auch dieſe Buchſtaben darzu: í ó ú ż unter welchem die drey erſten durch den Accent ´

von i ö und ü unterſchieden werden, das ź aber wird aus-
geſprochen als das Böhmiſche z.

Von der Ungariſchen Ausſprache.

á mit einem Acut, machet eine lange Sylben, z. E. ács, ein Zimmermann; álok, ich ſtehe.

cs wird hart ausgeſprochen, wie tſch, z. E. chanály, eine Brenneſtel, wird ausgeſprochen, tſchanaal. caudálatos, wunderbar, tſchudaalatoſch.

cz iſt ein lateiniſches c oder z, z. E. czérna, ein Faden, zierna; czékla, Kohlkraut, zeikla; czomb, die Hüff-te, zomb.

é hat faſt den Laut wie ei, z. E. én, ich; egér, die Maus; édeſſég, die Süßigkeit.

gy Die Ungarn ſprechen zwar ſonſt das g aus wie die Lateiner und Deutſchen; wenn es aber vor dem y ſtehet, ſo wird es geleſen wie dje, z. E. György, Georg, djördj; gyöngy, ein Edelſtein, djöndj; megyek, ich gehe, medjek.

ly kommt in der Ausſprache der Sylben illé bey, in den Frantzöſiſchen Worten oreille, eveille, feuille, als lyult, das Loch; golióbis, die Kugel; golyvás, der Kröpffe hat; sármály, ein Emmerling oder Widewol.

ny Die eigentliche Ausſprache dieſer ſowohl als etlicher vorhergehender Sylben kan man mit Worten nicht allzuwohl beſchreiben: überhaupt kan ſo viel geſaget werden, daß der Buchſtabe y, wenn er bey dem a oder n ſtehet, gar wenig in der Ausſprach gehöret wird, als nyár, der Sommer; nyelo, die Zunge; nyúl, der Haas; anya, die Mutter.

ó mit einem Acut machet eine lange Sylben, als ólom, Bley; óltár, der Altar.

ö mit zwey Puncten wird wie o im Deutſchen oder eu

im Frantzöſiſchen ausgeſprochen, als köröm, der Nagel am Finger, köröm; ökör, der Ochs, ökör; Török, ein Türk, Török.

s Das einfache s gleichet in der Ausſprache dem Deutſchen ſch. Das doppelte ss einem doppelten ſchſch. Z. E. Sas, der Adler, ſchaſch; sebes, verwundet, ſchebeſch; laſſan, langſam, laſchſchaan; nemeſſég, der Adel, nemeſchſcheig.

sz iſt der Deutſchen s; ſzſz iſt ß, als: Szántó, der Ackersmann, ſaantoo; ſzág, der Geruch, ſag; ſzálás, die Herberge, ſaalaaſach. Aſzſzony, das Weib, aßon; boſzſzag, boßuſchaag.

ts gilt ſo viel als tſch, z. E. tsomó, ein Büſchel, tſchomoo; tsür, die Scheuren, tſchür; tsillágocska, ein kleiner Stern, tſchilaagocſchka.

cz wie das deutſche tz, als: atzél, der Stahl, atzeil; útza, die Pflantze, utza; ortza, das Geſicht, ortza.

ú mit einem Acut iſt ein deutſches langes u, als: út, der Weg; úr, der Herr.

ü iſt das deutſche ü, als; füld, die Erde, füld; fü, das Kraut, fü.

v wird gelind ausgeſprochen, wie das w. Das doppelte vv oder w haben die Ungarn gar nicht, als: vas, das Eiſen, waſch; veſzſzö, die Ruthe, weßö; vitéz, der Soldat, witeis.

z ſprechen die Ungarn nicht ſo hart aus, wie die Deutſchen, ſondern gelinde, wie die Franzoſen, z. E. zab, der Haber; zuzmaráz, der Reif.

Das Glagolitiſche oder Croatiſche Alphabet.

Benennung. Groß. Klein. Curr. Bedeutung.

Benennung	Bedeutung
As	A
Boga	B
Vidil	V
Glagole	G
Dobro	D
Eſti	E
Shivite	Sh
Selo	
Semla	S. Z.
Ishe	i
i	j
Iota	I
Kako	K
Ludi	L
Mislite	M
Nash	N
Ou	O
Pokoi	P

Benennung.	Groß. Klein. Curr.	Bedeutung.
Rezi		R
Slovo		S
Tèrdo		T
Uk		U
Fert		Ph
Hir		Ch
Ot		O
Shzha		Shzh
Ci		C
Zherv		Zh
Sha		Sh
Jer		b
Jad		ji
Ju		ju

Vor dieſem hat man ſich allein der Glagolitiſchen Schrifft bedienet, bis der gelehrte Primus Truber die erſte Invention gemacht, mit Lateiniſchen Buchſtaben Craineriſch oder Sclavoniſch zu ſchreiben.

Das Cyrilliſche Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
As	Я	а	а	A
Boga	Б	б	б	B
Vidil	В	в	в	V
Glagole	Г	г	г	G
Dobro	Д	д	д	D
Eſti	Є	є	є	E
Shivîte	Ж	ж	ж	Sh
Selo	Ѕ	ѕ	ѕ	
Semla	З	з	з	S. Z
Ishe			И	i
j	Н	н	н	j
Thita	Ѳ	ѳ		Th
Iota	І	і	і	I
Kako	К	к	к	K
Ludi	Л	л	л	L
Mislite	М	м	м	M
Nash	И	и	и	N
Xi	Ѯ			X
On	О	о	о	O
Pokoî	П	п	п	P
y. bxônyræ	Ѕ			

Benennung.	Groß.	Klein.	Curr.	Bedeutung.
Rezi	Р	р	р	R
Slovo	С	с	с	S
Terdo	Т	т	т	T
Uk	Ꙋ	ѵ	ȣ	U
Fert	Ф	ф	ф	Ph
Hir	Х	х	х	Ch
Pſi	Ѱ	ѱ	ѱ	Pſ
Ot	Ѿ	ѿ	ѿ	O
Shzha	Щ	щ	щ	Shzh
Gi	Ц	ц	ц	C
Zherv	Ч	ч	ч	Zh
Sha	Ш	ш	ш	Sh
Jer	Ь	ь	ь	b
Jad	Ѣ	ѣ	ѣ	ji
Ja	Ꙗ			ja
Je	Ѥ			je
Jo	Ю			jo
Ju		ѥ		ju

Das Siebenbürgiſche Alphabet.

Figur.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
A á	â ä	P	p
B	be	Q	ku
C	tſé	R	r
D	de	S	éſch
E é	ê, ä	Sz	es
F ff		T	te
G	ge, ke, gy, je	U	û
H	hâ	V	we
I	î	X	iks
K	ka	Y	
L	él	Z	tſét
M	ém	Cs	tſchê
N	én, ny, nji	ö	
O	ô	ü	

Das Griechiſche Alphabet.

A	Å	B	Ch	D	E	G	H	J	K	L	M	N	O	P
Α	Η	Β	Χ	Δ	Ε	Γ	ʽ	Ι	Κ	Λ	Μ	Ν	ΟΩ	Π
Ph	Pſ	R	S	T	Th	V	X	Y	Z.					
Φ	Ψ	Ρ	Σ	Τ	Θ	Ου	Ξ	Υ	Ζ.					

a	å	b	ch	d	e	g	h	i	k	l	m	n	o	p	ph	pſ	r
α	η	βϐ	χ	δ	ε	γ	ʽ	ι	κ	λ	μ	ν	οω	π	φ	ψ	ϱ
ſ	s	ſſ	ſt	t	th	u	v	x	y	z.							
σ	ς	σσ	στ	τ	θ	ȣ	ȣ	ξ	υ	ζ.							

Benenn.

Benenn.	Figur.	Bedeut.	Benenn.	Figur.	Bedeut.
Alpha	Α α	a	Ny	Ν ν	n
Beta	Β β ϐ	b oder v	Xi	Ξ ξ	x
Gamma	Γ γ	g	Omicron	Ο ο	o kurtz
Delta	Δ δ	d	Pi	Π π	p
Epſilon	Ε ε	e kurtz	Rho	Ρ ρ	r
Zeta	Ζ ζ	z	Sigma	Σ σ ς	ſ
Aeta	Η η	å oder i	Tau	Τ τ ⁊	t
Theta	Θ ϑ	th	Ypſilon	Υ υ	y
Jota	Ι ι	i	Phi	Φ φ	ph
Kappa	Κ κ	k	Chi	Χ χ	ch
Lamda	Λ λ	l	Pſi	Ψ ψ	pſ
My	Μ μ	m	Omeg	Ω ω	o lang
			Stigma	ς ϛ	ſt

Vocales ſind: α a, ε η e, ι i, ο ω o, υ u.

Unter dieſen ſind kurtz und lang: α ι υ.

Kurtz: ε ο Lang: η ω.

Diphthongi ſind: αι, αυ, ει, ευ, ηυ, οι, ου, υι, ωυ.

Wenn von dieſen aus zween Vocalibus zuſammen geſetzten Diphthongis, einer nicht als ein Diphthongus, ſondern als zween beſondere Vocales ſoll ausgeſprochen werden, ſo wird es mit zwey Pünctlein angezeigt, als: εϊ, εϋ.

Dieſe drey ᾳ, ῃ, ῳ, mit dem unterſchriebenen Jota, rechnet man auch unter die Diphthongos.

Bey den *Conſonantibus* iſt in acht zu nehmen, daß einige doppelte Conſonantes ſind; denn ζ gilt ſo viel als

δσ, ξ ſo viel als κσ, γσ, χσ. ψ ſo viel als πσ, βσ, φσ. ς ſo viel als στ.

Nechſt dieſem iſt inſonderheit zu bemercken, die Eigenſchaft folgender 9 Conſonantium, welche eingetheilet werden in

	Labiales.	Palatinas.	Dentales.	
Dieſe ſind drey:	π	κ	τ	ſind hart
	β	γ	δ	weich.
	χ	φ	θ	müſſen mit

einem Spiritu aſpero ausgeſprochen werden.

Der *Accenten* ſind drey: 1. Acutus ´, als: θεός. 2. Gravis `, als: πατὴρ. 3. Circumflexus ˜, als: ποιῶ.

Der *Apoſtrophus* ᾽ bemercket die Wegwerffung eines von denen Vocalibus, α, ε, ι, ο, oder Diphthongis, αι, οι, welche wegen eines folgenden Vocalis geſchiehet, als: παρ᾽ αὐτȣ͂.

Spiritus ſind zwey: Aſper ῾, als: ἅμα.
Lenis ᾽, als: ἐγώ.

Das Arabiſch, Türckiſch u. Perſiſche Alphab.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Elif	ا	ـا		ـا ـا	א Spir. len. gr.	1
Be	بـ	ـبـ	ب	ـب	B	2
Te	تـ	ـتـ	ت	ـت	T	400
Tſe, The	ثـ	ـثـ	ث	ـث	T blæſ. θ	900
Gſim, Gim	جـ	ـجـ	ج	ـج	G. Gall. Dsch	3
Ha	حـ	ـحـ	ح	ـح	Hh, ח	8
Cha	خـ	ـخـ	خ	ـخ	Ch, ך χ	600
Dal	د	ـد			D	4
Dsal, Dhal	ذ	ـذ			Ds, D, bl.	700
Re	ر	ـر			R	200
Ze, Zain	ز	ـز			ז	7
Sin	سـ	ـسـ	س	ـس	S	60
Schin	شـ	ـشـ	ش	ـش	Sch	300
Tſad	صـ	ـصـ	ص	ـص	Ts, ſſ, צ	90
Dshad	ضـ	ـضـ	ض	ـض	צ blæſ. D	800
Ta	ط	ـط			T	9
Tja	ظ	ـظ			D	800
Ain	عـ	ـعـ	ع	ـع	ע	70
Gain	غـ	ـغـ	غ	ـغ	G	1000
Fe	فـ	ـفـ	ف	ـف	F	80
Cquaf	قـ	ـقـ	ق	ـق	ק	100
Kef	كـ	ـكـ	ك	ـك	K, כ	20
Lam	لـ	ـلـ	ل	ـل	L	30
Mim	مـ	ـمـ	م	ـم	M	40
Nun	نـ	ـنـ	ن	ـن	N	50
Wav	و	ـو	(conſona)		W	6
He	هـ	ـهـ	ه	ـه	H	5
Je	يـ	ـيـ	ي	ـي	J	10

I. Nomen.
II. Figura ſimplex.
III. Figura connexa in medio.
IV. Figura Finalis abſoluta.
V. Figura Finalis connexa.
VI. Poteſtas.
VII. Valor Arithmeticus.

VOCALES.

Fata ـَـ A. in Syllaba compoſ. fere Æ.
Kesre ـِـ I. raro ab initio E.
Damma ـُـ O. in Syllaba compoſita fere ù.

ZIFRÆ ARABUM.

١ ٢ ٣ ۴ ٥ ٦ ٧ ٨ ٩.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

NUNNATIONES. ـً an
ـٍ in
ـٌ on

SIGNA.

ـْـ Sjiesma, i. e. Scheva quieſcens.
ـّـ Tesdid, i. e. Dages Forte.
ـٔ Hamze, nota motus literæ Elif.
ٱ Wesla, nota unionis Elif.
ـٓ Medda Elif protrahens.
۞ ﮐ ٭ ع (• Interpunct.

IV. Literæ PERSIS nec non TURCIS peculiares.

پ	Pe	p.
چ	Tſchjim	tſch.
ژ	Zze	z.
ڭ	Ngaf	ng.

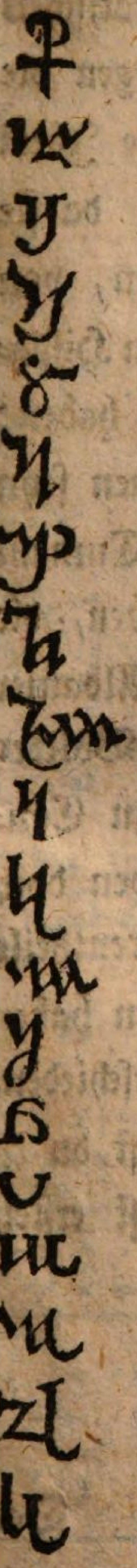
ALPHA-

ALPHABETUM IBERICUM Georgianū

ა	*An*	*A*	ჟ	*Jan*	*J*
ბ	*Ban*	B	ს	*San*	*S*
გ	*Ghan*	G	ტ	Tar	T
დ	Don	D	უ	Uu	u
ე	En	E	ფ	Far	F
ვ ɣ	Vin	V	ქ	*Cha*	*ch*
ზ	*ζen*	*ζ*	ღ	*Car*	*c*
ჱ	Hai	H	ყ	*Can*	*g*
[illegible]	*Hhai*	Hh	შ	*Scin*	*Sc*
თ	*Than*	*θ*	ჩ	*Civen*	*ci*
ი	*In*	i	ც	*ζan*	*ζ ξ*
კ	Kan	K	ძ წ	*ζil*	*ζ*
ლ	Las	L	ჭ	*Chahar*	*ch*
მ	Man	M	ხ	*Chan*	ח *Ebr*
ნ	Nar	N	ჴ	*Char*	*ch*
ო	*On*	O	ჯ	*Gian*	*Gi*
პ	Par	P	ჰ	*Hhoi*	*Hh*
რ	Rai	R			

Iberi legunt dextrorſum more Europaeo.

ALPHABETUM IBERICUM ſeu GEORGIANUM.



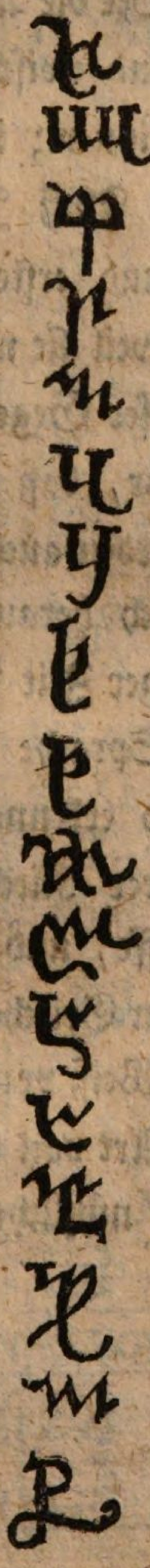
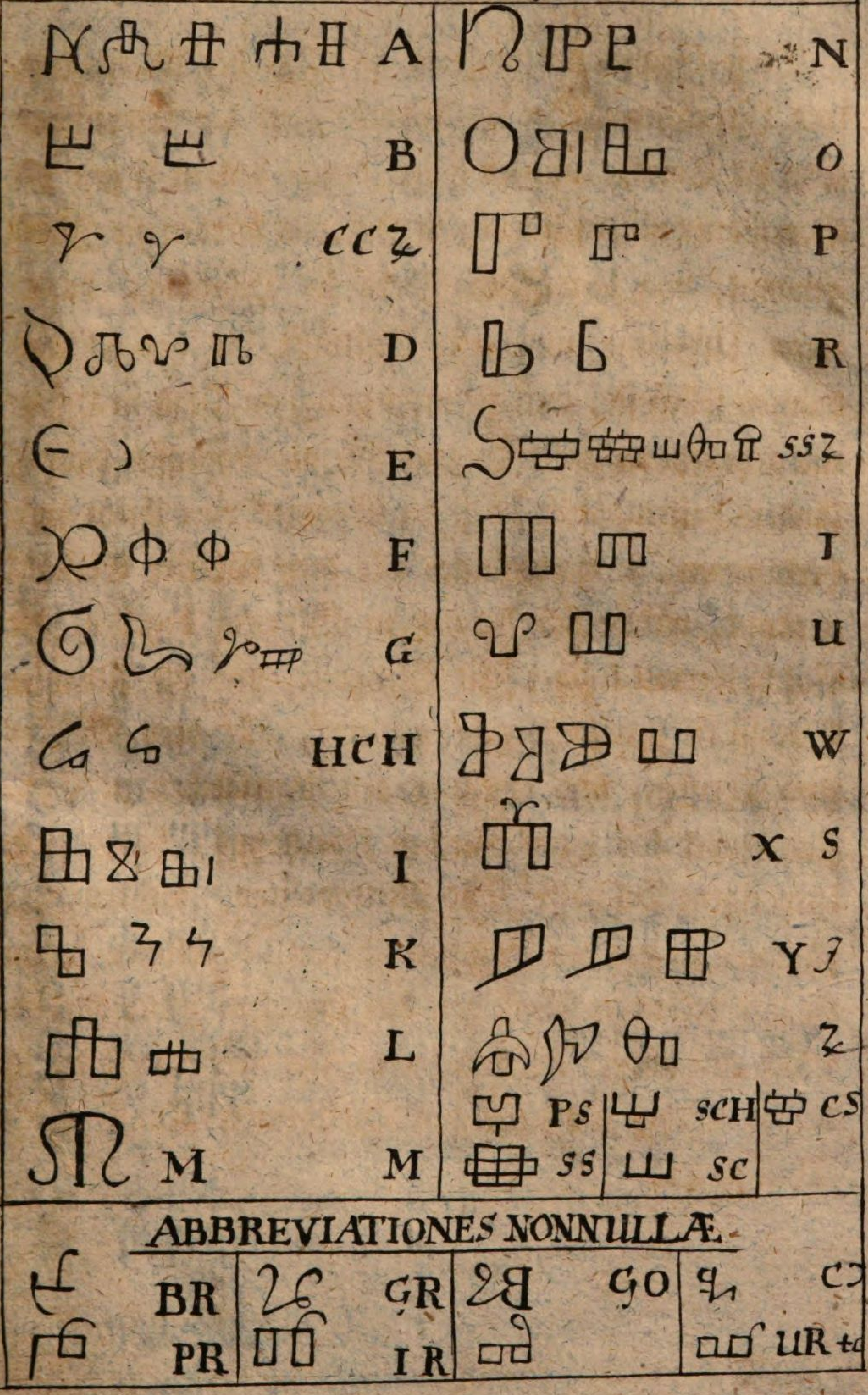


Fig.	Poteſt.	Fig.	Poteſt.
	An		Dar
	Ban		Vn
	Gan		Bar
	Dan		Can
	En		Kyan
	Vin		Gar
	Sen		Ktn
	He		Dſin
	Tan, in		Zan
	Can		Dſii
	Las		Zill
	Man		Dſchan
	Nar		Can
	Chi		Car
	On		Dſchian
	Bar		Hei
	Dſchan		Coe
	Rei		
	San		

Nachricht.

Dieſe Georgianer wohnen zwiſchen der Meotiſchen, und Hircaniſchen See die Albanier, an der Meotiſchen See die Colchi, und zwiſchen dieſen beyden liegen die Georgianer mitten innen; in Hiſtoriis werden ſie Iberi genannt, von dem Fluß Ibero in Hiſpania, da ſie ihren Urſprung und erſte Ankunfft her haben, von dannen ſollen ſie, weil ſie nicht gnugſam Platz in Hiſpania gehabt, an dieſer Gegend ſich niedergelaſſen haben; Andere halten dafür, daß die Spanier von ihnen ſeyn herkommen, ſo werden auch alle drey Völcker Cumani genennt, welche ſich heraus in Hiſpania begeben, die Colchi werden ietziger Zeit Mengreli, und die Albanier Circaſſi in ihrer Sprache genennt, alle drey Völcker ſeyn Chriſten, und erkennen den Patriarchen zu Conſtantinopel für ihrer Kirchen Oberhaupt, haben doch ihre eigene Biſchöffe, und Metropolitas, mehrentheils ſtimmen ſie mit den Griechen überein, in etlichen haben ſie ihre beſondere Weiß von den Griechen unterſchieden. Noch eine andere Art von ihrem Alphabet findeſt du in der ſo nöthig als nützlichen Buchdrucker-Kunſt erſten Theil p. 42.

ALPHABETUM ILLYRICUM *sive* SERVIANUM *Hieronymo tributum.*



Das Gruſiniſche oder Iberiſche Alphabet. a)

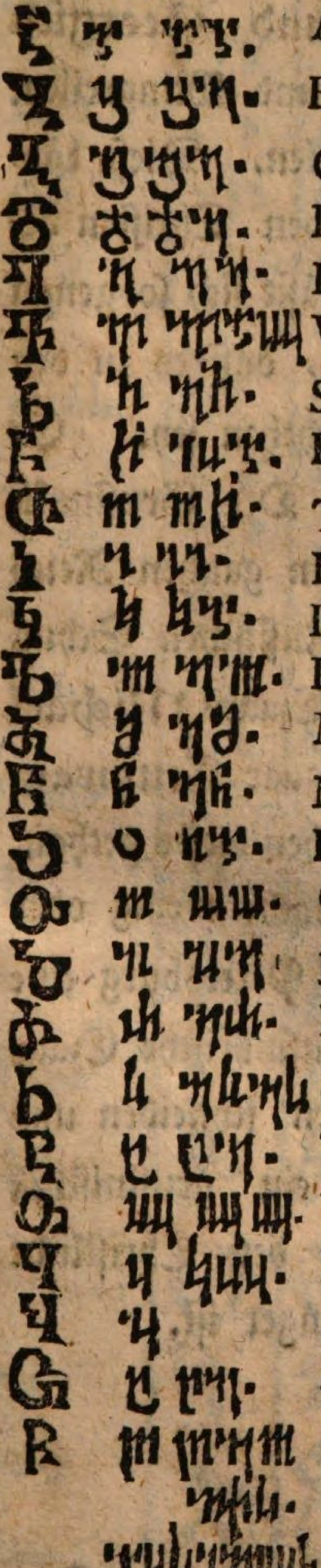


Figura.	Nomen.	Poteſt.	
	An	A	a
	Ban	B	b
	Gan	G	g
	Don	D	d
	En	E	e
	Vin	V	v
	Sen	S	ſ
	He	H	h
	Tau	T	t
	In	I	i
	Kan	K	k
	Las	L	l
	Man	M	m
	Nar	N	n
	Hie	H	h
	On	O	o
	Par	P	p
	Rae	R	r
	Sſan	ſſ	
	Tar	T	t
	Un	U	u
	Kar	Q	q
	Gan wie ein Frantzöſ. g.		
	Zan	C	c
	Zil	Z	z
		X	x
		Y	y

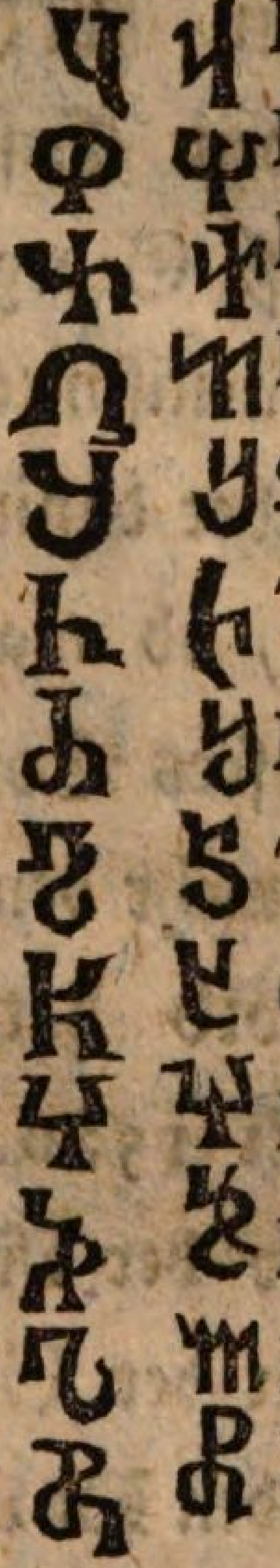


Figura.	Nomen.	Poteſt.
	Phie wie	ph
	Pchar	pch
	Kar	k
	Han	h
	Schin	ſch
	Tſchin	tſch
	Dſil	dſ
	Tſchalar	tſchh
	Chan	ch
	Kchar	kch
	Dſchan	dſch
	Hae	Dieſe
	Hoe	beyde

werden für einen Vocalem gehalten.

Die fünff Vocales ſind folgende:

a e i o u

a) *vid. T. II. Comment. Petrop.*

Nachricht.

Gruſinien, Meletinien, und Georgien liegen zwiſchen dem Caſpiſchen Meer und Mingrelien. Vor Alters hieß Georgien auch Iberien. Dieſe Länder ſind mit Armeniſchen und Griechiſchen Chriſten beſetzt, wenn ſie aber dahin gekommen, läßt ſich ſo genau nicht beſtimmen, ob man gleich ſaget, daß es zu den Zeiten des Kayſers Conſtantini geſchehen ſey. Es regieret daſelbſt mehr denn ein Czaar. Der Gruſinskiſche Czaar David hat ſich mit ſeinem gantzen Reich im Jahr Chriſti 1586. unter den Rußiſchen Schutz begeben. Unter der Regierung des Czaars Michael Fedorowitz hat der Gruſinskiſche Czaar Teumratz, des vorhergehenden Davids Sohn, eben dieſes gethan. Bis hieher hat man von ihrer Sprache wenig oder nichts gewußt, nachdem man aber in Petersburg eine Druckerey angeleget, ſo hat der Gruſinskiſche Czaar durch ſeinen Geſandten daſelbſt Littern ſchneiden und gieſſen laſſen, womit man hernach ein gruſiniſches A. B. C. Buch gedruckt, woſelbſt der Chriſtliche Glauben und das Vater Unſer angehänget iſt.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Aib	Ա	ա	Ա	ա	A	1
Bien	Բ	բ	Բ	բ	B dur ב Hebr.	2
Gim	Գ	գ	Գ	գ	G ג Hebr.	3
Da	Դ	դ	Դ	դ	D durum.	4
Jetſch	Ե	ե	Ե	ե	Je	5
Sa	Զ	զ	Զ	զ	ז Hebr. ز Arab. inter duas Voc.	6
E	Է	է	Է	է	E clarum	7
Jeth	Ը	ը	Ը	ը	E obſcurum & breviſſ.	8
Thue	Թ	թ	Թ	թ	Th ט leve Hebr.	9
Je	Ժ	ժ	Ժ	ժ	J Gallor.	10
I	Ի	ի	Ի	ի	I vocalis	20
Liun	Լ	լ	Լ	լ	L	30
Chhe	Խ	խ	Խ	խ	ח Hebr. χ Gr. ch Germ.	40
Dza	Ծ	ծ	Ծ	ծ	Dz	50
Kien	Կ	կ	Կ	կ	K ten. κ Græc.	60
Hue	Հ	հ	Հ	հ	H	70
Dſa	Ձ	ձ	Ձ	ձ	Dſ	80
Ghat	Ղ	ղ	Ղ	ղ	Gh	90
Tee	Ճ	ճ	Ճ	ճ	Tz tſch Germ.	100

Mien	Մ	մ	Մ	մ	M	200
Hi	Յ	յ	Յ	յ	I conſ. aliq. h	300
Nue	Ն	ն	Ն	ն	N	400
Scha	Շ	շ	Շ	շ	Sch Germ. sh ש Hebr.	500
Uē	Ո	ո	Ո	ո	Ue Germ. oue	600
Tſcha	Չ	չ	Չ	չ	Tſch Germ.	700
Pe	Պ	պ	Պ	պ	P leniſſ. pron.	800
Dſche	Ջ	ջ	Ջ	ջ	Dſch Germ. ج Arab.	900
Rra	Ռ	ռ	Ռ	ռ	Rr	1000
Se	Ս	ս	Ս	ս	S ab init. voc.	2000
Wiev	Վ	վ	Վ	վ	W Ge ו H. و Arab.	3000
Tiun	Տ	տ	Տ	տ	T len. pron.	4000
Re	Ր	ր	Ր	ր	R tenue	5000
Tſue	Ց	ց	Ց	ց	Ts	6000
Hiun	Ւ	ւ	Ւ	ւ	Y a Græc.	7000
Ppiur	Փ	փ	Փ	փ	P ſeu fort. p.	8000
Khe	Ք	ք	Ք	ք	Kh	9000
Fe	Ֆ	ֆ	Ֆ	ֆ	F vel ph Φ Gr.	
O	Օ	օ	Օ	օ	O ω Græc.	

I. Nomen.
II. Figura Ferrea.
III. Figura Rotunda.
IV. Figura Major.
V. Figura Minor.
VI. Poteſtas.
VII. Valor Arithmeticus.

DIPHTHONGI.

աւ av.
եւ ev.
և ev.
էւ ēv.
իւ iv.
ու u.
այ aj.
ոյ uj.

SIGNA.

Gravis `	Init. verſ. ❊
Acut. ´	Comma .
Circumflex. ՞ & s	Punctum :
Spirit. Aſper.	Cuſtos ‿
Apoſtrophus ՚	Nota Compendii ՟

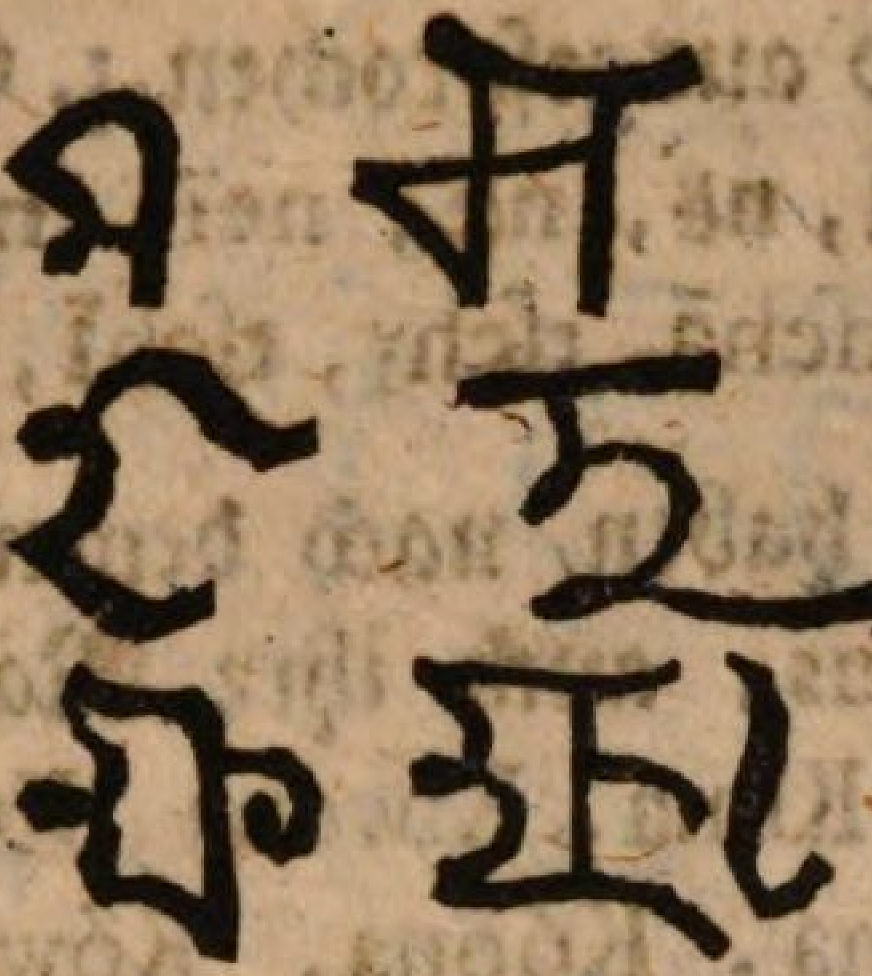
ALPHABETUM BENGALICUM ſ. JENTIVICUM

ex G. J. Kehrii Aurenck Szeb.

ক	ক	Koo	থ	থ	Tho
খ	খ	Gkoo	দ	দ	Do
গ	গ	Goo	ধ	ধ	Dho
ঘ	ঘ	Gho	ন	ন	Noe (Nu)
ঙ	ঙ	Ona	প	প	Po
চ	চ	Sjo (Scho)	ফ	ফ	Pho
ছ	ছ	Sjoo (Schoo)	ব	ব	Boo
জ	জ	Joo	ভ	ভ	Bho
ঝ	ঝ	Sjoo (Schoo)	ম	ম	Moe (Mu)
ঞ	ঞ	Eio	য	য	Joo
ট	ট	Too	র	র	Roo
ঠ	ঠ	Tho	ল	ল	Loo
ড	ড	Doo	ব	ব	Bo
ঢ	ঢ	Dho	শ	শ	Soo
ণ	ণ	Anno			

Vo		* ொ	ோ	ௌ	ஃ	*ஃ
Bed		ŏ	ō	aü	aK	
Con		Kŏ	Kō	Kaü	Finales	
1 K	க	கொ	கோ	கௌ	க்	ük.
2 n	ங	ஙொ	ஙோ	ஙௌ	ங்	yn.
3 tſ	ச	சொ	சோ	சௌ	ச்	ytsch
4 n	ஞ	ஞொ	ஞோ	ஞௌ	ஞ்	yn.
5 t	ட	டொ	டோ	டௌ	ட்	yt.yt
6 n	ண	ணொ	ணோ	ணௌ	ண்	yn.
7 d	த	தொ	தோ	தௌ	த்	yt.
8 n	ந	நொ	நோ	நௌ	ந்	yn.
9 b	ப	பொ	போ	பௌ	ப்	up.
10 m	ம	மொ	மோ	மௌ	ம்	um
11 j	ய	யொ	யோ	யௌ	ய்	y.a
12 r	ர	ரொ	ரோ	ரௌ	ர்	yr.
13 l	ல	லொ	லோ	லௌ	ல்	yl.
14 w	வ	வொ	வோ	வௌ	வ்	uw
15 ch	ழ	ழொ	ழோ	ழௌ	ழ்	ysch
16 l	ள	ளொ	ளோ	ளௌ	ள்	ül.
17 r	ற	றொ	றோ	றௌ	ற்	yr.
18 n	ன	னொ	னோ	னௌ	ன்	yn

1	50	60	70	80	90	100	200	300	400	500	600	700	800	900	1000
௧	௫௰	௬௰	௭௰	௮௰	௯௰	௱	௨௱	௩௱	௪௱	௫௱	௬௱	௭௱	௮௱	௯௱	௲



Soo

Loo

Khie.

Anmerckungen zu dem Damuliſch-oder Malabariſchen Alphabet.

1. In den oberſten Fächern ſind die Figuren der zehen Vocalium und zweyer Diphthongorum, wie ſolche zu Anfang eines Wortes gebrauchet werden; ingleichen eine doppelte Figur eines Final-Buchſtabens. Mitten in den Worten werden ſie an die Conſonantes angehänget, und bekommen eine etwas andere Figur, wie ferner aus der Tabelle zu erſehen. Es werden dieſelben von denen Malabaren alſo benennet: Aana, Awena, Jina, Jwena, Vuna, Vwena, Eena, Ewena, Eiena, Oona, Owena, Auwena, Akkena.

2. Unter denen Vocalibus ſind fünff kurtze, und fünff lange. Die zwey Diphthongi ſind in der andern Reihe, worinnen die Bedeutung der Vocalium verzeichnet worden, mit dem Circumflexo bemercket.

3. Conſonantes ſind achtzehen, deren jeder auf dreyzehenerley Weiſe mit denen Vocalibus verknüpffet und verändert wird, ſo wie die Bedeutung oder Syllabiſatio des erſten Conſonantis in der dritten Reihe angewieſen worden. Und gleicher maſſen werden auch die übrigen Con-

ſonantes verknüpffet und ausgeſprochen, z. E. der andere: nă, nā, nĭ, nī, nŭ, nū, nĕ, nē, neï, nŏ, nō, naū, ÿn. Die dritte: tſchă, tſchā, tſchĭ, tſchī, u. ſ. w.

3. Die Conſonantes haben, nach denen Veränderungen mit denen Vocalibus, auch ihre Namen, als der erſte: Káana, Káwena, Kíina, Kíwena, Kúuna, Kúwena, Kéena, Kéwena, Keiena, Kóona, Kówena, ükkena, Der andere: Náana, Náwena, Níina, Níwena, u. ſ. f.

5. Die wenigſten derſelben können in den Europäiſchen Sprachen recht ausgedrucket, oder ausgeſprochen werden. Alſo ſind zwar fünff Buchſtaben mit der Sylbe na geſchrieben; es ſind aber dieſelbe der eigentlichen Ausſprache nach weit von einander unterſchieden; welchen Unterſchied man nicht anders, als aus dem täglichen Umgang mit dieſen Völckern erlernen kan.

6. Die mit einem † bemerckten Buchſtaben werden zu Anfangs der Worte, die übrigen alle in der Mitte oder am Ende derſelben gebrauchet. Die mit einem * bezeichneten kommen ſelten vor.

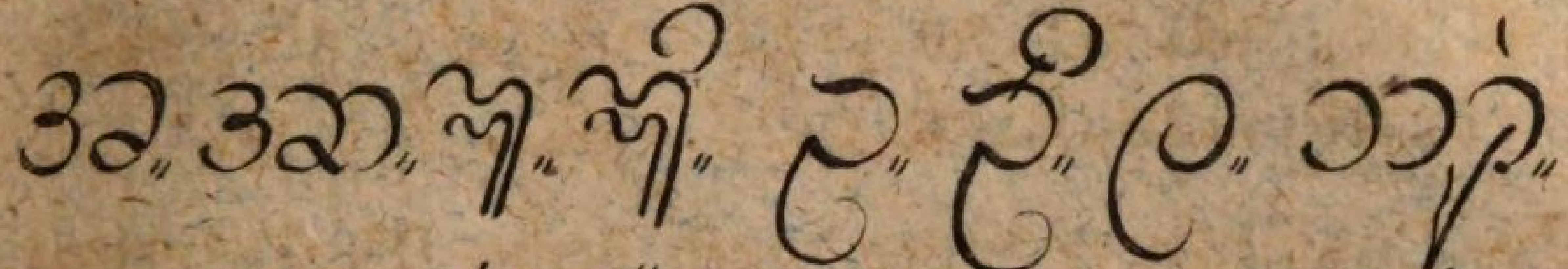
7. Wenn bey denen Malabaren die Kinder in ihren Schulen diß Alphabet lernen ſollen, müſſen ſie die Buchſtaben nach einander, mit allen Veränderungen, in hier geſetzter Ordnung, mit dem Finger in den Sand ſchreiben; und unter dem Schreiben einen jeden Buchſtaben mit lauter Stimme dreymal nennen.

8. Ihre Zahlen ſind zwar meiſtentheils Buchſtaben aus dem Alphabet; jedoch gebrauchen ſie darneben etliche andere Zeichen und Characteren; um deren willen man ſolche bis auf tauſend beſonders anmercken müſſen.

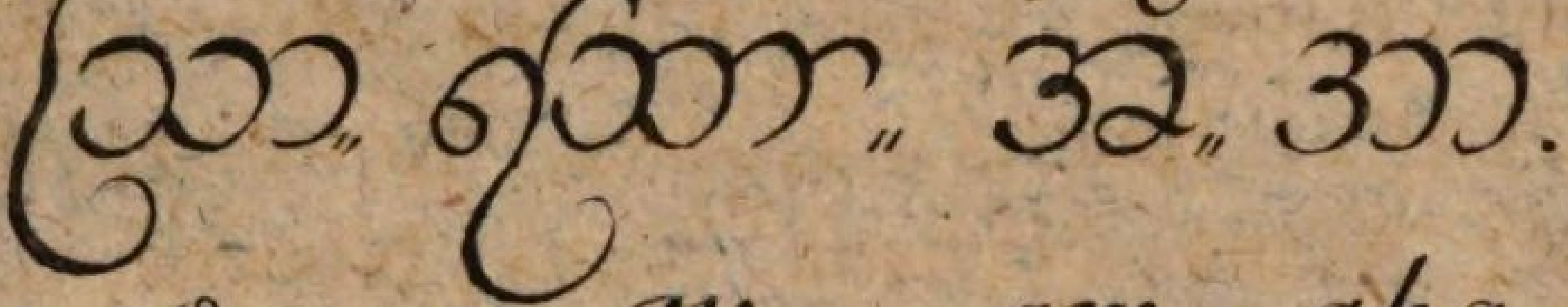
Das

Alphabethum Peguanicum

Vocales

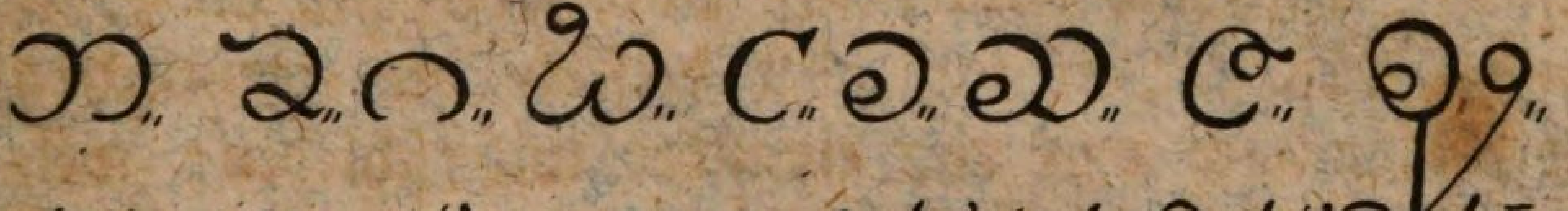


a. aa. i. ü. u. uu. e. ei.

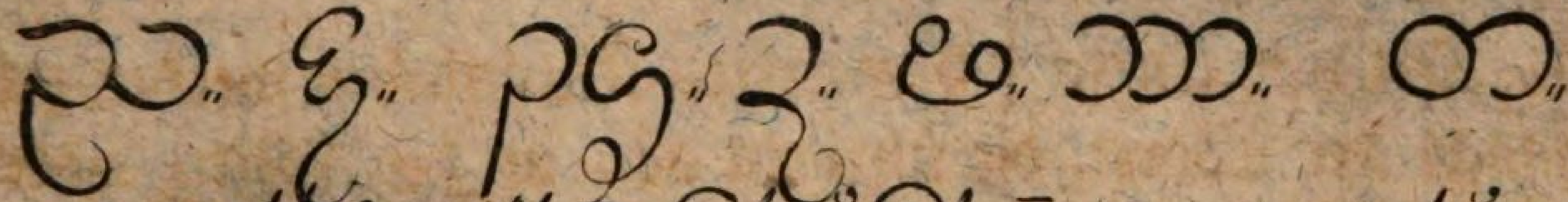


o. au. am. aha.

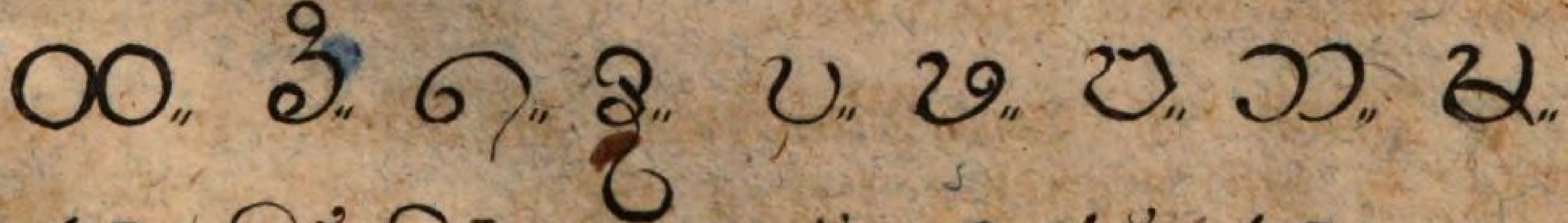
Conſonantes



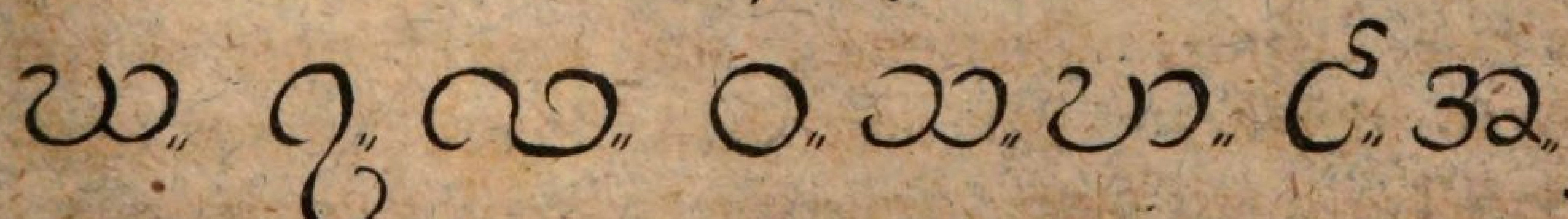
Kă. Kā. gă. gā. nia. tschă. tschā. dschă. dschā.



nia. thå. thā. dhå. dhā. na. tå.



tā. då. dā. na. pă pā. bă. bā. ma.



ja. ra. la. wa. sa. ha. lla. am.

Alphabethum in Kirendum ſive Granthom

Vocales

𑌅 𑌆 𑌇 𑌈 𑌉 𑌊 𑌋 𑍠

ă ā i ī ŭ ū rŭ rū

𑌌 𑍡 𑌏 𑌐 𑌓 𑌔 𑌅𑌂 𑌅𑌃

lŭ lū je ei o au am aha

Conſonantes

𑌕 𑌖 𑌗 𑌘 𑌙 𑌚 𑌛 𑌜 𑌝 𑌞

Kă Kā gă gā gna Schă Schā Dſchă Dſchā igna

𑌟 𑌠 𑌡 𑌢 𑌣 𑌤 𑌥 𑌦 𑌧 𑌨 𑌪 𑌫

thă thā dhă dhā na tă tā dă dā na pă pā

𑌬 𑌭 𑌮 𑌯 𑌰 𑌲 𑌵 𑌶 𑌷 𑌸

bă bā ma ja ra la wa Sha Dſcha Sa

𑌹 𑌳 𑌕𑍍𑌷 [illegible] [illegible] 𑌅𑌂 𑌇𑌤𑌿𑌃

ha la Kſcha Tſchka Tſchpa am i ti hi

Alphabethum Telugicum ſive Warugiaum

Vocales

అ ఆ ఇ ఉ ఋ ౠ ఌ ౡ అం అః

a â i u ru rû lu lû am aha

Conſonantes

క ఖ గ ఘ ఙ చ ఛ జ ఝ ట ఠ డ ఢ

K Kâ ga gâ gna tſcha tſchâ Dſcha Dſchâ tha thâ dha dhâ

ణ త థ ద ధ న ప ఫ బ భ మ య ర ల

ana ta tâ da dâ na pa pâ ba bâ ma ia ra la

వ శ ష స హ ళ క్ష ఇ తిః

wa ſha ſcha ſa ha lla Kſcha i tihi

Das Peguaniſche Alphabet.

Die Land-Sprache in Pegu iſt, wie faſt überall in Indien zweyerley, nemlich die hohe und niedrige, oder diejenige, welche die Gelehrten, und dann diejenige, welche der gemeine Hauffe im Gebrauch hat. Dieſe Sprache iſt von der Malabariſchen gantz unterſchieden. Ob ſie mit der Sineſiſchen oder Siamiſchen, oder einer andern Sprache dort herum verwandt ſey, davon kan man noch nichts gewiſſes melden. Es iſt aber bekannt, das Pegu an China gräntzet, auch weiß man, daß einſt die Chineſer das Königreich Pegu feindlich angefallen, ein groß Stück eingenommen, und es gantz unter ihre Bothmäſſigkeit zu bringen getrachtet haben. Allein durch Hülffe der Portugieſen, hat der König von Pegu dieſe Gäſte wieder zum Lande hinaus gejaget. Weil alſo beyde Länder an einander ſtoſſen, ſo iſt wahrſcheinlich daß ihre Sprachen nicht gantz von einander unterſchieden ſeyn, ob ſie wohl nach ihren Characteren von einander differiren. Die Chineſer haben wie bekannt eigentlich keine Buchſtaben, ſondern lauter ſonderbare Figuren, davon jede ein Wort oder Sache bedeutet. Hingegen haben die Peguaner ein ordentliches Alphabet, wie alle übrige Sprachen in Indien. Ihre Buchſtaben aber ſcheinen meiſt aus einem runden Circkel formiret zu ſeyn, e. g. wenn ich einen Circkul oder O nehme, und ſchneide es quer durch, ſo iſt die oberſte Helffte davon ein G, die unterſte aber ein P. Wenn ich den Circkul von oben Diametraliſch durchſchneide, ſo iſt die Helffte zur Lincken ein N, die andere Helffte aber zur Rechten mit einem kleinen Zuſatz ein S. Der Circkul ſelbſt iſt ihr W. Ein doppelter Circkel iſt T. Das Gebet des HErrn in dieſer Sprache, ſo von einem Röm. Miſſionario in Pegu überſetzet iſt, hat man nach London geſchickt, und hofft man es werde künfftig gedruckt werden.

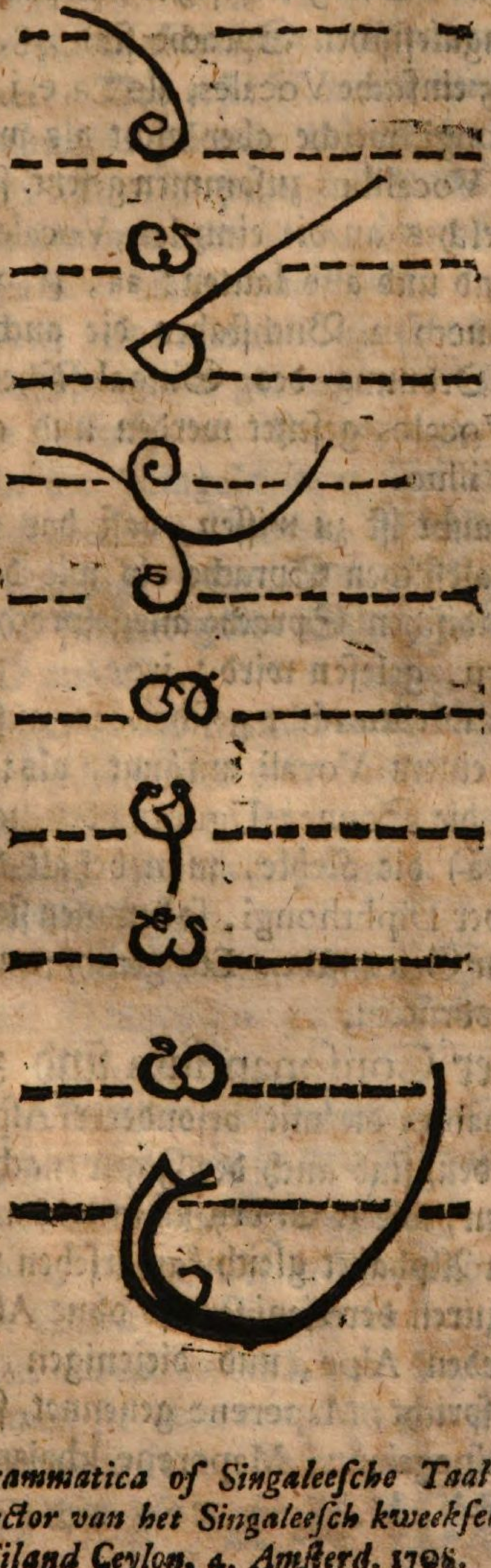
NB. Dieſes wurde geſchrieben aus Madras in Oſt-Indien den 13 May 1739. von Hr. Benjamin Schultzen, welcher ſich aber vorjetzo in Halle befindet.

ALPHABETUM SINGALÆUM. (a)

Ajanu	අ	a
aajanu	ආ	aa
ijanu	ඉ	i
iijanu	ඊ	ii
ujanu	උ	u
uujanu	ඌ	uu
irujanu	ඍ	iru
iruujanu	ඎ	iruu
ilujanu	ඏ	ilu
iluujanu	ඐ	ilu
ejanu	එ	e
ajanu	ඓ	ay
ojanu	ඔ	o
auanu	ඖ	au

Kajanu	ka
khajanu	kha
gajanu	ga
ghajanu	gha
gnajanu	gna
tsjajanu	tsja
tsjhajanu	tsjha
dsjajanu	dsja
dsjhajanu	dsjha
njajanu	nja
ṭajanu	ṭa
ṭhajanu	ṭha

ḍajanu	ඩ	ḍa
ḍhajanu	ඪ	ḍha
najanu	ණ	na
tajanu	ත	ta
thajanu	ථ	tha
dajanu	ද	da
dhajanu	ධ	dha
najanu	න	na
pajanu	ප	pa
phajanu	ඵ	pha
bajanu	බ	ba
bhajanu	භ	bha



majanu	ma
jajanu	ja
rajanu	ra
lajanu	la
wajanu	wa
ſajanu	ſa
ſajanu	ſa
ſajanu	ſa
hajanu	ha
lajanu	la

Von

a) *vid. Grammatica of Singaleeſche Taal-Kunſt, door Jo. Ruël, Rector van het Singaleeſch kweekſchool tot Columbo, ob het Eiland Ceylon,* 4. *Amſterd.* 1708.

Von der Singaleſiſchen Sprache.

In der Singaleſiſchen Sprache ſind 48. Buchſtaben nemlich erſtlich 5 einfache Vocales, als: a, e, i, o, u, hernach noch 5 Diphthongi, welche aber nicht als wie in unſerer Sprache aus 2 Vocalibus zuſammen geſetzt, ſondern durch ein Zeichen, welches an die eintzelen Vocales angehängt wird, ſigniret ſind und alſo lauten: aa, ii, uu, ay, au; darauf folgen noch 2 Buchſtaben die auch verdoppelt, und nach der Ordnung des Singaleſiſchen Alphabets mitten in die Vocales geſetzet werden und alſo klingen: iru, iruu, ilu, illuo.

NB. Ueberhaupt iſt zu wiſſen, daß das u überall in der Singaleſiſchen Sprache als wie das œ in der Niederländiſchen Sprache ausgeſprochen wird, ſo, daß vor iru, geleſen wird: iroe.

Die Vocales werden nicht geſchrieben, auſſer wenn das Wort ſich mit einem Vocali anfängt, als: Ahaſa, der Himmel; Ira, die Sonne, Ugura (oder nach der Ausſprache Oegoera) die Kehle, man behält dieſe Vocales bey; ſind ſie aber Diphthongi, ſo kommen ſie in der Ausſprache alle dem Griechiſchen Eta gleich, und ſollen wie vorhero oe ausdrücken.

Derer Conſonantium ſind 34.

Alle Conſonantes die mit beſonderer Aſpiration ausgeſprochen werden, ſind auch der Figur nach von einander unterſchieden, wie z. E. bey ka und kha, g und gh, in beyſtehenden Alphabet gleich kan erſehen werden; und werden die Figuren derer jenigen, ſo ohne Aſpiration ausgeſprochen werden Alpe, und diejenigen, ſo man mit Aſpiration ausſpricht, Maperene genennet, ſo ſagt man: Alpekajanu, Alpegajanu; Maperene khajanu, Maperene Ghajanu &c.

Die

Die Buchſtaben N. S. L. haben wohl verſchiedene Figuren, nehmen aber keine Aſpiration an, ſondern bleiben ſimpel. Das erſte N. nennt man Dantje ſajanu, das andere aber Moerdeedje najanu, welches letztere wie ein N das vor einem D ſtehet, gebraucht wird.

Das erſte S nennt man Satbo ſajanu, und wird geleſen wie unſer S. Das andere heißt kađđaſajanu und kommt ſehr viel mit unſerem Z gleich, doch wird es mit vorigen ohne Unterſcheid gebraucht. Das dritte führt den Namen Goluſajanu, kommt unſerm X ſehr nahe, wird aber in der Singaleſiſchen Sprache als ein nach einem K folgendes S gebraucht, gleichſam als wenn es mit dem K vereiniget wäre; auch wird es gebraucht als ein auf ein S ſich endigende Sylbe, da ſich die folgende mit einem D anfängt.

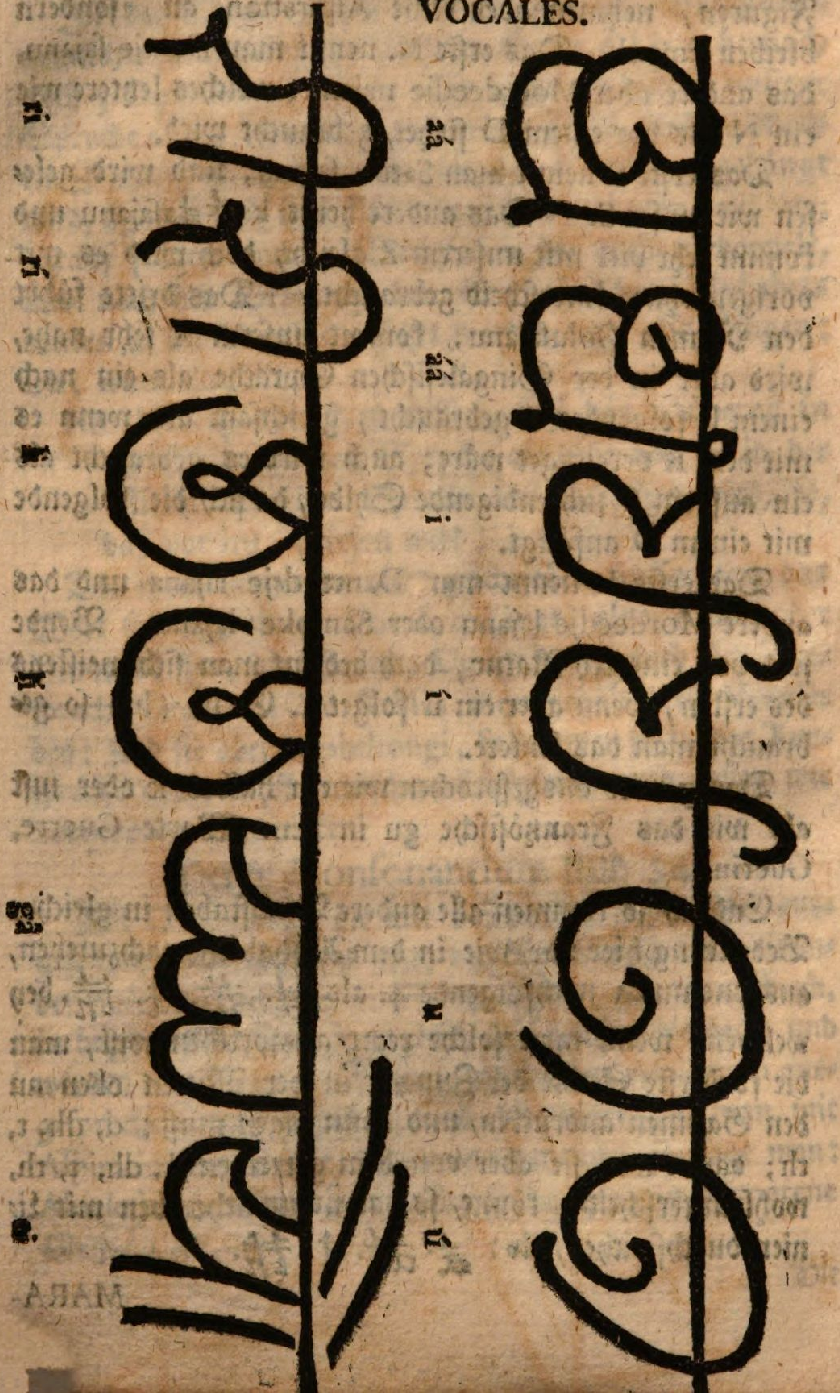
Das erſte L nennt man Danteedsje lajana und das andere Mordeedje lajanu oder Sanjoke lajanu. Beyde ſind von einerley Natur, doch bedient man ſich meiſtens des erſten, wenn aber ein u folget z. E. im (lu) ſo gebraucht man das letztere.

Das g wird ausgeſprochen wie ein halbes k oder juſt als wie das Frantzöſiſche gu in dem Worte Guerre, Guerin.

Endlich ſo kommen alle andere Buchſtaben in gleicher Bedeutung hier vor, wie in dem Alphabethe nachzuſehen, ausgenommen nachfolgende 4. als đ. đh. ŧ. ŧh. bey welchen, wenn man ſolche recht ausſprechen will, man die förderſte Spitze der Zungen in der Mitten oben an den Gaumen andrucken, und dann ſagen muß: d, dh, t, th; damit man ſie aber von dem gemeinen d, dh, t, th, wohl unterſcheiden könne, ſo hat man ſolche oben mit Linien durchſtrichen, als: đ. đh. ŧ. ŧh.

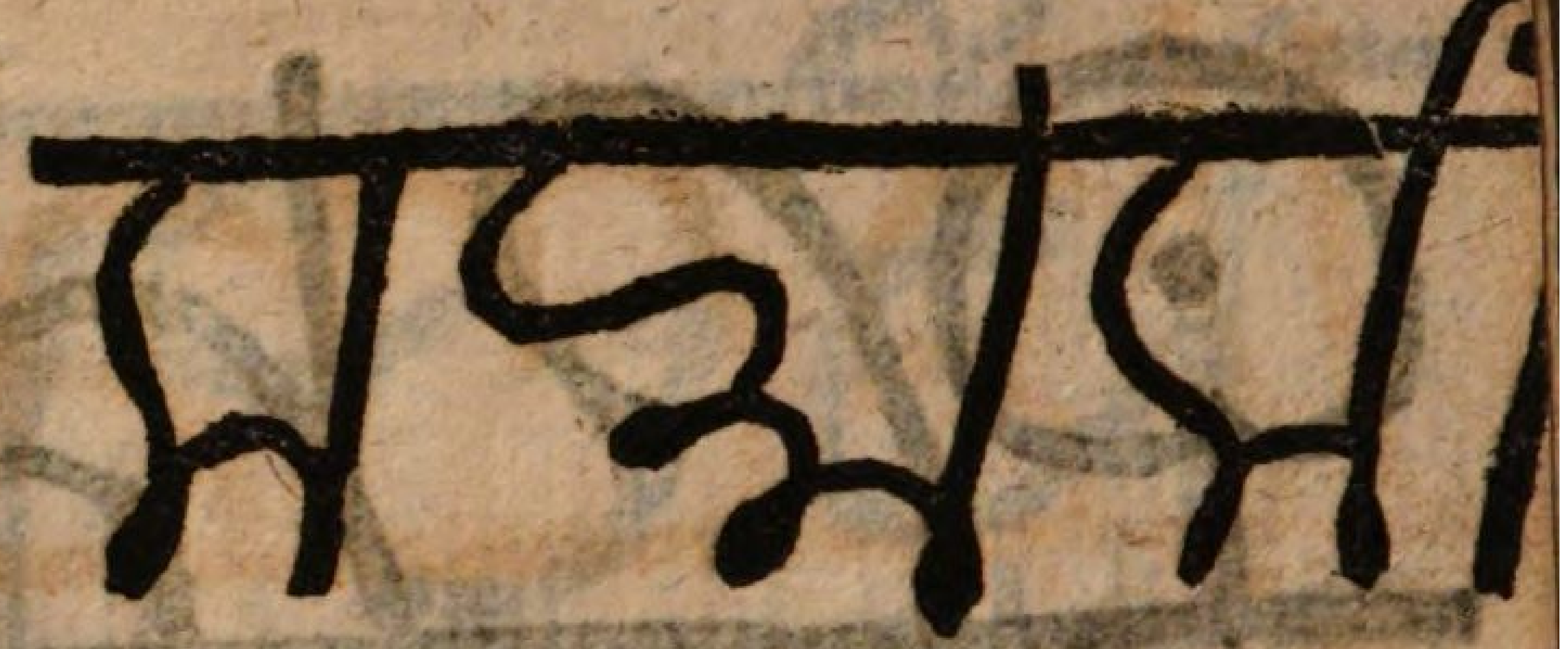
MARATHICUM ALPHABETUM.

VOCALES.

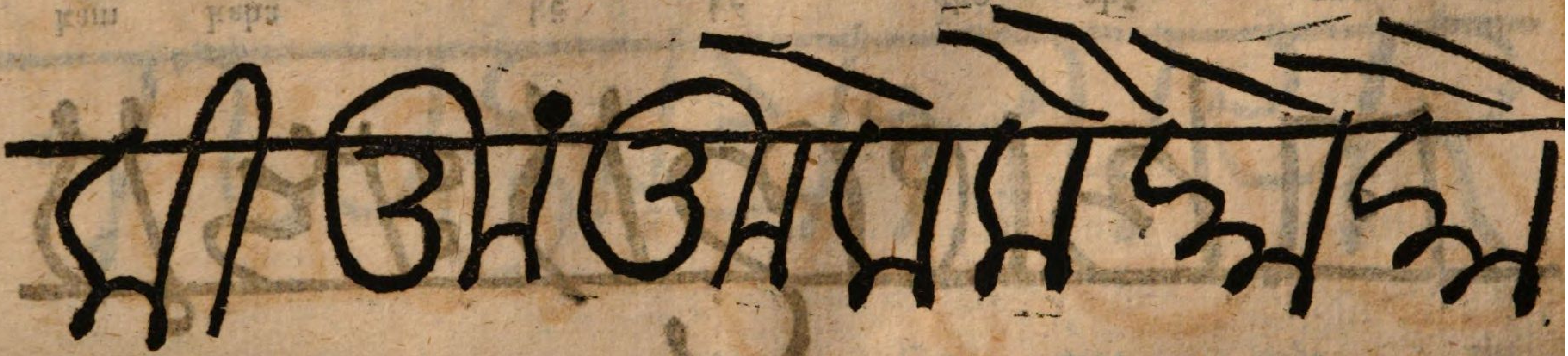


wa au am aha

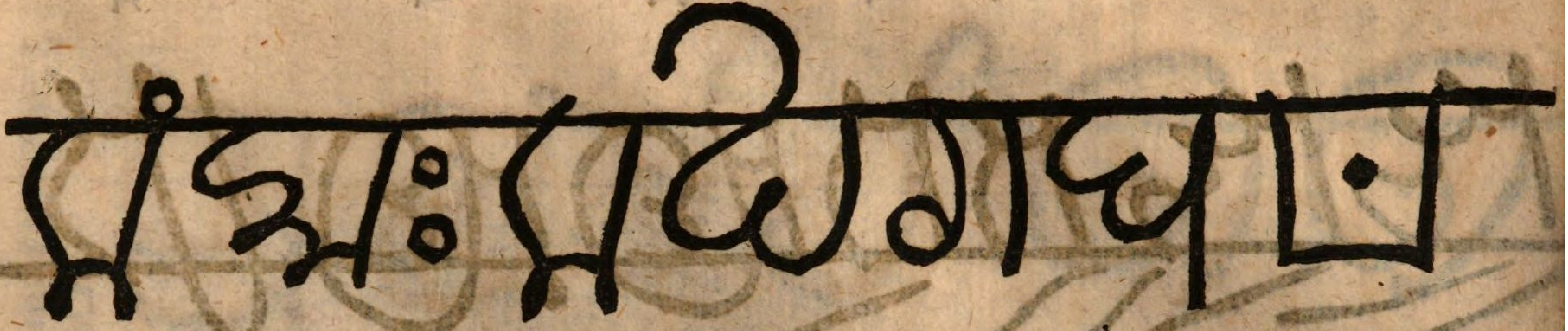
CONSONANTES.



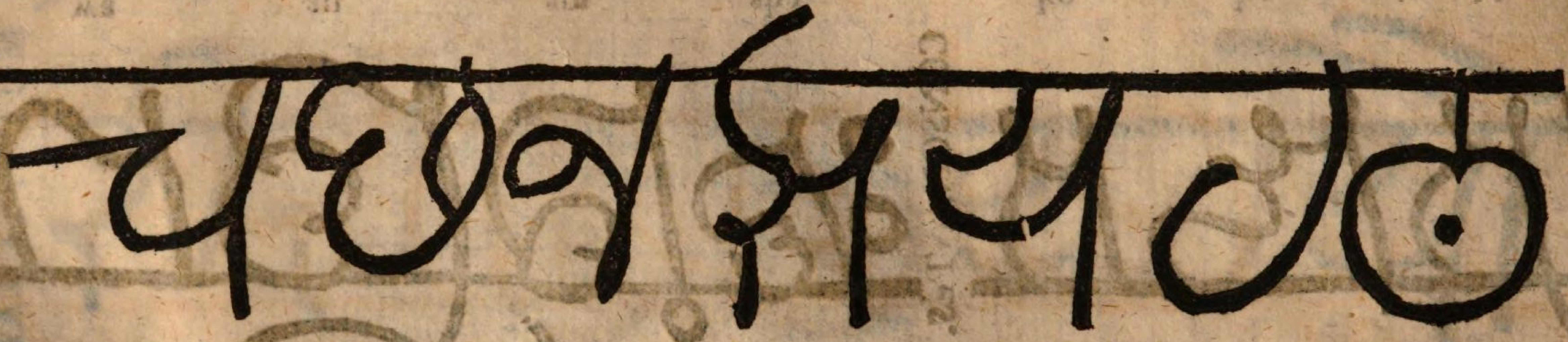
ke ka ki



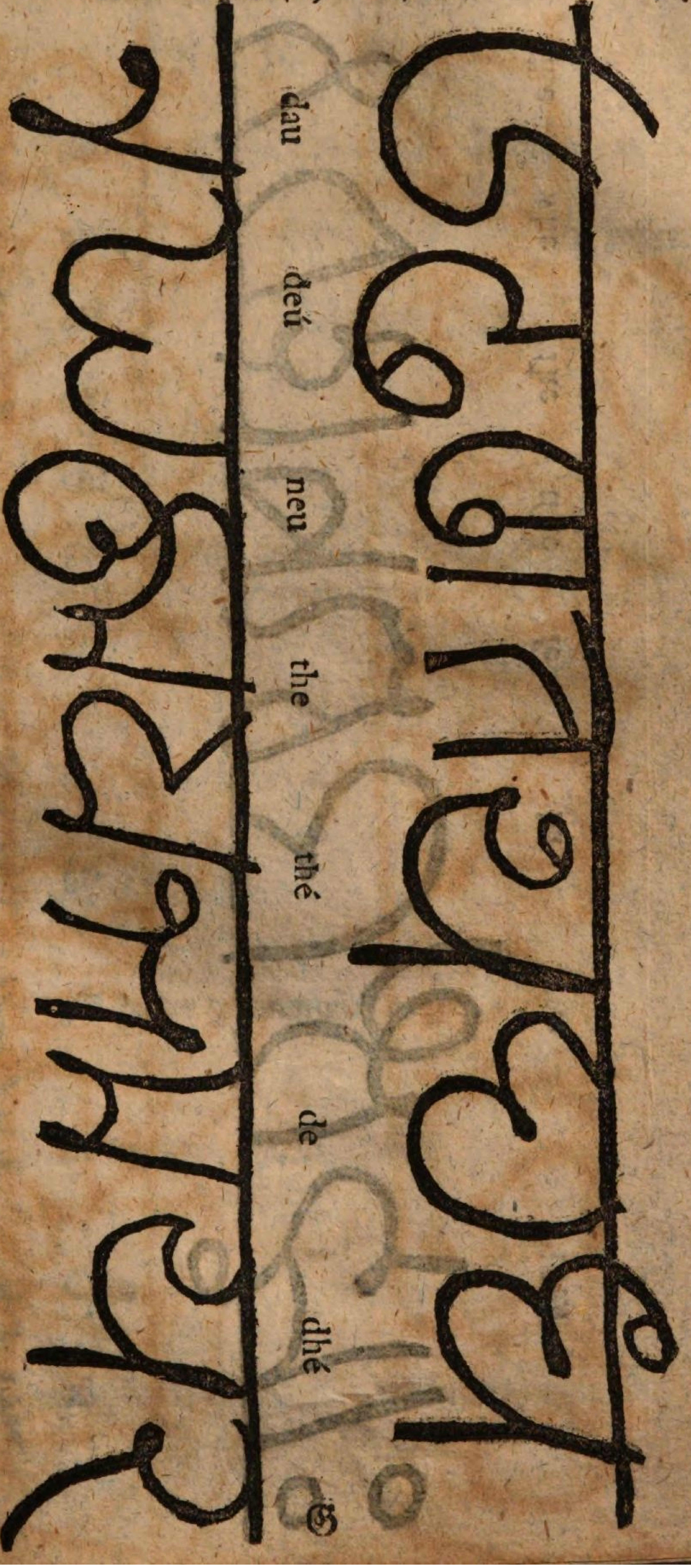
kí ku kú ko kei ko kau



kam kaha kë ké gho ghŏ gne



sſe, se sſé ſe ſhé gie the thé


dau
deú
neu
the
thé
de
dhé
ne
pe
phe
boc
bhoe
moe
gehe
rhe

lhe
whe
ſhe
tſhe
ſe
ha
la
iſſha

SINICI

xĕ }
chim } *Abſcinde ex xe, initium, ex* chim *finem, ut ſit pronunciatio*
ciĕ } *characteris*, xim.

gin }
chĭ } *Homo.*

yè *Ingenii acumen, ſeu ingenium ad res aptum.*

yeu *&*

pú (quod) *non*

ſo (locus) *aliquid*

çó *facit.*

yĩ *Immo* pronuncia *ut ſequentem*

ſu *negotiis, officiis, muniis.*

Cum

xi

十 xĕ *decem*

土 hĕ *Terra*

王 uàm *Rex*

玉 yú *gemma*

全 tejuên *Perfectus*

先 ſien præſcit (*res per cauſſas & proprietates ſuas.*)

有 yē *dicitur* (*ſeu meretur dici*)

曰 yvē *dicitur.*

从 çum, *ſimplicia elementa,*

耳 lh *auris*

文 vên *compoſitione*

耳 lh (*littera, &*)

非 fí *non*

在 çái *eſt*

心 ſīn *cor* (*animus, ingenium, intelligentia.*)

Von

Von der Sineſiſchen Sprache.

Sie iſt eben nicht nöthig zu lernen, doch aber von dem Character eine Kenntniß zu haben, wie ſolcher beſchaffen, hat man ſich bedienet, ſolchen anhero zu ſetzen.

Bey dieſer Sprache iſt anzumercken, daß in dem weitläufftigen Sineſiſchen Reiche ſelbſt 20 Sprachen, welche aber alle von einander unterſchieden, gefunden werden, die Maudariniſche aber hat vor andern einen Vorzug, welche in der Zierlichkeit und Gelehrſamkeit im gantzen Reiche gebraucht wird. Und iſt ein Unterſcheid die Sineſiſchen Characteres zu kennen und Sineſiſch zu reden; jedes iſt beſonders, Ratione der Sineſiſchen Characterum ſind die Autores, ſo davon geſchrieben, nicht einig, und geben einige eine groſſe Anzahl derſelben an, etliche aber eine geringere. Die Sineſer pflegen die Nahmen derer Fremden abzukürtzen und zu flectiren, weil bey ihnen Monoſyllabæ gewöhnlich ſind. Z. E. vor Hollandia ſagen ſie Olanca, Giò vor Johannes, Japou nennen ſie Vocu, Judæa Cyu, Europa Sy, &c.

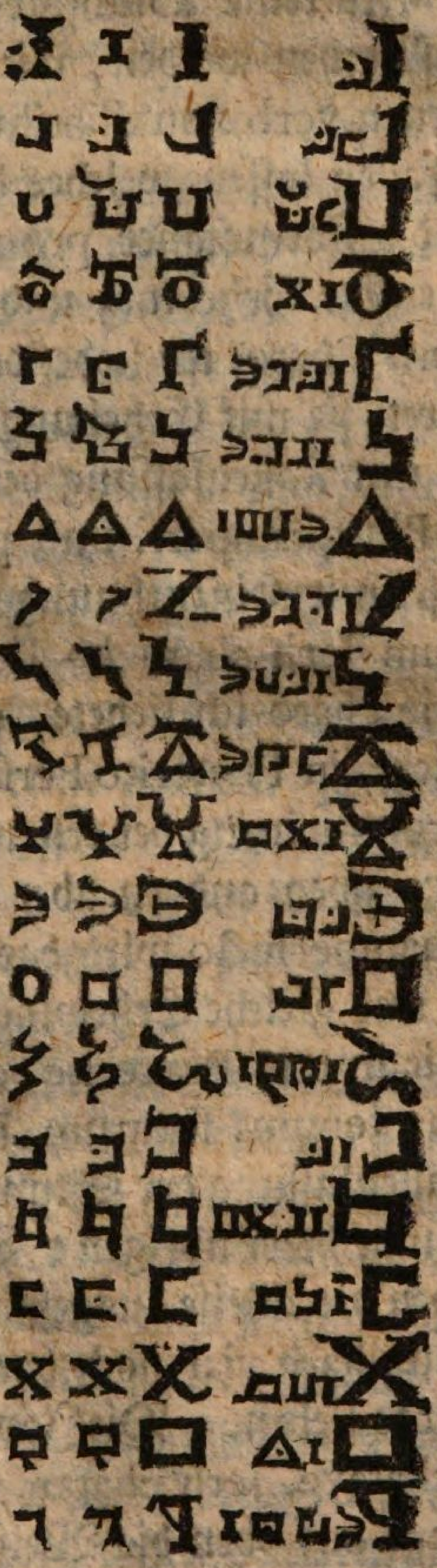
Die drey Buchſtaben B. D. R. mangeln in der Sineſiſchen Sprache gäntzlich, dahero ſprechen ſie vor Maria, Malia, vor Tartaria, Tata, vor Francia, Falani, &c.

Ferner: Bedienen ſie ſich keiner Feder, ſondern eines Pinſels von Haaſen-Haaren, ſchreiben (oder mahlen) vielmehr herunterwärts, von oben an bis herunter, und fangen von der rechten Hand an.

Ob gleich die Sprache reich an Characteurs, ſo leidet ſie dennoch groſſen Mangel an Wörtern. Z. E. Deus hat kein Nomen proprium, ſondern wird periphraſtice (umſchrieben) exprimiret, Tieú chuí, i. e. Cœli Dominus oder Tàchù, magnus Dominus. Denn die Sprache hat kaum 1500 Vocabula, und dieſelben ſind Monoſyllaba (ob gleich zwey oder dreyſylbigte Wörter zu ſeyn ſcheinen, ſo ſind ſelbige doch zuſammen geſetzt) und endigen ſich in einen Vocalem oder in m und n (manchmahl auch ng) niemahls aber anders. Daher denn die Homonymia (vielfältige Bedeutung der Wörter) in der Sprache ſehr ſtarck vorhanden, dergeſtalt daß manchmahl ein Wort wohl 20 bis 30 diverſe Significationes in ſich enthält und andeutet, welche manchmahl durch die Characteurs und Ausſprache diſtinguiret werden. Denn die Sineſer erheben bald die Stimme im Reden, bald aber laſſen ſie ſolche wieder fallen, und ſcheinet gleichſam als wenn ſie ſingen. Weil nun ſothane Pronunciation denen Redenden nöthig iſt, ſo hat P. Jacobus Pautoja fünff Merckmahle, ſo in der Muſic bekannt ſind, ut, re, mi, fa, ſol, erdacht, welche er Sineſiſche Accente nennet, mit welchen er die Stimme, und wie der Klang gegeben werden müſſe, anzeigt, welches Kircherus in Chin. Illuſtr. p. 236. referiret. Uebrigens kan kein ſonderlicher Nutzen von dieſer Sprache erlangt werden, wenn man nicht den Umgang daſiges Ortes mit ihnen hat.

ALPHABETUM FORMOSANUM.

Poteſtas.		Character.
Am̃	A a ao	
Mem̃	M m̃ m	
Neñ	N ñ n	
Taph	T, th, t	
Lam̃do	L ll l	
Sam̃do	S ch s	
Vomera	V w v	
Bagdo	B b̄ b	
Hamno	H kh h	
Pedlo	P pp p	
Kaphi	K k ϰ	
Om̃da	O o ω	
Ilda	I y i	
Xatara	X xh x	
Dam	D th d	
Zamphi	Z tſ z	
Epſi	E ε η	
Fandem̃	F ph f	
Raw	R rh r	
Gomera	G g j	



Von der Ausſprache.

Die Formoſaniſche Sprache iſt wie die Japaneſiſche, nur in dieſem ſind ſie von einander unterſchieden, daß die Japaneſer keine Buchſtaben haben, die mit der Kehle ausgeſprochen werden, wie die Formoſaner und daß ſie bey denen verbis auxiliaribus weder die Stimme erheben noch fallen laſſen, welches doch in Formoſa gebräuchlich, z. E. die Formoſaner pronunciren das Tempus præſens ohne einige Erhebung und Fallenlaſſung der Stimme, als Jerh Chato, ich liebe, das præteritum perfectum pronunciren ſie mit Erhebung der Stimm, und das tempus futur. mit Fallenlaſſung derſelben, das Præteritum, Imperf. Plusquamperf. und paulo poſt Futurum pronunciren ſie mit Hinzuthuung des Verbi auxiliaris: als das Verbum Jerh chato ich liebe, in Præterito Imperfecto, Jervieje chato ich liebete, oder nach den Buchſtaben ich war liebe, in Præterito Perfecto hat es Jerh chato, da man bey pronuncirung der erſten Sylbe die Stimme erheben, bey den zwey andern aber fallen laſſen muß. In dem Plusquamperfecto wird das verbum auxiliare viey darzu geſetzt und gleiche Erhebung und Fallenlaſſung der Stimme, wie in dem Præterito, obſerviret.

Das tempus futurum Jerh chato wird pronunciret mit Fallenlaſſung der Stimme in der erſten Sylbe und mit Erhebung derer übrigen: Das paulo poſt futurum wird auf eben die Weiſe ausgeſprochen, auſſer daß man das verbum auxiliare viar noch darzu thut, als Jerh viar chato, ich werde lieben. Die Japaneſer aber ſagen Jerh chato, Jerh chataye, Jerh chatar, und pronunciren das verbum auxiliare auf eben die Weiſe.

Die Japaneſiſche Sprache hat drey Genera; alle Thiere ſind entweder maſculini oder fœminini generis, und alle un-

lebhaffte Creaturen generis neutrius, das genus aber wird nur aus dem Articul erkannt, oi der, ei die, ay das, in Plurali numero aber ſind die drey Articul einander gleich.

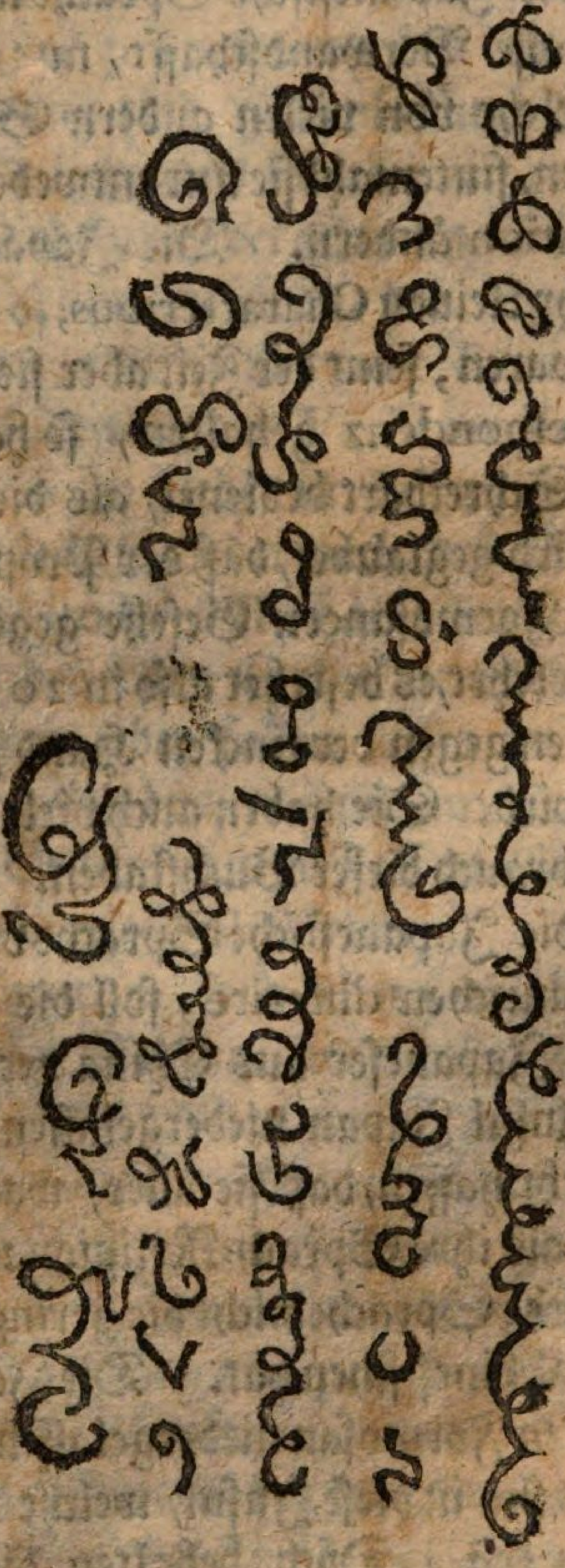
Sie haben keine Caſus, ſondern brauchen nur den ſingularem und pluralem numerum, aber nicht den dualem, als: oi banajo der Menſch, os banajos die Menſchen.

Alſo hat die Japaneſiſche Sprache mit der Formoſaniſchen eine groſſe Verwandſchafft, nur daß viele Wörter darinnen, welche von vielen andern Sprachen hergeleitet werden können, ſintemahl ſie nur entweder ihre ſignification oder termination ändern. Die Japaneſer ſchrieben vor dieſem mit ſehr kleinen Characteribus, ſo denen Chineſiſchen ſehr ähnlich waren; ſeint der Zeit aber ſie mit denen Formoſanern Correſpondenz gehalten, ſo haben ſie ſich insgeſammt ihrer Schreibart bedienet, als die leichter und ſchöner. Es wird geglaubet, daß der Prophet Pſalmanaazaar, welcher den Formoſanern Geſetze gegeben, ſie auch dieſe Schreibart gelehrt, es beſtehet alſo in 20 Buchſtaben, welche von der rechten gegen der lincken Hand zu, wie die Hebräiſche geleſen wird. Sie haben auch viele particular Regeln von dem Gebrauch dieſer Buchſtaben.

Warum die Japaneſiſche Sprache von der Chineſiſchen und Formoſaniſchen differire, ſoll die Urſache dieſe ſeyn: Nachdem die Japaneſer aus China vertrieben worden, ſie ſich auf der Inſul Japan niedergelaſſen, weßwegen ſie die Chineſer ſo ſehr haſſen, daß ſie alles, was ſie mit ihnen gemein hatten, als ihre Sprach-Religion ꝛc. geändert, ſo daß die Japaneſiſche Sprache nicht die geringſte Verwandſchaft mehr mit der Chineſiſchen hat. Die Japaneſer aber, weil ſie ſich zu erſt in Formoſan niedergelaſſen, brachten auch ihre Sprache mit ſich in dieſe Inſul, welche nun weit vollkommener als zu erſt. Doch behalten die Formoſaner ihre

Sprache rein, ohne eintzige merckliche Veränderung, da hingegen die Japaneſer ihre von Tag zu Tag verändern und verbeſſern.

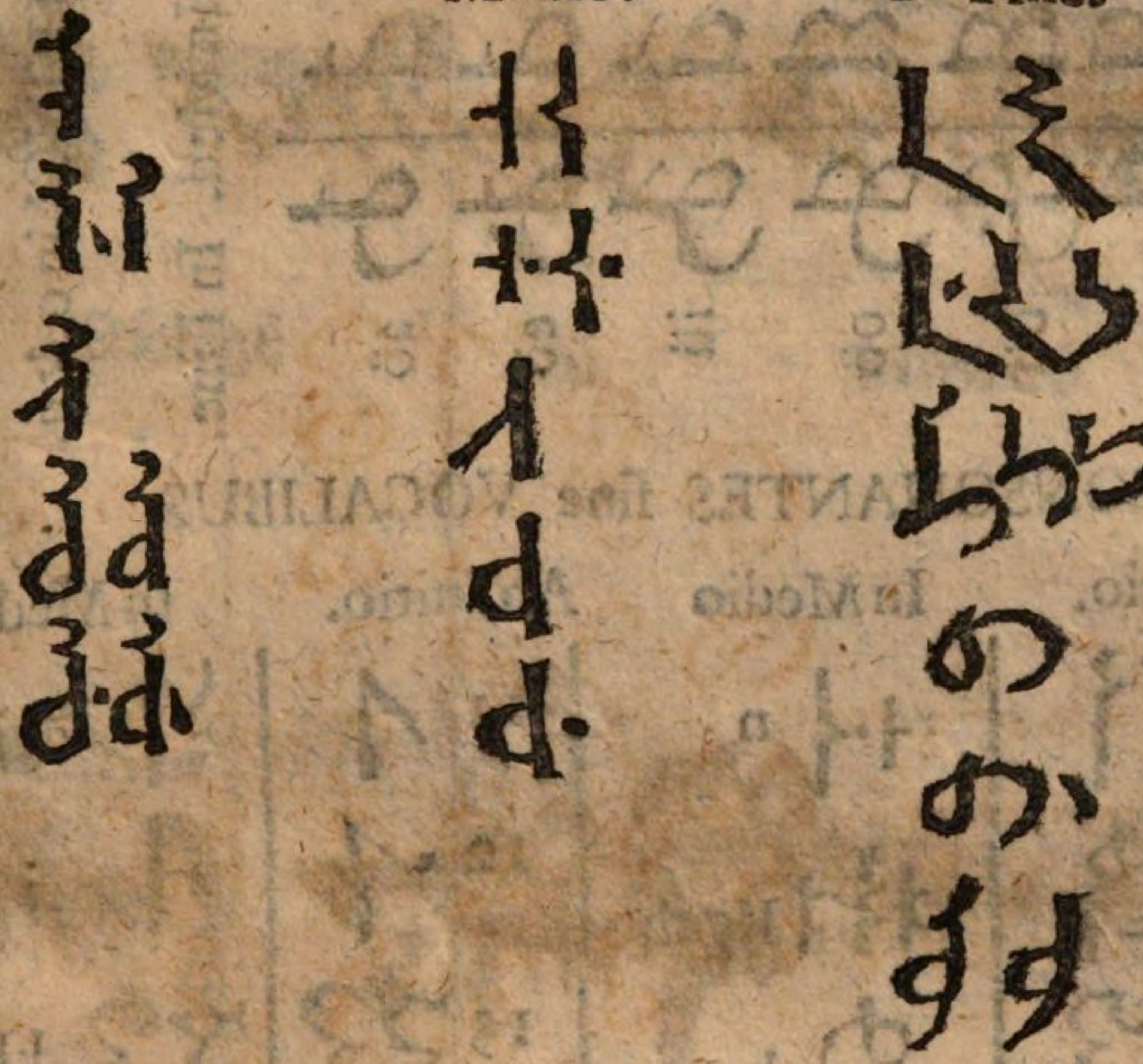
Von der Malaiſchen Sprache.



Das Mangiuriſche Alphabet.

VOCALES. Tab. I.

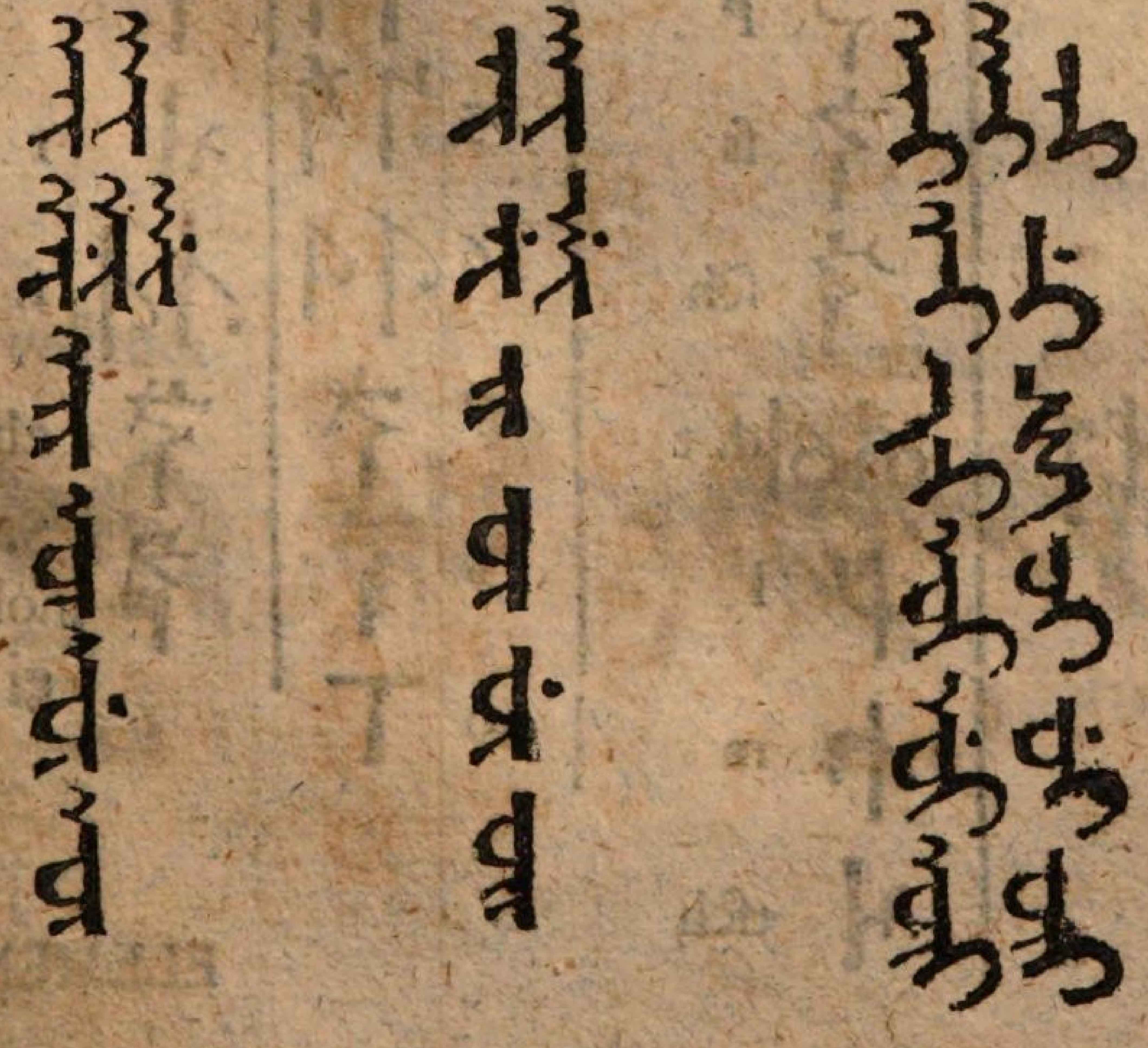
Ab Initio. In Medio. In Fine.



a
e
i
o
u
œ
oo

DIPHTHONGI. Tab. II.

Ab Initio. In Medio. In Fine.

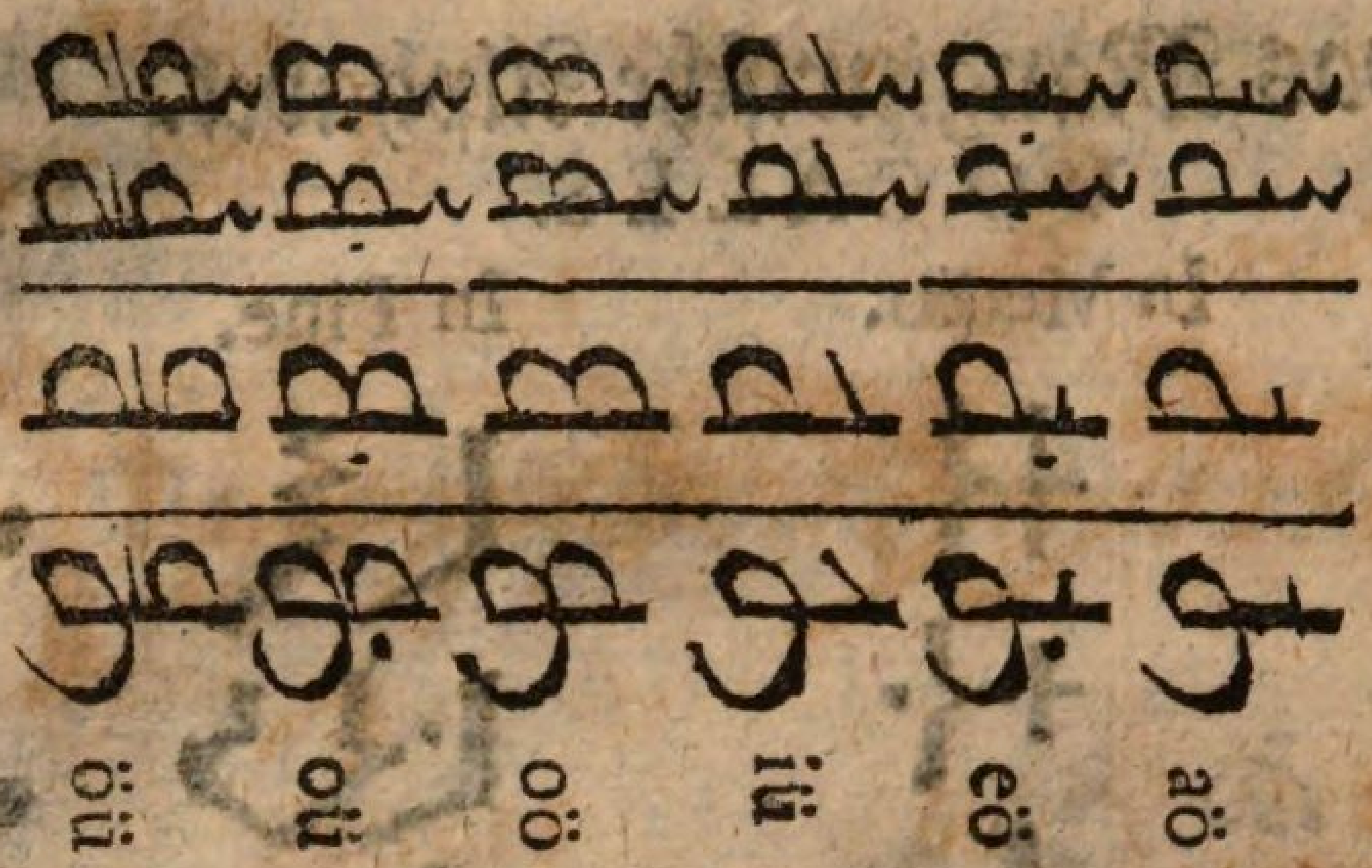


ai
ei
ii
oi
oi
oui

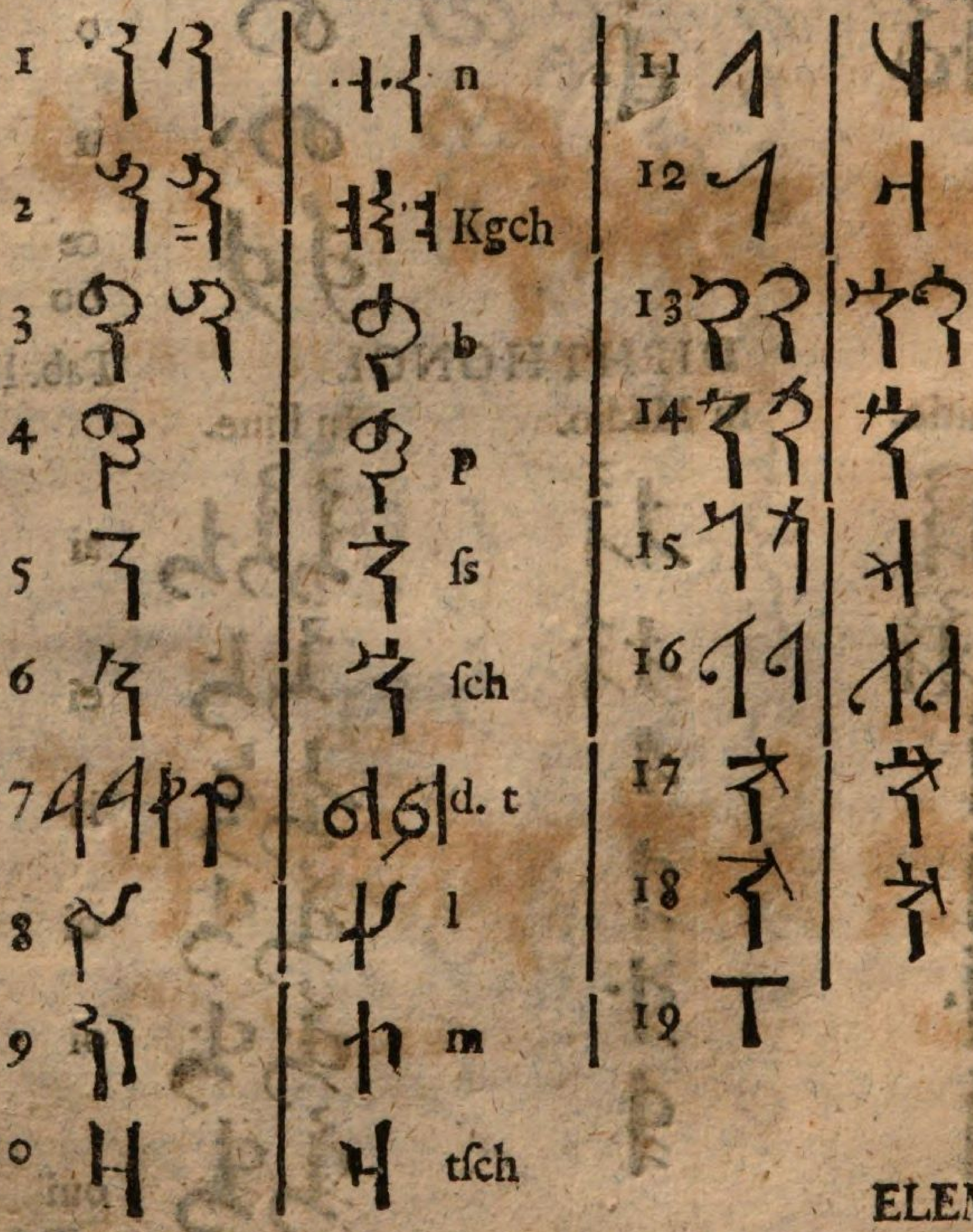
Tab.

Tab. III.

DIPHTHONGI in o & ü.



CONSONANTES ſine VOCALIBUS.



1	n
2	Kgch
3	b
4	p
5	ſs
6	ſch
7	d. t
8	l
9	m
10	tſch
11	dgj
12	j
13	kh
14	k
15	r
16	f. w
17	zh
18	S. molle
19	gj

ELEMEN-

Pater in habitans!

Etſchigé dù bâiktſchì

veſtrum

canì tugáj,

veſtrum adveniat,

canì irètüger,

ve

cerra

gasâr

diei cujuslibet

tu ödür büriin

da,

ta ögüjta,

mala dimitte

burû öngöröül

nobis

bidà

hominibu n ten-

kûmüjgi nóu

tationē

ro ducas sed

üilé-ai

goktûn, adà

diab

fiat.

todchô

bôltugáj

ELEMENTA, DE LITTERATURA MANGIURICA.

Die Vocales Mangiuricæ ſind entweder einfache oder zuſammengeſetzte. Siehe von beyden in Tabula 1) 2) 3)

Nota I. Der Vocalis e, wenn er vorn an einem Worte ſtehet, wird allezeit anders geſchrieben, als wenn ein Conſonans vorher gehet in einer Sylbe.

Nota II. Wenn der Vocalis i allein geſetzet wird, (welches bey dieſem eintzigen Buchſtaben nur geſchiehet) ſo wird derjenige Buchſtabe des vorhergehenden Wortes in Geſtalt der End-Buchſtaben darzu geſchrieben. Hierauf aber zeiget dasjenige J an, daß das vorhergehende Wort der Genitivus ſey. Wenn das vorhergehende Wort ſich endiget auf einen Conſonantem, ſo wird es ausgeſprochen als i: Wenn ſichs aber auf einen Vocalem endiget als ni.

Nota III. Die Diphthongi endigen ſich entweder auf ein i, oder auf o und u. Aber die Diphthongi in o und u werden pronunciret nicht mit einem Klang, ſondern daß man beyde Vocales abſonderlich höret, ao, wird ausgeſprochen als a und o, eo, als e und o.

Nota IV. Alle Vocales kommen von den Syriſchen ܘܗܝܐ o, a, i, o, her. Die Vocales e und u, werden durch Puncte zur rechten Seite unterſchieden von a und o, die übrigen Buchſtaben ſind von dieſen gemacht und zuſammen geſetzt worden. Jene werden zugeeignet dem S. Ephremo, welcher ungefehr im Jahr Chriſti 373. geſtorben iſt, dieſe dem Theophilo Edeſſeno, welcher A. C. 785. geſtorben.

(7) Dieſer bedienen ſich zwar die Manoritæ: Jener aber die Jacobitæ und Neſtoriani, daß ſie alle beyde,

Gingi-

Gingiſchano, Buchſtaben gemacht haben. Da aber die Syrer die puncta vocalia denen Conſonantibus ſehr offt beyſetzen, ſo ſchreiben hingegen die Mangjuri und die übrigen den Vocalem niemahls ohne dieſer Beyhülffe. Herr Bayer hält dafür, daß dieſes ſelbſt die alten Syrer und Chaldäer im Gebrauch gehabt haben.

Denn die Mendæi pflegen diejenigen Chriſten S. Johannis zu nennen, welche annoch ſehr alte Bücher haben, in welchen die Vocales unter die Conſonantes vermiſcht worden ſind.

(8) Es ſind noch 2 andere Vocales i, e, welche mit einem duncklen Laut ausgeſprochen werden, wie i und e, welche aber ſelten vorkommen.

Von denen Conſonantibus, welcherley ſie ſind ohne die Vocales, und wie man ſie im Anfange, oder Mitte der Wörter erkennen muß. Es ſind aber deren an der Zahl 19.

1) n. dieſen Buchſtaben unterſcheidet der Punct bey der lincken Seite von dem Vocali à. Die Mungali achten dieſen, wie auch alle Signa diacritica nicht. Auch die Mangjuri laſſen dieſen Punct nach dem Vocali und vor den Buchſtaben k und g weg. Er wird auch weggelaſſen bey denen Endigungen ang, eng, &c. Bisweilen ſetzen ſie an ſtatt des Puncts eine kleine Linie, wie in der Tabelle zu ſehen. N. vor b. und p. wird faſt pronunciret wie m.

2) k, g, ch. Dieſer Buchſtabe hat dieſes beſonders, weil er auf dreyerley Art ausgeſprochen wird, aber daß entweder der Vocalis eine gewiſſe pronunciation beſchreibe, oder ein Circkelgen an der Seite des Buchſtabens ſey. In der Mitte des Buchſtabens nimm dich in Acht, daß du nicht das k vermengeſt mit na oder an, fürnemlich

lich wenn etwan ein Punct bey der lincken Seite vergeſſen worden iſt, welches bisweilen geſchiehet. Es wird auch gefunden, und wie ſch pronunciret.

3) b.

4) p.

5) ſſ. oder ſ. alleine, welches ſtarck ausgeſprochen wird, gleich als wenn es das doppelte ſſ wäre.

6) ſch.

7) d und t wird faſt auf eben ſolche unterſchiedliche Art ausgeſprochen, wie wir von andern Buchſtaben geſaget haben.

8) l.

9) m.

10) tſch.

11) p g j, wie das Perſiſche ڽ

12) j.

13) kh, gh, kch, iſt unterſchieden von den andern Buchſtaben.

1) Weil der rundliche Strich ſich oben ein wenig wie ein Circkelgen endiget.

2) Weil er in der Mitten ſeine Geſtalt behält.

3) Weil er nicht allezeit zu denenjenigen Vocalibus geſetzet wird, bey welchen der 2te Buchſtabe ſtehet.

4) Weil er ein wenig härter in der Kehle ausgeſprochen wird. Man pfleget ihn auch oben ohne einen runden Strich zu ſchreiben, alsdenn aber wird er oben mehr eingekrümmet, daß er von dem 5ten Buchſtaben unterſchieden ſey. In der Mitten kommt auch vor der doppelte Buchſtabe kh, allwo der Strich oben allezeit ein wenig kleiner iſt, als unten. Alsdenn aber wird es wie gk ausgeſprochen. Herr Prof. Bayer meldet, daß

er

er dieſen Buchſtaben in keinem Worte gefunden, als wenn vorhergegangen n. e. g. Hng-Kuri, Tſching-Kil, Seng-Kle, Keng-Kun.

14) k, g, ch, kommt theils überein mit der Art des andern, theils auch mit der Beſchaffenheit des vorhergehenden Buchſtabens.

15) r.

16) f. w. dieſes ſind in der That zwey Buchſtaben, aber nach Beſchaffenheit der Vocalium von einander unterſchieden.

17) z. h.

18) das weiche ſ, wie bey denen Deutſchen.

19) g, j, wie das Arabiſche ج welches wie gj man zu ſchreiben pfleget und man es mit einem Italiäniſchen Klang pronunciren muß.

Alle Vocales und einige Conſonantes werden am Ende anders, als im Anfange und in der Mitte geſchrieben. Von der Urſache derſelbigen ſind viele Capitel von den Manjuris und Mungalis in dieſen Anfangs-Gründen. *) Bey den Lehren und Lernen ſingen ſie, weil ſie davor gehalten, daß man es dadurch eher faſſe und lerne.

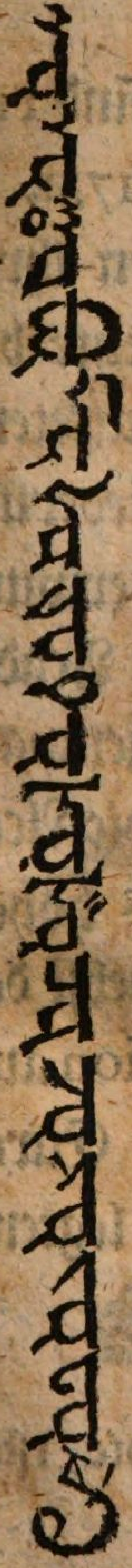
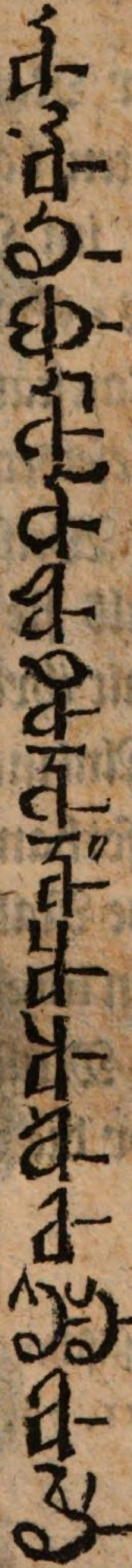
*) *Vid. T. VI. D. 12. T. S. Bayeri 325.*

ELEMENTA CALMUCCICA.

Da Herr Bayer, in den vorhergehenden Commentariis, die Mangjuriſchen Buchſtaben erkläret, theilet er uns im VII. Tomo einige von den Calmucciſchen mit, daß man den Unterſchied von den Mangjuriſchen Buchſtaben ſehen kan. Erſtlich, ſpricht er: habe ich einige Calmucciſche gefunden in dem Buche des Nicolai Vuitſenii. Zum 2) hat der Fridericus Groſſius von dem Geſandten des Fürſten des Volcks Songar die Anfangs-Gründe dieſer Moſcowitiſchen Sprache erlanget, und zu mir nach Petropolis geſchicket. Aber zuletzt habe ich dieſe Anfangs-Gründe, die da faſt mit den Buchſtaben des Groſſiani übereinſtimmen, und mit der Hand geſchrieben worden ſind, überkommen. *Lob ſang Iſchi.* Dieſer iſt einsmahls ein Schreiber bey denen Songarenſern geweſen, hierauf aber, nachdem er von den Ruſſen war gefangen worden, hat er die Chriſtliche Religion angenommen, worauf er iſt Baſilius ein Sohn des Timothei genennet worden.

Der letzte Buchſtabe p. iſt von dem Baſilio weggelaſſen, von dem Geſandten aber hinzu geſchrieben worden, und kommt mit dem Tangutaniſchen völlig überein. Die Endigungs-Buchſtaben ſind auch hinzugeſetzet. Die übrigen Buchſtaben der Mangjuriſchen Schreib-Art können leicht erfüllet werden.

a	e, æ	i	œ
a	e	i	o
na	ne	ni	no
cha	ke	ki	cho
ka	nge	ngi	bo
ga	be	bi	mo
ba	me	mi	lo
ma	le	li	do
la	de	di	to
da	te	ti	ſso
ta	ſse	ſsi	ſcho
ſsa	ſche	ſchi	tſcho
ſcha	tſche	tſchi	zo
tſcha	ze	zi	ro
za	re	ri	jo
ra	je	ji	wo
ja	we	wi	po
ka	pe	pi	
wa			
pa			

u	ö	ü
u	ö	ü
nu	nö	nü
gu	ngö	chü
bu	bö	gü
mu	mö	ngü
lu	lö	bü
du	dö	mü
tu	tö	lü
sſu	sſö	dü
ſchu	ſchö	tü
tſchu	tſchö	sſü
zu	zö	ſchü
ru	rö	tſchü
ju	jö	zü
wu	kö kö	rü
pu	wö	jü
	pö	kü kü
		wü
		pü

Mandſuriſche Characteres.

Dieſe Characteres oder Nahmen ſind von den Chineſiſchen Geſandten (als ſie 1731. in Moskau anlangten, und im Nahmen ihres Kayſers die Gratulations-Complimente bey Ihrer Czaariſchen Majeſtät abſtatteten) ſelbſt mitgetheilet, und dieſelben hinwiederum auf eine gantz angenehme Weiſe in Verwunderung geſetzet worden, als ſie daſige Academie der Wiſſenſchafften mit ihrer Gegenwart beehreten, und bey ihrer Ankunfft in die Academiſche Buchdruckerey ſothane ihres hohen Principals und ihre eigene Nahmen nebſt der Rußiſchen und Lateiniſchen Interpretation aus der Preſſe zog, und zum Muſter des Europäiſchen Druckes ihnen vor die Augen legten: Sie folgen alſo anbey. *)

*) Siehe Sammlung Rußiſcher Geſchichte 1ſtes Stück, 8. 1732. p. 70. 71. 72.

Der

Der erſte Geſandte:

Aſ- cha- ni Bit- ki

Da- De- ji- cin

Der zweyte Geſandte:

A-

da-

gi

Bit-

lai

Da.

Ba-

jan-

tai

Des

Des Chineſiſchen Chans Ehren-Nahme im Mandſuriſchen Character.

Bok-

do-

chan

Nair-

la-

eu

Der *Legations Secretarius.*

Pho-

lu

Das Hindoſtaniſche Alphabet.

Kaaf	ق	Ze	ز	Alif	ا
Kaf	ك	Sin	س	Be	ب
Lam	ل	Schin	ش	Te	ت
Mim	م	Soád	ص	The	ث
Nun	ن	Dſad	ض	Gjim	ج
Wau	و	Toe	ط	Hhae	ح
He	ه	Tſoe	ظ	Chae	خ
Lamalif	لا	Ain	ع	Dal	د
Hamza	ء	Gain	غ	Dhſal	ذ
Je	ي	Fe	ف	Re	ر

Von der Hindoſtaniſchen Sprache. a)

Die Hindoſtaniſche Sprache hat ihren Namen von dem Lande Hindoſtan oder Oſt-Indien, wo ſie am meiſten gebräuchlich und uns Europäern unter dem Namen der Mohriſchen- oder Mauriſchen Sprache bekannt iſt. Die Buchſtaben dieſer Sprache ſo von denen älteſten Zeiten an bis auf den heutigen Tag ſind beybehalten worden, kommen denen Hebräiſchen ſo nahe, daß öfters unter beyden ſich entweder gar kein oder doch nur ein kleiner Unterſcheid findet. Der gemeinen Meynung nach ſoll ſolches daher kommen: da zur Zeit des alten Teſtaments die 10 Iſraelitiſchen Stämme in die Gefangenſchafft wären geführet worden, hätten ſich ſolche in dem heut zu Tage unter dem Namen Georgien uns bekannten Lande, welches zwiſchen dem ſchwartzen und Caſpiſchen

a) *vid. Dni Schulzii Grammatica Hindoſtanica.*

ſpiſchen Meere innen lieget, niedergelaſſen; und weilen die Einwohner dieß- und jenſeit des Fluſſes Indus mit denen damals am Hyrcaniſchen Meere wohnenden Iſraeliten umgiengen, ſo hätten jene von dieſen ihre Buchſtaben entlehnet und angenommen. Dieſe von denen Hebräiſchen Characteribus abſtammende Indoſtaniſche Sprache wird von denen Eingebohrnen des Landes Dewa-nágaram oder Hanſcrét genennet, als welches annoch Heyden und von denen Anhängern des Mahomeths wohl zu unterſcheiden ſind. Seit dem aber die Mahomethaner durch die Siege des bekannten Tamerlan überall in Indien den Meiſter ſpielten, ſo nahmen ſie zwar die Hindoſtaniſche Sprache vor ihre Mutterſprache an, alleine die ihnen vorhero bekannte und aus Perſiſchen Characteribus beſtehende Schreib-Art behielten ſie entweder aus Uebermuth oder aus Faulheit neue Figuren zu mahlen und ſich anzugewöhnen bey, und fiengen an die Hindoſtaniſche Sprache mit Perſiſchen Buchſtaben zu ſchreiben. Und dieſes iſt mit der Zeit dergeſtalt Mode worden, daß nunmehro die alten Buchſtaben dieſer Sprache allen hier wohnenden Mahomethanern völlig unbekannt und etwas altes ſind. Die Hindoſtaniſche Sprache an ſich ſelbſten ſtammt weder von der alten oder neuern Perſiſchen noch von der Arabiſchen Sprache ab, ſondern ſie iſt eine aparte Sprache vor ſich, welche ihre eigenen Wörter, Declinationes, Conjugationes und Conſtructions-Ordnung hat, alſo daß ſie in Anſehung der letztern allen andern Orientaliſchen Sprachen entgegen iſt, auſſer daß ſie mit der Tamuliſchen und Teluginſchen, wenn man in beyden das letztere zuerſt, und das erſtere zuletzt ſetzet, genau übereinſtimmet. Die erſte Sprache welche gleichſam wie eine Tochter von dem Dewanágaram abſtammet, iſt, wenn man die Characteres zu Rathe ziehet, die Balabandiſche und Marathiſche Sprache, als welche ihm darinnen ſehr

gleich ſehen; Darauf folgen die Guzuratiſche, die Canariſche, die Samſcrutamiſche mit der Telugiſchen und endlich die Gränthamiſche mit der Tamuliſchen Sprache, als welche insgeſammt nach und nach von derſelben herzuſtammen ſcheinen. Da nun das Reich des groſſen Mogols, in welcher die Hindoſtaniſche Sprache die Haupt-Sprache iſt, ſich weit und breit erſtrecket, ſo folget, daß es daſelbſt verſchiedene Mund-Arten in dieſer Sprache geben müſſe. Und da die auf das Geld und auf die Handlung erpichten Mahomethaner ſich der Perſiſchen Sprache befleißigen, auch den Alkoran in Arabiſcher Sprache zu leſen verbunden ſind, ſo iſt es nicht zu verwundern, daß in die Hindoſtaniſche Sprache Arabiſche und Perſiſche Wörter mit eingemiſchet werden.

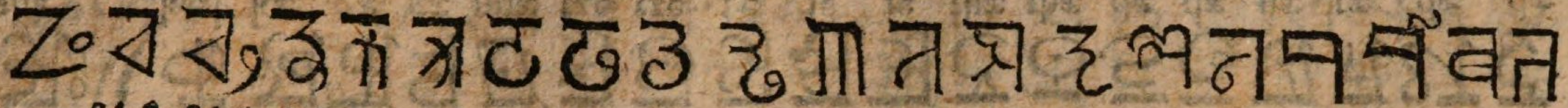
Die Hindoſtaniſche Sprache zehlet 30 Conſonantes welche in vorherſtehendem Alphabet nachzuſehen ſind und 3. Vocales nemlich Zaber, welcher das A; Zere, welcher das E oder I; und Peſch, welcher das O oder U bedeutet; Man bedienet ſich ſolcher Vocalium im Schreiben niemalen, es ſey denn in ausländiſchen Wörtern, dahero es einem Anfänger ſchwer vorkommt, dieſe Sprache leſen zu lernen. Damit man aber auch die Sylben darinnen gut exprimiren könne, ſo nimmt ſolche Sprache nach Art des Arabiſchen Gjezmon, Tesdid und Medda an ſich: Shazam, welches eine kurtze Abſchneidung, Taſchdid eine Verdoppelung, und Mad eine Verzögerung oder Aufhaltung der Sylbe anzeigt. Was die Ausſprache derer Conſonantium angehet, ſo iſt zu mercken: daß das Be, wenn es unten mit dreyen Puncten bezeichnet iſt, wie Pe geleſen wird.

Kaf wird öfters ſowohl zu Anfange als in der Mitten und am Ende eines Worts, wie ein G. ausgeſprochen.

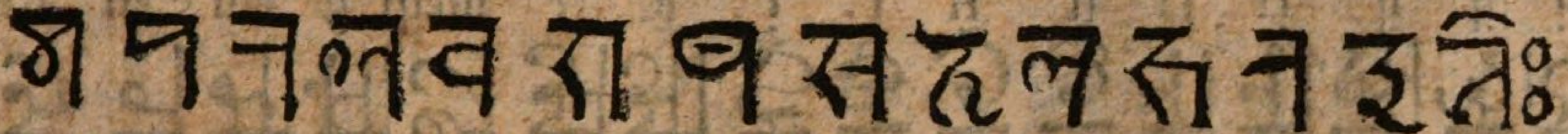
Nun, wird zum öftern in der Mitten und am Ende verſchwiegen.

I. DEVANAGRAM.

a̋ ā i ī ŭ ū rŭ rū lŭ lū ie ei • au am ahà kă kā gă gā



gna ſchâ ſchā dsă dsā gnà ta ta tta thā na ta tà da da na pă pā bă bā



ma ja ra la wa ſcha ſcha ſa ha la ttza ra i tibi

II.

II. BALABANDU.

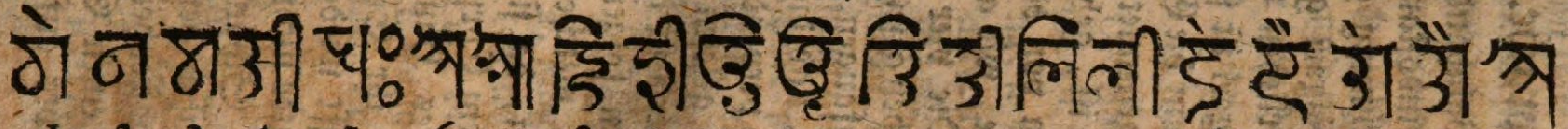
ॐ न मा सि धं अ आ इ ई उ ऊ ऋ ॠ ऌ ॡ ए ऐ ओ औ अं
wo na ma ſi tham A ā i ī ũ ū rī ri li li ie ei o aũ , am

अः \\ क ख ग घ ङ च छ ज झ ञ ट ठ ड ढ ण त थ द
ahà kæ kæ gæ gæ nhæ tze tze ſë ſe je thæ thæ dæ dæ næ tæ dæ dæ

ध न प फ ब भ म य र ल व श ष स ह ळ क्ष
dæ næ pæ bæ bæ bæ mæ ie ræ læ wæ ſæ ſchæ ſchæ hæ læ itiſchæ

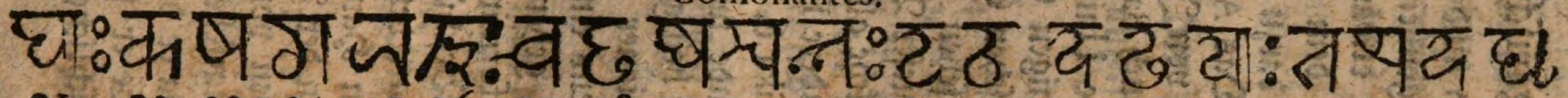
III. AKAR NAGARI.

Vocales.

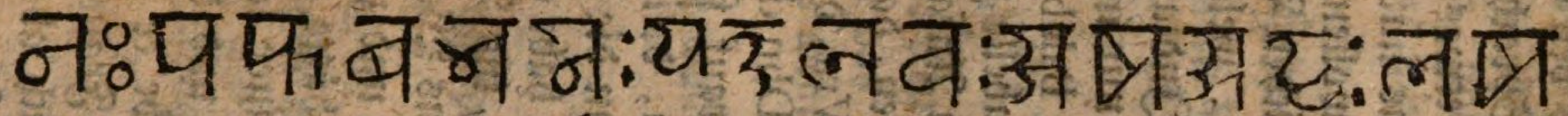


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Conſonantes.

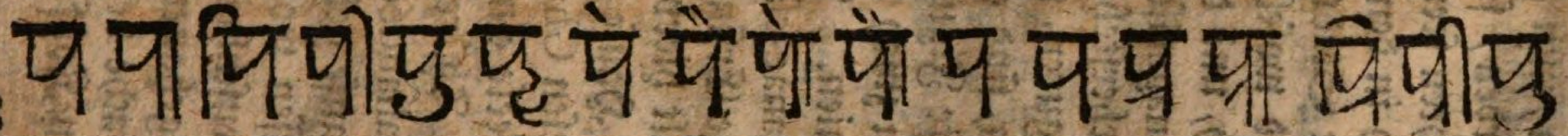


21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40



41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56

Vocales adjectæ.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 &c.

Von der Akár Nagariſchen Sprache.

Von dem Dewanagaram und der Balabandiſchen Sprache iſt bereits bey Gelegenheit der Hindoſtaniſchen oder Mohriſchen Sprache in etwas Erwehnung geſchehen, nun ſoll auch etwas von dem Akar Nagari gedacht werden, ſo viel uns nur die darzu erforderlichen Nachrichten ſecundiren wollen. Das Akar Nagari iſt ſonderlich in dem Nordlichen Theil von Indien um die Gegend der Stadt Caſchia, welche auch Banares genennet wird, und woſelbſt eine Indianiſche Univerſität iſt, gebräuchlich, und differiret nur in wenigen Stücken von der Dewanagariſchen und Balabandiſchen Sprache, wie aus der vorherſtehenden Tabelle zu erſehen iſt. Die vier erſten Figuren, welche zu Anfang dieſer Buchſtaben geſetzt worden, ſind ein Zeichen, daß ſolche allhier anfangen. Die erſte Figur heißt Vra, die andere Ekangu, und die übrigen zwey Linien: Dhu dhu lika d. i. zwey perpendicular-Linien. Das darauf folgende wird alſo geleſen: Shri ghanáe-ſsá innama, d. i. der heilige Ghanéſsa iſt der gütige Erfinder; denn die Indianer fabuliren folgendergeſtalt hiervon: Es habe einſtens ein Weib, welche alleine zu Hauſe geweſen, ins Bad gehen wollen, da ſie denn dieſen Ghanéſsa aus Wachs formiret, ſeinem Cörper eine Seele eingeblaſen und zum Beſchützer ihres Hauſes vor die Thüre geſetzet hätte. Unterdeſſen ſey ihr Ehemann Mahandée von ſeiner langen Handelſchafft wieder nach Hauſe gekommen, und da ihn der Thürhüter nicht hinein laſſen wollen, habe er ſolchen vor einen Schänder der Keuſchheit ſeiner Frauen angeſehen und ihm den Kopf abgehauen, hernach aber, da er die Beſchaffenheit dieſer Sache beſſer eingeſehen, habe er ſolchen einen Schlangen-Kopf an ſtatt des menſchlichen Haupts aufgeſetzet, und

und ihn ſtatt eines Sohnes bey ſich behalten. Dieſen, als den Erfinder vorgedachter Buchſtaben, wollen uns die Indianer zu Anfang aller ihrer Bücher mit oberwehnter Formul anpreißen. In der Akar Nagariſchen Sprache zählet man 15 Vocales, welche von No. 6. angehen und mit No. 20. aufhören, und 36. Conſonantes, welche von No. 21. angehen und mit No. 56. aufhören.

Von der Ausſprache.

1) O, kömmt mit unſerm vierten Vocali genau überein, vide 18.^{m}

2) na, n vide 40.^{m}

3) ma, m ſiehe 44.^{m}

4) ſſi, sſ, vide 49.^{m} & 51.^{m}.

5) dhau, von dem iſt zu mercken, daß das d gantz àpart muß gehöret werden, und das h wird ſtarck ausgeſprochen: au endiget ſich, als wenn man ein u gantz leiſe höret: vide 39.^{m}

Nun folgen die Vocales; und wollen alſo ſehen, wie ſelbige beſchaffen ſind.

6) ǎ, iſt kurtz.

7) a, lang.

8) ĭ, kurtz, wenn man das i ausſpricht, muß man die Zunge auf die rechte Seite lencken.

9) ī, lang, mit der Zunge an die lincke Seite.

10) ŭ, iſt kurtz, muß der Schall gerade vor ſich hingehen.

11) ū, lang, und wird gleichſam als doppelt, mit erhabenem Schall ausgeſprochen.

12) rĭ, kurtz.

13) rī, lang.

14) lĭ, kurtz.

15) lī,

15) li, lang.

16) e, iſt unſer anderer Vocalis.

17) ai, wird ausgeſprochen, daß man alle beyde Vocales abſonderlich høret.

18) o, hat eben ſeine Bewandniß mit dem erſten.

19) au, wird pronuncirt, daß alle beyde Vocales gehøret werden kønnen.

20) ang, wird ausgeſprochen wie an, daß das g nicht gehøret wird, hingegen aber muß das n ſtarck pronunciret werden, wie bey den Frantzøſiſchen Wørtern: es wird auch offt ausgeſprochen als ah, daß man das h ſtarck høret.

CONSONANTES.

21) gha, gh iſt ein Conſonans mit einem langen Vocali.

22) ka, wie bey den Hebråern kaph, und bey den Arabern keph.

23) ka, als Cuph Hebr. bey den Arabern kaph.

24) gha, gh, das g, wird in der Kehle gantz leiſe ausgeſprochen, wie das Arabiſche غ, aber nicht durch die Naſe.

25) dgja, das d wird kaum, das a aber nicht einmahl gehøret, faſt wie das Arabiſche ح nur daß es ſtårcker ausgeſprochen wird.

26) nia, kommt ſelten vor, das i und n wird bey dem Pronunciren nur wie ein Vocalis ausgeſprochen: das i hanget ſolchergeſtalt mit den n zuſammen, daß man es kaum mercket.

27) tgja, kømmt überein mit dem 24ſten Buchſtaben, nur daß dieſer annoch ſtårcker ausgeſprochen wird.

28) tſcha,

28) tſcha, tſch.

29) dhea, dh, die Zunge, wenn ſie das d im Munde formiret hat, ſtößt es alsdenn hervor, gleichſam als wenn ſie das h hinzuſetzte.

30) dgja, iſt unterſchieden von No. 24. a wird ausgeſprochen mit einem dunckeln Laut.

31) nia, kommt gäntzlich mit 25 überein.

32) tha, das t wird mit dem Munde nahe bey den Zähnen ſtarck ausgeſprochen, gleichſam als ein doppelt d und h.

33) tſch, t wird ſtarck pronuncirt.

34) dha, es wird ausgeſprochen, nur daß man das h höret: Im übrigen wird gleichſam ein n vorher geſaget, welches man alsdenn mercket, ſo offt ein Vocalis vorhergehet, e. g. ba - ndha, wird geleſen ban - dha.

35) dhgja, iſt faſt eben ſo wie das vorhergehende, nur daß das Arabiſche ج deutlich gehöret wird.

36) nrha, iſt wie r, nur daß ein n darzu geſetzet wird.

37) ta, t.

38) tha, hier wird das h mehr gehöret als das t.

39) dha, iſt eben wie bey 33. a. es iſt der Figur und Verſes wegen hier wiederhohlet worden.

40) da, d, iſt eben ſo, wie bey 5. a. allwo man ſagete, daß es als dhau ausgeſprochen würde.

41) na, n, iſt eben ſo wie bey 24.

42) pa, p.

43) p'ha, p'h, wird nicht ausgeſprochen wie das Griechiſche φ, ſondern daß man alle beyde Buchſtaben abſonderlich höret.

44) ba, b, wird mit den Lippen formiret, gleich als wenn ſie mit Gewalt von einander geriſſen würden, als b. b.

45) bham, b und h werden nur allein ausgeſprochen: am, vor a, wird nur aus Gewohnheit hieher geſetzt.

46) ma, m, eben ſo wie bey dem 3ten Buchſtaben a.

47) ja, j.

48) ra, r.

49) la, l. vide 53.

50) wa, w. aber es wird offt wie m pronunciret, mit einem mitteln Klange, zwiſchen beyden Buchſtaben.

51) ſſang, sſ, vide 4 a. 5, es muß ſtarck aus dem Munde geſtoſſen werden, jedoch nicht wie ein z, ſondern wie ein doppeltes s, bey dem Ende des Buchſtabens n muß man ein gelindes g hören, mit erhabenem Tone.

52) kcha, k'ch, k wird gehöret, und ch gelinder, jedoch nicht ſch, vide 54.

53) ſſa, ſſ, eben ſo wie 5 a. und 49 a, ſind des Verſes halber wiederholet worden.

54) ha, wird wie ein deutſches doppeltes hh, wie das Arabiſche ح ausgeſprochen.

55) lang l, eben ſo wie bey 47 a.

56) k'cha, k'ch, vide 50. wurde an ſtatt k'cho geſetzet.

Die

Die Vocales werden auf dieſe Weiſe hinzugeſetzet:

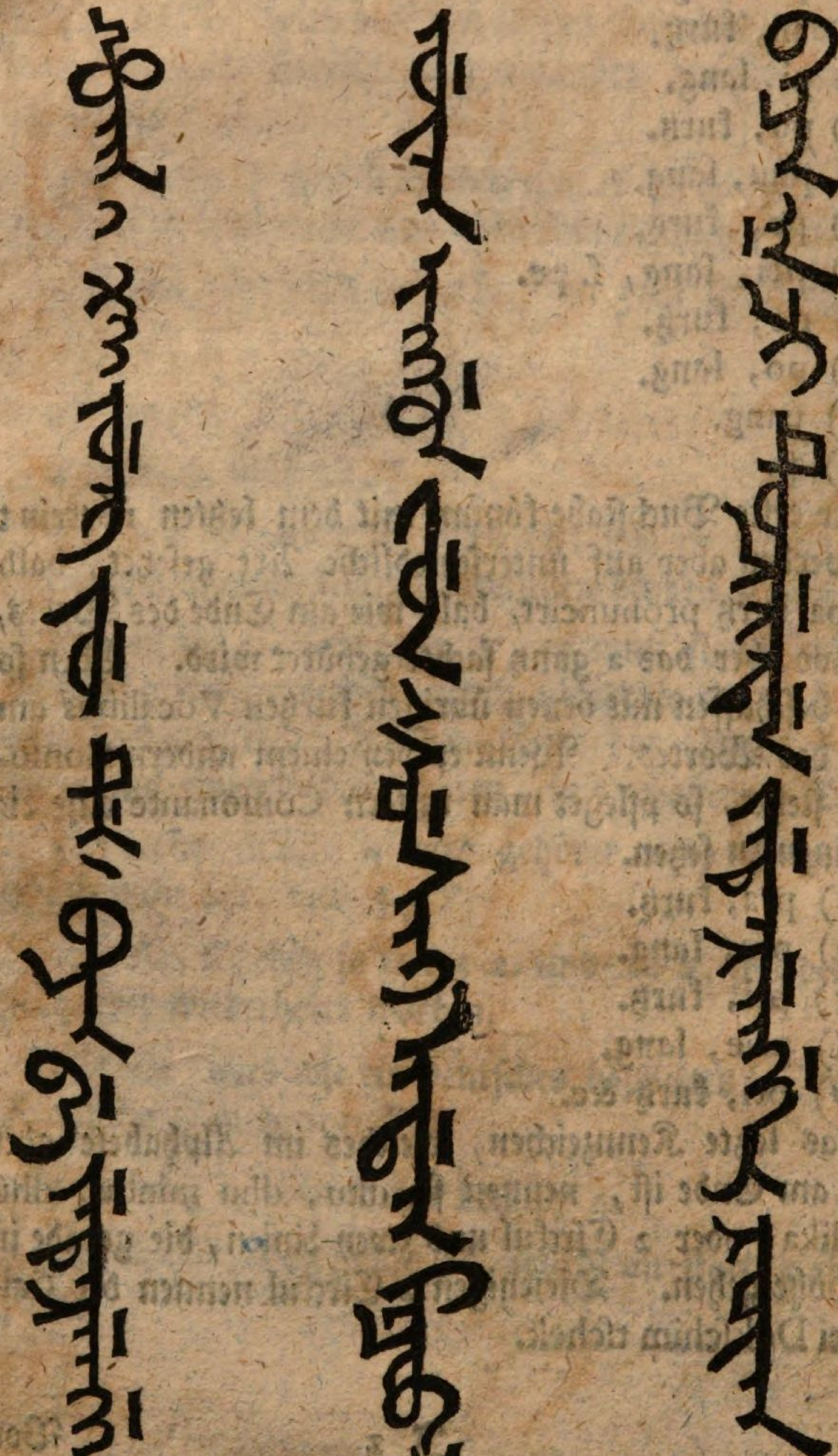
1) pa, kurtz.
2) pa, lang.
3) pi, kurtz.
4) pi, lang.
5) pu, kurtz.
6) puu, lang.
7) pe, kurtz.
8) pei, lang, ſ. pe.
9) po, kurtz.
10) po, lang.
11) pang.
12) p.

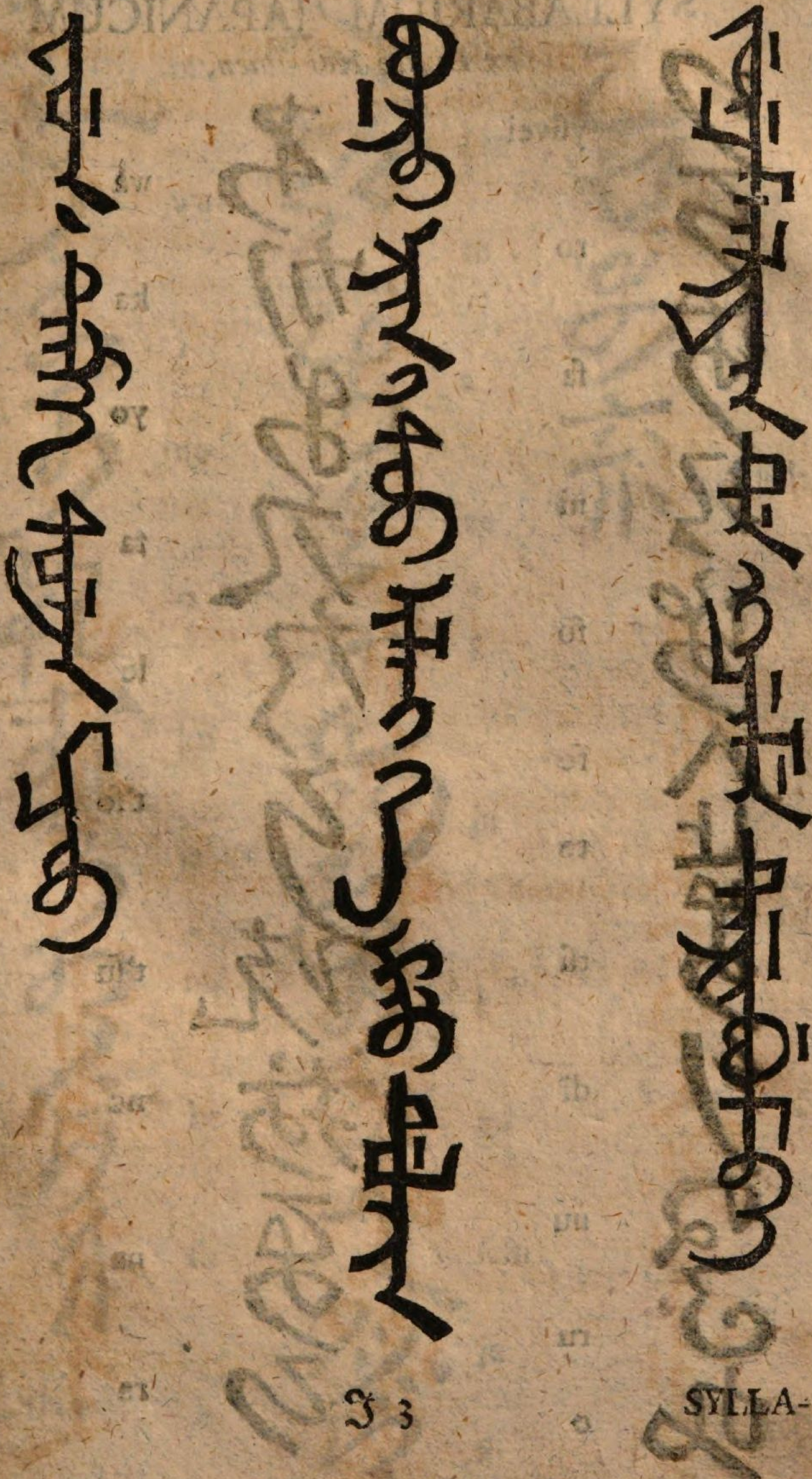
Der erſte Buchſtabe kömmt mit dem letzten überein: Sie werden aber auf unterſchiedliche Art geſetzet, bald wird pa kurtz pronuncirt, bald wie am Ende des Worts, p, allwo aber das a gantz ſachte gehöret wird. Eben ſo iſt es beſchaffen mit denen übrigen kurtzen Vocalibus am Ende des Wortes. Wenn er bey einem andern Conſonante ſtehet, ſo pfleget man untern Conſonante eine Linie hinzu zu ſetzen.

13) pra, kurtz.
14) pra, lang.
15) pri, kurtz.
16) prie, lang.
17) pri, kurtz &c.

Das letzte Kennzeichen, welches im Alphabete oder ſonſt am Ende iſt, nennen ſie dhu, dhu mindu, dhu dhu lika, oder 2 Circkul und zwey Linien, die gerade in die Höhe gehen. Diejenigen 2 Circkul nennen die Calmucci Dokſchim tſchek.

Von der Schrifft derer Niuckiſchen Tartarn welche wie das Sineſiſche von oben herunterwarts geleſen wird.





SYLLABARIUM JAPANICUM
ex Lexico Hai-pien.

yſivei
ro
fa
ni
fo
fe
to
tſi
di
nu
ru
o

wa
ka
yo
ta
le
t'ſo
t'ſu
nc
na
ra

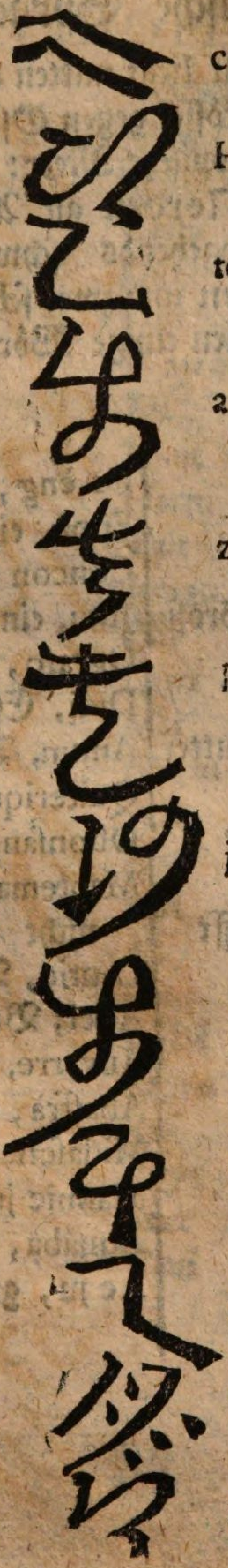
mu

mo

his

kio

ydſch



co

He

te

a

za

i

ju

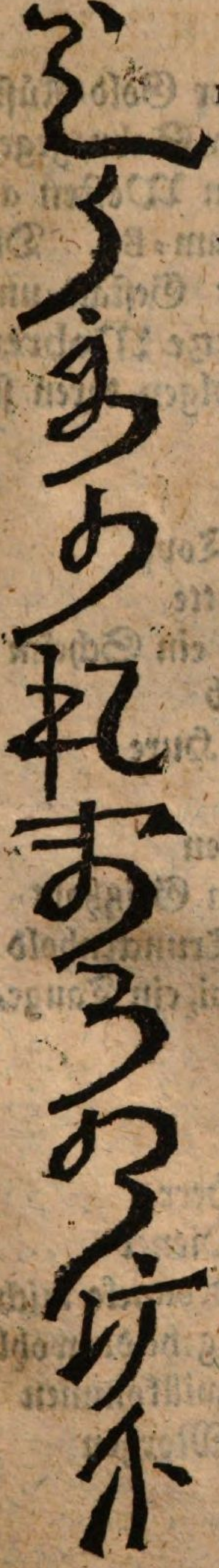
n

mi

ſchi

je

fi



mu

wu

i

no

o

ku

ja

ma

ke

fu

Fetuiſche Sprache.

Die Landſchafft Fetu liegt mitten auf der Gold-Küſte in Guinea Africana, ſtöſſet gegen Oſten an Sabu, gegen Süden an das Aethiopiſche Meer: gegen Weſten an Commende: gegen Norden an Abraham-Bu. Die Einwohner ſind durchgehends ſchwartzer Geſtalt und werden dahero Mohren und zwar ſchwartze Mohren genennet. Allhier ſollen einige Wörter folgen deren ſie ſich bedie[nen]:

Jan Comme, Gott
Nipa, ein Menſch
Adja, der Vater
Nanna bannig, der Groß-Vater
Enna, die Mutter
Nanna ba, die Groß-Mutter
Una, der Bruder
Una ba, die Schweſter
Ubba, ein Kind
Battare, Kaufmannſchafft
Fufu, Leinwand
Dáda ba, ein Meſſer
Etabà, Taback
Effi, ein Haus
Opòn, ein Tiſch
Attaire, ein Löffel
Enkin, Saltz.
Engò, Oel
Enſan, Brandwein
Os èng, ein Topf
Eppa, ein Bette
Concon ſaffo, ein Schelm
Jufu, ein Dieb
Ografo, eine Hure
Didi, Eſſen
Anum, Trincken
Quiteriqui, ein Geitzhals
Obonſan, ein Trunckenbold
Mantemantánni, ein Taugenicht
Cautje, Brod
Ahei, Bier
Auvarre, ein Herr
Abaffrà, ein Diener
Midaſche, ich bedancke mich
Mannic ju, es gehe dir wohl
Aquába, bis willkommen
Ac ju, guten Morgen

AETHIOPICUM.

Fig.	Bedeutung.
አ	Alph
በ	Beth
ገ	Geml
ደ	Dent
ሀ	Hoi
ወ	Wawe
ዘ	Zai
ሐ	Haut
ኀ	Harm
ጠ	Tait
የ	Jaman
ከ	Qaf
ለ	Lawi
መ	Mai
ነ	Nahan
ሰ	Saat
ዐ	Ain
ጰ	Pait
ፈ	Af
ፐ	Pſa
ጸ	Zadai
ፀ	Zapda
ቀ	Kaf
ረ	Ryye
ሠ	Saut
ተ	Tawi

SYLLABARIUM ÆTHIOPICUM.

Nomen	I.	æ. a.	II.	u.	III.	i.	IV.	a.	V.	e.	VI.	y.	VII.	o.		
Hoi	ሀ	ha	ሁ	hu	ሂ	hi	ሃ	hâ	ሄ	he	ህ	by	ሆ	ho	ה	H
Lawi	ለ	læ	ሉ	lu	ሊ	li	ላ	lâ	ሌ	le	ል	ly	ሎ	lo	ל	L
Haut	ሐ	ha	ሑ	hu	ሒ	hi	ሓ	hâ	ሔ	he	ሕ	hy	ሖ	ho	ח	H
Mai	መ	mæ	ሙ	mu	ሚ	mi	ማ	mâ	ሜ	me	ም	my	ሞ	mo	מ	M
Saut	ሠ	ſæ	ሡ	ſu	ሢ	ſi	ሣ	ſà	ሤ	ſe	ሥ	ſy	ሦ	ſo	ס	S
Ryys	ረ	ræ	ሩ	ru	ሪ	ri	ራ	râ	ሬ	re	ር	ry	ሮ	ro	ר	R
Saat	ሰ	kæ	ሱ	ſu	ሲ	ſi	ሳ	ſâ	ሴ	ſe	ስ	ſy	ሶ	ſo	ש	S
Kaf	ቀ	kæ	ቁ	ku	ቂ	ki	ቃ	kâ	ቄ	ke	ቅ	ky	ቆ	ko	ק	K
Beth	በ	bæ	ቡ	bu	ቢ	bi	ባ	bâ	ቤ	be	ብ	by	ቦ	bo	ב	B
Tawi	ተ	tæ	ቱ	tu	ቲ	ti	ታ	tà	ቴ	te	ት	tji	ቶ	to	ת	T
Harm	ኀ	ha	ኁ	hu	ኂ	hi	ኃ	hà	ኄ	he	ኅ	hij	ኆ	ho	ח	H
Nahas	ነ	næ	ኑ	nu	ኒ	ni	ና	nà	ኔ	ne	ን	nij	ኖ	no	נ	N
Alph	አ	a	ኡ	u	ኢ	i	ኣ	â	ኤ	e	እ	y	ኦ	o	א	A
Qaf	ከ	qæ	ኩ	qu	ኪ	qi	ካ	qâ	ኬ	qe	ክ	qy	ኮ	qo	כ	K
Wawe	ወ	wæ	ዉ	wu	ዊ	wi	ዋ	wâ	ዌ	we	ው	wi	ዎ	wo	ו	W

Ain

Ain	ዐ	a	ዑ	u	ዒ	i	ዓ	à	ዔ	e	ዕ	y	ዖ	o	ע	
Zai	ዘ	zæ	ዙ	zu	ዚ	zi	ዛ	zà	ዜ	ze	ዝ	zy	ዞ	zo	ז	Z
Jaman	የ	jæ	ዩ	ju	ዪ	ji	ያ	jâ	ዬ	je	ይ	jy	ዮ	jo	י	J
Dent	ደ	dæ	ዱ	du	ዲ	di	ዳ	dâ	ዴ	de	ድ	dy	ዶ	do	ד	D
Geml	ገ	gæ	ጉ	gu	ጊ	gi	ጋ	gâ	ጌ	ge	ግ	gy	ጎ	go	ג	G
Tait	ጠ	tæ	ጡ	tu	ጢ	t'i	ጣ	t'à	ጤ	t'e	ጥ	t'y	ጦ	t'o	ט	T
Pait	ጰ	tzæ	ጱ	pu	ጲ	pi	ጳ	p'à	ጴ	p'e	ጵ	p'e	ጶ	p'o	פ	P
Zadai·	ጸ	zæ	ጹ	tzu	ጺ	tzi	ጻ	tzâ	ጼ	tze	ጽ	tzy	ጾ	tzo	צ	Z
Zapda	ፀ	fæ	ፁ	tzu	ፂ	tzi	ፃ	tzà	ፄ	tze	ፅ	tzy	ፆ	tzo	צ	ZZ
Af	ፈ	fæ	ፉ	fu	ፊ	fi	ፋ	fà	ፌ	fe	ፍ	fy	ፎ	fo	פ	P
Pſa	ፐ	pæ	ፑ	pu	ፒ	pi	ፓ	pà	ፔ	pe	ፕ	py	ፖ	po	פ	P

ORDINES LITERARUM.

I. Ordo Imus fundament. eſt literar. cum A brevi.
II. Ordo IIdus literarum cum U.
III. Ordo IIItius literarum cum I.
IV. Ordo IVtus cum A longo.
V. Ordo Vtus cum E.
VI. Ordo VItus cum Scheva, quod aliquando effertur per Y rapidum.
VII. Ordo VIImus literarum cum O.

SPECIMEN DIPHTHONGORUM.

ቈ Kua	ቊ Kui	ቋ Kuà	ቌ Kue	ቍ Kuy
ኈ Hua	ኊ Hui	ኋ Huà	ኌ Hue	ኍ Huy
ዀ Kua	ዂ Kui	ዃ Kuà	ዄ Kue	ዅ Kuy
ጐ Gua	ጒ Gui	ጓ Guà	ጔ Gue	ጕ Guy

Das Coptiſche oder Egyptiſche Alphabet.

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Alpha	Ⲁ	ⲁ	A.
Vida	Ⲃ	ⲃ	V. B.
Gamma	Ⲅ	ⲅ	G.
Dalda	Ⲇ	ⲇ	D.
Ei	Ⲉ	ⲉ	E.
So	Ⲋ	ⲋ	S.
Zida	Ⲍ	ⲍ	Z.
Hida	Ⲏ	ⲏ	I.
Thida	Ⲑ	ⲑ	Th. ϑ
Jauda	Ⲓ	ⲓ	I.
Kabba	Ⲕ	ⲕ	K.
Lauda	Ⲗ	ⲗ	L.
Mi	Ⲙ	ⲙ	M.
Ni	Ⲛ	ⲛ	N.
Exi	Ⲝ	ⲝ	X.
O	Ⲟ	ⲟ	O.
Pi	Ⲡ	ⲡ	P.
Ro	Ⲣ	ⲣ	R.
Suna	Ⲥ	ⲥ	S.
Tau	Ⲧ	ⲧ	T.
He	Ⲩ	ⲩ	y

Benennung.	Groß.	Klein.	Bedeutung.
Phi	Ⲫ	ⲫ	Ph. φ
Chi	Ⲭ	ⲭ	Ch. χ
Au	Ⲱ	ⲱ	O lang
Schei	Ϣ	ϣ	Sch. ש
Fei	Ϥ	ϥ	F.
Chei	Ϧ	ϧ	Chh. ח
Hori	Ϩ	ϩ	H. ה
Giangia	Ϫ	ϫ	G. franzöſ.
Scima	Ϭ	ϭ	Sk.
Dei	Ϯ	ϯ	ת, wenn ein Voc. folgt, (ſonſt Da, Di
Ebſi	Ⲯ	ⲯ	Pſ. ψ

DIPHTHONGI.

ⲁⲩ	au	Interpunct.
ⲟⲩ	u	·꞉
ⲏⲓ	ii	Custos.
ⲁⲓ	ai	≈
ⲉⲩ	ou	
ⲱⲟⲩ	ou	
ⲟⲓ	oi	
ⲉⲓ	ei	

Von denen Americaniſchen Sprachen.

Die verſchiedenen Sprachen in America ſind dergeſtalt von einander unterſchieden, als die Europäiſchen Sprachen unter einander, und iſt nur zu bedauren, daß wir von jenen die wenigſten Nachrichten haben. Es ſind viele, welche glauben, die Americaner insgeſammt hätten ſich in ihrer Sprache keiner Buchſtaben oder Figuren zum Schreiben bedienet, oder nur wenigſtens ſelbige mit Hieroglyphiſchen Bildern exprimiret; Alleine wenn anders dem Ferdinand Murillo de la Cerda in ſeinem Buche del conociemiento de letras y caracteres del Piru y Mexico zu trauen iſt, ſo wird man leichtlich dem Gegentheile der erſtern Meynung einigen Beyfall geben, daß, wo nicht alle, doch wenigſtens einige Americaniſche Völcker ſich einiger Figuren als Buchſtaben in ihrer Sprache erwehlet haben. Weilen uns aber ſolche nicht bekannt ſind, ſo haben wir von denen verſchiedenen Mund-Arten ſolcher Sprachen nur einige wenige Wörter hieher ſetzen wollen, daraus man erſehen könne, wie die Americaniſchen Sprachen unter einander unterſchieden ſind. In Canada hat man, nach des dela Hontan Bericht vornehmlich zwey verſchiedene Sprachen, nemlich die Algonikiſche und Huroniſche, von welchen die übrigen Sprachen derer anderen Völcker daſelbſt abſtammen. Unter andern bedeutet in der Algonikiſchen Sprache: Sakia, lieben; Tiſchinicka, nennen; Miſchiton, der Bart; kegatſch, bald; ſchiſchin, ſingen; Pivabick, Eiſen; Nikaniſch, der Bruder; Pingoé, die Aſche; Scute, Feuer; Alim, ein Hund; Pakakoa, ein Schild; Ikue, die Frau. Die Huroniſche Sprache hat zwar viele Wörter mit der Algonikiſchen gemeinſchafftlich, doch aber nicht alle, und iſt darinnen von dieſer unterſchieden, daß ſie kein B. F. M. P.

in

in ſich hat, wie folgende Wörter zeigen: Triſta, Feuer; Aviſta, Eiſen; Yatſi, Bruder; Skenragette, Soldate; Arraſchiu, ein Schuh; Toendi, der Himmel; Eonhora, die Aſche; Ontethien, die Frau; Hiorheha, geſtern; Igonoron, grüſſen. Derer Völcker Cuſcudidahs Mund-Art, welche am Grunde der Hudſons-Bay wohnen, iſt aus folgenden zu erſehen: Arakana, das Brod; Arremitogiſy, reden; Chickahigon, eine Axt; Manitowhigin, ein rother Rock; Mouſtodawbiſch, ein Kieſelſtein; No mun-niſſ-e to ta, ich verſtehe euch nicht; Schekahoon, ein Kamm; Tequan, was ſagt ihr? Tapoy, das iſt wahr; Fine ſonec iſo, wie heiſſet ihr dieſes. Die Sprache derer Maſſachuſets, welche in Neu-Engelland wohnen, iſt meiſtens aus ten, tan, toon, muhnet, newen, nun, aſch, oag, eck, ſcha und maſch zuſammen geſetzt, und klingt wegen der langen Wörter ſo barbariſch, als es nur aus einem menſchlichen Munde kan gehöret werden, wie aus dieſen Exempeln zu erſehen iſt: Nummatchekodtamoonganunnonaſch, unſere Lüſte; Kummogkodonatto ottummoooktiteaonganunnonaſch, unſere Liebe; Nomatomen, die Freude; Mos, ein Pfeil; Wiluſet, ein Berg. Hierbey iſt auch zu mercken, daß John Elliot die Heilige Bibel in dieſer Sprache überſetzet und auch eine Grammaticam zu Cambridge in Virginien 1666. in Quarto davon herausgegeben. Die Makentowonits, welche die vornehmſten Landes Eingebohrnen von Neu Yorck ſind, haben faſt eben eine ſolche Barbariſche Sprache als die Maſſachuſets, als: Nequoyhangen, der Nacken; Synquowmakriggh, ein Lügner. Die Penſylvaniſchen Indianer haben eine zwar kurtze doch aber hochtrabende Sprache, deren Accent und Nachdruck einiger ihrer Wörter angenehm, ſchallend und lautklingend

klingend iſt, als: Anna, die Mutter; Iſſimus, der Bruder, Nelap, die Sünde; Usque Oret, ſehr gut; Pone, Brod; Die Völcker Tuskeruros, ſind in Nord Carolina die zahlreichſten, und ihre Sprache wird dahero weit und breit geredet, es klinget aber ſelbige alſo: Aunuka, eine Axt; Oawaiana, ein Keſſel; Sooeau, eine Ente; Occooahawa, ein alter Mann; Quottis, ein junger Mann; Oonaquitehra, ein Kamm; Auhoohaha, eine Ganß; Wauwoc-hoock, ein Tag; Whaharia, der Todt; Acaunque, der Schnee; Cheeth, ein Hund; Untateawa, wie weit? Die Pampticoughs wohnen auch in Carolina und ihre Mund-Art iſt dieſe: Tommahik, eine Axt; Hooh-paú, Toback; Mottaú-quahan, ein Hut; Pungue, Schieß-Pulver; Umpe, Waſſer; Puappatoc, eine Ohrfeige; Woppohaumoſch, weiſe Farbe. Die Woccons ſind ebenfalls auch Landes Eingebohrne von Carolina, und ihre Wörter klingen folgendergeſtalt: Wee, ein Meſſer; Yaú, Feuer; Eau, Waſſer; Whooyeonne, gemahlt; Rhooeyau, eine Ohrfeige; Yoſſoo, ein Mörſer; Yentauhe, ein Bruder; Ekoocromon, ein Sack; Yopoonitſa, eine Schachtel; Yawowa, der Regen; Wittapiuntakeer, ein Stern; Ynpyupſeunne, ein Fäßgen; Weckwonne, Schilfrohr; Tontaunete, ein Müßiggänger; Wawawa, der Schnee; Wottiyau, eine Mauldrommel. Die Sprache ſo in dem Spaniſchen Florida geredet wird, iſt die Timuquaniſche, von welcher Franciſcus Pareja eine Grammaticam zu Mexico 1614. herausgegeben. Von der eigentlichen Mexicaniſchen Sprache haben Antonius d'Avila, Horatius Carochi, Andreas de Caſtro, Andreas de Olmos, Anton de los Reyes, Alphonſus Rengel, Anton del Rincon, Eugenius Romero, Bernard de Sahagun und

andere mehr Grammaticas, Vocabularia &c. geſchrieben. Neben dieſer Sprache, werden in Mexico aber auch noch andere Sprachen geredet, die von ſolcher ſehr unterſchieden ſind; Dahin gehören ſonderlich die Ottomitiſche, von welcher Horatius Carochi, Peter Palacios, Peter de Oroz, Alphonſus Rengel und Sebaſtian Ribero; die Matlazingiſche, von welcher Andreas de Caſtro; die Chiapiſche, von welcher Franciſcus de Cepeda und Dominicus de Lara; Die Zoquiſche, Celdaleſiſche und Cinacantecaniſche, von welcher nur berührter Franciſcus de Cepeda; Die Zapotecaniſche, von welcher Juan de Corduba und Petrus de Feria; die Vtlatecaniſche, von welcher Marcus Martinez; die Mameſiſche, von welcher Hieronymus Larios; die Vaxtecaniſche, von welcher Andreas de Olmos; und die Totonackiſche Sprache, von welcher uns offtgedachter Andreas de Olmos und Eugenius Romero einigen Unterricht mitgetheilet haben. Hierbey iſt auch die Poconchiſche oder Pocomaniſche Sprache, welche in der Gegend um Guatimala gebräuchlich iſt, nicht zu vergeſſen, daher wir etliche Wörter aus derſelben hieher ſetzen wollen, als: Ochoch, ein Haus; Qui, gehen; Ixim, das Korn; Lacoh, lieben; Ivireh, hören; Taxah, der Himmel; Quinchali, kommen; Mohoh, ein Ey; Acal oder Vleu, die Erde; Huh, ein Buch oder Papier; Queh, ein Pferd; Tſi, ein Hund; Pannuna, der Hut; Acuñ, der Sohn; Tſiquin, der Vogel. Die Einwohner derer Caribiſchen Inſuln haben eine ungemein flieſſende Sprache mit wenigen oder gar keinen Buchſtaben, die durch die Kehle ausgeſprochen werden, und hat ſolche dieſes vor andern Sprachen beſonders, daß die Männer viele Redens-Arten haben, die ihnen nur allein eigen ſind, welche die Weiber zwar verſtehen aber niemals ausſprechen.

Die Wilden geben vor, dieſer Unterſchied zwiſchen der Sprache der Männer und Weiber ſey daher entſtanden: Als die Cariben dahin gekommen dieſe Inſuln zu bewohnen, ſo hätte ſie eine Nation der Arouagues im Beſitz gehabt, die ſie gäntzlich vertilget, bis auf die Weiber, welche ſie geehelichet, das Land zu bevölckern. Da denn die Weiber ihre eigene Sprache behalten, ſolche ihre Töchter gelehret und dieſe Gelegenheit bis auf die gegenwärtige Zeit alſo fortgepflantzet; ſolchergeſtalt ahmen die Kinder männlichen Geſchlechts ihrer Väter-, und die Kinder weiblichen Geſchlechts ihrer Mutter-Sprache nach. Eine Probe von dieſer doppelten Sprache iſt aus folgenden Exempeln zu erſehen: Amac, ein Bette, iſt der Männer Wort, und Nekera, ein Bette, in der Weiber-Sprache; Oullaba, ein Bogen bey denen Männern, Chimala bey denen Weibern; Nonum, der Mond bey denen Männern, Kati bey denen Weibern; Huyeyou, die Sonne bey denen Männern, Kachi bey denen Weibern. Von dieſer Caribiſchen Sprache hat Raymundus Breton ein Dictionaire François-Caraibe & Caraibe-François zu Auxerre 1665. in Octavo herausgegeben. Die Sprache in Nuevo Reyno de Granada wird mit einem eigenen Namen Moſca genennet, und haben von ſolcher Bernhardus de Lugo und Franciſcus de Medrano geſchrieben. Von der Sprache derer Galibes in Süd-America hat Peter Pellebrat in Frantzöſiſcher Sprache eine Einleitung zu Paris 1655 in Octavo ans Licht treten laſſen. Zu der Guayaniſchen Sprache hat uns Anton Ruiz de Montoya in einer Grammatica, Madrit 1639. in Octavo und in einem Wörter-Buche Madrit 1640. in Octav. einige Anleitung dargereichet. Die Peruvianiſche Sprache iſt die vornehmſte in dem Südlichen America, welche aber eben ſo verſchiedene Mund-Arten als

die

die Mexicaniſche hat, nur iſt ſchade, daß wir ſo wenig von ihnen wiſſen. Die eigentliche Perùvianiſche Mund-Art, wird aus dieſen wenigen Worten erhellen: Pacha-camac, der Schöpfer der Welt; Vaſpa, erſtaunend; Huaca, heilig; Hinapac, ein Amt; Havareck, ein Poete; Inga, heißt eigentlich ein Sohn der Sonnen, und iſt der Titul der Peruaniſchen Könige. Einige Nachricht von dieſer Peruvianiſchen Sprache haben wir dem Alphonſo de Barzana und dem Didaco de Olmos zu dancken. Den Weg die Tucumanniſche Sprache zu erlernen hat uns Petrus de Anaſco gewieſen, und zu der Paraguayſchen oder Guaraniſchen Sprache hat uns Alphonſus de Aragona die Anfangs-Gründe vorgeſchrieben und hinterlaſſen. Von der Chiliſchen Sprache kan man am allerwenigſten ſagen, weilen eigentlich nicht bekannt, daß ſich etliche Mühe darum gegeben, etwas von ſolcher zu hinterlaſſen. Soviel hat man Nachricht, daß ſie eben als wie die Peruvianiſche in unterſchiedene Mund-Arten zertheilet ſey, welches auch daher zu erweiſen iſt, weilen Didacus Gonzalez Holguinus eine Grammaticam und ein Wörter-Buch von der Quichuaniſchen Sprache, welche eine Mund-Art von der Chiliſchen iſt, zu Lima in America 1607 und 1608 in Quarto herausgegeben hat. In Braſilien zehlet man, wenn anders denen Reiſe-Beſchreibungen zu glauben iſt, mehr als 300 Sprachen, welche alle dergeſtalt von einander unterſchieden ſind, daß ein Volck des andern Mutter-Sprache gar nicht verſtehen kan. Von der Braſilianiſchen Sprache hat Ludovicus Figueira eine Grammaticam herausgegeben. Und weilen die Einwohner in Braſilien weder Glauben, Geſetze noch Könige haben, so hat ſolches ein ſinnreicher Kopf auf die 3 Buchſtaben F. L. R. die in ihrer Sprache nicht zu finden, ausdeuten wollen.

Das Lateiniſche Alphabet.

A B C D E F G H I K L M
a b c d e f g h i k l m
N O P Q R S T U V X Y Z
n o p q r s t u v x y z

Compoſitæ.

et, ct, fi, fl, ffi, ffl, ſi, ſſi, Æ, æ, œ.

Vocales.

a e i o u

Diphthongi.

æ œ au ei eu

Conſonantes.

b c d f g h k l m n p q r ſ t x z.

ALPHAB. HETRUSC.

Figur. Bedeutung. Figur. Bedeutung.

a
b
c
d
e
g
h
i
l
m
n

o
p
q
r
s
t
v
x
y
k

ALPHAB. GOTHOR.

Figur. Bedeutung.

Figur.	Bedeutung.
	a
	b
	c
	d
	e
	f
	g
	h
	i
	k
	l
	m
	n
	o
	p
	q
	r
	s
	t
	u
	x
	y
	z
	&

ALPHAB. SCLAV.

Figur. Bedeutung.

Figur.	Bedeutung.	
	Ac	a
	Buc	b
	Cothno	c
	Dobro	d
	Feiu	f
	Glagloſe	g
	Hy	h
	Ilſouo	i
	Jeſti	l
	Miſalre	m
	Nam	n
	On	o
	Pochi	p
	Theurus	q
	Reti	r
	Sier	s
	Te	t
	Vlo	u
	Xnie	x
	Zanghi	z
	Zelth	z
	He	
	Pi	
	Si	

Das Hunniſch-Scytiſche Alph.

a
b
cz.
cs
d
e
é
f
g
gy
h
i
j
k
k finale.
l
ly
m
n

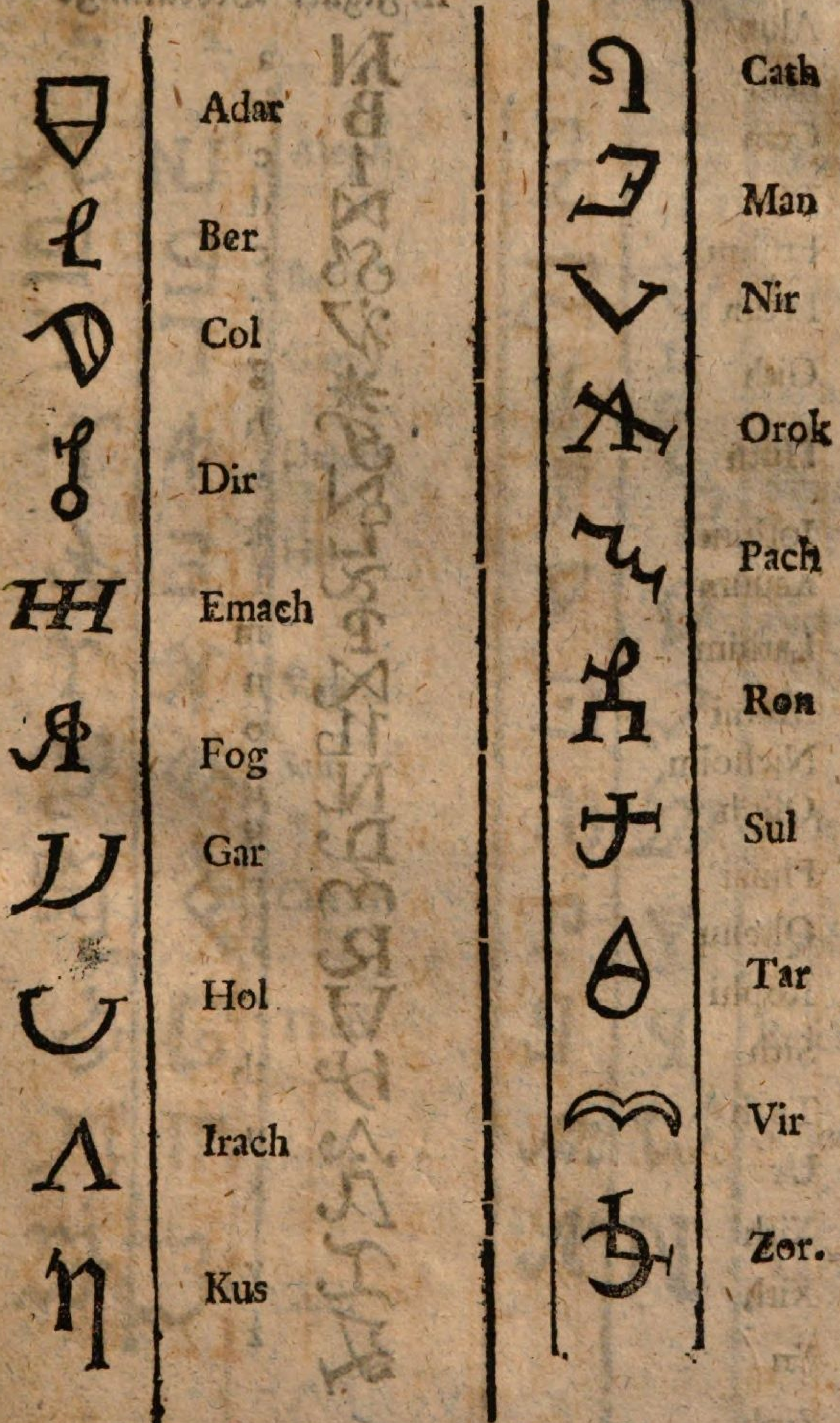
ny
o
ö
p
r
R
s
ſz
t
ty
u
ü
v
z
czs
ba
be
bi
bo

ALPHAB. AEOLICUM.

Figur. Benenn.

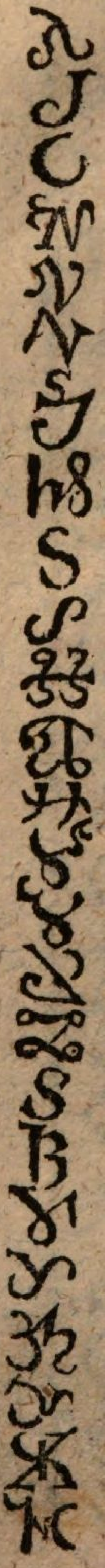
A
V
G
D
E.
Z.
E
T
I
C
L
M
N
E
O
P
R
S
T
Y
E
E
O

Das Tartariſche Alphabet,
Aus Leonhard von Thurneyſſern.



I. ALPHAB. PHOENIC.

I. Figur. Bedeutung.



Alur
Bem
Cem
Dimi
Ethimi
Fetim
Gith
Huth
Jothim
Kauum
Lathim
Momi
Nichoim
Oliph
Phiſai
Qhenu
Rophi
Sith
Toth
Ur
Xith
Xith
Yn
Ziph
Ziph

II. ALPH. PHOENIC. JONICUM.

II. Figur. Bedeutung.

a
b
c
d
e
f
g
h
i
k
l
m
n
o
p
q
r
s
t
th
u
x
y
z

Das Phôniciſche Alphabet,

1) Nach des Bocharti und 2) Eſcaligeri Art.

1. 2.

Aleph
Beth
Gimel
Daleth
He
Vau
Sain
Cheth
Theth
Jodh
Caph

1. 2.

Lamedh
Mem
Nun
Samech
Ajin
Pe
Zade
Kuph
Reſch
Schin
Tav.

Das Sidoniſche Alphabet.

Aleph
Beth
Gimel
Daleth
He
Vau
Cheth
Jodh
Lamed
Mem
Nun
Ajin
Zade
Kuph
Reſch
Schin
Tav.

Das Hebräiſche Alphabet.

א	ע	◌ָ	◌ַ	◌ֻ	ב	ךכ	ד	ז	◌ֵ	◌ֶ
a	a	a	a	u	bh	ch	dh	dſ	e	e
◌ֵ	◌ֱ	ג	ה	ח	י	◌ִ	ק	ל	םמ	ןנ
e	e	g	h	hh	I	i	k	l	m	n
וֹ	◌ָ	◌ֳ	◌ֹ	ףפ	ר	ס	שׂ	שׁ	ט	ת	◌ֻ	וּ
o	o	o	o	ph	rh	ſ	ſ	ſch	t	th	u	u
◌ֻ	ו	ו	צ	ץ.						
ü	v	w	z	z.						

Benenn.	Figur.	Bedeut.	Benenn.	Figur.	Bedeut.
Aleph	א	a	Mem	םמ	m
Beth	ב	bh	Nun	ןנ	n
Gimel	ג	g	Samech	ס	ſ
Daleth	ד	dh	Ain	ע	a
He	ה	h	Pe	ףפ	ph
Vau	ו	v	Zade	צץ	z
Sain	ז	dſ	Koph	ק	k
Chet	ח	hh	Reſch	ר	rh
Theth	ט	t	Schin	שׁ	ſch
Jod	י	i	Sin	שׂ	ſ
Caph	ךכ	ch	Tau	ת	th
Lamed	ל	l			

Hebr. Final-Buchſt.

הא דא גא בא א. ץ ף ן ם ך

Die Hebräer haben dreyerley *Vocales:*

I. Fünf Lange.	
1. Kamez ◌ָ A a a ā	3. Chirek Magnum ◌ִי I i
2. Zere ◌ֵ E e e	4. Cholem M. וֹ O o o ō
	5. Schurek וּ U û 8

II. Fünff

II. Fünff Kurtze.

1. Patach à
2. Segol è
3. Chirek parvum i
4. Cholem parvum o
   Kamez Catubh o
5. Kibbuz ü

III. Fünff Kürtzere.

1. Scheva oder Catebh e
2. Catebh Patach à
3. Catebh Segol è
4. Catebh Kamez ò
5. Patach furtivum à

ACCENTUS.

Sgolta
Sophpaſuk
Sakeph gadol
Rbhia
Sakeph gadol
Silluk cum Soph paſuk & Atnach
Tbhir
Pſik
Silluk, Metheg
Paſchta, Kadma
Merca
Gereſch
Tiphcha

Graſchajim
Merca chphula
Munach
Mapach, Jthibh
Sarka
Darga
Pſik Schalſchelet
Jerach
Athnach
Paſer
Tliſcha Ktanna
Tliſchagdola
Karnephara
Piska.

Ihre Bedeutung iſt unterſchiedlich, wie in der Grammatica oder in Herrn Michaelis Accentuation zu ſehen.

Darunter ſind 19. Diſtinctivi oder Regii accentus, die eine Abtheilung ihres Wortes andeuten, welche in 4. Claſſen eingetheilet werden, in deren

I. 2. ſogenannte Imperatores oder Kayſer: Silluk, mit den zwey Puncten Soph Paſuk, und Athnach.

II. 4. Reges oder Könige: Sgolta, Sakeph katon, oder an deſſen ſtatt Sakeph gadol, und Tiphcha.

III. 7. Duces oder Fürſten: Rbhia, Sarka, Paſchta, Tbhir, item Pſik Schalſchelet, Jthibh und Merca cphula, an ſtatt des (paſchta) und

IV. 6. Comites oder Grafen: Paſer, und an ſtatt deſſen ſechszehnmahl Karnephara, Tliſchagdola, Gereſch, oder an ſtatt deſſen Geaſchajim, und Pſik Munachatum.

Dann ſind 7. Conjunctivi, Servi, Miniſtri, Knechte oder Diener, die eine Verbindung ihres Wortes anzeigen, als: Merca, Munach, Mahpach, Darga, Jerach, Kadma und Tliſcha Ktanna.

NB. Auf den Unterſchied folgender Buchſtaben, welche einander ziemlich ähnlich ſind, hat man, um ſolche recht kennen zu lernen, wohl Acht zu geben; als: Beth ב und Caph כ, Daleth ד und Reſch ר, Gimel ג und Nun נ, Vau ו und Dſain ז, Dſain ז und Final Nun ן, He ה und Cheth ח, Samech ס und Final Mem ם, Ain ע und Final Zade ץ, Final Pe ף und Kuph ק.

Noth=

Nothwendige zum Leſen gehörige Regeln.

1) Die Vocales ſtehen allemal unter den Conſonantibus, auſſer das ·, welches über ſeinen Conſonam geſetzet wird.

2) א und ע werden nicht ausgeſprochen, ſondern ſtatt ihrer wird der unterſtehende Vocalis geleſen.

3) : wird von einigen unter dem erſten Buchſtaben der Sylbe, von andern gar nicht geleſen.

4) - Patach furtivum wird unter ה ח und ע vor dem Conſona ausgeſprochen.

a) am Ende des Worts z. E. רוּחַ ruahh, der Geiſt.

b) in der Mitte, wenn ein Dageſch lene folget z. E. לָקַחַת lakahhat zum annehmen.

5) Das Dageſch lene iſt ein Punct, welches in nachfolgenden 6. Buchſtaben vorkommt und machet, daß ſolche gelinde ausgeſprochen werden.

תּ פּ כּ דּ גּ בּ

t p c d g b

6) Das Dageſch forte iſt ein Punct, welcher verurſachet, daß der Buchſtabe, worinnen es ſtehet, gedoppelt ausgeſprochen wird.

פִּקֵּד pikkedh.

7) Die Hebräer leſen und ſchreiben von der rechten zur lincken Hand.

Das Rabbiniſche und Teutſch-Hebräiſche Alphabet.

Benenn.	Fig.	Bedeutung.	Figur.	Bedeutung.
Aleph	א	aſp. len.	א	a.
Beth	ב	Bh. β	ב	b. ב̄ v. f.
Gimel	ג	Gh	ג	g.
Daleth	ד	Dh	ד	d.
He	ה	H.	ה	h.
Vau	ו	V. Conſ.	ו	v. u. o. u. w.
Dſain	ז	Ds	ז	ſ.
Hheth	ח	Hh. χ,	ח	ch.
Teth	ט	t.	ט	t.
Joth	י	J. Conſ.	י	i. j. e. kurz.
Caph	כ	CB, K.	כ	c. כ̄ ch.
Lamed	ל	L.	ל	l.
Mem	מ	M.	מ	m.
Nun	נ	N.	נ	n.
Sameth	ס	S.	ס	ſ. ß. ſſ.
Ajin	ע	aſp. fort.	ע	e. lang.
Pe	פ	Ph, φ	פ	p. פ̄ ph. pf. v.
Tzade	צ	Ts, Z.	צ	z. tz.
Kuph	ק	Q, K.	ק	k. ck. q.
Reſch	ר	R.	ר	r.
Schin, (Sin)	ש	Sch, Sh.	ש	ſ. ſch.
Tau	ת	Th, ϑ	ת	t. ת tt.

Teutſch-Hebr. Diphthongi: יי ei. ויי eu. וי ö. ü. אוי au.

Rabbiniſche Final-Buchſtaben.

ץ ף ן ם ך

Teutſch-Hebräiſche Final-Buchſtaben.

ץ ף ן ם ך

Das

Das Chaldäiſche Alphabet.

Alaph	Zeynnat
Beth	Ee
Gomal	Fe
Dolat	Zate
He	Koph
Woff	Res
Zoy	Syn
Cheth	Thav
Theth	Vi
Jod.	Ro
Keph	Ijn
Lamech	Azaw
Mym	Pe.
Nyn	

ALPHAB. CHALD. ANTIQU.

I. Fig. Benenn.	Bed.
Elpha	a
Vath	b
Gau	g
Dau	d
Zau	z
Ut	u
Zec	i
Vu	e
To	t
Hit	h
Caccar	c
Harar	o
Lendin	l
Netha	n
Pu	p
Fu	f
Puſo	q
Sam	s
An	r
Zagiun	m
Kal	k
Rab	x
Sini	y
Reb	z
Ten	t

ALPH. SARACEN.

Fig. Benenn.	Bed.
Alemoxi	a
Bendi	b
Cati	c
Delphin	d
Efothi	e
Foithi	f
Gaipoi	g
Hetini	h
Joithi	i
Karthi	k
Lechimi	l
Melatil	m
Nabolot	n
Oithi	o
Corizeth	p
Inthoath	q
Rati	r
Salaty	s
Tothin	t
Azoth	u
Hiraru	x
Aronithi	y
Zozim	z

Das Samaritaniſche Alphabet.

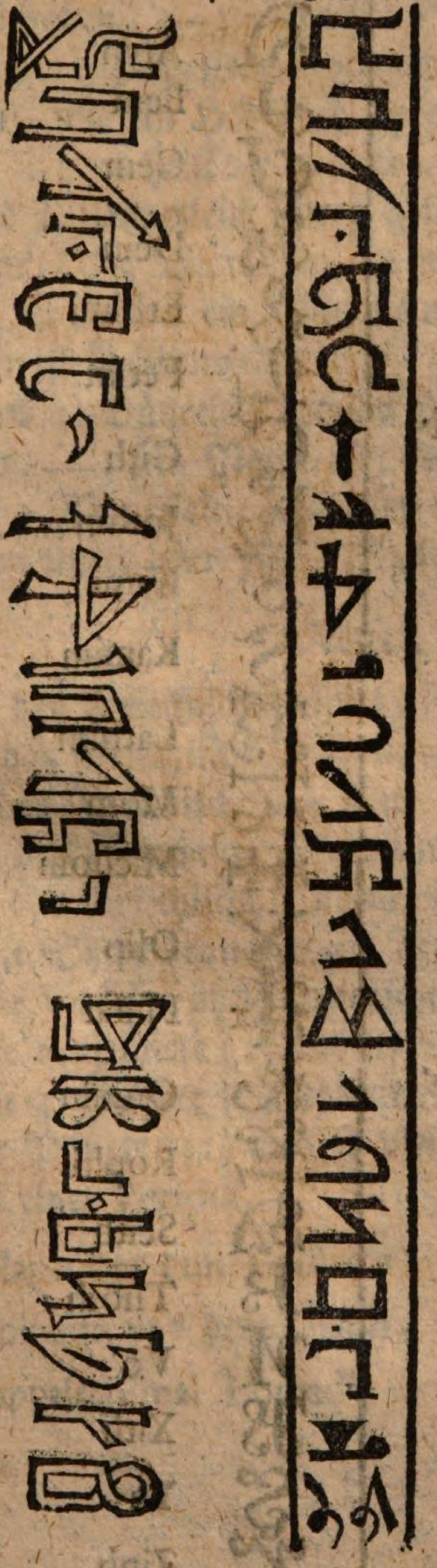
Benennung.	Figur.	Bedeutung.	
Aleph	ࠀ	A, Aſpir. len.	א
Beth	ࠁ	Bh. F.	ב
Gimel	ࠂ	Gh.	ג
Daleth	ࠃ	Dh.	ד
He	ࠄ	H.	ה
Vau	ࠅ	V. conſon.	ו
Sajin	ࠆ	Z lene, ſed Jud. fere S.	ז
Hheth	ࠇ	Hh.	ח
Teth	ࠈ	T. ϑ.	ט
Joth	ࠉ	J. conſ.	י
Caph	ࠊ	Ch. χ	כ
Lamed	ࠋ	L.	ל
Mem	ࠌ	M.	מ
Nun	ࠍ	N.	נ
Samech	ࠎ	S.	ס
Ajin	ࠏ	Aſp. duriſſim.	ע
Phe	ࠐ	Ph. φ.	פ
Tzade	ࠑ	Tz.	צ
Koph	ࠒ	Qu. K.	ק
Reſch	ࠓ	R.	ר
Schin, Sin	ࠔ	Sch. S.	ש
Thau	ࠕ	Th.	ת

NB. Dieſer Sprache Eigenſchafft beſtehet darinne, daß die Samaritaniſche Compoſition (Text) zwar auf Ebräiſche Art, jedoch Samaritaniſchen Characteurs geſchrieben wird.

Das

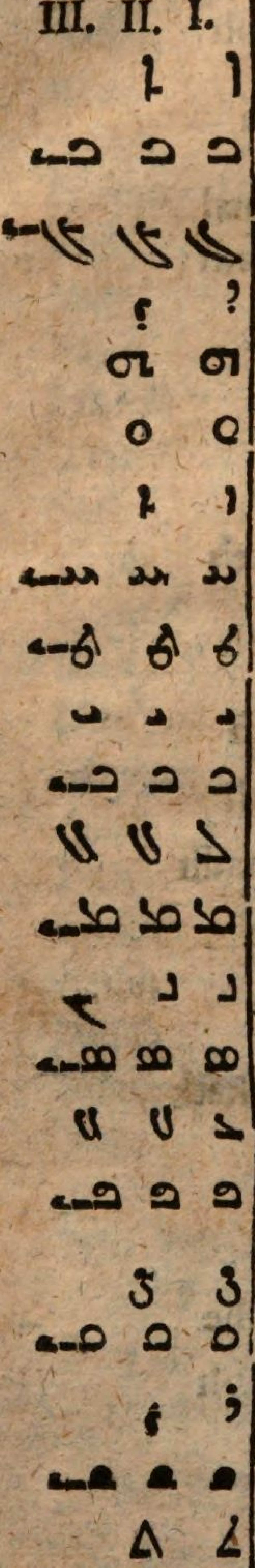
Das Eſtrangeliſche Alphabet.

doppelte Figur. einfache Figur. Benenn.



Olaph
Beth
Gomal
Dolath
He
Vaü
Zain
Hheth
Tteth
Yudh
Koph
Lomadh
Mim
Nun
Semkath
Ee
Fe
Sſodhe
Cqoph
Riſc
Scin
Taü

Das Syriſche Alphabet.



Figur. III. II. I.	Bedeutung.
	Aſp. ten.
	B
	Gh
	D
	H
	V poſt q.
	Z
	Hh
	Tt
	Y
	K
	L
	M
	N
	S
	Aſp. p. g.
	F
	Sſ
	Cq
	R
	Sc, ch.
	T

Figur.	Benenn.	Bedeut.
	Alyn	a
	Bem	b
	Gem	c
	Dein	d
	Ethimi	e
	Fetim	f
	Gith	g
	Jothin	h
	Kami	i
	Kamim	k
	Lathim	l
	Mom	m
	Michoin	n
	Olip	o
	Phifai	p
	Quinin	q
	Rophi	r
	Scith	s
	Thoth	t
	Vo	u
	Xith	x
	Yn	y
	Ziph	z

Alte VOCALES.

A. Sind 2. Pünctlein, eins unter das andere über dem Buchſtaben, ∸; es heiſt: Ptocho.

E. Sind 2. Pünctlein neben einander, unter dem Buchſtaben, wie ein Hebräiſch Zere ‥; oder etwas ſchreger, ‥; es heiſt: Rebhotso.

I. Sind 2. Pünctlein ſchreg geſetzet, unter dem Buchſtaben, ‥; Bisweilen, wenn ein Jud darauf folget, wird nur ein Pünctlein geſchrieben, ·; ſein Nam iſt Kebhotso.

O. Sind 2. Pünctlein, etwas ſchreg, ober dem Buchſtaben, ∸; ſein Name iſt: Sekopho.

U. Iſt 1. Pünctlein, bisweilen ober dem Vaü, ˙ bisweilen unter dem Vaü, ·; ſein Nam iſt: Etsotso.

Neue:

A. Iſt das Griechiſche Alpha, ſeine Figur iſt: ʾ.

E. Iſt das Griechiſche Epſilon, ſeine Figur iſt: ͧ.

I. Iſt das Griechiſche Ita, ſeine Figur iſt: ͓.

O. Iſt das Griechiſche Omicron, ſeine Figur iſt: ʹ.

U. Iſt das Griechiſche Ypſilon, ſeine Geſtalt iſt: ͮ.

NB. Die Syrer brauchen im Text beydes die alten und neuen Vocales ohne Unterſchied.

Dieſe 2. Puncte (:) bedeuten ſo viel als (;)

Dieſe 3. Puncte (∴) bedeuten ſo viel als (?)

Vier Puncte (∷) ſind ſo viel als ein Punct am Ende eines Periodi.

Das Olaph vor dem Lomadh

Das Lomadh vor dem Olaph

Das doppelte Final Lomadh

ALPHABETUM DUPLEX JACOBITARUM.

Figur.	Benennung.	Figur.	Benennung.
	Alfa		Phi
	Veda		Ron
	Gamma		Sigma
	Delda		Ta
	E		Ye
	Tzo		Ti
	Zieda		Chi
	Eta		Ebſi
	Theta		Omega
	Joda		Schei
	Cabba		Vei
	Lambda		Huch
	My		Hori
	Ny		Sima
	Exi		Ti
	O		

ALPH. I. JUDÆOR. IN PERSIA. II. JUD. IN MEDIA. III. JUDÆOR. IN BABYLON.

I. Fig. Bedeut.	II. Fig. Bedeut.	III. Fig. Bedeut.
Aleph	Olaph	Olaph
Beth	Beth	Beth
Gomal	Gomal	Gomal
Dolath	Dolad	Dolad
He	He	He
Vaaff	Vau	Vau
Zor	Zain	Zain
Heth	Heth	Heth
Theth	Teth	Teth
Joth	Jud	Jud
Kaph	Coph	Coph
Lamed	Lomad	Lomad
Mym	Lomad	Lomad
Nun	Mim	Mim
Zenical	Nun	Nun
Hee	Sonchat	Sonchat
Fee	Ain	Ain
Tſade	Be	Be
Koph	Zode	Zode
Ree	Quoph	Quoph
Sin	Ris	Ris
Chaf	Sein	Sein
a	Thau	Thau
e		
i		
o		
u		

ALPHABET. INDICUM, zweyerley.

Figur. I. Bedeut.

Alephu
Bethú
Gamelu
Darloztim
He
Vuaf
Zain
Hethu
Thetu
Jodo
Caphu
Lamidu
Memim
Nun
Sachmuchet
E
Pſe
Zaede
Cophu
Reſu
Sahnun
Thanura

à Bibliotheca Grimaniana.

Figur. II. Bedeut.

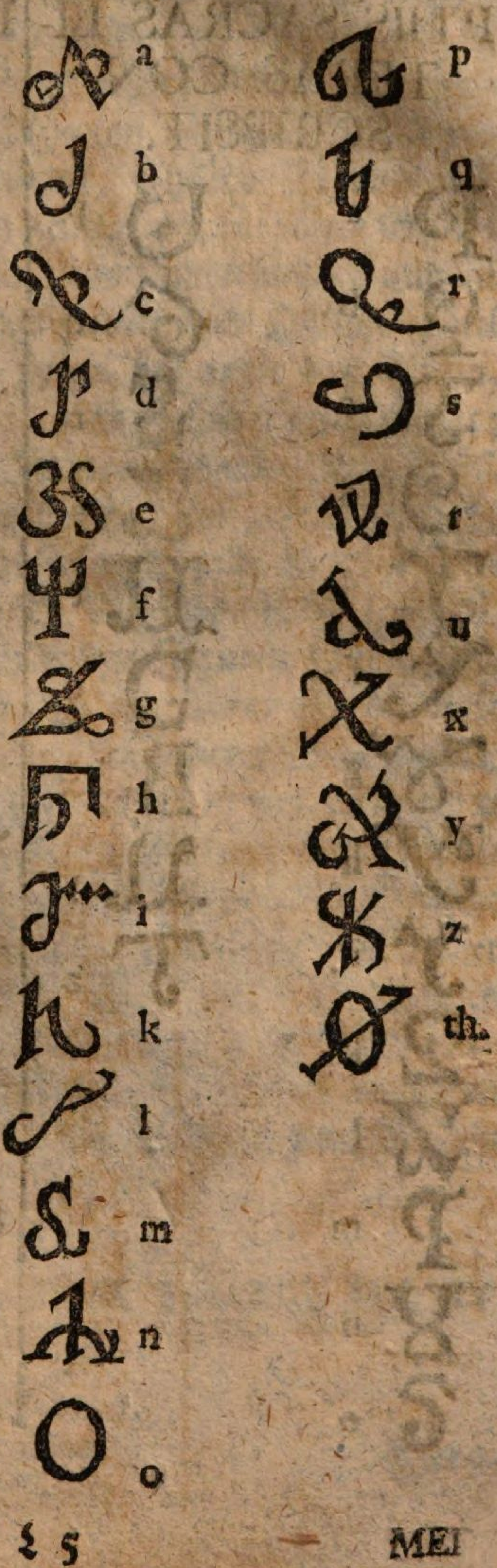
A
Le
Phu
Beth
Geth
Ga
Me
Lie
Dah
Le
Zthu
He
Vuua
Muf
Za
Ju
He
Thu
The
Thu
Jo
Du
Ka
Phu
La
Me

Fig. II. Bedeut.

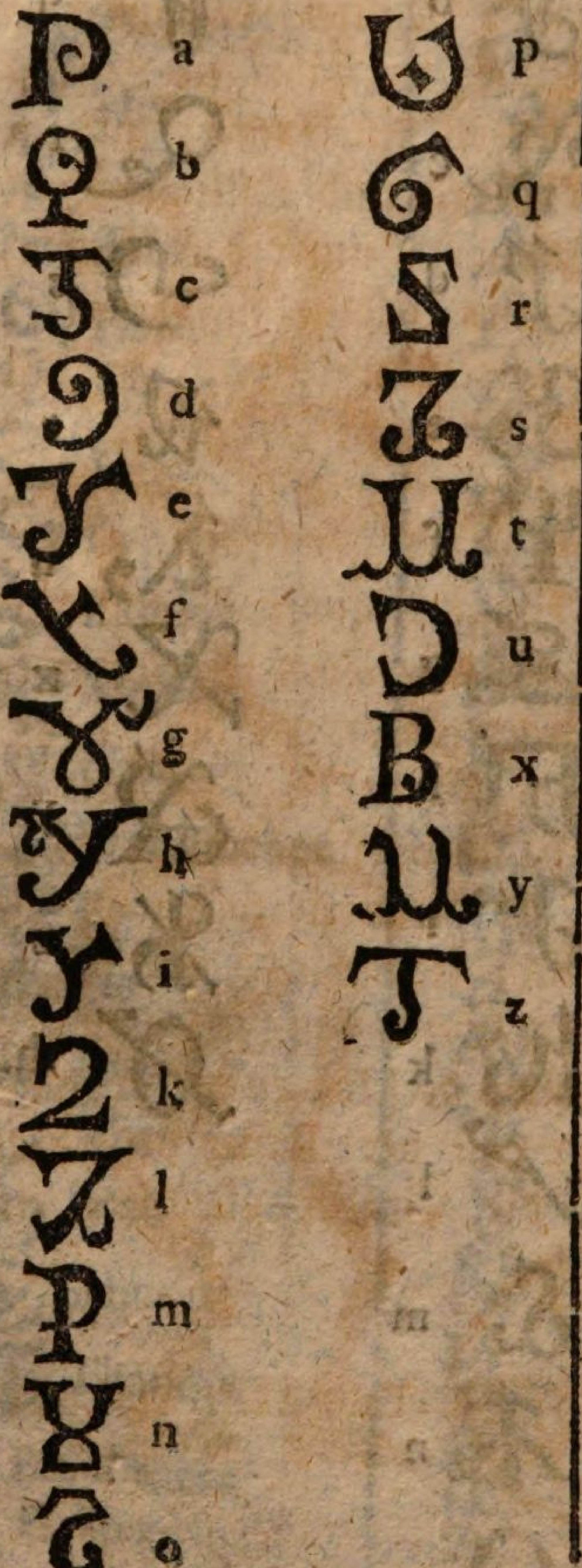
Du
Do
Nun
Sach
Mun
The
Thu
Me
Mun
E
Pf
Zah
De
Ca
Fa
Re
Su
Sach
Nun
Tha
Vuuo

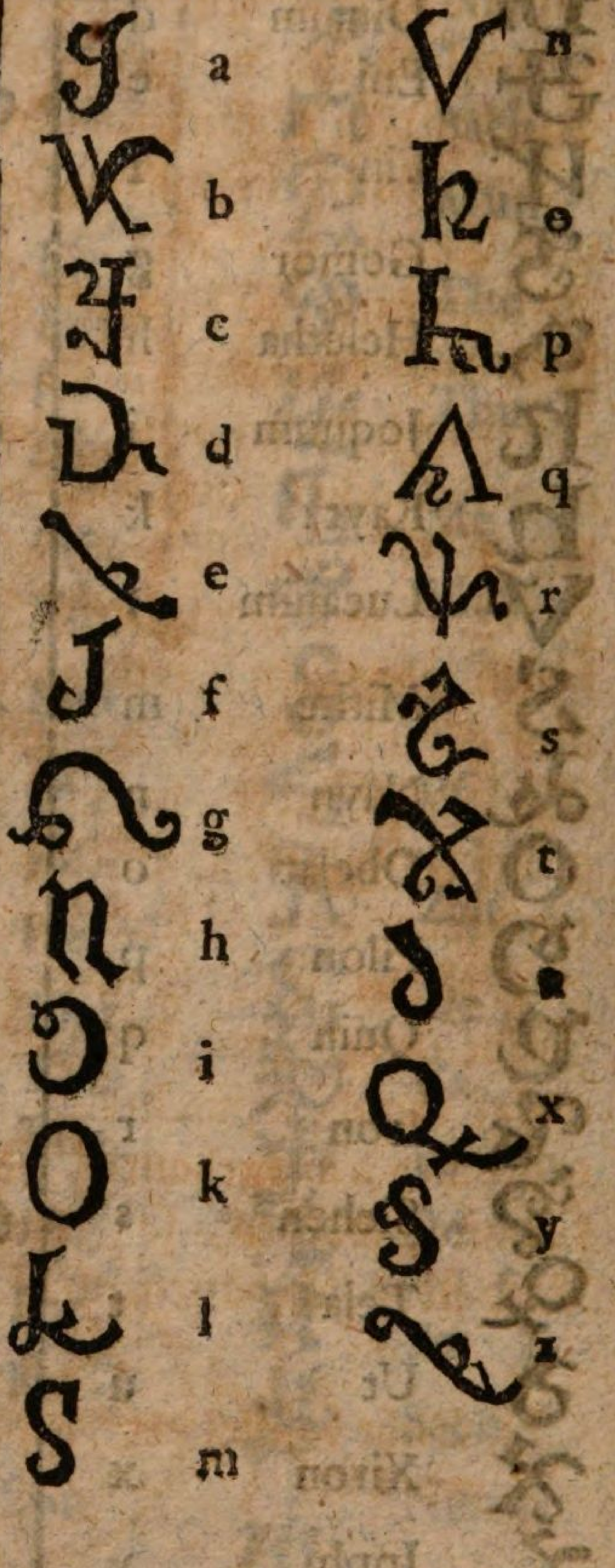
Figur.	Benenn.	Bedeut.
	Athomus	a
	Biuithyn	b
	Chinoth	c
	Dinaim	d
	Eni	e
	Fin	f
	Gomor	g
	Heletha	h
	Joquum	i
	Kayta	k
	Lucanim	l
	Mithe	m
	Nayn	n
	Obelat	o
	Pilon	p
	Quin	q
	Iron	r
	Sichen	s
	Tela	t
	Ut	u
	Xiron	x
	Ipph	y
	Zain	z
	Thou	th

ALPHABETUM ÆGYPTIACUM,



MERCURIUS THOYT ÆGYPTIIS SACRAS LITERAS CONSCRIPSIT.	ISIS REGINA ÆGYPTIARUM LITERARUM INVENTRIX.





HIEROGLYPHICA.

Hieroglyphiſche Figuren ſind etwas Geheimes bedeutende Sinn-Bilder und Characteres, dergleichen bey den Egyptiern im Gebrauch geweſen, welche unter ſolchen die Geheimniſſe ihrer Religion verſtecket. Der berühmte Herr Obriſt-Lieutenant, Philipp Johann von Strahlenberg, welcher bey ſeiner 13. jährigen Gefangenſchafft in Siberien vieles davon unterſuchet, und in ſeinem Buch, betitult: Das Nord- und Oſtliche Theil von Europa und Aſia, 4. 1730. hat unter den Tituln, Antiquitäten, Characteren, uns ſelbige mitgetheilet; Und dieſe hier vorgeſtellte Figuren, welche ich daſelbſt entlehnet, *) an dem Irbyth-Strohm gefunden. Er recommendirt auch nachzuſchlagen und zu conſuliren Kirch. Chinam illuſtratam P. VI. Cap. II. III. & VI. p. 128. & ſeq. worunter ſich einige Figuren fänden, die dieſen gleicheten, und gäbe ſie Kircherus vor die erſte und allerälteſte Art der Characteren derer Chineſer aus. Der Felſen aber, worauf dieſe Characteres geſchrieben geweſen, wäre 18. Ellen hoch, und ſtünde mit 3. Seiten hervor vom Strohm ab, die Figuren wären etliche eine viertel Elle lang, etliche kleiner und mit rother Farbe eingebrannt; An einer Seite des Felſen wären einige tumuli ſepulchrales, allwo derſelbe entweder weggebrochen, ausgehauen, oder von der Natur dergeſtalt formiret worden, ſo, daß die Gräber gleichſam ein Tach über ſich hätten, u. ſ. w.

*) Siehe daſelbſt pag. 364. 65. 66. Tab. XIII. XIV. XV. und XVI.

Von denen

Ziffern oder Zahlen

Europäiſch-Aſiatiſch-Africaniſch- und Americaniſcher Völcker

ſowohl

nach ihrer Schreib- als Mund-Art

vorgeſtellet

und mit Hiſtoriſchen Anmerckungen

begleitet.

Von denen Ziffern oder Zahlen.

Ziffer, das Wort kömmt aus dem Arabiſchen, die Sache von den Mohren in Spanien, die ſie von den Arabern, und dieſe ferner von den Perſern oder Indianern erlernet. Es ſind aber Ziffern, die bey uns bräuchliche Zeichen der einfachen Zahlen, deren neun ſind, wenn man die o oder null, als den Kreiß, wo die anderen wieder umwenden, nicht darzu rechnet, als: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. Woher ſie entſproſſen, iſt ſchwer zu ſagen. Denn ihre Geſtalt iſt nicht allezeit einerley geweſen. Ihr Gebrauch iſt nicht über 500 Jahr alt, daher zu ſchlieſſen, was von einigen Müntzen zu halten, die dergleichen aufweiſen, und vor alt ausgegeben werden.

Eins. Die erſte Ziffer unter den Zahlen, und gleichſam deren Anfang, ohne welche man nicht 2. 3. und mehr zehlen kan. Von 1 bis 10 nennet man in der Rechenkunſt eine jede Zahl Einheit unitas, oder einer, weil ſie aus vielen Einheiten beſtehen, und allemal nur mit eins vermehret werden. Die Rechenmeiſter ſtreiten unter einander, ob die Ziffer 1 eine Zahl ſey, weil eine Zahl eine Vielheit bedeutet, daran es aber bey dieſer Ziffer mangelt.

Zwey. Eine Zahl, die aus eins mit noch eins vermehrt entſtehet, alſo der Anfang der Vermehrung iſt. In geheimen Verſtand bedeutet ſie eine vollkommene Freundſchafft, welche nur unter zweyen recht beſtehen kan; Wenn ſie aber als ein Anfang der Theilung angeſehen wird, indem ſie aus einem zwey machet, bedeutet ſie Trennung und Zwieſpalt, Verderbung, Schwächung, Gegenſtand, wie ſolches ſchon Sirach angemercket, wenn er ſaget: Das Gute, iſt wider das Böſe, das Leben wider den Tod, und der Gottsfürchtige wider den Gottloſen geordnet. Alſo ſchaue alle Wercke des Höchſten, ſo ſind immer zwey wider zwey und eins wider das

andere

andere geordnet. Die Menſchen überhaupt theilen ſich in zwey Hauffen, böſe und gute, welches an den zweyen Söhnen Adams, Abrahams und Iſaacs vorgebildet worden. Die Tugend, welche die Einigkeit der Mittelſtraſſe hält, hat allezeit zwey Laſter zur Seiten, die zur Rechten oder zur Lincken davon abweichen, und entweder zu viel oder zu wenig thun, die Theile des Leibes, ſo die Natur dem Menſchen einfach gegeben, hat ſie gerad in die Mitte, die aber gedoppelt oder zweyfach, in gleichen Eben-Maas zu beyden Seiten deſſelben geordnet. Ein mehrers hat Harsdörfer.

Drey. Dieſe Zahl iſt von denen alten Chaldäern und Magis in ihren Unterrichtungen und Vorträgen recommendirt worden. Es haben auch ſolche die alten klugen Heyden, als Plato, Homerus und Ariſtoteles ſelbige gar ſehr erhoben; als in welcher Zahl nach ihrer Rede, der Anfang, Mittel und Ende zu finden ſey. Daher mögen weiter in folgenden Zeiten bey denen Aſiatiſchen Scythen die Urſachen entſtanden, und die Reliquien bey denen ietzigen Tartarn noch übrig seyn, daß ſolche Zahl 3. in vielen Handlungen und Dingen bey dieſen und jenen zu erblicken iſt. Denn als Temougin, oder der nachgehends genannte Zingis Chan, welcher zu der Tartariſchen Monarchie den Grund leget, gegen Unch-Chan einen Bund machte, ward dieſe Confœderation durch die Opferung eines Pferdes, Ochſen und Hundes bekräftiget. a)

Die Jakuhten, welches ein Heydniſches Volck in Syberien iſt, und bey der Stadt Jakuthskoi am Lena Strohm wohnet, opfern noch heutiges Tages dreyen Göttern, welche weder gemacht, noch geſchnitzet, ſondern unſichtbar ſind, denen ſie die Nahmen Arteugon, Schugo Teugon und Tangara geben.

Die

a) *vid. Hiſt. Genghiz Chan p. 39.*

Die Wogulitzen ein Heydniſches Volck, zwiſchen Rußlands und Syberiens Gräntzen wohnend, wenn ſie unterſchiedliche Bären im Walde erleget, opfern ſie drey davon ihren Göttern. Die Ceremonie und Opferung geſchiehet auf folgende Art; Nemlich: in ihren von Holtz ſchlecht gezimmerten Götzen-Hauſe ſteht ein Tiſch an ſtatt des Altars geſtellet, hinter welchen 3. Bäre, an denen die Köpfe alleine gantz, die Haut aber abgezogen und ausgeſtopfet, ordentlich neben einander hingeſetzt, auf ieder Seiten der todten Beſtien ſteht ein Kerl, welcher eine groſſe lange Spieß-Ruthe in der Hand hat, zu dieſem kommt ein anderer Kerl mit einer Axt hineingetreten, und thut, als wann er die Bäre attaquiren, und auf ſie loß gehen wolte, die zwey aber, ſo neben denſelben mit der Spißruthe ſtehen, vertheidigen dieſelbigen, und entſchuldigen ſich dabey, wie ſie nicht Schuld daran wären, daß ſie die Bäre erſchoſſen, ſondern ſolches hätten die Pfeile und Eiſen gethan, welche die Ruſſen geſchmiedet und gemacht hätten. a) Auſſerhalb dem Tempel ſind einige beſchäfftiget mit braten und kochen des Bären-Fleiſches; die Weiber aber vor ſich, ſo ein gewiſſes Stück von Fleiſch bekommen, machen ſich nach geendigter Ceremonie luſtig.

Was nun Loccenius b) von denen Hunnen ſchreibet, nemlich daß ſolche drey Hunds-Köpfe zu ihren Opfer-Zeichen erwehlet gehabt, kan man dieſem, weil die Wogulitzen ein Hunniſches Volck ſind, beyfügen, wobey der Autor auch zugleich erwehnet, wie bereits die alten Gothiſchen Jahr-Bücher verordnet, daß eine Geld-Buſe zu dreyenmahlen mit 9. Marck ſolte erlegt werden.

Bey denen Mungalen und Kalmucken iſt noch heut zu

a) Verändertes Rußl. p. 204.

b) *Locc. leg.* Weſt. Goth. p. 107.

zu Tage gebräuchlich; wenn ein Weib gebühret, und nach der Geburt wiederum zur öffentlichen Gemeinde ſoll angenommen werden, muß ſelbige in Gegenwart des Lamæ oder Pfaffens und ihrer nechſten Anverwandten dreymal durch ein Feuer ſpringen, welches ſie die Reinigung nennen. Sie tragen auch ein kleines Götzen-Bild am Halſe, (oder heben es ſonſt an einem Orte in ihrer Wohnung auf,) welches mit 3 Köpfen abgebildet iſt, und gemeiniglich von terra Sigillata oder Catechu, oder auch ſonſt von anderm Ertz verfertiget iſt, welches ſie aus Tanguthen Land von ihrem Prieſter Johann bekommen, und hohlen.

Sonſten leſen wir auch beym Curtio und andern Autoribus als etwas merckwürdiges, daß bey denen älteſten Scythiſchen Völckern dieſe Zahl drey auch in andern Dingen, als eine Ceremonialiſche Zahl gebraucht worden, z. E. ſie ſandten und überreichten dem Könige Cyro, wie er in ihre Länder eingieng, durch ihre Abgeſandten, einen Vogel, Froſch, und eine Maus, welche mit 5 Pfeilen begleitet wurden.

Gleichergeſtalt höret man noch heutiges Tages dergleichen Gewohnheiten von denen Syberiſchen Völckern erzehlen. Nachdem die Ruſſen das weſtliche Syberien bereits eingenommen, und dieſe Tartarn geſehen hätten, daß ein Volck nach dem andern unter deren Joch gebracht wurde: So hätten ſie ſich auch daher billich die Rechnung machen können, es würde die Reyhe auch bald an ſie kommen. Zu dem Ende hätten ſie durch ihre Abgeſandten an die Ruſſen geſandt, einen Pfeil, ſchwartzen Fuchs, und ein Stück rothe Erde, wodurch ſie ihrer Gewohnheit nach denen Ruſſen beydes Friede und Krieg vorſtellen wollen. Da aber dieſe letztern in ihren Vorhaben fortgefahren, und ſie unverſehens überfallen, wäre ihre Horde dermaſſen ruiniret und

aufgeopfert worden, daß anietzo noch gar wenige von ihnen übrig wären, gleichwohl aber ihre eigene Sprache noch haben. ſ. unſere Tab. Polyglotta.

In Syberien unter denen Muhamediſchen Tartarn iſt der Gebrauch, wenn einem Kinde der Nahme ſoll gegeben werden, muß ſolches am dritten Tage geſchehen, da denn die Zeugen oder vornehmſte Pathe dem Kinde den Nahmen 3 mal ins Ohr zuſchreyen muß.

Vier, drey mit eins vermehrt oder zweymal zwey. Die alten Philoſophi zählen vier Elemente, Feuer, Lufft, Waſſer, Erde, vier Haupt-Eigenſchafften der Dinge, Wärme, Kälte, Feuchte und Trockne: Vier Temperamente, als Choleriſche, Sanguiniſche, Phlegmatiſche, und Melancholiſche: Vier Haupt-Tugenden, die Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Tapferkeit: Die Welt hat vier Gegenden oder Ende, nach welchen ſie abgetheilet wird, den Aufgang, Mittag, Niedergang, und Mitternacht, und die Seefahrenden vier Haupt-Winde, Oſt, Süd, Weſt und Nord. Das Jahr hat vier Zeiten, den Frühling, Sommer, Herbſt und Winter, und der Tag vier Theile, den Morgen, Mittag, Abend und die Nacht. Dieſen vergleichet Pythagoras die vier Alter des Menſchen, die Kindheit, Jugend, das männliche und das graue Alter. ſ. Harsd. Vier Thiere ſollen in das Mahomedaniſche Paradies eingehen, der Palm-Eſel, das Pferd des Ritters St. Georgen, der Hund der Sieben-Schläfer, und Mahomets Cameel. ſ. Ric. In dem alten Staats-Recht des römiſch-teutſchen Reichs findet man eine Abtheilung aller Stände deſſelben, da von einem iedem vier gezählet werden, nemlich vier Hertzoge, ſo viel Marggrafen, Burggrafen, Landgrafen, Grafen, Freyen, Ritter, Städte, Dörffer und Bauern,

welches

welches aber mehr vor die Erfindung eines luſtigen Mahlers, als eine wahre Verfaſſung anzuſehen iſt. ſ. Becm.

Fünf. Die Zahl welche aus viere, wenn ſie mit eins vermehret worden, erwächſt, und die zweyte ungleiche Zahl iſt, der fünfften Zahl wird in H. Schrifft offt gedacht. Die fünf klugen und ſo viel thörichten Jungfrauen ſind ein Fürbild aller Menſchen. Ein vollkommenes Thier hat fünf äuſſerliche Sinnen. Wenn die Zahl fünf durch ſich ſelbſt multiplicirt wird, bringt ſie allezeit ihre Wurtzel-Zahl mit heraus, die Römer ſchreiben ſie mit dem Buchſtaben V. Ein mehrers Harsd.

Sechs, eine Zahl die aus 1. 2. und 3. erwächſt. Sie hat gantz gleiche Theile, ob man ſie gleich in 3. und 3. oder 2. 2. 2. oder 1. und 5. theilet, indem die Helffte ein Drittheil oder ein Sechstheil dieſelbe vollkommen macht. Der halbe Durchſchnitt eines Kreiſes, um ſeine Rundung fortgeſetzet, gehet mit demſelben in ſechs mahlen gleich auf, und wenn um einen Kreis ſechs andere, die einen gleichen Durchſchnitt mit denſelben haben, geſetzet werden, beſchlieſſen ſie denſelben dergeſtalt, daß ſie ſich unter einander und ihn zugleich berühren, aber nicht durchſchneiden, dieſes wird die geometriſche Roſe geuennet, und von einigen ein tiefer Verſtand, daß Geheimniß der Schöpffung, welche in ſechs Tagen vollendet worden, zu erklären, darinnen geſuchet, wovon und andern mehr dieſe Zahl betreffend, ſ. Schwenders Erquick-Stunden.

Sieben, eine Zahl, ſo aus 3. und 4. oder aus △ und □ entſtehet. Gleichwie nun durch ſolche Figuren alle Flächen und Cörper vollkommen abgemeſſen werden können, alſo hat auch die ſiebende Zahl die Deutung der Vollkommenheit, der Beharrlichkeit, der Menge, und Vielfältigkeit, woraus zu verſtehen, wenn GOtt dräuet, daß um drey und

vier, d. i. unzählbarer Laſter willen (Amos 1.) er nicht ſchonen wolle, und wenn der Heiland Petrum heiſſet, ſeinem Nächſten ſiebenzig mahl ſieben mahl d. i. vollkommen vergeben, Matth. 18.) Sie wird auch die Heilige und Geheimniß volle Zahl genennet, indem ſie bey den wichtigſten und herrlichſten Handlungen GOttes, bey der Schöpffung, bey Wunder-Wercken, bey den Opffern, bey Verheiſſungen und Drohungen, vornemlich aber in den Weiſſagungen und Offenbahrungen gebrauchet wird. In der Natur hat ſie nicht weniger ihre ſonderliche Bemerckungen. Anderer zu geſchweigen, ſo will behauptet werden, daß die wichtigſten Begebenheiten des Menſchen an ſeinem Leib und Glück ſich nach der ſiebenden Zahl richten, als daß die Leibes-Frucht mit dem ſiebenden Monat vollkommen wird, und auch, wenn es im 7 Monat gebohren wird, es eben ſo wohl beym Leben bleiben könne, als wie im neundten; aber nicht im 8ten Monath. *vid.* Jac. Ruffens Stadt-Artzt *p.* 43. Daß ein Kind mit dem ſiebenden Jahr den völligen Gebrauch der Vernunfft und Unterſcheidung (Annos Diſcretionis) mit dem zweymal ſiebenden die Vollſtändigkeit des Leibes, Annos Pubertatis, mit dem dreymal ſiebenden die Vollſtändigkeit der Kräffte, Annos vigoris ſeu juventutis u. ſ. w. erreichet, auf ſolchen Grund ſind die berühmten Stufen-Jahre Anni Climacterici, angelegt, wie alſo ein jedes ſiebendes Jahr dafür geachtet, und ſonderlich das ſieben mahl ſiebende, und das neunmal ſiebende, oder drey und ſechtzigſte welches man Climacterium magnum nennet, als die beträchtlichſten angeſehen werden, wiewohl dieſe Meynung heut zu Tag von vielen angefochten wird. Der ſiebende Sohn einer Mutter, die darzwiſchen keine Tochter gebohren, ſoll durch eine angebohrne Krafft mit ſeinem Anrühren die Kröpffe vertreiben können.

Dieſe

Dieſe Zahl Sieben, iſt bey den Ebräern eine heilige und Ceremonialiſche Zahl geweſen, wie aus vielen Scribenten bekandt iſt. vid. Bod. Meth. hiſt. p. 329. & 330. denn was die Juden und ihren Gottesdienſt anbelanget, ſo hat nicht allein bey Erbauung der Stiffts-Hütten gar viel in die ſiebende Zahl müſſen eingetheilet ſeyn, als: die 7. Lampen, die 7. Schau-Brode ꝛc. ſondern es iſt auch der 7te Tag bey denen Juden heilig celebriret worden Apoc. 8. Es ſcheinet als wenn die Perſer dieſe Ceremonial-Zahl von den Juden in vielen Stücken angenommen: denn als Smerdis, der Uſurpator des Perſiſchen Succeſſions-Rechts, von einigen zuſammengeſchwornen Vornehmſten des Reichs getödtet, und Darius Hiſtaſpates (ſo von dieſer Bande war) zum Könige erwählet worden; reſervirten ſich die übrige bey der Königswahl, daß allezeit 7. groſſe Herren nebſt dem Könige, der Regierung vorſtehen ſollten. c) Die Orientaliſche Tartarn, nachdem ſie aus China vertrieben worden, und in der Provintz Niuchea ſich nieder gelaſſen, haben ſich in 7 groſſe Horden abgetheilet, wobey zu melden, daß die Calmucken dieſe Regiments-Form oder Regierung, die 7 groſſen Regimenter, ſich aber ſelbſt nur die 4 Oirätiſche Stämme heiſſen.

Die Mahometaner ſtatuiren, daß die Seele Mahomets von ſeinen Adhærenten bis in den ſiebenden Himmel hinein zur Herrlichkeit verſetzet wird. Denn ſie ſtatuiren 7 Himmel, als auch zugleich 7 Gradus jener Herrlichkeit, und auch 7 Erden zu einem Unterſcheid des Elendes und der Verdammniß. Da denn ein jedes Theil ſeine gewiſſe Nahmen hat, d) und ſetzen zwiſchen jeden Himmel und jede Erde erſchreckliche groſſe Spatia und Zwiſchen-Raume. Ferner:

c) vid. Hiſt des Juifs per Mr. Prideaux p. 105. & 327.
d) vid. Hiſt. de Tat. p. 1.

Zu einem Mahometaniſchen Prieſter werden 7 Requiſita und Qualitæten erfordert, wo er anders in ſeinem Amte tůchtig ſoll erkannt werden. So wird auch bey denen Muſelmånnern der Adel, oder die Ahnen nicht weiter als bis auf das 7 Glied gerechnet, wenn nun eine Familie ſolches aufweiſen kan, wird ſie der ålteſten gleich geſchåtzet.

Die Japaneſer ſtatuiren 7 reine Geiſter, von welcher nach ihrer Meynung, ſie und ihre gantze Nation entſproſſen und gebohren worden. Deren drey unverheyrathet, viere aber beweibet geweſen. e)

Weil nun dieſe Zahl nicht allein natůrlich gegrůndet, ſondern auch aus dem, was angefůhret, zu erſehen, daß ſolche nicht allein bey denen Juden, ſondern auch bey mehrern Vôlckern daher gleichſam wie heilig und ceremonialiſch geweſen: So haben einige Scribenten hieraus in dieſer Zahl auch was beſonders ſuchen wollen, nemlich: Es wåre dieſe Zahl aus 3 und 4 ſo verbunden, daß ſie ſich ſelbſt in der Zuſammenrechnung einer jeglichen Zahl viermal verdoppelte: als 4 mal 7 iſt 28. wesfalls ſie zum Exempel anfůhren

1
2
3
4
5
6
7
28

und hiermit die Zeit nach dem Lauf derer beyden groſſen Himmels-Lichter regiere, gleichwie innerhalb 4 mal 7 Tagen der Mond allezeit ſeine gewôhnliche Reiſe abſolviret.

Achte,

e) vid. Bibl. Angl. T. V. P. I. p. 39.

Achte, dieſe Zahl iſt als eine heilige in Betrachtung H. Schrifft anzuſehen, denn JEſus iſt am achten Tage beſchnitten worden, und ſeine heilige Bluts-Tröpflein zum Angelde vergoſſen, darauf die Haupt-Summen des Löſe-Gelds in ſeiner blutigen Creutzigung erfolgt: Acht mal ſind die H. Engel JEſu zu Dienſt auf Erden erſchienen. 1) Der Engel Gabriel brachte Marien den Gruß, und kündigte ihr die Empfängniß JEſu an. 2) Nach der Empfängniß erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph, daß er die Mariam nicht verlaſſen ſolte. 3) Bey der Geburt JEſu erſchienen die Engel den Hirten auf dem Felde. 4) Bey der Flucht Chriſti in Egypten und wieder heraus erſchien der Engel des HErrn Joſeph im Traum. 5) Nach der Verſuchung JEſu traten die Engel zu ihm und dieneten ihm. 6) Im Garten am Oelberge, da er blutigen Schweiß ſchwitzte, erſchien ihm ein Engel vom Himmel und ſtärckete ihn. 7) Bey ſeiner Auferſtehung lieſſen ſich auch die H. Engel ſehen, und redeten mit den Weibern. 8) Bey ſeiner Himmelfarth erſchienen zween Engel den Apoſteln in weiſſen Kleidern, und kündigten ihnen an, daß dieſer JEſus würde wieder kommen, wie ſie ihn geſehen gen Himmel fahren. Acht Weiber werden von den Evangeliſten angeführet, denen JEſus geholffen, 1) das Weib, das 12. Jahr den Blutgang gehabt, und durch Anrührnng des Saumes an ſeinem Kleide geſund ward, Matth. 9. 2) Das Cananäiſche Weiblein, deren Tochter vom Teufel übel geplaget ward, Matth. 15. 3) Die betrübte Wittbe zu Naïn, der er ihren Sohn wieder lebendig machte, Luc. 7. 4) Die groſſe Sünderin, welche in dem Hauſe des Phariſäers ſeine Füſſe mit Thränen netzte, und mit den Haaren ihres Hauptes trocknete, Luc. 7. 5) Das Weib, welches einen Geiſt

der Kranckheit hatte 18 Jahr, Luc. 13. 6) Des Petri Schwieger, welche an einem Fieber darnieder lag, Matth. 8. 7) Das Weib, ſo die Schrifftgelehrten in Ehebruch begriffen und für JEſum ſtellten, Joh. 8. 8) Die Maria Magdalena, von welcher JEſus austrieb ſieben Teufel, welcher er am erſteten erſchienen, da er auferſtanden war. Marc. 16.

Neune, die letzte unter den einfachen Zahlen. Sie hat eine beſondere Eigenſchafft, daß alle Zahlen, die mit neun dividirt gleich aufgehen, aus ſolchen Ziffern beſtehen, die mit einander addirt, neun machen, als 18. 27. 36. u. ſ. w. nur wird bis zu 100 eine Zahl davon auszunehmen ſeyn, nemlich 99. bis zu 200. zwey, bis zu 300. drey und ſo weiter bis 2000. ſ. *Schwent.* Die neunte Zahl iſt ein Sinnbild der Unvollkommenheit. Sie iſt dem unartigen Saturno gewidmet, und das neunte Zeichen im Thier-Kreis, der Scorpion, wird als ſchädlich angegeben. Den Verwundeten iſt der neunte Tag gefährlich. In H. Schrifft wird bey der neunten Zahl jedesmal etwas böſes angeführet, und Homerus hat dieſelbe allezeit zu traurigen Begebenheiten gebrauchet. ſ. Harsd. Hingegen wird die neunte Zahl von Pythagora vor heilig gehalten, weil ſie aus drey mal drey, welche Zahl bey ihm groſſe Geheimniſſe enthält, und vor Göttlich geachtet iſt, erwächſt. Bey den Krancken iſt der neunte Tag einer von denen, die von dem Erfolg der Kranckheit Anzeige thun, und unter den ſo genannten Stuffen-Jahren, wird auf das 63. weil es ſieben mal neun und das 81. weil es neun mal neun faſſet, zum guten oder böſen Ausſchlag viel geachtet. Endlich wird auch in zauberiſchen und abergläubigen Händeln auf die neunte Zahl gehalten. Die alten Cimberer und Gothen

feyerten

feyerten den 9ten Tag, den 9ten Monat, und das 9te Jahr, in welchen ſie neunerley Opffer verrichteten, it. 9. Tage nach einander ihre Todten beweineten. f) In den Nord-Oſtlichen Orient iſt bey denen darinnen wohnenden Völckern in ihren Handlungen dieſe Zahl gebräuchlich. Es berichtet uns die Hiſt. du Grand Genghizcan par Mr. Petits la Croix p. 79. z. E. wie Temugin zum groſſen Chan erwehlet, und Genghiz-Chan genannt worden, hätte das gantze Volck 9. mal die Knie vor ihm gebeuget, und ſelbigem damit Glück zu ſeiner fernern Regierung gewünſchet. Und dieſes iſt anietzo bey denen Chineſiſch-Tartariſchen Kayſern noch gebräuchlich, nemlich wenn die Geſandten zum Eintritt und Abſchied Audience erlangen, müſſen ſolche 9. mal kniend ſich bücken, g) und dergleichen Ceremonien findet man auch bey denen Usbeckiſchen Tartern. Denn wer in wichtigen Sachen bey ihrem Chan etwas zu ſuchen, oder auszurichten hat, der muß nicht allein ein Präſent, das aus neunerley Sachen oder Raritäten beſtehet, darbringen, ſondern auch, indem er hinzu tritt, und es überreichet, ſich neunmal bücken, welches Ceremoniel dieſe Tartern die Zagataiſche Audienz nennen; bey denen Calmucken und Mungalen aber iſt es noch ietzo gebräuchlich, wenn einer dem andern etwas entwendet, und ſtiehlet, ſo muß ſolches nicht allein neunfältig erſetzet, ſondern, nachdem die Sache wichtig, auch mit neune vermehret werden; Als 9. Schaafe, 9. Pferde, 9. Cameele ꝛc. Und Isbrand Ides berichtet: Es verfaſſeten derer Chineſer Geſetze, daß die Verbrecher bis in das neunte Glied zur Strafe gezogen würden. Ueberdiß findet man nicht allein bey denen alten abergläu-

f) vid. Rhodigini lection Antiq. Lib. XVII. c. 21. p. 932.
g) vid. verändertes Rußland p. 34. it. Isbrand Ides Reiſe-Beſchreib. p. 100.

biſchen Bauern in Liefland annoch viel nachgebliebene Reliquien hiervon, indem ſolche neunerley Dinge zu ihren Opffer-Bäumen oder Haynen, als: Eiſen, Zinn, Meſſing, ꝛc. hinzulegen pflegen; item das 9te Glied am Menſchen zehlen, um Glück und Unglück zu prophezeyen: It. den 9ten Knoten an dem Stroh zehlen, um Mißwachs und Fruchtbarkeit des Jahrs daraus zu weiſſagen; Ferner gemeiniglich 9ley Kräuter zu ihren Artzeney-Geträncken gebrauchen: Sondern man bemercket dergleichen auch bey denen Samojeden; denn wenn ſolche ihren Tribut überliefern, binden ſie ihre Bündlein Hermelins, Eich-hörner, und Peltzereyen in 9. Stücke. Die Ruſſen aber welchen dieſe neunte Zahl nicht ſo angenehm iſt, binden dieſe Bündlein um, wenn ſie ſolche in Empfang nehmen, und machen 10. Stück daraus. Hingegen ſind nicht allein in dem Königreich Tanguth viele dergleichen Abbildungen von gedachter 9ten Opffer Zahl; als, da ſie das Götzen-Bild Manipe genannt, mit einem neunfachen Kopffe vorſtellen: *Vid. Kircheri Chin. Illuſtr. P. IV. cap. 2. & 3. it. pag. 235.* Alſo auch in Indien wenn unter den Bramanen das Götzen-Bild Narraen mit 9. Händen an jeder Seite abgebildet wird. Die Aſiatiſchen Völcker haben gleichfalls in ihren Kriegs-Handlungen dieſe Cerimonial-Zahl gehabt. Denn wie die Tartarn 1242. den Hertzog Henricum von Liegnitz in Böhmen geſchlagen, haben ſie 9. Säcke mit der Chriſten Ohren angefüllet, und als Sieges-Zeichen mit genommen, welches Boleslaus in Pohlen 1259. revangiret, als er die Tartariſchen Heerführer Najaja und Thelebouga überwunden, wiederum 9. Säcke mit Tartariſchen Ohren vom Wahlplatz bringen laſſen. Solchen Gebrauch haben die Calmucken und Mungalen noch dieſe Stunde. Denn als der Calmuckiſche Fürſt Boſſa Chan mit denen Chineſern 1696. in Krieg gerieth, und die

Calmuckiſche Armée totaliter ruiniret ward, ſo ſchnitten die Mungaliſchen Völcker denen todten Calmucken die Haarflechten ab, fülleten 9. Säcke damit an, und brachten ſolche als Sieges-Zeichen mit heim. Weiter findet man dieſe Zahl Neun in den Abtheilungen allerhand Dingen und nicht allein bey denen Orientaliſchen, ſondern auch denen alten Occidentaliſchen heydniſchen Völckern, e. g. bey denen Griechen, welche ihr Alphabeth, daß ſonſten aus 3 mal 8 oder 24. Buchſtaben beſtehet, in 3 Neunheiten eingetheilet haben, damit ſie ſolches zum Neun zehlen brauchen könten, weil aber in einer jeden dieſer dreyen Neunheiten ein Buchſtab zu wenig war, ſo haben ſie zu einer jeden 8ten Zahl noch ein Zeichen geſetzt, um die Stelle des 9ten Buchſtabens zu erſtatten, wodurch alſo 27. oder 3 mal 9. Characteres zum zehlen heraus kamen. Desgleichen hat Herodotus ſeine Hiſtorie in 9 Bücher abgetheilet, nach der Zahl der 9 Muſen, wornach er ſeine Bücher genannt. Sonſten berichtet man auch von dem koſtbaren Porcellainen Thurm in der Stadt Nankin im Reiche China, daß ſolcher aus 9 Abſätzen beſtehen ſoll. Man addire ſo viel Neunen wie man will zuſammen ſo wird doch der Product der heraus kommt, ſich allzeit zu Neune reduciren laſſen.

9	9	9
9	9	9
18	9	9
9	9	9
	36	9
		45

In Summa, man nehme eine Zahl ſo groß man wolle, und multiplicire ſolche mit 9. ſo wird ſich die Summa in der Addition allezeit zu 9. wieder reduciren laſſen. Z. E.

$$\begin{array}{r} 12 \\ 9 \\ \hline 108 \end{array} \qquad \begin{array}{r} 1423 \\ 9 \\ \hline 12807 \end{array} \qquad \begin{array}{r} 56728 \\ 9 \\ \hline 510552 \end{array}$$

Ja,

Ja, daß dieſe Zahl ſich auch bey denen Heydniſch und Scythiſchen Völckern faſt wie ominös geäuſſert, und ſich in ſelbigen Ländern gleichſam wie in der Natur gebildet, dahero ſolche denn eben ſo wohl bey ihnen, wie zuvor bey der ſiebenden gedacht, climacteriſch könte genennet werden, wenn man bemercket, was uns Isbrand Ides aus dem Neuhof berichtet, nemlich in der Chineſiſchen Provintz Xantum ſey ein Strohm mit Nahmen Lyen, wenn man in denſelbigen 9. Stöckerlein zuſammengefaſſet, hinein würffe, ſo würden allezeit deren 3 gegen Norden und 6 gegen Süden flieſſen.

Zehen, eine Zahl, ſo aus den vier erſten einfachen Zahlen beſtehet, und 1. 2. 3. 4. in ſich begreifft, darum ihr auch die Vollkommenheit zugeſchrieben, und ſie der Zahlen Grentzſtein genennet wird, weil man darüber hinaus nicht fortſchreiten kan, ſondern von forne wieder anfangen muß. Und iſt zu verwundern, daß alle Völcker hierinnen übereinſtimmen, als ob ſie ſolche Schichtung von der Natur aus den 10 Fingern beyder Hände gelernet. Unter den lateiniſchen Zahl-Buchſtaben wird X. vor 10. gebraucht, welches aus vier Strichen beſtehet, weil er aus zweyen V Λ mit dem Spitzen zuſammen geſetzet, formiret wird. Wie in den einfachen Zahlen, alſo hält es ſich auch in den gezweyten und folgenden, daß 10. 20. 30. und 40. hundert oder 10 mal 10. ferner 100. 200. 300. und 400. zuſammen 10 mal 100. oder tauſend machen.

Zwölff eine Zahl aus zehen, und zwey zuſammen geſetzt. Es wird derſelben eine vollſtändige Tugend zugeſchrieben. Ihre Theile ſind gleich, als 2 mal 6. und 3 mal 4. oder auch ungleich, als 5 und 7. in der H. Schrifft wird dieſe Zahl bey vielen Geheimniſſen gebraucht, wovon die Exempel im A. und N. Teſtament überall anzutreffen. Die

Sonne

Sonne durchlaufft die zwölff himmliſche Zeichen in zwölff Monathen und die alten haben den Tag in zwölff Stunden abgetheilet.

Zwanzig, eine Zahl, ſo aus zwey mal 10. zuſammen geſetzt. In geheimer Bedeutung wird dieſe Zahl vor unglücklich gehalten, dieweil angemercket worden, daß ſie in der H. Schrifft niemals bey frölichen, ſondern allezeit bey beſchwerlichen und betrübten Gelegenheiten gebrauchet wird, als, daß Jacob ſeinen Schwieger-Vater 20. Jahr gedienet, Joſeph um 20. Silberlinge verkaufft worden, Ezechiel 20. Seckel ſchwer Speiſe zu ſich nehmen müſſen, die Hungersnoth der Stadt Jeruſalem vorzubilden u. a. m. Harsd.

Viertzig, vier mal zehen. Iſt vormahls die Zeit des Eheſtandes geweſen, weil Iſaac und Eſau in ſolchem Alter geheyrathet. Die viertzigſte Zahl iſt in der H. Schrifft ſehr bekannt. Viertzig Tage hat die Sündfluth über dem Erdboden geſtanden: 40 Wochen hat der HErr Chriſtus im Mutterleibe, und 40 Tage zu Bethlehem zugebracht: 40 Tage gefaſtet, dergleichen zuvor auch Moſes und Elias gethan: 40 Stunden in dem Grabe gelegen: 40 Tage nach ſeinem Leiden gen Himmel gefahren, Harsdörf. Das viertzigſtündige Gebet in der römiſchen Kirche iſt, wenn aus beſonderer Andacht und eine beſondere Wohlthat von GOtt zu erbitten, das Heil. Sacrament in einer Kirche 40 Stunden lang öffentlich ausgeſetzet, und die Zeit über mit unabſätzlicher Andacht verehret wird. Wenn in dem Alcoran eine derbe Lügen vorkommt, wird die Zahl 40 darzu gebraucht. Alſo iſt nach Mahomets Vorgeben Noah 40 Jahr in dem Kaſten geweſen. Olear.

Sechzig, eine Zahl, die aus ſechs zehen mahl genommen, oder aus ſechs mal zehen erwächſt. Sie theilet den Himmel als einen Circkelring. Ein Grad wird in 60 Minuten

nuten, gleichfalls auch eine Stunde, und iede dieſer Minuten wieder in 60 Secunden, und die Secunden in 60 Tertien u. ſ. w. abgetheilt. Sechs mal 60 iſt 360. der gantze Umkreiß der Welt-Rundung. Bey den Alten ſind nach dem ſechzigſten Jahr die Männer von Kriegs-Dienſten befreyet, den Weibern aber zu heyrathen verbothen geweſen. Schwent. Zu Rom wurden die 60 jährigen Männer von der Brücke geworffen, daß man ſie dadurch verhindern wollen, auf dem Felde zu erſcheinen, wo die Obrigkeiten jährlich erwählet wurden, weil man ſie aller öffentlichen Handlungen forthin unfähig geachtet. Hofm.

Siebentzig, dieſe Zahl, ſo aus zehen mahl ſieben entſtehet, hat vornehmlich berühmt gemacht die Ueberſetzung der 70 Dolmetſcher des alten Teſtaments aus der Hebräiſchen in die Griechiſche Sprache, welche auf Befehl des Königs Ptolomæi Lagi in Egypten verfertiget worden, und die Ueberſetzung der 70 Dolmetſcher genannt. Die ſiebentzig Wochen, derer in der Weiſſagung Daniels gedacht wird; ſo wohl als die ſiebentzig Jahre der Babyloniſchen Gefängniß ſind nicht weniger merckenswürdig, dieweil ſie den Gelehrten bis auf den heutigen Tag mit ihrer Ausrechnung zu ſchaffen geben. Die ſiebentzig Palmen-Bäume zu Eelim ſollen eine geheime Bedeutung haben auf die ſiebentzig Jünger, die der Heyland erwählet, nach derer Exempel der Pabſt Sixtus V. die Anzahl der Cardinäle auf ſiebentzig eingeſchräncket.

NUMERI,

Die Zahlen.

j	1	α	א
jj	2	β	ב
jjj	3	γ	ג
jjjj	4	δ	ד
v	5	ε	ה
vi	6	ς	ו
vii	7	ζ	ז
viii	8	η	ח
ix	9	ϑ	ט
x	10	ι	י
xx	20	κ	כ
xxx	30	λ	ל
xl	40	μ	מ
l	50	ν	נ
lx	60	ξ	ס
lxx	70	ο	ע
lxxx	80	π	פ
xc	90	ϟ	צ
c	100	ρ	ק
cc	200	σ	ר
ccc	300	τ	ש
cccc	400	υ	ת

d	500	φ	ך
dc	600	χ	ם
dcc	700	ψ	ן
dccc	800	ω	ף
dcccc	900	π,	ץ
m	1000	α,	א׳
xm	10000	ι,	י׳
cm	100000	ρ,	ק׳
mm	1000000	α,,	א״

Die Zahlen, ſo durch die End-Buchſtaben angedeutet ſind, werden auch folgender Geſtalt beſchrieben:

ך	500	תק
ם	600	תר
ן	700	תש
ף	800	תת
ץ	900	תתק

Anmer-

Anmerckungen über die Hebräiſchen Zahlen.

Wenn im Hebräiſchen 2 Zahl-Buchſtaben zuſammen geſetzet werden, ſo muß die gröſſere allezeit voran ſtehen, als יב 12. לא 31. צג 93. קה 105. רסו 266.

Wenns aber weiter über 1000. kömmt, ſo wird zwar die kleinere Zahl vorgeſetzet, das folgende א aber, welches 1000. bedeutet, wird dann mit 2. Pünctlein geſchrieben, wie folget בא״ 2000. גא״ 3000. חא״ 8000.

Wenn aber etwas von Hunderten dazu kommt, ſo wird das א weggelaſſen, und nur nach dem die Zahl der Tauſenden iſt, ein ſolcher geringer Buchſtab vorangeſetzet, als בק 2100. דש 4300. ות 6400. זתש 7700. חרג 8203.

In welchen Exempeln dann leicht zu erkennen, daß die erſten oder fördern Zahlen nicht nur, wie ſonſt 2, 4, 6, 7, 8, bedeuten können, denn ſonſten müſten ſie hinten, und die gröſſern voran ſtehen. Da ſie aber nun voran vor den Hunderten ſtehen, ſo iſts ein Zeichen, daß durch dergleichen Zahlen, ſo viel ſie einfach gelten, ſo viel tauſend angedeutet werden, als durch ב 2000. ג 3000. ד 4000. י 10000. כ 20000. und ſo weiter. Ferner iſt zu mercken, daß dieſe Ordnung nicht eben ſo genau in Acht genommen wird, wenn einige Zahlen etwan in ein oder mehr Denck-Wörtlein füglich können eingeſchloſſen werden, als wenn man zum Exempel von der Paraſcha Bereſchith von dem erſten Stück des erſten Buchs Moſe ſagt, daß ſo viel Verſe drinnen ſind, als in dem Wort אֲמַצְיָה Amazia, nemlich 146, denn א iſt 1, מ iſt 40, צ iſt 90, י iſt 10, ה 5, Summa 146. Alſo pfleget man auch die Jahrzahlen in ſolchen Wörtern oder Sprüchen zu beſchreiben. Als zum Exempel 1621. in dem 10 Vers des 111. Pſalms mit dieſen Worten: רֵאשִׁית חָכְמָה יִרְאַת יְהוָה Reschith chochma jirath

jirath Jehova, die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang. Oder, es wird dazu nur ein einiges Wort gebrauchet, als zum Exempel, wenn man die Jahrzahl 610. mit dieſem Spruch aus dem 26. Vers des 12. Capitels der Sprüchwörter Salomonis alſo fürſtellet:

יֶתֶר מֵרֵעֵהוּ צַדִּיק

Der Gerechte hats beſſer, denn ſein Nächſter. Da das Wort יתר 610. bedeutet, welches deswegen etwas gröſſere Buchſtaben, als die andern Wörter hat, zum Zeichen, daß dieſes Wort, ſo mit gröſſern Buchſtaben geſchrieben, vor andern eine ſonderliche Bedeutung dißfalls haben, und die Jahr-Zahl anzeigen ſoll. Es iſt aber auch noch dieſes dabey zu mercken, daß ſolche Jahr-Zahl nach der ietzigen Zeit, da wir über 1000. zehlen, nach der kleinern Zahl zu verſtehen. Sintemahl auch die Juden auf ſolche Weiſe ihre Jahr-Zahl von Erſchaffung der Welt mit Auslaſſung der Tauſenden, nur nach der kleinern Zahl ſchreiben, wie ſolches in ihren gedruckten Büchern und geſchriebenen Brieffen zu ſehen, und wenn ſie mit Auslaſſung ſo vieler Tauſenden die Jahr-Zahl verkürtzen, ſo ſetzen ſie dieſe Buchſtaben hinzu לפק, daß bedeutet ſo viel als לִפְרָט קָטוֹן ad ſupputationem minorem, nach der kleinern Zahl. Als zum Exempel, da ietzo (nach unſer Jahr-Zahl, 1748.) die Juden von Erſchaffung der Welt 5508. zehlen, da ſchreiben ſie ſolche ihre Jahr-Zahl mit Auslaſſung der 5. Tauſenden alſo: בִּשְׁנַת הַבְּרִיאַת הָעוֹלָם תמח לפק Das iſt, im Jahr der Erſchaffung der Welt 508. nach der kleinern Zahl, daß alſo voran das He, welches 5000. bedeutet, ausgelaſſen.

Will man aus der Jüden kleinern Zahl nun wiſſen, wie viel Jahr wir Chriſten nach der kleinern Zahl ſchreiben, ſo thue man 240. zu der Juden kleinern Zahl, als zum Exem-

pel 240. zu 508. gethan, ſo kommt heraus 1748. das iſt unſere ietzige kleinere Jahr-Zahl, nemlich alſo, daß die gröſſere, das iſt, 1000. ausgelaſſen. Oder will man aus unſer Jahr-Zahl (1748.) der Juden Jahr-Zahl wiſſen, wie viel ſie von Erſchaffung der Welt in dieſem Jahr zehlen, ſo ziehe man 240. von 748. ab, ſo kommen 508. heraus, welches der Jüden Jahr-Zahl iſt von ihrem Neuen Jahr an, ſo ſich aber nicht, wie unſer Neu-Jahr im Winter, ſondern im Herbſt anfähet, davon im Jüdiſchen Calender mit mehrern Nachricht zu finden.

Zum Beſchluß iſt inſonderheit noch zu wiſſen, wenn die Juden 15. ſchreiben wollen, da gebrauchen ſie an ſtatt der beyden Buchſtaben יה zween andre, die auch zuſammen ſo viel gelten, nemlich טו, denn 9. und 6. machet auch 15. Und das thun ſie darum, weil der Name יְהֹוָה ſich mit den beyden Buchſtaben anhebet, ja auch gar mit den beyden Buchſtaben völlig alſo יָהּ geſchrieben wird, daher halten ſie dieſes für eine groſſe Entheiligung deſſelbigen Göttlichen Namens, wenn man die 2 Buchſtaben zu Zahlen gebrauchet. Darum ſie auch ferner in ſolcher ihrer Devotion nicht einmahl 16. mit יו ſondern טז ſchreiben, weil auch die beyden Buchſtaben יו gleichfalls in dem Namen יְהֹוָה ſtehen.

Anmerckungen über die Griechiſchen Zahlen.

Im Griechiſchen hat man dreyerley Arten, mit den Buchſtaben zu zehlen. Die erſte Art zu zehlen iſt, daß alle und iegliche Buchſtaben, wie ſie der Ordnung nach im Alphabet folgen, eine Zahl bedeuten, als: α 1, β 2, γ 3, δ 4, ω 24. Auf ſolche Weiſe ſind die Bücher Homeri gezehlet und unterſchieden. Die andere Art zu zehlen iſt, daß man zu den 24 A b c Buchſtaben noch 3. ἐπίσημα oder Zeichen nimmt

nimmt und 27. machet. Solche 27. werden in 3. Hauffen getheilet, derer ein jeder 9. in ſich begreifft. Der erſte Hauffe geht von 1 bis auf 10, unter welchen das ϛ, ſo an der ſechſten Stelle ſteht, 6. bedeutet, und wird ἐπίσημον ϐαῦ oder auch bloß hin ἐπίσημον genennet. Der andere Hauffe geht an von 10. bis 100, unter welchen ϙ, ſo an der neundten Stelle ſteht, 90. bedeutet, und ἡ σκόπυλα, kophe vel κόππα genennet wird; Daher werden die gebrannten Pferde κοππατίαι genennet. Der dritte Hauffe geht an von 100 bis 1000, unter welchen πς, ſo an der neundten Stelle ſteht, 900. bedeutet, und ἡ χαρακτῆρα oder Sanpi genennet wird, weil es von einem verkehrten σὰν (welches ſo viel als σῖγμα iſt) und einem eingeſchloſſenen π zuſammen geſetzet iſt. Von welchem Zeichen auch beſagte Pferde σαμφόραι vel σαπφόραι genennet werden.

Sind alſo die Zeichen der Zahlen, wie folget:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
α	ϐ	γ	δ	ε	ϛ	ζ	η	ϑ
10	20	30	40	50	60	70	80	90
ι	κ	λ	μ	ν	ξ	ο	π	ϙ
100	200	300	400	500	600	700	800	900
ρ	σ	τ	υ	φ	χ	ψ	ω	πς

Will man nun 1000. und mehr haben, ſo muß man von vorne wieder mit dem α anfangen, und ein Strichlein drunter ſchreiben, als:

1000	2000	3000	10000	100000
α,	ϐ,	γ,	ι,	ρ,

Die übrigen werden mit 2. Strichlein gezeichnet, als:

1000000	2000000	und ſo fort.
α,,	ϐ,,	

Solche Zahlen zuſammen zu ſetzen iſt leicht, als

11 23 104 1005 1688.
ια κγ ρδ ͵αε ͵αχπη

Die dritte Art zu zehlen iſt, daß man dieſe ſechs groſſe Buchſtaben ΙΠΔΗΧΜ dazu gebrauchet, nach folgender Bedeutung:

I gilt 1. ab ἴα vel μία eine.
Π πέντε fünffe.
Δ δέκα zehen.
H ἑκατὸν hundert, welches die alten Iones ſonſt alſo geſchrieben HEKATON mit vorgeſetztem H, den Spiritum aſperum als ein H damit anzudeuten, wie bey den Lateinern geſchicht.
X iſt ſo viel als χίλια tauſend.
M μύρια zehen tauſend.

Und dieſe groſſe Buchſtaben werden alle (ausgenommen das Π) nachdem es nöthig, entweder allein, oder mit andern, doppelt, drey-oder vierfach gebrauchet, wie folget:

10	ι	Δ	22	κβ	ΔΔΙΙ
11	ια	ΔΙ	30	λ	ΔΔΔ
12	ιβ	ΔΙΙ	31	λα	ΔΔΔΙ
13	ιγ	ΔΙΙΙ	32	λβ	ΔΔΔΙΙ
14	ιδ	ΔΙΙΙΙ	40	μ	ΔΔΔΔ
15	ιε	ΔΠ	41	μα	ΔΔΔΔΙ
16	ις	ΔΠΙ	100	ρ	Η
17	ιζ	ΔΠΙΙ	200	σ	ΗΗ
18	ιη	ΔΠΙΙΙ	300	τ	ΗΗΗ
19	ιϑ	ΔΠΙΙΙΙ	400	υ	ΗΗΗΗ
20	κ	ΔΔ	1000	͵α	Χ
21	κα	ΔΔΙ	2000	͵β	ΧΧ

3000	͵γ	XXX	10000	͵ι	M und ſo fort.
4000	͵δ	XXXX			

Die fünfften Zahlen aber, ſo dazwiſchen kommen, werden alſo beſchrieben, daß man nemlich die vier Buchſtaben ΔHXM in das Π einſchließt, daher die Zahl, ſo ins Π eingeſchloſſen iſt, 5 mahl ſo viel bedeutet, als ſie ſonſt gilt, wie folget:

|Δ|	5 mahl 10 iſt		50	|Δ|	ΔΔ	iſt	70
|Δ|	I	iſt	51	|H|	5 mahl 100 iſt		500
|Δ|	IIII	iſt	54	|H|	HHHHI	iſt	901
|Δ|	Δ	iſt	60	|X|	5 mahl 1000 iſt		5000
|Δ|	ΔI	iſt	61	|M|	5 mahl 10000 iſt		50000
|Δ|	ΔΠ	iſt	65		Und ſo weiter.		

Zum Beſchluß iſt hierbey noch dieſes zu mercken, daß ein Buchſtab bisweilen, nachdem er gezeichnet, unterſchiedliche Bedeutung hat, nach den Strichlein, wie dieſelben oben oder unten ſtehen. Als δ (und dergleichen) ohne Strich, bedeutet 4. ͵δ mit einem Strich unten, bedeutet 4000, wie oben ſchon erwehnet. δ′ mit einem Strich oben, bedeutet den vierten Theil, ε′ den fünfften Theil. Wenns aber doppelt ſteht, bedeutet es plural. die Vielheit, als ε′η″ fünff Acht-Theil oder fünff mahl den achten Theil, als zum Exempel fünff Acht-Theil von 1 Thlr. ſind 15. Gr.

Spaniſche Zahlen.

1 Uno	4 Quarto	7 Siete	10 Diez
2 Duo	5 Cinco	8 Ocho	20 Veynte
3 Tres	6 Seys	9 Nueve	30 Treinta

40 Quarenta	80 Ochenta	300 Trecientos
50 Cinquenta	90 Noventa	1000 Mill
60 Seſſenta	100 Ciento	2000 Dos mill,
70 Setenta	200 Docientos	

Frantzöſiſche Zahlen.

1 un	10 dix	19 dix neuf
2 deux	11 onze	20 vingt
3 trois	12 duoze	30 trente
4 quatre	13 treize	40 quarante
5 cinq	14 quatorze	50 cinquante
6 ſix	15 quinze	60 ſoxiante
7 ſept	16 ſeize	70 ſoxiante & dix
8 huit	17 dix ſept	80 quatre vingts
9 neuf	18 dix huit	90 quatre vingts dix
		100 cent.

Engliſche Zahlen.

1 One, uwan	11 Aleaven	30 Tarti
2 Two, tû	12 Twelve	40 Farty
3 Thræ, tri	13 Thutene	50 Fifty
4 Four, fôr	14 Fourtene	60 Sixti
5 Five, feif	15 Fiftene	70 Séventi
6 Six, ſiks	16 Sextene	80 Ajti
7 Seaven, Séwn	17 Seventene	90 Neinti
8 Eight, ait, êt	18 Eghtene	100 a Hondera
9 Nine, nein	19 Neyntene	200 Tuo hondera
10 Ten, ten	20 Twénti	1000 a Touſent

Italiäniſche Zahlen.

1 uno	4 quattro	7 ſette	10 dieci	40 quaranta
2 duoi	5 cinque	8 otto	20 vinti venti	50 cinquanta
3 trè	6 ſei	9 nove	30 trenta	60 ſeſſanta
				70 ſettanta

70 ſettanta
80 ottanta
90 nonanta novanta
100 cento.

Böhmiſche Zahlen.

1 Gedna
2 Dwe
3 Trzi
4 Cztyrzy
5 Pet
6 Sſeſt
7 Seden
8 Oſen
9 Dewet
10 Diſet
11 Gedenaet
12 Dwanaet
13 Trzinaet
14 Czernaet
15 Patnaet
16 Sſeſtnaet
17 Sedmnaet
18 Oſmnaet
19 Dewatnaet
20 Dwaceti
21 Geden mecytma
22 Dwe mecytma
23 Trzimecytma
30 Trziderti
40 Cztytrziderti
50 Padeſat
60 Sſedeſat
70 Sſmdeſat
80 Oedmdeſat
90 Dewateſat
100 Sto
1000 Tſyc.

Pohlniſche Zahlen.

1 Jêdn
2 Dwa
3 Trzy
4 Cytyry, tſchtiri, tſchteri
5 Piec, pjejnjnts
6 Széſe, ſchésjtſchj
7 Sied'm, Sjédm
8 óſm, osjm, oder osjêm
9 Dziewiéz, dsjevjéjnts
10 Dzieſiec, dsjèsjejnts.

Littauiſche Zahlen.

1 Wienas, m. wjênas, f. wiena
2 Du, dû
3 Trins, trijns
4 Kieturi, kjétûri
5 Penki, pénki
6 Szeşi, ſchésjî
7 Septyni, ſéptynî
8 Aſztumi, Aſchtîyni oder aſztoni
9 Dewini, devîjni
10 Deſzimti, dêſchímti
11 Wienulika, wjenôlika
12 Dwilika, dwilika
13 Trilika, Trîlika
14 Kieturolika, kéturolika
15 Penkiolika, Pénkjôlika
16 Szeſiolika, ſchésjolika
17 Septiniolika, ſeptinjòlika
18 Aſztuniolika, Aſchtunjolika

19 Dewiniolika, Dewinjolika

20 Dwideſzimti, Dwideſchimti.

Mährische Zahlen.

1 Gedna, jedna
2 Dwié, dwa
3 Tri, treti
4 Sſtiri, ſtiri
5 Piet
6 Sſéſt
7 Sedm, ſèdúm
8 6sm, wóſſum
9 Dewiet, deweit
10 Déſét, Deſſet
11 Gedenàſt, jedenacz
12 Dwámáſt, dwanaczt
13 Trynàſt, trſi-naſt trinaczt
14 Sſtunoiſt, ſſteruaczt
15 Pàtnàſt patnaczt
16 Sſèſtnáſt ſeſtnaczt
17 Sedmnaſt ſedumnaczt
18 6smaſt, woſſumnaczt
19 Dewatenàſt dewatenaczt
20 Dwácet, dwaczet
30 Tricet, trſitſet
40 Stirycet
50 Pádéſàt.

Dänische Zahlen.

1 Eru
2 Te
3 Tre
4 Fire
5 Fem
6 Sex
7 Syv
8 Aate
9 Nie
10 Tin
11 Eleve
12 Tölv
13 Tretten
14 Fiorten
15 Femten
16 Sexten
17 Sytten
18 Atten
19 Nitten
20 Tyve
30 Tredive
40 Fyrretive
50 Halvtredſendstyve
60 Tretſendstyve
70 Halffier ſendstyve
80 Fierfendstyve

Schwe-

Schwediſche Zahlen.

1 it	7 ſckû	60 ſéksti
2 twò, tâ	8 óttô	70 ſchutti
3 tri	9 nîje'	80 óttôtſ
4 fürà	10 tîje'	90 níttî
5 fém	20 tſchuge	100 húndra.
6 ſéks	50 fémti	

Rußiſche Zahlen.

1 Odm	10 Têſet	20 Twàtſet
2 Twa	11 Odinnazſèt	30 Trizet
3 Tri	12 Twanàzet	40 Sôrôk
4 Tſettiri	13 Trinàzet	50 Peutezet
5 Peuth oder Peut	14 Tsettirinàtſet	60 Scheſtezet
6 Scheſt	15 Peutnàzet	70 Semtezet
7 Sem	16 Scheſtinàzet	80 Woſmtezet
8 Woſm	17 Semnàzet	90 Tewenoſt
9 Têwet	18 Wóſmàzet	100 Odinſto

Ober-Ungariſche Zahlen.

1 Ety	11 Tiz en egy	30 Harmincz
2 Kétt	12 Tiz en ketto	40 Negyven
3 Három	13 Tiz en harom	50 Otven
4 Néty	14 Tiz en negy	60 Hatvan
5 öt	15 Tiz en æt	70 Hetven
6 Hát	16 Tiz en hat	80 Niolzvan
7 Hét	17 Tiz en het	90 Kilentzven
8 Niôltz	18 Tiz en Niolz	100 Száz
9 Kilénz	19 Tiz en kilenz	1000 Ezer
10 Tiz	20 Huſz	

Nieder-Ungariſche Zahlen.

1 Egy éjtj	3 Haróm	5 Eött	7 Hett
2 Kéttö	4 Nigy néjtj	6 Hátt	8 Nyocs, njôtt

 9 Ki-

9 Kilencs, Kilents	20 Huſz, hûs	40 Negyvna	100 Szàz.
10 Tiz, tìs	30 Hármie	50 öttven	

Siebenbürgiſche Zahlen,
Wie ſie in Cronſtadt zehlen.

Jjnt met hangtert und enner		síwen	siwnen
tſwê	zwinen	ëcht	ëchtn
drôj	drôjen	néijn	nejnjn
feir	feiren	tsëhn	tsëhnen
foif	fôjſen	tſwíntſich	tſwintſigen
ſiéſs	siéſſen		

Wie ſie in Herrmannſtadt zehlen,
Sie ziehen alles länger als die Cronſtädtiſchen.

ien	wen	erſte
zwêe	diwe	zweyte
trâ	trîs	dritte
fâr	tſchétter	vierte
fâf	pêts	fünffte
ſies	ſé ſché	ſechſte
ſíwn	ſéptnig	ſiebende
äiſt	áſting	achte
nejnj	dêwing	neundte
zêſn	déſmít	zehnde
tswintſich	díwe pátſmit	zwantzigſte

NB. Bis Tſëhn ſtehet und dabey, hernach aber laſſen ſie dieſe Conjunct. aus. Wenn nun ein Nahme folget nach der Zahl, ſo bleibt dieſelbige unverändert, als hangdert und tſwintſig Sáldôtn.

Türckiſche

Türckiſche Zahlen.

1 Pir	8 Sokis	50 Eli
2 Iki	9 Tokus	60 Altmiſch
3 Urſch	10 Un oder On	70 Jetmiſch
4 Tord	11 Unbir od. Onpir	80 Sekſan
5 Peſch	20 Jeermi	90 Tockſan
6 Alti	30 Ottus	100 Jus
7 Jedi	40 Kirk	1000 Bing.

Gruſiniſche Zahlen.

1 Erti	14 Totchmati	80 Otchmotzi
2 Orti	15 Tchutmeti	90 Otchmoſtavti
3 Sami	16 Texumet	100 Aſi
4 Otchi	17 Tzutmeti	200 Oraſi
5 Chuti	18 Trubameti	300 Samaſi
6 Euxi	19 Tzchrameti	400 Otchaſi
7 Suti	20 Otzi	500 Chotaſi
8 Roi	30 Otzitaati	600 Sataſi
9 Tzchra	40 Ormotzi	700 Sutaaſi
10 Ati	50 Ormoſtavti	800 Rviaſi
11 Tertmeti	60 Samotzi	900 Tzchraaſi
12 Tormeti	70 Samoſtaati	1000 Ataſi.
13 Tzameti		

Meletiniſche Zahlen.

1 Jouff	8 Aſt	15 Fonzdeſt
2 Dwa	9 Farraſt	16 Accazdeſt
3 Arta	10 Deſt	17 Aftdeſt
4 D'zupar	11 Jouffdeſt	18 Asdeſt
5 Fonz	12 Dwadeſt	19 Farrasdeſt
6 Accaz	13 Artadeſt	20 D'zare.
7 Aft	14 D'zupardeſt	

Lamu-

Lamutiſche Zahlen.

1 Omun	15 Dongandzian
2 Dzur	16 Nuigundzian
3 Jean	17 Nadandzian
4 Dagan	18 Dziabtiandzian
5 Dongan	19 Jigindzian
6 Niugun	20 Diandzialakan
7 Nadan	30 Muginadziandzialakan
8 Dziabkan	40 Tongandziandzialakan
9 Jigin	50 Digindzaldzialakan
10 Dzian	60 Nugundziandzialakan
11 Omundzian	70 Nadandziandzialakan
12 Dzurdzian	80 Dzabkandziandzialakan
13 Jeandzian	90 Soguſun jugnan dzian dzialakan
14 Dagandzian	100 Niema
	1000 Dzandzalakanniema.

Hindoſtaniſche Zahlen.

1 Jek	7 Sat	40 Schalis
2 Do	8 Att	50 Paſchas
3 Tin	9 Nau	60 Sat
4 Schahar	10 Das	70 Sater
5 Patſch	20 Bis	80 Aſi
6 Sche	30 Tis	90 Nauvad.

Coreiſch nach der gemeinen Ausſprache.

1 Jagner	9 Ahopcon
2 Tourgy	10 Jorchip
3 Socſom	20 Somer
4 Docſo	30 Schierri oder Siergan
5 Caſeto	40 Mahan
6 Joſeljone	50 Swin
7 Jeroptchil	60 Jegu oder Jeswyn
8 Jaderpal	

70 Hie-

70 Hierigum oder Jirgun	20000 Jyoock
80 Jader oder Jadarn	30000 Samoock
90 Haham oder Ahan	40000 Soeoock
100 Hirpee oder Jiſzpyck	50000 Ooock
200 Jijrpeick	60000 Koeoock
300 Sampeick	70000 T'syroock
400 Soopeick	80000 Joeoock
500 Opeick	90000 Paerroock
600 Joeckpeick	100000 Jyrpoock
700 t'syrpeick	**Nach der Vornehmen Ausſprache.**
800 Paalpeick	
900 Koepeick	1. Ana
1000 Jirtcien	2 Toue oder Toul
2000 Jyetcien	3 Sewe oder Suy
3000 Samtcien	4 Deuye
4000 Sootcien	5 Taſſet
5000 Otcien	6 Joſet oder Jacet
6000 Joeckcien	7 Girgop oder Jirgop
7000 T'syrtcien	8 Joderp oder jadarp
8000 Paertcien	9 Agop oder Ahob
9000 Koetcien	10 Jaer.
10000 Jyroock	

Malaier zehlen alſo.

Eins	Setu	fünff	lima	neune	ſepilang
zwey	dua	ſechs	anam	zehen	ſepulu
drey	tica	ſieben	dugo	eilffe	ſeplas
vier	ambat	achte	delapang	zwölffe	duaplas

Formoſaniſche Zahlen.

1 Taufh	4 Kiorh	7 Memi	10 Kon
2 Bogio	5 Nokin	8 Thenio	20 Borhny
3 Charhe	6 Dekie	9 Sonio	30 Ghorhny
			40 Kiorhny

40 Kiorhny
50 Nokiorhny
60 Dekiorhny
70 Meniorhny
80 Theniorhny
50 Soniorhny
100 Ptommſtomm

Sineſiſche Zahlen.

一	1
二	2
三	3
四	4
五	5
六	6
七	7
八	8
九	9
十	10
百	100
萬	10000

Marathiſche Zahlen.

१	1
२	2
३	3
४	4
५	5
६	6
७	7
८	8
९	9
१०	10

Siamiſche Zahlen.

1 Aey
2 Gie oder Dzi
3 Saem
4 Sie
5 Ha
6 Hoock
7 Tſet oder Tſiet
8 Pet oder Peijt
9 Cau oder Knau
10 Sieb oder Sib
11 Siebeet
12 Siebſong.

Fetuiſche Zahlen.

1 Wanni	8 Aoqui	15 - - anum
2 Abièn	9 Acon	16 - - eſſja
3 Abiéſſan	10 Edu	17 - - eſſàm
4 Anàn	11 - - wanni	18 - - aoqui
5 Anum	12 - - abièn	19 - - akan
6 Eſſia	13 - - abieſſan	20 - - edu edu
7 Eſſàm	14 - - anàn	1000 - - Enuip

Guineiſch oder Judaiſche Zahlen.

1 Dè	8 Qui a ton	60 Kanlaou
2 Aoüe	9 Kenè	70 Kanleeba
3 Otton	10 Ao	80 Kanoué
4 Cnè	20 Co	90 Kanoué ou
5 Atton	30 Keban	100 Kanocco
6 Troupo	40 Kaule	200 Katon
7 Keoüe	50 Kanleaton	

Hottentottiſche Zahlen.

1 Q'kui	4 Kakka	7 Honko	9 K˜heſſi
2 K'kam	5 Koro	8 K˜hyſſi	10 Gyſſo.
3 K'ouna	6 Nanni		

Schilhiſche Zahlen.

1 Yean	12 Sin d' Murrow
2 Seen	13 Crat - - -
3 Crat	14 Kooſt - -
4 Kooſt	15 Summoſt - -
5 Summoſt	16 Sutheaſt - -
6 Suth Eaſt	17 Sad - - -
7 Sad	18 Tempt - - -
8 Tempt	19 Tzau - - -
9 Tzau	20 Ashedeen
10 Murrow	100 Tameadon
11 Yean d'Murrow	1000 Woaphodon.

Algon-

Algonkiſche Zahlen.

1	Pegik	20	Ninchtana
2	Ninch	30	Niſſouemitana
3	Niſſoue	40	Neoumitana
4	Neou	50	Narantana
5	Naran	60	Ningoutaſſoumitana
6	Ningoutouaſſou	70	Ninchouaſſoumitana
7	Ninchouaſſou	80	Niſſouaſſoumitana
8	Niſſouaſſou	90	Changaſſoumitana
9	Changaſſou	100	Mitaſſoumitana
10	Mitaſſou	1000	Mitaſſou-Mitaſſoumitana.

Indianiſche Zahlen dreyerley.

	Tuskruro.	*Pampticough.*	*Woccon.*
1	Unche	Weembot	Tonne
2	Necte	Neshinnaúh	Num-perre
3	Ohs ſah	Nish-wonner	Nam-mee
4	Untoc	Yau Ooner	Júnnum-púnno
5	Ouch-whe	Umperren	Webtau
6	Houeyoc	Who-yeoc	Js-ſto
7	Chauh noc	Top po osh	Nommis-ſau
8	Nec kara	Naú haúsh-shoo	Nupſau
9	Wearah	Pach-ic-conek	Weiherre
10	Wartſauh	Cosh	Soone nopenne
11	Unche ſcauwhau	- - -	Tonne haúkpea
12	Nectec ſcauckhau	- - -	Soone nomme
20	Wartſau ſcauhau	- - -	Winnop
30	Oſſa te wartſau	- - -	- - -
100	Youchſe	- - -	- - -
1000	Ki you ſe	- - -	- - -

Vide Mr. Lawſons Beſchreibung der Groſsbrittanniſchen Provintz Carolina in Weſt-Indien p. 341. Hamburg 1722.

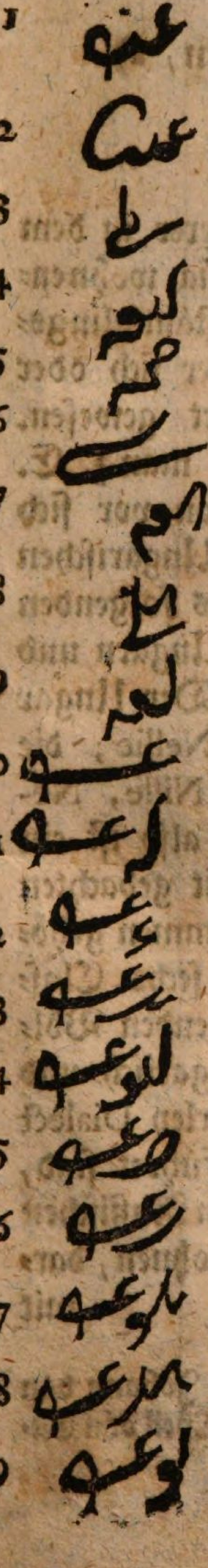
Bengaliſche Zahlen.

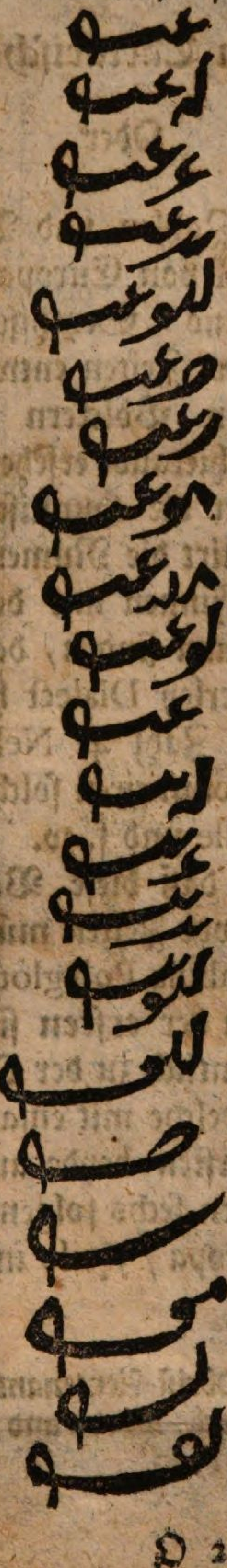
1	১	20	২০
2	২	30	৩০
3	৩	40	৪০
4	৪	50	৫০
5	৫	60	৬০
6	৬	70	৭০
7	৭	80	৮০
8	৮	90	৯০
9	৯	100	১০০
10	১০	1000	১০০০
11	১১		
12	১২		
13	১৩		

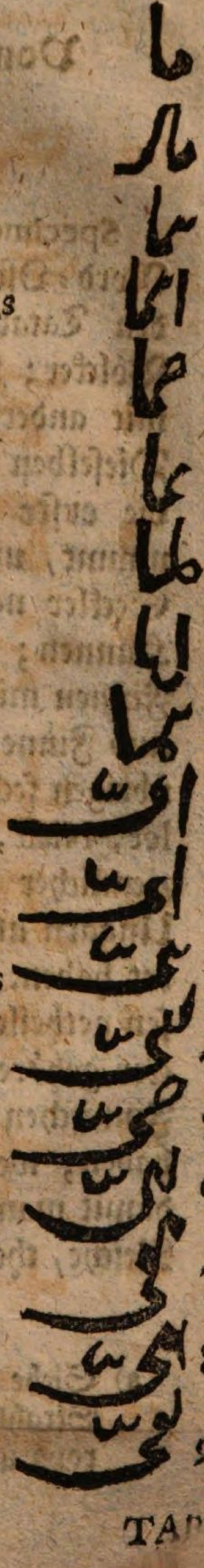
Japaniſche Zahlen.

1	ſtoz
2	ſtez
3	miz
4	ioz
5	izus
6	muz
7	nannez
8	iez
9	cohonoz
10	ſiviz
11	doo
12	ſiuny
13	ſioſan
14	ſiousky
15	ſiungo
16	ſiurock
17	shusky
18	ſioifaz
19	ſiuku
20	niſhu.

Mohriſche Zahlen.







1	Jek	20	Bis	100
		21	Jekkis	
2	Do	22	Bavis	200
3	Tin	23	Tevis	300
4	Schahar	24	Schaubis	400
5	Patſch	25	Patſchis	500
6	Sche	26	Schebis	
				600
7	Sat	27	Sattais	
				700
8	Att	28	Attais	
		29	Untis	800
9	Nau			
		30	Tis	900
10	Das			
		31	Jektis	
11	Gard			1000
		32	Battis	
	Bard			2000
12		33	Tetis	
		34	Schautis	3000
13	Tera			
		40	Schalis	4000
14	Schauda			
		50	Paſchas	5000
15	Pandara			
		60	Sat	6000
16	Sola			
				7000
17	Sattara	70	Sater	
				8000
18	Athara	80	Aſi	
				9000
19	Unis	90	Nauvad	

TAB…

TABULA POLYGLOTTA.

Von 32. Arten Tartariſcher Zahlen, a)

Oder

Specimen einiger Zahlen und Wörter derer in dem Nord-Oſtlichen Theil von Europa und Aſia wohnenden Tatar- und Huno-Scythiſchen Abſtämmlings-Völcker; wie ſolche vor Zeiten entweder unter ſich oder mit andern weſtlichen Völckern combinirt geweſen. Dieſelben kan man hieraus erſehen, wenn man z. E. die erſte Claſſe oder die Hunniſche Nation vor ſich nimmt, und collationirt die Numern derer Ungariſchen Seckler nebſt derer Finnen mit denen ſechs folgenden Hunnen; So wird man finden, daß dieſe Ungarn und Finnen mit jenen einerley Dialect haben. Der Ungar und Finne nennet die Zahl 4. Nelly und Nellie; die übrigen ſechſe aber pronunciren ſolche Nilla, Nille, Neler, Niall, Nell, Nille und ſ. w. Dieſes alſo iſt ein ziemlicher Beweis, daß dieſe Völcker mit gedachten Ungarn und Finnen vor Zeiten müſſen zuſammen gehöret haben. Dieſe Tabula Polyglotta iſt in ſechs Claſſen getheilet. Die in der erſten ſich befindenden Völcker gehören alle ſämmtlich zu der Ober-Ungariſch- und Finniſchen Nation, welche mit einander einerley Dialect haben; wesfalls die erſten beyde auch angeführet ſind, damit man die übrigen ſechs folgenden, ſo im Rußiſchen Reiche, theils in Europa, theils in Aſia wohnen, darmit

a) Siehe des Herrn Obriſt-Lieutenants Philipp Johann von Strahlenbergs Werck, Nord- und Oſtliches Theil von Europa und Aſia, 4. 1730.

A B U ad pag. 212.

ffinitatem

...ndicè.	...eguanicè.	Latine.
	...u	Caput
	...h	manus
	...h	pes
	...chlún	oculus
		auris
	...chjou	digitus

mit vergleichen kan, in der Antiquität ſind die Hunni oder Unni, dererſelben Vor-Väter geweſen.

Mit dieſen dreyen Völckern in der andern Claſſe haben die Türcken, Crim- Usbeck-Baſchkirs-Kirgis-und Turckomanniſche Tataren, faſt einerley Dialect.

Dieſe 6. Völcker in der dritten Claſſe, welche einige Hundert Meilen von einander wohnen, ſcheinen einen Dialect zu haben, und möchten unter derer Samojeden Claſſe gehören; Die mehr im Mittag wohnende geſtehen auch ſelbſt, daß ſie zwar Nordwärts hierunter gekommen; hätten aber andere Nahmen angenommen.

Die dreyerley Völcker in der vierten Claſſe ſtehen zwar nicht unter einer Regierung, ſind aber theils vor Alters Bunds-Genoſſen geweſen.

Die ſieben Völcker in der fünfften Claſſe ſind zwar ſehr unterſchieden in der Sprache, ſtehen aber alle ſämmtlich unter der Rußiſchen Bothmäßigkeit in dem Siberiſchen Gouvernement; die Tunguſen, ob ihrer zwar dreyerley Art iſt, kommen dennoch im Dialect ziemlich überein; wesfalls ſie auch nechſt bey einander zuſammen geſetzet worden; die übrigen viere aber haben wenig Gleichheit in der Sprache.

Die fünff Völcker in der ſechſten Claſſe wohnen zwiſchen dem ſchwartzen und Caſpiſchen Meer, und differiren gantz und gar von einander in der Sprache; Sie reden aber alle ſämmtlich doch zugleich dabey die Tatar-Crimmiſche Sprache.

Zur I. CLASSE.

Ungariſche TZECKLER *wohnen in Dazia zwiſchen Siebenbürgen und der Theis.*	FINNEN *wozu unter vielen andern die Liven in Cur- und Liefland auch gehören.*	WOGLU-WITZI *nennen ſich ſelbſt* Mantſchi, *wohnen in der Provintz* Ugoria *in Siberien.*	MORDUINI *nennen ſich ſelbſt* Mordua, *wohnen im Nyſch nigorodiſchen Gouvernement.*
1 *Ecki ſ. Egi*	*Yx*	*Aku*	*Wäte*
2 *Ketto*	*Kax*	*Kitta*	*Kaffra*
3 *Harom*	*Kollm*	*Korum*	*Kollma*
4 *Nelli ſ. Negi*	*Nellye*	*Nilla*	*Nille*
5 *Cet ſ. Oett*	*Wys*	*Et* oder *Ætt*	*Wytzs*
6 *Kaht ſ. Haht*	*Kuhs*	*Katt*	*Kuta*
7 *Heth*	*Zeitzeme*	*Zaht*	*Zſiſim*
8 *Nioltz*	*Kadhexen*	*Niollola*	*Kaukſim*
9 *Kilentz*	*Ydhexen*	*Antolo*	*Weixim*
10 *Tiz*	*Kymmene*	*Loo* oder *Lou*	*Kaime*

SZEPEMISSI *nennen ſich ſelbſt* More, *vohnen in Caſaniſchen Gouvernement.*	PERMECKI *nennen ſich ſelbſt* Comi *oder* Sudaki, *vvohnen in* Groſs - Permia.	WOTIAKI *nennen ſich ſelbſt* Ari, *vvohnen im Fürſtenthum* Wiatka.	OSTIAKI *nennen ſich ſelbſt* Chonti, *vvohnen am Irrtiſch-Strohm in Siberien.*
1 *Iehtet*	*Ottik*	*Attik*	*Ith*
2 *Kechtet*	*Kek*	*Kyk*	*Kätt*
3 *Komett*	*Kuim*	*Kyn*	*Kollem*
4 *Nelett*	*Niall*	*Nell*	*Nille*
5 *Wyſett*	*Witt*	*Witt*	*Wett*
6 *Kudett*	*Kuatt*	*Katt*	*Kott*
7 *Ziemett*	*Zſiſin*	*Zſeſem*	*Labett*
8 *Kandax*	*Kakiems*	*Ssemet*	*Nilla*
9 *Dentzo*	*Ockmas*	*Alnmans*	*Kilien*
10 *Loo*	*Das*	*Däss*	*Yang*

Zur

Zur *II.* CLASSE.

Siberiſche - Mahumediſche Tatarn bey denen Städten Tobolski, Tumen *und* Tara.	JAKUTI *wohnen am* Lena-*Strohm in Siberien, nicht weit vom Eiſs - Meer, ſind pure Heyden.*	CZUWASCHI *wohnen im Cajaniſchen Gouvernement ſind pure Heyden.*
1 *Birr*	*Byrr*	*Parr*
2 *Icke*	*Icki*	*Ycki*
3 *ütſch*	*Utſch*	*Uitſi*
4 *Dort*	*Türd*	*Twata*
5 *Beſch*	*Bies*	*Belich*
6 *Alte*	*Alta*	*Olta*
7 *Jaddi*	*Tziette*	*Sitby*
8 *Sekis*	*Agis*	*Ssylem*
9 *Dokos*	*Togus*	*Bokur*
10 *Onn*	*Unn*	*Wonn*
11 *Onn-birr*	*Unn-birr*	Naſe, *Sumſa*
12 *On-icke*	*Icki-birr*	Haar, *Ssys*
20 *Girmæ*	*Tzurbæ*	Tag, *Kann*
30 *Otus*	*Otut*	Nacht, *Kaſpolat*
40 *Kirck*	*Turdſun*	Kopf, *Boſs*
50 *Elle*	*Bieſſun*	Sonne, *Kuell*
60 *Altmiſch*	*Alta-unn*	Fuß, *Obra*
70 *Jadmiſch*	*Tziette-un*	Hauß, *Ziurd*
80 *Sekſem*	*Agit-un*	Brod, *Sukru*
90 *Tockſan*	*Togus-un*	Arm, *Koll*
100 *Gius*	*Suſs*	Mund, *Suas*
1000 *Ming*	*Ming*	

Zur *III.* CLASSE.

SAMOJEDI *vvohnen zvviſchen* Archangel *und* Pitziora, *ſind lauter Heyden.*	OSTIAKI *vvohnen in Siberien am* Obi - *Strohm und bey der Stadt* Narim.	OSTIAKI *vvohnen am* Czulim - *Strohm und bey der Stadt* Tomskoi.
1 *Ob*	*Oker*	*Ockr*
2 *Side*	*Schida*	*Tzidai*
3 *Niar*	*Naker*	*Nagur*
4 *Thiet*	*Thett*	*Thita*
5 *Samlai*	*Nomblach*	*Sſombulang*
6 *Maat*	*Mocktin*	*Mucktu*
7 *Sivv*	*Hälſch*	*Ssâllgie*
8 *Siniet*	*Stagvvet*	*Sſidyniet*
9 *Nieaſei*	*Okreſiavvet*	*Ockr-Yenjet*
10 *Ju*	*Pavvoget*	*Kiöht*

SAMOJEDI-TAWGI *vvohnen am Eiſs-Meer, zvviſchen dem* Jeniſei - *und* Lena-*Strohm.*	SAMOJEDI-MANZELA *vvohnen von der Stadt* Torochanski *am* Jeniſei - *Strohm an biſs zum Eiſs-Meer.*	KANSKOI *nennen ſich ſelbſt* Khotowei, *vvohnen am* Kann-*Strohm in Siberien.*
1 *Gree*	*Noye*	*Opp*
2 *Sitti*	*Side*	*Tzida*
3 *Nagor*	*Nebe*	*Naghor*
4 *Kietta*	*Tetta*	*Thæta*
5 *Samſolenka*	*Saborika*	*Sſoumbulang*
6 *Motto*	*Motto*	*Muctu*
7 *Seiba*	*Sea*	*Seighe*
8 *Sittere[illegible]*	*Sidetta*	*Schidætæ*
9 *Nayma-tomma*	*Eſſa*	*Togus*
10 *By*	*By*	*Büd*

Zur

Zur *IV.* CLASSE.

CALMUCKI *dieſe und die Mungalen haben einerley Religion, und faſt gleichen* Dialect.	MANTI-SCHEOU *oder Chineſiſche Tatarn, ſind vor Zeiten der Mungalen Vaſallen geweſen.*	TANGUHTI *gehören dem* Dalai-Lama, *ſind in der Religion mit denen Calmucken und Mungalen eins.*
1 *Nege*	*Yga*	*Dſchyk*
2 *Choyor*	*Lianga*	*Ny* oder *Na*
3 *Gurba*	*Sſanga*	*Sſuum*
4 *Dörbö*	*Sſiggæ*	*Dſcyſz*
5 *Tabu*	*Ugæ*	*Dnga*
6 *Surga*	*Lugæ*	*Uruch*
7 *Dolo*	*Szygæ*	*Dhun*
8 *Naima*	*Baya*	*Dsguat*
9 *Geſſu*	*Dshugæ*	*Dsgu-tomba*
10 *Arba*	*Schy*	*Dſgyn*
11 *Arben-negge*	*Schy-Ygæ*	*Dſgu-Dſchyk*
12 *Arben-chojor*	*Schy-Lianga*	*Dſgu-Ny*
20 *Chory*	*Ul-Schy*	*Nyr-Dſchyk*
30 *Gutzy*	*Sang-Schy*	*Nyr-Dſgu-tomba*
40 *Detzy*	*Sig-Schy*	*Dſchyack-Dſgu*
50 *Taby*	*Ug-Schy*	*Dnga-Dsgu*
60 *Dzera*	*Lug-Scy*	*Uruck-Dſgu*
70 *Dala*	*Tzy-Schi*	*Dhiun-Dſgu*
80 *Nayæ*	*Bay-Schi*	*Dſgüat-Dſgu*
90 *Yre*	*Dshi-Schi*	*Dſgü-tomba. Dſgu*
100 *Soo*	*Ibai*	*Dſgü-Dſgu*
1000 *Minga*	I*wuan*	*Yreen*

Zur *V. CLASSE.*

KAMACINTZI *nennen ſich ſelbſt* Kiſchtim, *vvohnen am* Mana-*Strohm in Siberien.*	ARINTZI *nennen ſich ſelbſt* Ara *oder* Arr, *vvohnen bey der Stadt* Craſnojar *am* Jeniſei *Strohm*	TONGUSI-KONNI *vvohnen in* Dauria *und bey der Stadt* Nerſchinskoi.	TONGUSI-OLENI *vvohnen am* Angara-*und* Tungus-*Strohm in Siberien.*
1 *Chuodſchæ*	*Kuiſa*	*Amka*	*Umum*
2 *Ynæ*	*Kinæ*	*Czixo*	*Dziun*
3 *Tonga*	*Thunga*	*Jelan*	*Ilen*
4 *Schagæ*	*Scheya*	*Tuin*	*Digin*
5 *Hkagæ*	*Chala*	*Guineza*	*Tanyn*
6 *Hkeluſa*	*Yga*	*Niumu*	*Nucun*
7 *Hkenna*	*Una*	*Nadan*	*Nadun*
8 *Cheltonga*	*Kina Minſchau*	*Czachun*	*Giggin*
9 *Hwelina*	*KuiſaMinſchau*	*Unjun*	*Ziapkuu*
10 *Haga*	*Hroga*	*Cznen*	*Ziun*

TUNGUSI-SABATSCHI alias LAMUTI *vvohnen am Kamtſchatkiſchen Meer-Buſen.*	KORÆIKI *oder Weſt- und Nordliche Einvvohner in* Kamtſchatki.	KURILI *oder Oſt- und Südliche Einvvohner in* Kamtſchatki.
1 *Omokon*	*Innen*	*Xineppu*
2 *Nudan*	*Niach*	*Tzuppu*
3 *Dagalkun*	*Nioch*	*Leppu*
4 *Ullan*	*Nyzacha*	*Xineppu*
5 *Degen*	*Milchin*	*Axiquineppu*
6 *Gedin*	*Innen-Milchin*	*Suab*
7 *Dgiur*	*Niach Milchin*	*Arvab*
8 *Diaar*	*Nioch Milchin*	*Tzubexi*
9 *Dgiur Diar*	*Chonatſchibi*	*Xinebaſam*
10 *üllan Diar*	*Minegilki*	*Vanake*

Zur

Zur *VI. CLASSE.*

AVARI *oder* AKARI *vvohnen in dem Cauca∫iſchen Gebürge.*	KOMUCKI alias KAITAK *vvohnen in* Dageſtan.	KUBATSCHIN *vvohnen ohnvveit* Derbent, *vverden von Herkunft vor Juden gehalten.*
1 *Sza*	*Sadat*	*Sah*
2 *Giggu*	*Givva*	*Kou*
3 *Hanku*	*Slambaco*	*Kejerbeck*
4 *Onku*	*Moynick*	*Auff*
5 *Tziloku*	*Kevva*	*Yku*
6 *Ankalga*	*Kakvva*	*Akeleika*
7 *Giuhtku*	*Arutvva*	*Kereeika*
8 *Mockbeggu*	*Meyvva*	*Wesneika*
9 *Utsgu*	*Urtzvva*	*Orſumdieika*
10 *Entzelgu*	*Esvva*	*Wasdina - Ackaleika*
20 *Kobbeggu*	*Kobba*	*Kasneika*
30 *Lovvergu*	*Sovvivva*	*Avvizelneika*
40 *Kokavvu*	*Mukſeivva*	*Agſialdeneika*
50 *Kikaldanske*	*Kobſevva*	*Huſeideika*
60 *Secikagu*	*Sakſevva*	*Oxeldinavveika*
70 *Kavvalkaldansku*	*Alla alba*	*Nialdinavveika*
80 *Onkuku*	*Muſelba*	*Babaſeldenavveika*
90 *Onkordansku*	*Urtzelvva*	*Urſumiſiluiki*
100 *Nosku*	*Daſſaba*	*Lovveſel ibuika*
1000 *Askergu*	*Aſerba*	*Eſin ſinibuika*

TZERKÆSI *alias* Gurſchi - Cirkæſſi.	CURALI *vvohnen im Caucaſiſchen Gebürge.*
1 *Ci*	Menſch, *Adam*
2 *Toku*	Haupt, *Killa*
3 *Szu*	Bart, *Szrall*
4 *Giu*	Pferd, *Belgan*
5 *Tuku*	Hund, *Byz*
6 *Schu*	Mund, *Danna*
7 *Bly*	GOtt, *Kyſſer*
8 *Scby*	
9 *Bogu*	
10 *Pizi*	

Regiſter

Regiſter
Derer hierinnen befindlichen Alphabete.

A.

Aegyptiſche, das alte 169
= = ein anderes ibid.
= = Mercurius Thoyt litt. conſcripſit 170
= = Iſis, Regina inventrix ibid.
= = oder Coptiſche 140
Aeoliſche 150
Aethiopiſche 137
Akar=Nagariſche 125
Americaniſche 142
Arabiſche 75
Armeniſche 81

B.

Balabandiſche 124
Bengaliſche, oder Jentiviſche 84
Böhmiſche 32
Brachmanniſche 123

C.

Calmucciſche 113
Chaldäiſche, das alte 160
= = ein anderes 161
Coptiſche, oder Aegyptiſche 140
Croatiſche 68
Cyrilliſche 70

D.

Dänniſche 44
Dalekarliſche 54
Damuliſche 85
Deutſche, mit berühmter Männer Anmerckungen 21
Dewanagriſche 123

E.

Engliſche 13
Eſtrangeliſche doppelte und einfache Figur 163

F.

Fetuiſche 136
Formoſaniſche 103
Frantzöſiſche 9

G.

Georgianiſche, oder Iberiſche 77
Glagolitiſche 68
Gothiſche 149
Grandhamiſche oder Kirendiſche 87
Griechiſche 72
Gruſiniſche 79

H.

Hebräiſche 155
= = deutſch 159
Hetruſciſche 148
Hindoſtaniſche 120
Hieroglyphiſche Figuren 172

I.

Jacobitiſche 166
= = ein anderes ibid.
Japaniſche 135
Iberiſche oder Georgianiſche 77
Jentiviſche, oder Bengaliſche 84
Illyriſche, oder Serviſche 78
Indianiſche 168
= = ein anderes ibid.
Joniſche, oder Phöniciniſche 152
Italiäniſche 18
Judaiſche in Perſia 167

Judaiſche in Meden 167
= = in Babylon ibid.

K.

Kirendiſche, oder Grandhamiſche 87

L.

Lateiniſche 148
Litthauiſche 65

M.

Mähriſche 44
Malabariſche 85
Malaiſche Character 106
Mandſuriſche 116
Mangiuriſche 107
Marathiſche 94
Mungaliſche 123

N.

Niukiſch=Tartariſch 132

P.

Peguaniſche 87
Phönicianiſche 152
= = Joniſche ibid.
= = Bocharti & Eſcaligeri Art 153
Perſiſche 75
Pohlniſche 62
Portugiſiſche 3

R.

Rabiniſche 159
Runiſche 60
Rußiſche 61

S.

Samaritaniſche 162
Saraceniſche 161
Schwediſche 54

Sclavoniſche, das alte 149
Scythiſche 150
Servianiſche, oder Illyriſche 78
Sidoniſche 154
Siebenbürgiſche 72
Sineſiſche 99
= = aliter ibid.
Singaleſiſche 88
Spaniſche 3
Syriſche 164
= = das alte ibid.

T.

Tabula Polyglotta 32 Arten Tartariſcher Völcker 212
- - Polyglotta 11 Indianiſcher Völcker
Tangutaniſche 123
Tartariſche, Niuckiſcher Tartarn 132
= = aus Leonh. Thurneiſſern 151
Telugiſche oder Warugiſche 87
Türckiſche 75

V.

Ungariſche zu Raab 65

W.

Warugiſche, oder Telugiſche 87
Wendiſche 43

Z.

Zahlen, teutſche, mit Hiſtoriſchen Anmerckungen 173
= = Ebräiſche 191
= = Griechiſche 194
= = Spaniſche 197
= = Frantzöſiſche 198
= = Engliſche ibid.
= = Italiäniſche ibid.

Zahlen,

Zahlen, Böhmiſche 199
= = Pohlniſche ibid.
= = Littauiſche ibid.
= = Mähriſche 200
= = Däniſche ibid.
= = Schwediſche 201
= = Rußiſche ibid.
= = Ober-Ungariſche ibid.
= = Nieder-Ungariſche ibid.
= = Siebenbürgiſche 202
= = Türckiſche 203
= = Gruſiniſche ibid.
= = Meletiniſche ibid.
= = Lamutiſche 204
= = Hindoſtaniſche ibid.
= = Coreiſche ibid.
= = Malaiſche 205
= = Formoſaniſche ibid.
= = Sineſiſche 206
= = Marathiſche ibid.
= = Siamiſche ibid.
= = Fetuiſche 207
= = Guineiſch oder Judaiſche ibid.
= = Hottentottiſche ibid.
= = Schilhiſche ibid.
= = Algonkiſche 208
= = Indianiſche ibid.
= = Bengaliſche 209
= = Japaniſche 210
= = Mohriſche 211

Leipzig, gedruckt bey Gottlob Friedrich Rumpff.

ORATIONIS DOMINICAE VERSIONES

PLURIUM LINGUARUM

EUROPAEARUM, ASIATICARUM,

AFRICANARUM ET AMERICANARUM.

EUROPA.

LVSITANICA. (a)

Pae noſſo, que eſtás n'os ceos,
Santificado ſeja o teu nome.
Venna à nos o teu reino,
Seja feita à tua volontade, aſſi na terra, come n o Ceo,
O Paõ noſſo de cadadia, nos dá hoje,
E perdoa nos noſſas dividas, *aſſicomo* nos perdoamos aos noſſos dividores:
E nao nos deixes cahir in tentacaõ,
Mas livra nos do mal.
Porque teu he o Reyno, e a potencia, e a gloria, para todo ſempre. Amen.

a) *Megiſ. n.* 16. *Conſ. Piſt. n.* 13. *Reut. n.* 11. *Roch. n.* 18. *Wilk. n.* 10.

LVSITANICA aliter.

Noſſo Pay que eſtás n'o C'eo,
Santificado ſeia teu nome,
Venha teu Reyno,
Tua vontade ſe faça na terra, como n'o Ceo,
Dà nos oje noſſo paõ quotidiano,
Et perdoa nos noſſos trespaſſos aſſi como nos perdoamos a os que treſpaſſaõ contra nos,
Et naõ nos tragas à tentaçaõ,
Mas livra nos do mal.
Porque teu he o reyno, et o poder, et a gloria em eterno. Amen.

CANTABRICA. (a)

Gure Aita ceruëtam aicena,
Sanctifica bedi hire icena,
Ethor bedi hire reſumá
Eguin bedi hire vorondatea ceruän beçala lurreanere,
Gure eguneco oguia iguc egun,
Eta quitta ietzaguc gure çorrac, nola gucere gure çordunéy quittatzen baitrauegu,
Eta ezgaitzála ſar eraci tentacionetan,
Baina delivra gaitzac gaichtotic.
Ecen hirea duc reſumá, eta puiſſancá eta gloriá ſeculacotz. Amen.

CANTABRICA. (b) *Stylo communi.*

Gure Aita keruétan carènna,
Erabilbedi ſainduqui çure Icena,
Ethorbedi çure Erreſſuma,
Eguinbedi çureBorondatea çeru'an beçala lurre'an ere,
Emandieçagucu egun gure egunorozco oguia
Eta barkhadietcagutçu gure çorrac gucere gure cordunei barkhatcendiotçaguten beçala,
Eta ezgaitçatcu utc tentacionétan erortcerat
Aitcitic beguiragaitcatçu gaitc gucietaric. Halabiz.

CANTABRICA. (c)

Stylo Incolarum St. Johannis de Lutz.

Goure' aïta cerietan cirena,
Santificatudela çoure' icena,
Çoure' erreſuma heldadila çoure borondatia eguindadila lurrian cerien beçala,

Ema-

Emaneçaguçu egun eguneco oguia,
Barkhaçaguçu goure' bekhatiac guc goure' ofenſaçaler
barkhacendugun beçala,
Eta eſquitçaceula utci tentationétala errortera
Bena deliberaguit çaçu gaïtcetarik. Halabiç.

a) b) c) vid. Chamberlayne p. 43. 44.

HISPANICA. (a)

Padre nueſtro, que eſtás en los cielos,
Santificado ſea el tu nombre.
Venga a nos el tu reyno.
Sea hecha tu voluntad, aſſi en la tierra, como en el
cielô.
El pan nueſtro de cada dia da nos hoy.
Y perdona nos nueſtras deudas, aſſi como nos otros
perdonamos a nueſtros deudores.
Y no nos dexes caër en la tentation.
Mas livra nos de mal.
Porque tuyo es el reyno y la potencia, y la gloria por
todos los ſiglos. Amen.

a) Cypr. de Valera N. Teſt. Hiſp. Amſteld. 1625. *Conf. Geſn. f* 55. *b. Meg. n.* 15. *Piſt. n.* 11. *Reut. n.* 10. *Roch. n.* 4. *Stierh. n.* 3 *Wilk. n.* 9.

BISCAJNA. (a)

Gure aita ceruetan aicena.
Sanctifica bedi hire icena.
Ethor bedi hire rehûma.
Eguin bedi hire vorondatea cervan becala lurrean ere.
Gure eguneco oguia iguc egun.
Eta quitta jetrague gure corrác. Nola gúcre gúre
corduney quittatzen baitravegu.

Etaezgai zala ſar eraci tentatentationetan.
Baima delibrà gaitzac gaich totic.

a) Wilk. n. 45. Conf. Meg. 31. Reut. n. 20. Uterque Cantabricam vocat. Prior Britannicam quoque Veterem.

CATALANICA. (a)

Pare noſtro, que eſtau en lo cel.
Sanctificat ſea el voſtre ſant nom.
Vinga en nos altres el voſtre ſant reine.
Faſas la voſtra voluntat, axi en la terra como ſe fa en lo cel.
El pa noſtre de cada dia da nous lo gui.
I perdonau nos noſtres culpes; axi com nos altres perdonam a noſtres deudores.
I no permetau, que nos altres caigam en la tentacio.
Anſdes llibra nos de qual ſe vol mal. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 45.

GALLICA. (a)

Nôtre pere, qui és aux cieux,
Ton Nom ſoit ſanctifié,
Ton regne vienne,
Ta volonté ſoit faite (ainſi) en la terre comme au ciel,
Donne nous aujourd'hui nôtre pain quotidien.
Et nous quitte nos debtes, comme auſſi nous quitons a nos detteurs les leurs.
Et ne nous induis point en tentation,
Mais delivre nous du malin.
Car a toi eſt le regne & la puiſſance & la gloire a jamais. Amen.

a) Bibl. Mareſior. edit. 1669. Amſtelod. Matth. VI. 9. ſ. Conf. Meg. 14. Geſn. f. 24. Piſt. 14. Reut. 9. Stirnh. n. 4. Wilk. 11.

Etaezgai zala ſar eraci tentatentationetan.
Baima delibrà gaitzac gaich totic.

a) Wilk. n. 45. Conf. Meg. 31. Reut. n. 20. Uterque Cantabricam vocat. Prior Britannicam quoque Veterem.

CATALANICA. (a)

Pare noſtro, que eſtau en lo cel.
Sanctificat ſea el voſtre ſant nom.
Vinga en nos altres el voſtre ſant reine.
Faſas la voſtra volu.itat, axi en la terra como ſe fa en lo cel.
El pa noſtre de cada dia da nous lo gui.
I perdonau nos noſtres culpes; axi com nos altres perdonam a noſtres deudores.
I no permetau, que nos altres caigam en la tentacio.
Anſdes llibra nos de qual ſe vol mal. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 45.

GALLICA. (a)

Nôtre pere, qui és aux cieux,
Ton Nom ſoit ſanctifié,
Ton regne vienne,
Ta volonté ſoit faite (ainſi) en la terre comme au ciel,
Donne nous aujourd'hui nôtre pain quotidien.
Et nous quitte nos debtes, comme auſſi nous quitons a nos detteurs les leurs.
Et ne nous induis point en tentation,
Mais delivre nous du malin.
Car a toi eſt le regne & la puiſſance & la gloire a jamais. Amen.

a) Bibl. Mareſior. edit. 1669. Amſtelod. Matth. VI. 9. ſ. Conf. Meg. 14. Geſn. ſ. 24. Piſt. 14. Reut. 9. Stirnh. n. 4. Wilk. 11.

GALLICA. (a)

Ex verſione Portu - Regienſi.

Noſtre Pere qui eſtes dans les cieux.
Que voſtre nom ſoit ſanctifié.
Que voſtre regne arrive.
Que voſtre volonté ſoit faite dans la terre comme au ciel.
Donnez nous aujourdhui noſtre pain de chaque jour.
Et pardonnez nous nos offenſes comme nous pardonnons à ceux qui nous ont offenſez.
Et ne nous laiſſez point ſuccomber à la tentation.
Mais delivre nous du mal.
Parceque le Royaume, la puiſſance, & la gloire vous apartiennent pour jamais. Ainſi ſoit il.

GALLICA. (b)

Ex verſione Johannis Clerici.

Noſtre Pere qui es au Ciel.
Ton Nom ſoit ſanctifié.
Ton Regne vienne.
Ta volonté ſoit faite ſur la terre comme dans le ciel.
Donnez nous à l'avenir chaque jour nôtre pain
Pardonnez nous nos offenſes comme nous pardonnons à ceux qui nous ont offenſez.
Ne nous mets pas dans la tentation.
Mais delivrez nous du mal.
Puiſque le Regne, la Puiſſance & la Gloire t'appartiennent pour jamais. Amen.

a) b) *vid. Chamberlayne, p.* 38.

BERRIENSIS.

Noueſtre pére que ſias dins l' ou Ciel,
Voueſtre nom ſiet ſantifia.
Que voueſtre royame nous arribe.
Que voueſtre volonta ſiet fache, a la terre comme a ou Ciel.
Dona nous aujourdhuy noueſtre pan quotidien.
Et perdona nous noueſtros offenſes, como nos outros pardonem a na quoties que nous an offenſa.
Et ne nous laiſſa pas tomber dins la tentation.
Mai delivra nous d' ou mau. Ainſi ſiet.

VASCOVINA. (a)

Noſtré pairé qu'és al cél:
Toun Nou ſio ſanctificat:
Toun Régné béngo:
Ta boulountat ſio facho én la térro coumo al cél:
Douno nous agoüéi noſtré padé quado joun:
E pérdouno-nous noſtros ouffénſos coumo nous autrés pérdounan én d'aquélis que nous au ouffenſats:
E nou nous énduſuïésqués pas en téntacïeou:
Maï délïouro-nous del malin
Car à Tu apértén lou Régné, la pouïſenſo, é la glorio als ſiéglés d'als ſiéglés: Atal ſiogo.

a) *Vid. Chamberlayne, p.* 39.

BRITANNICA vetus. (a)

Eyen taad rhuvn vvytyn y neofoedodd;
Santeiddier yr hemvu tau:
De vedy dyrnas dau:
Guueler dy vvollys arryddayar megis agyn y nefi.

Eyn

Eyn bara beunydda vul dyro inniheddivu:
Ammaddeu ynny eyn deledion, megis agi maddevu in deledvvir ninavv:
Agna thovvys ni in broſedigaeth:
Namyn gvvaredni rhag drug. Amen.

a) Meg. n. 29. Conf. Geſn. p. 14. b. Piſt. n. 25. Wilk. n. 43. Hanc & Wallicam vocat Geſn. & Wilk. Anglo Saxonicam, Meg. ſ. & Piſt.

BRITANNICA AREMORICANA. (a)

Alia Dialecto.

Hon tad pehudij ſon en eſaou.
Da hanou bezet ſanctifiet.
Devet aornomp da rouantelaez.
Da eol bezet graet en douar, eual maz eon en euf.
Ró dimp hyziou hon bara pemdeziec.
Pardon dimp hon pechedou, eual ma pardonomp da nep pegant ezomp offanczet.
Ha na dilaes-quet a hanomp en temptation.
Hoguen hon diliur dyouz drouc.
Rac dit ez aparchant an rouantelaez an gloar, hac an galhout da bizauyquen. Amen.

Aliter. (b)

Hon Tat pehiny ſo en Euffaou,
Hozhano bezet ſantifiet,
Devet deomp ho Rovantelez,
Ho volontez bezet gret euel en euff hac en dovar,
Roit deomp hezieu hon bara pemdedhiek,
Ha pardonet deomp hon offanſou euel ma pardonom da nep en deves ny offanſet,
Ha na permetet quet ez couezem en tentation.
Hoguen hon delivret a pechet. Amen.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 51. 52.

CAMBRO - BRITANNICA.

Ein Tad yr hwn wyl yn y nefœdd.
Sanctei͏ddier dy enw.
Deved dy deyrmas.
Bid dy ewyltys aryddair megis y mae yn y nefoed dyro ini.
Heddyw ein bara beunyddioll a madden i ni,
Eindyledion ſel y maddewn ni in dyled wizacnar.
Arwain mi broſe digaeth.
Eithrgwared in rhagdrwg. Amen.

BRITANNICA AREMORICANA. (a)

Hon Tat pehing ſon in acou'n.
Oth Hano bezet ſanctifiet.
De vel de ompho Rouantelez.
Ha volonte bezet gret voar an douar evel en coûn.
Roit dezomp hinon hor bara bemdezier.
Ha pardon nil dezomp hon offançon evel ma pardon nomp d'ac re odeus hon offançet.
Ha n'hon digaçit quel quel é tentation.
Hogen delivrit a drove. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 51.

WALLICA. (a)

Pærinthele noſtru cela ce eſti en cheri.
Svintzas cæſe numele teu.
Vie enperetziæ ta.
Facæſe voe ta, cum en tzer aſe ſi pre pæmentu.
Pæne noaſtre tza ſætzioace dæ noaæ aſtezi.
Si laſe noaæ datorii le noaſtre, cum ſi noi ſe læſæm datornitzilor noſtri.

Si nu dutze preno i la iſpitire:
Tze ne mentueſte prenoi de vickianul. Amin.

a) *Stiernb. n.* 8. *Conf. Bibl. Wall. Lond.* 1588. 1620. *N. T. Wallic. Lond.* 1567.

SCOTICA. (a)

Our fader, vhilk ar in hevin:
Hallovit be thy name:
Thy kingdon cum:
Thy vil be doin in erth, as it is in hevin.
Gif uſs pijs day our daily bred,
And forgif us our ſynnis aganis us,
Et led us not in tentation:
Bot delyver us from evil. Amen.

a) *Meg. n.* 28. *Confer. Dur. p.* 874. *Piſt. n.* 23. *Reut. n.* 18.

SCOTICA. (a)

Superiorum Provinciarum.

'Ar Nathairne ata ar neamh,
Goma beannuigte hainmſa,
Gu deig do Rioghachdſa,
Dentar do Iholſi air dtalmhuin mar ata air neamh,
Tabhair dhuinn anuigh ar naran laitheamhuil,
Agas maith dhuinn ar bhfiacha, amhuil mhathmuid dar bhfeicheamhnuibh,
Agas na leig ambuadhread ſinn,
Achd ſaor ſinn o olc.
Oir is leatſa an Rioghachd an Cumhachd agas an gloir gu ſiorraidh. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 49.

HIBERNICA. (a)

Ar nathir ataigh air nin.
Nabz fat hanimti.
Tigiuh da riathiate
Deantur da hoilamhuoil Air nimh agis air thalamhi.
Air naran laidhthuil tabhair dhuin a niomh.
Agis math duin dairf hiacha ammnil Agis mathum vid dar feuthunuim.
Agis na trilaic aſtoch ſin anau ſeu.
Ac ſar ſino ole. Amen.

a) *Wilk. n. 44. Conf. Geſn. præf. Mithr. ad Balæum. N. T. Hibern. 1602. per Gr. Daniel. Meg. n. 30. Piſt. n. 33. Reut. n. 27.*

HIBERNICA aliter. (a)

Ar nathair atá ar neamh,
Náomhthar hainm:
Tigeadh do rioghachd.
Deúntar do thoil ar an ttalâmh, mar do nithear ar neamh.
Ar narán laéatheamhail tabhair dhúinn a niu.
Agus maith dhúinn ar bhfíacha, mar mhaitmídne dar bhféitheamhnuibh féin.
Agus na léig ſinn a ccatghuhadh,
Achd ſáor inn ó olc.
Oir is leachd féin an rioghachd, agus an cumhachd, agus an ghloir go ſiórruighe. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 48.*

MANICA. (a)

Ayr ain t'ayns niau,
Casherick dy rou dt'ennim,

Dy

Dy jig dey Reereaght,
D'taiguey dy rou jeant er Talloo myr te ayns niau,
Cur dooin jiu nyn Arran gagh laa,
As leih dooin nyn loughtin, myr ta shin leih dau-ſyn ta janoo loughtin nynoi shin,
As ny leeid shin ayns miolagh
Agh livrey shin veih olk. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 49.

CORNUBICA. (a)

Nei Taz ba oz en nêv,
Bonegas boez tha Hano,
Tha glasgarn doaz,
Tha Bonogath bogweez en nôr pokara en nêv,
Dreu dho nei dithma gen kenevyn bara,
Ha givians nei gen pêhou kara nei givians gele,
Ha na lêdia nei idn tentation,
Byz dilver nei thart thart drôg. Amen.

CORNUBICA. Alia Dialecto. (b)

Ny Taz ez yn neau.
Bonegas yw tha hanauw
Tha Gwlakath doaz.
Tha bonogath bogweez en nore pocoragen neau.
Roe thenyen dythma gon dyth bara givians.
Ny gan rabn weery cara ny givians mens.
O cabin ledia ny nara idn tentation.
Buz dilver ny thart doeg. Amen.

a) b) Chamberlayne, p. 50.

ORCADICA. (a)

Favor ir i chimrie,
Helleur ir i nam thite,

Gilla

Gilla coſdum thite cumma,
Veya thine mota vara gort o yurn ſinna gort a chimrie,
Ga vus da on dalight brouw vora,
Firgive vus ſinna vora ſin vee firgive ſindara muthavus,
Lyv us & ye i tuntation,
Min delivera vus fro olt ilt.
Amen, or, on ſa meteth vera.

a) vid. Chamberlayne, p. 74.

ANGLICA. (a)

Stylo hodierno.

Our Father which art in Heaven,
Hallowed be thy Name.
Thy Kingdom come:
Thy will be done in earth, as it is in heaven.
Give us this day our daily bread,
And forgive us our debts, as we forgive our debters.
And lead us not into temptation,
But deliver us from evil:
For thine is the Kingdom, the power, and the glory, for ever, and ever. Amen.

a) Bibl. Angl. Lond. 1637. *Conf. N. T. El. Hutt. Norib.* 1599. *Dur. p.* 874. *Geſn. p.* 10. *a. Meg. n.* 27. *Piſt. n.* 20. *Reut. n.* 17. *Roch. n.* 14. T. S. E. K. *p.* 245. *Wilk. n.* 1.

ANGLICA, *ſeculi* XIImi. (a)

Ure Fadyr in Heauen rich,
Thy name be Halyed ever lich.
Thou bring us thy michell blieſe
Als hit in Heveny doe
Euear in yearth been it alſoe.
That Holy breade that Laſteith ay,

Thou

Thou ſend us this ilke day.
Forgive vs all that we haue don
As we forgive vch other on.
Ne let ous fall into no Founding,
Ne ſheld ous fro the Foule thing. Amen.

ANGLICA, *ſeculi* XIII^tij^. (b)

Oure Fader that art in hevenes,
Halewid be thi name,
Thy kingdom come,
To be thi wille do as in hevene and in erthe,
Gyff to us this day oure brede ou oth ſubſtance,
And forgyve to us oure dettis as forgyven to
oure dettours,
And lede us not into temptatioun,
But delyve us fro yvel.
Amen that is ſo be it.

ANGLICA, *ſeculi* XIII^tii^. (c)

Fader that arth in heavin bliſſe,
Thin helge nam it wurth the bliſſe.
Cumen and mot thy kingdom.
Thin holy wil it be all don
In heaven and in erdh alſo,
So it ſhall bin full well ic tro.
Gif us all bread on this day.
And forgif us ure ſinnes,
As we do ure widerwinnes.
Let us not in fonding fall,
Oac fro evill thu ſyld us all. Amen.

Aliter,

Aliter, *ſeculi* XIII^{tii}. (d)

Fadir ur that es in Heven,
Halud be thi nam to neven,
Thu do us have thi rich rike,
Thi will in erd be wroght elk,
Als it es wroght in heven ay,
Ur ilkday brede give us to day,
Forgive thu till us dettes urs,
Als we forgive till ur detturs,
And ledde us in na fanding,
Bod ſchild us fra ivel thing. Amen.

ANGLICA, *ſeculi* XIV^{ti}. (e)

Our Fadir that art in hevenes,
Halowid be thy name,
Thy kingdom come to,
Be thy will done as in heven and in eryth to,
Yis us yis day our breede our daily ſubſtance,
And forgive to ous our debtis as we forgiven
to our debtours
And lead ous not into temptation,
But deliver ous from yvel. Amen.

a) b) c) d) e) vid. Chamberlayne, p. 71. 72. 73.

ANGLO-SAXONICA. (a)

Fæder ure thu the eart on heofenum,
Si thin nama gehalgod,
To becume thin rice,
Gewurthe thin willa on eorthan, ſwa ſwa on heofenum,
Urne dæghwamlican hlaf ſyle us to dæg,

And

And forgyf us ure gyltas, ſwa ſwa we forgyfath urum
gyltendum.
And ne gelæde thu us on coſtnunge,
Ac alys us of yfele. Sothlike.

ANGLO - SAXON. Aliter. (b)

Ex Codice Rushwortiano.

Fæder ure thuthe iu heofnnum earth,
Beo gehalgad thin namo,
Cume to thin rice,
Weorthe thin willa ſwa ſwa on heofune ſwilbe on
eorthe,
Hlaf uſerne (*t* ure) dæghwæmlice (*t* inſtondenlice)
ſel us ſo dæge,
And forles us ure ſcylde ſwæ ſwæ we ec ſorleten thæn
the ſcyldigar with us.
And ne gelaet us gelaede in conſtungæ,
Ah geleſe us of yfle.

Aliter. (c)

Ex eodem Codice.

Fæder uſer ſe the is on heofnum,
Gihalgod bith noma thin,
To cymeth rice thin,
Sie willa thin ſie ſwa on heofne and on heortho,
Hlaf uſerne dæghwæmlice ſel us to dæge,
And forsgef us ſynne uſe ſwa fæſtlice and ec he (*t* we)
forgeofas eghwelce ſcylde uſer,
And ne uſih on læd thu in coſtunge,
Ah afria usih from yfle.

ANGLO-SAXON. Aliter. (d)

Ex Codice Hottoniano.

Ure fader thu the on heofene eart,
Syo thin name gehaleged,
To cume thin rice,
Geworde thin wille on heofene and on eorthe,
Syle us to daig urne daighwamlicne hlaf,
And forgyf us ure geltes ſwawe forgyfath ælcen thare the with us agylteth.
And ne læd thu us on coſtnunge,
Ac alys us fram yfele.

a) b) c) d) vid. Chamberlayne, p. 55. 57. 58. 59.

Aliter. (a)

Uren fader thic arth in heofnas.
Sie gehalgud thin noma.
To cijmeth thin ryc.
Sie thin willa ſue is in heofnas, and in eortho,
Uren hlaf ofer wisthlic ſel us to daeg,
And forgef us ſcijlda urna, ſue we forgefan ſcijldgum urum.
And no inlead uſig in cuſtnung.
Ah gefrif usich from iſle. Amen.

a) Reut. n. 19. Conf. Wilk. n. 19. Ita legitur verſio Anglo-Saxonica, ſed non ita ſcribitur. Characterem litterarum inuenire haud potuimus, hinc neque ſuppeditare.

BELGICA. (a)

Onſe Vader, die in de Hemelen zyt,
Uwen Naem werde geheylight
Uw' Koninckrycke kome.
Uwen Wille geſchiede gelyck in den Hemel alſoo oock op der aerden.

Onſ

Onſ' daghelicks Broodt geeft ons heeden
Ende vergeeft ons onſe Schulden, gelyck oock wy vergeven onſen Schuldenaren.
Ende en leydt ons niet in Verſoeckinge.
Maer verloſt ons van den booſen.
Want uw'is het Koninckrycke, ende de Kracht, ende de

ANGLO-SAXONICA.

Vren faden þic arþ in heofnas;
sie genalgud ðin noma.
to cẏmeð ðin ric.
sie þin ƿilla sue is in heofnas ⁊
Vren hlaf ofer ƿistlic sel vs to
⁊ forgef vs scẏlda urna sue ƿe
gum vrum.
⁊ no inlead vsig in custnung.
Ah gefrig vsich frnom ifle.
Am

GELDRICA. (a)

Onſe Vayer, dir ghey ſeit in den Hemel:
Geheylicht ſey uwen Naem;
Wu Reyck ons toecoem.
Uwen Will geſchieh up Erden, als in den Hemel,
Geefft ons heuyen ons daghelichs Broot:
Ende vergefft onſ onſe Sculdt, als wey vergeven onſe Sculdengers:

ANGLO-SAXONICA. ad pa

Vren fader þic arþ in heofnas.
sie gehalgud ðin noma.
to cymeð ðin ric.
sie þin ƿilla sue is in heofnas ⁊ in eorþo.
Vren hlaf ofer ƿirthe sel us to daeg.
⁊ forgef us scylda urna sue ƿe forgefan s
gum urum.
⁊ no inlead usig in custnung.
Ah gefrig usich from isle.

Āmen.

Onſ' daghelicks Broodt geeft ons heeden
Ende vergeeft ons onſe Schulden, gelyck oock wy vergeven onſen Schuldenaren.
Ende en leydt ons niet in Verſoeckinge.
Maer verloſt ons van den booſen.
Want uw'is het Koninckrycke, ende de Kracht, ende de Heerlikheydt in der Eeuwicheydt, Amen.

a) Bibl. Belg. Lugd. de Anno 1639. *Conf. Meg. n.* 19. *Piſt. n.* 17. *Reut. n.* 24. . T. S. E. K. *p.* 258. *Wilk. n.* 20.

Aliter. (a)

ex Vetuſtis Codd.

God die onſe Vader es,
Diene name mote gëelicht zijn
Dijn rike moete toe comen.
Alſo moete up erdrike dijn Wille geſcien, alſe in emelrike.
Gef ons dat dagelijcſe broet.
Vergef ons alſo onſe meſdaet, alſe wi doen, die ons doen quaet.
In coringen ne leet ons niet mer quite ons van den quade. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 66.

GELDRICA. (a)

Onſe Vayer, dir ghey ſeit in den Hemel:
Geheylicht ſey uwen Naem;
Wu Reyck ons toecoem.
Uwen Will geſchieh up Erden, als in den Hemel,
Geefft ons heuyen ons daghelichs Broot:
Ende vergefft onſ onſe Sculdt, als wey vergeven onſe Sculdengers:

Ende en leyt ons niet in Becoornighe.
Sondern verloeſt ons van allen Qvaden. Amen.

a) *Meg. n.* 21. *Conf. Geſn. f.* 49. 2. *Piſt. n.* 18. *Reut. n.* 25.

LEODICA ſive VALLONICA. (a)

Nos Peer ki es a cir,
Vos ſen No ſeú'ye ſantifii,
Vos roame nos adveigne,
Vos volte ſeú'ye faite el ter kom a cir
Dine no ajourdou nos Pan quotidien,
Pardone no nos ofence kom no le pardonan a - ciki nos on ofencé
Ni no duhé nen diven de tentacion,
Mai dilivre no di toma;
Enſi ſeú'ye ti.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 67.

FRISICA. (a)

VVs Haita duu derſtu biſte yne hymil.
Dyn name vvird heiligt,
Dyn ryck tokomme.
Dyn vville moet ſchoen, opt yrtryck as yne hymil
VVs deilix bræ jov vvs jvved.
In verjou vvs, vvs ſchylden, as vvy vejac vvs ſchyldnirs
In lied vvs nact in verſieking
Din fry vvs vin it quæd.
Dan dyn is it ryk, de macht, inde herrlicheit, yn yevvicheyt.
So mœttet vveſe.

a) *Meg. n.* 20. *Conf. Micr. p.* 124. *Reut. n.* 21. *Wilk. n.* 46. *Vulcan. p.* 98.

FRISICA.

Juxta Dialectum in Inſula Amron uſitatam.

Yes Aajit deer dü beeſt un Hemmel,
Halligt word dan nöhm,
Tu yes kom din Rick,
Lick ſo ys un Hemmel ſo geſché dan Wall üebe Wroll
du ys yes dajelcks Broedt,
An verjiev ys yes Schieljlick ſo üs vie yes Schieljners,
An fehr yes eek in vershjuckeng,
Föll moos halp ys vaan et böſs.
Denn din as det Rik, di Kräfft an uck die Heerlichkeit. Amen.

FRISICA. (a)

Communi ſtylo.

Oo! ujz ejne hejte, derft uw biſte ienne hiemmel.
Dien namme mut hollig wezze:
Dien keuningdom mut neeakje:
Dien wolle mut ſchien, op d'ierde alliek az ienne hiemmel.
Jow ujs joed ujz dejz breea.
Scheld ujz ujz ſchielden kwiet, alliek az wy ujz ſchieldners kwietſcheldje.
Bring ujs naat ien bekooring: mar ferlos ujz fen it onke:
Om dat dienz iz it keuningdom, de kreſt in de glaans, ien iewigheit. Ammen.

FRISICA HINDELOPENSI *dialecto.* (b)

Oo! oejz ienne feer, der jie ienne hiemmel binne.
Jiez nemme mut hall'ge wezze
Jiez kooniengdom mut naaikje.

Jiez woalle mut ſcheen, op d'erde, lieth az ienne hiemmel.
Jow aejz joea oejz deiz bæra.
Scheld oejz oejz ſchiolden kwiet, liek az wie oejz ſchioldners kwietſchelde.
Brieng oejz naat ien bekoorieng: mar los oejz fan its oeunck.
Om dat jiez iez it kooniengdom, de kreft, en de gleanz ien iewiegheit. Ammen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 68. 69.

MOLQUERANA. (a)

Oes Veer der iin de Hiim'len binne.
Jimme Nemme word heil'ge.
Jimme keuniink-riike kom to.
Jimme wolle geſchied op d'ierde alliik as iin de hiimmel.
Joeoe oes joe oes dageliiks broeoe.
En vorjoeoe oes oes ſchjolden, alliik as wi vorgoeoe oes ſchjold'ners.
Ende en leide oes naat ein vorſiekiinge, mar vorlos oes van de kwoeoe.
Want jimmes iis'et keuniinkriike, en de kreft, en de heerliikheit, iin der ieuwigheit. Ammen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 88.

HELVETICA. (a)

Vatter ůnſer, der du biſt in Himmlen,
Geheyligt werd dyn Nam:
Zukumm uns diin Riich,
Dyn Will geſchähe, wie im Himmel alſo auch uff Erden:
Gib uns hůt unſer täglich Brot:

Und vergib uns ůnſere Schulden, wie auch wir vergåben
ůnſeren Schuldneren.
Und fůhr ůns nicht in Verſůchnyß,
Sunder erlöſ, ůns von dem böſen. Amen.

a) *Geſn. f.* 42. *a. &* 46. *u. Conf. Meg. n.* 18. *Piſt. n.* 16. T. S. E. K. *p.* 255.

RHÆTICA ſeu GRISONUM. (a)

Stylo communi.

Pap noaſs, tu quel chi êſch in ls tſchels.
Fatt ſaingk vênnga ilg teis nuom:
Ilg teis raginam vêng naun proa:
Latia voellga dvvain taſchkoa in tſchél, uſchè eir in terra.
Noaſs paun d'minchiady daa a nuo hoâtz
E parduna a nuo ils noaſs dabitts, ſchkoa eir nuo pardunain als noaſs dabittaduors.
E nun ns' manar in provvamaint.
Moa ans ſpendra da lg maal.
Parchiai chia teis ais ilg raginam é la puſſauntza, ê lg laud, in etern. Amen.

a) *Geſner. f.* 72. *b. Conf. Meg. n.* 10. *Piſt. n.* 8. *Reut. n.* 34. *Roch. n.* 16. *Stiernh. n.* 5. *Wilk. n.* 16. *V. Catech. Rhæt. Bifrontis. & Campelli.*

RHÆTICA. (a)

Lingua Rumanſcha.

Bap nos chi eſt n'ils tſchels,
Fat ſanct vegna teis Nom,
Teis Reginom vegna naun pro,
Tia voglia dvainta, ſc'on tſchel, uſche eir in terra
Nos paun d'imminchiadi da a nus hoz,

E perduna'ns nos debits, ſco eir nus ils perdunain à nos
debittaduors,
E nu'ns manar in provamaint,
Mo ſpendra'ns dal mal
Perche chia teis ais il reginom è la puſſaunza è la gloria
in eternum. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 40.

LATINA. (a)

Pater noſter, qui es in cœlis:
Sanctificetur nomen tuum.
Adveniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, ſicut in cœlo, ita & in terra.
Panem noſtrum ſuperſubſtantialem (quotidianum) da
nobis hodie.
Et dimitte nobis debita noſtra; ſicut & nos dimittimus
debitoribus noſtris.
Et ne nos inducas in tentationem.
Sed libera nos a malo.
Quia tuum eſt regnum, & potentia, & gloria in ſæcula ſæculorum, Amen.

a) *Vulgat. ex Ed. Sixti V. Papæ Antwerp.* 1603. *p.* 764. *Conf. Meg.* 8. *Piſt.* 6. *Reut.* 7. *Stirnh. n.* 1. *Wilk.* 8.

LATINA. (a)

Juxta verſionem Seb. Caſtalionis.

Pater noſter, qui es in cœlis.
Sanctè colatur nomen tuum.
Veniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, ut in cœlo, ſic & in terra.
Victum noſtrum alimentarium da nobis hodie
Et remitte nobis debita noſtra, ut & nos remittimus debitoribus noſtris

Neve

Neve nos in tentationem inducito,
Sed à malo tuere.
Quoniam tuum eſt regnum, & potentia, & gloria, in ſempiternum. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 37.

ITALICA. (a)

Padre noſtro, che ſei ne' cieli.
Sia ſantificato il tuo nome.
Il tuo regno venga.
La tua volontá ſia fatta, ſi come in cielo, così anche in terra.
Dacci hoggi il noſtro pane cotidiano.
E rimettici i noſtri debiti, ſi come noi anchora gli rimettiamo a noſtri debitori.
E non indurci in tentatione.
Ma liberaci dal Maligno.
Percioche tuo e il regno e la potenza, e la gloria, in ſempiterno. Amen.

a) *Bibl. Giov. Diodat. Geneſ.* 1607. *Confer. Geſn.* 64. *a. Mag. n.* 9. *Piſt. n.* 7. *Roch. n.* 9. *Stiernh. n.* 2. *Reut. n.* & *Wilk. n.* 12.

FOROJULIANA. (a)

Pari neſtri ch'ees in cijl.
See ſanctificaat lu to nom.
Vigna lú to ream.
See fatta la too volontaat, ſich' in cijl, ed in tiarra.
Da nus hue'l neſtri pan cotidian.
Et perdoni nus glu neſtris debiz, ſicu noo perduin agl neſtris debetoors.
E no nus menaa in tentation.
Má libora nus dal mal. Amen.

a) *Meg. n.* 11. *Conf. Piſt. n.* 9. *Wilk. n.* 13.

WALDENSIS. (a)

Our Narme ata air neamb'.
Beanich atanim.
Gu diga do riogda.
Gu denta du hoill, air talm' in mar ta ar neamb'
Tabhar d'im an múgh ar naran limb' ail.
Agus mai d'úine ar ſiach ambail near marhmhid ar ſiacha.
Na leig ſi'n amb' aribh ach ſoarſa ſhin on.
Ole or ſletſa rioghta comta agns gloir gnſibhiri. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 39.*

SARDICA, ut in OPPIDIS loqu.

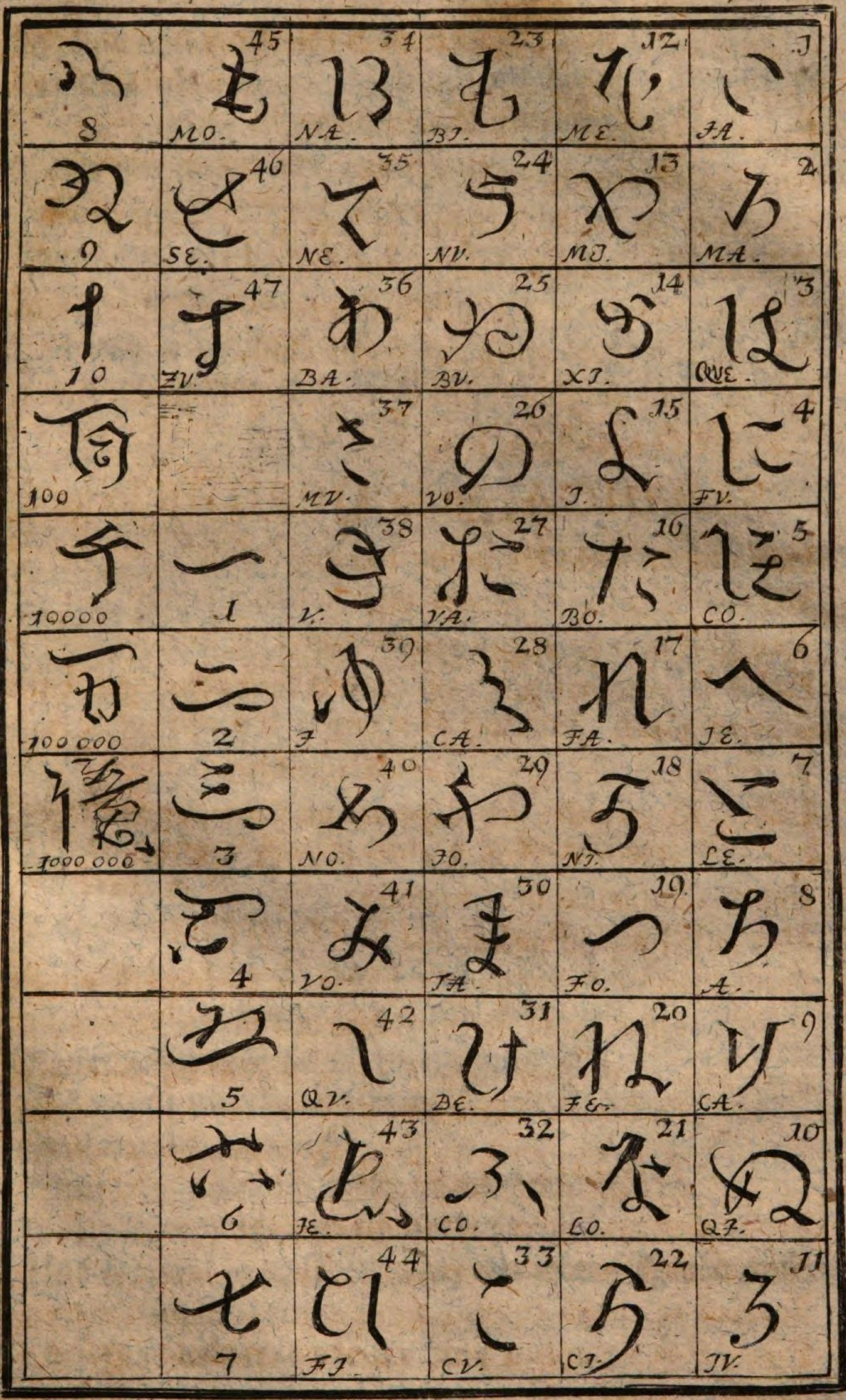
Pare noſtru, qui iſtas in ſos quelos,
Siat ſanctificadu ſu nomen teu:
Vengat a nois ſu regnu teu.
Faſaſe ſa voluntat tua, axi comen ſu quelu, gaſi en la terra.
Lo pa noſtru de dognia die da nos hoc,
I dexia à nos altres ſos deppitos noſtros, comente nos ateros dexiam als deppitores noſtros.
Ino nos indueſcas in ſa tentatio:
Mas liura nos de male.
Parche teu es ſo regne, sa gloria, i ſo imperii en ſos ſigles de ſe ſigles. Amen.

a) *Meg. n.* 12. *Conf. Geſn. f.* 74. *a. Piſt. n.* 10. *Rent. n.* 12. *Roch. n.* 21. *Stiernh. n.* 6

SARDICA, ut in PAGIS. (a)

Babbu noſtru, ſughale ſes in ſos chelus:
Santufiada ſu nomine tuo:
Bengiad ſu rennu tuo:
Faeiad ſi ſa voluntade tua, comenti en chelo, gaſi in ſa terra.

Su


8
45 MO.
34 NA.
23 BI.
12 ME.
1 IA.
9
46 SE.
35 NE.
24 NV.
13 MI.
2 MA.
10
47 ZV.
36 BA.
25 BV.
14 XI.
3 QVE.
100
37 MV.
26 VO.
15 I.
4 FV.
10000
1
38 V.
27 VA.
16 BO.
5 CO.
100 000
2
39 F
28 CA.
17 FA.
6 IE.
1000 000
3
40 NO.
29 FO.
18 NI.
7 LE.
4
41 VO.
30 TA.
19 FO.
8 A.
5
42 QV.
31 BE.
20 FE.
9 CA.
6
43 IE.
32 CO.
21 LO.
10 QI.
7
44 FI.
33 CV.
22 CI.
11 IV.

Su pane noſtru de ogniedie da nos lu hoæ,
Et laſſa à noſateros is deppidos noſtrus gaſi comente è
· noſateros laſſaos a ſos deppidores noſtrus.
E non nos portis in ſa tentaſſione.
Impero libera nos da ſu male,
Poiteo tuo eſti ſu rennu, ſa gloria, e ſu imperiu in ſos
ſeculos de ſos ſeculos. Gaſi ſiat.

a) Meg. n. 13. Conf. Geſn. l. c. Piſt. n. 12. Rent. n, 13. Rocb. n. 22. Stiernh. n. 7. Wilk n. 15.

SARDICA. (a)

Stylo Ruſtico.

Babu noſtra qui eſtas in ſos chelus,
Sanctificadu ſia ſu nomini tuo,
Begada ſu renno tuo,
Fagaſſi ſa volontadi tua comenti in chelo, é in ſa terra,
Sa pane noſtra d'ogni die dona a noſatros,
E' perdona noſtro debitos comenti noſatros perdonamos
noſtro debitores,
E'non nos portis in tentatione
Pero liberanos de male. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 43.

GERMANICA. (a)

Juxta Dialectum Suevicam.

Fatter auſar dear du biſcht em hemmal
Gehoyliget wearde dein nam,
Zuakomme dain reych,
Dain will gſchea uff earda as em hemmal,
Auſar deglich Braud gib as huyt.
Und fergiab as auſre ſchulda, wia wiar fergeaba auſarn
ſchuldigearn,
Und fúar as net ind ferſuaching

Sondern

Sondern erlais as fom ibal:
Denn dain iſch des raich and dia kraft und dia Hearlikkoyt in ewigkoyt. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 64.

GERMANICA ANTIQVA. (a)

Vater unſer der du biſt in den Hymeln.
Geheyliget werd dein Nam.
Zukum̃ dein Reych.
Dein Wil der werd als im̃ Hymel und in der Erd.
Unſer teglich Brot gib uns heut.
Und vergib uns unſer Schuld. als uñ wir vergeben unſern Schuldigern.
Uñ nit für uns in Verſüchung
Sunder erlöſe uns von Ubel. Amen.

a) Bibl. Germ. de Anno 1483. *Norib. Conf. Meg. n.* 17. *Piſt. n.* 15. *Reut. n.* 14. *Wilk. n.* 18.

GERMANICA alia. (a)

Vader unſe de du biſt in dem Hemmelen.
Ghehilghet werde din Name.
Tokame uns din Rike.
Din Wille de werde. Alſo in dem Hemmele und in der Erden.
Unſe daghelikes Brod gyf uns huden.
Unde vorghif uns unſe Schuld. Alſo und wi vorgheven unſern Schüldenern.
Und enleide uns nicht in Bedoeringe.
Sunder loeſe uns von Qvade. Amen.

a) Bibl. Germ. de Anno 1494. *Lubec.*

GER-

GERMANICA HODIERNA. (a)

Vater unſer der du biſt im Himmel.
Geheiliget werde dein Name.
Zukomme dein Reich.
Dein Wille geſchehe wie im Himmel, alſo auch auf Erden.
Unſer täglich Brodt gib uns heute.
Und vergieb uns unſer Schuld, als wir vergeben unſern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Verſuchung.
Sondern erlöſe uns von dem Uebel.
Denn dein iſt das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

a) Catech. Luth. Tom. IV. Altenb. p. 468. Conſ. Dxr. p. 868. Meg. n. 17. Piſt. n. 15. Reut. n. 14. Roch. n. 10. Wilk. n. 17.

CARNORUM. (a)

Otze nash, kir ſzi v nebeſzih,
Poſaueſzenu bodi ime tvoje.
Pridi k nam kralyeſztvu tvoje.
Z idi ſze volya tvoja, kako na nebi tak u na zemlyi,
Kruh nash uſakdainyi dai nam doneſz,
U odpuſzti nam dulge nashe, kako tudi mi odpuſztimo dulshnikom nashim,
U ne upelaj naſz v iszkushno.
Tamaſz reshi naſz od zlego.
Shake tvoje je kralyeſztvu, mutz, cſeſzt vekoma. Amen.

a) Prim. Truber. Catech. p. 24. Meg. n. 33. Conſ. Piſt. n. 27. Rent. n. 31. Wilk. n. 26.

FRANCO-THEOTISCA, (a)

Ex Tatiano.

Fater unſer thu thar biſt in himile,
Si geheilagot thin namo,
Queme thin rihhi,
Si thin willo, ſo her in himile iſt ſo ſi her in erdu,
Unſar brot tagalihhaz gib uns hiutu,
Inti furlaz uns unſara ſculdi ſo unir furlazemes unſaron ſculdigon,
Inti ni gileiteſt unſih in coſtunga,
Uzouh arloſi unſi fon ubile.

a) *Vid. Chamberlayne, p.* 61.

FRANCO-THEOTISCA, (a)

ex Buxhornio.

Vatter unſeer, thu piſt in Himile
Wihi Namun dinan,
Qveme Rihe din,
Werde Wille din ſo in Himele ſo ſa in Erdu.
Proath unſeer enezhie kib uns hiutu,
O blaz uns Sculdi unſeero, ſo wir oblazen uns Sculdiken,
Enti ni unſih firletti in khorunka.
Uzz erloſi unſih fona Ubile.

a) *Lehm. Chron. Spir.* 197. *Conf. Urſ. Antiq. E. G.* 126. *Waſcr* 106. *ib.*

FRANCO-THEOTISCA. (a)

Fater unſer guato
Biſt druthin thu gimnato
In himilon io hoher

Uduih

Uduih ſi namo thiner.
Biqueme uns thinaz richi
Thaz haha himmilrichi
Thara wir zua is gingen
Joh emmizigen thingen.
Si inuillo thin huir nidare
So eriſt ufan himmile
In erdu hilff uns hiare
So du engilon duiſt nuthare
Thia da galichun zuthi
Gib huitu uns mit ginuthi
Jo ſollon ouht heiſt mera.
Thunes ſelles lera
Sculd bilaz uns allen
So unit ouch duan wollen.
Sunta thia wir thencken
So em nizigen wirken
Ni firlaze unich thih wara
In thes widaruu erten fara
Thas wir nimiſſigangen
Tharana ni bifallen.
Loſi unſi io thanani
Thas wir] ſin thine thegna
Joh mitgina don thinen
Then wennon bi miden.

a) Chamberlayne, p. 60.

ALEMANICA. (a)

Fader unſer, du in Himile biſt.
Din Name vuerde geheiliget.
Din Riche chome
Din Wille geſcehe in Erdo alſo in Himele

Unſer

Unſer tagoliche Brot, kib uns hiuto
Unde unſere Schulde belaz uns, alſo auch wir belazend
unſern Schuldigen.
Und in Chorunga mit leiteſt du unſich
Nu beloſe unſich fom Ubele.

a) *Notker Sangali qui Scr. c. a CHR.* 870. *ap. Vadian. de Monach. Germ. II. T. III. Rer. Alem. p.* 34. *Urſ. Antiqu. Eccl. Germ.* 127. *Conf. Geſn. p.* 46. 2. *Meg. n.* 22. *Piſt. n.* 19. *Reut. n.* 26. *Wilk. n.* 17.

SAXONICA ANTIQVA. (a)

Thu ure Fader, the eart on heofenum.
Si thin noman gehalgod.
Cume thin rike.
Si thin willa on eorthan ſwa on heofenum.
Syle us todag orne dägwanlican hlaf.
And forgif us ure gylter, ſwa, we forgifath tham the
with us agylthat
And ne låd thu na us on koſtnunge.
Ac alys us fronn yfele. Si hit ſwa.

a) *Freber. Conf. Urſ. Antiqu. E. G.* 133.

LVSATICA. (a)

Woſch naſch, kenſch ſy nanebebu,
Wſs weſchone bushy me twoje:
Poshish knam kraileſtwo twojo:
So ſtany woli twoja, takhak manebu, tak heu naſemu:
Klib naſch ſchidni day nam ſhenſa.
A woday nam wyni nashe, ack my wodawamji wini kam
naſchim:
Neweshi naſs doſpitowana:
A le wimoshi nas wot slego.

Psheto

Pſheto twojo jo to kraleſtvo a ta moz, a ta zeſt, wot nymernoshik nymer noſti. Amen.

a) Meg. n. 38. Conſ. Piſt. n. 35. Reut. n. 35. Wilk. n. 33.

Aliter. (a)

Voshe nash keush ſzi na nebu,
Voſzveshone bush ime tvoje,
Poshish k nam kralyeſztvo tvojo,
Szoſztani vole tvoja, ak na nebu, tak ho na zemu,
Klib nash vshidni dai nam shenſza,
A vodai nam vini nashe ak mi vodavami vinikom nashim,
Ne veshi naſz do ſzpitovanya,
Ale vimoshi naſz vot zlego,
Pſheto tvojo je to kralyeſztvo a ta mocz a ta Czeſzt vot nimernoſzkih nimernoſzti. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 82.

VANDALICA. (a)

Naſch wotz kiz ſſy ty wene beſſach.
Sswiaczene budz twoje meno
Pſchidz knam twoje kraleſtwo
Twoja wolia ſſo ſtaņ kaiz na nebiu, tak teiz na ſemi
Naſch wſchedny chlieb dai nam dzenſſa
A wodai nam naſche wine, jako mv wodawamy naſchim winikam
A newedz nas do ſpyttowania
Ale wumoz nas wot teho ſleho.
Pſchetoz twoje jeje kraleſtwo, a ta moz a ta czeſcz acz do wieczno ſcze. Amen.

Aliter. (b)

Woſchzi naſch kéns .ſy nunebv,
Nſveſche meno twojo,
Pſiſzknam kraloſtvo twojo,
Seſtavi wola twoja yako nanebo ytu nazemi,
Kleb naſch dneiſthi day nam ſchniſz
A wodai nam wini nashe, ak my wodawani winikom
naſzym
A neweſich nas dopitowainc;
Ale vinoſz nas od slego,

a) b) vid. Chamberlayne, p. 80.

VANDALICA LUNEBURGENSIS.

Noos wader tada töjis wattuem inbiſien
Sioneta mowardoot tüi
Seimang tüi Rieck cumma
Tua willia moſſa ſchiniot wan nibiſ jeu, eack wiſſei, ſo-
quoi nooſſime.
Nooſſi daglitia Sjeibe dünam daans
Un wittodüman nooſſe Greichie coock moy witto
düjeme noos ſüme Greihynarim.
Ni farſorünas wa verſoikung
Erlöſünas wittige goidæ. Hamen.

JUDÆO-GERMANICA. (a)

אונזר פֿאטיר דער אין הימל איז
עז זייא גיהייליגט דיינן נאמן
עז קומי דיין קיניקרייך
עז זאל גשעהן דיין ווילן אויף ערדין גלייך וויא אים הימל
אונ׳ גיב אונט הייטי אונזרט גיגעזטין ברויט
אונ׳ פֿרגיב אונט אונזרי שולדין גלייך איר אויך פֿרגעבין צו
דיא אונז שולדיג זיינן
אונ׳ ברענג אונז אין קייני פֿרזויכונג
אונ׳ בשערים אונז פֿון אלים בייזן אמן:

a) vid. Chamberlayne, p. 65.

BOHEMICA. (a)

Otzie naſs, kteryz gſy vvnebeſych
Oſvyet ſe jmene tvve.
Prizid kralo vvſtvvy tvve
Bud vvle tvva, yako vvnebi, taky na zemi:
Chleb nas vezdegſſy day nam dnyes:
A odpuſt nam winny naſſe, jakoz ymy odpauſſtume
vvinnykuom naſſym:
Nuvvod naſſ vv pokuſſeny:
Ale zvvavviz nas od zleho.
Nebo tvve jeſt kralovvſtvvy a mocz, y ſlavve na vveky.
Amen.

a) Meg. n. 37. Conf. Bibl. Bohem. 1596. 1613. Geſn. 61. b. Piſt. n. 29. Reut. n. 30. Wilk. n. 32.

DANICA. (a)

Vor Fader du ſom eſt i Himelene.
Helliget vorde dit Naffn.
Tilkomme dit Rige.
Skee din Villie, ſom i Himmelen ſaa og paa Jorden.
Giff oſſ i dag vort daglige Brod.
Og forlad oß vore Skylder, ſaa ſom og wi forlade vore
Skyldener
Og leed oſſ icke i friſtelſe.
Men frie os fra det onde.
Thi Rigit er dit, og Krafften, og Heligheden i ewighed.
Amen.

a) N. T. Hutt. Norib. 1599. Conf. Meg. n. 23. Micr. p. 123. Piſt. n. 24. Reut. n. 16. Wilk. n. 21.

NORWEGICA. (a)

Wor Fader du ſom eſt y Himmelen
Gehailiget worde dit Nafn.

Tilkomma os Riga dit
Din Wilia geſkia paa Jorden, ſom handt er udi Him-
melen.
Giff os y Tag wort dagliga Brouta:
Och forlaet os wort Skioldt, ſom wy forlata wora
Skioldonar.
Och lad os icke komma voi friſtelſe.
Man frals os fra onet.
Thy Rigit er dit, Macht och Kracht fra Evighait til
Ewighait. Amen.

a) *Micr. p.* 124.

ISLANDICA. (a)

Vader vor, ſun ert ai himmum:
Helgitzt bitt nam ti:
Komi tit Ricke:
Verdi tinn vile, ſuoms ai Himme, ſo ai podu:
Burt vort daglgt geb tu os i dag:
Og bergeb os ſkulden vorn, ſuoſem vi bergebun ſkull-
dun vorn:
Ant leidt oß e ki breißlni,
Helldur brelſa oß ber illu. Tatzt ſie.

a) *Meg. n.* 25. *Conf. Geſn. p.* 44. *b. Piſt. n.* 23. *Reut. n.* 23. *Roch. n.* 15. T. S. E. K. *p.* 253. *Wilk. n.* 22.

VERSIO ISLANDICA correctior. (a)

Fader vor thu ſem ert a Himnum.
Helgeſt titt Nafn.
Tilkome thitt Rycke.
Verde thinn vilie ſo a Jordu ſem a himne.

Gief

Gief thu oß i dag vort daglegt Braud.
Og firigief oß vorar Skullder, ſo ſem vier fyrergieſum vorum Skulldunautum.
Og inleid oß ecke i Freiſtne.
Helldr frelſa thu oß fra illu.
Thujad thit er Ryked og Maattr og Dyrd um alld er allda. Amen.

a) Ulphil. Goth. Matth. VI. 9. ſſ.

GRöNLANDICA.

Gudib Nianga Okatuctàh.

Attátona killac métoch ackèt oſourroglé innuihmit, Gudic pienic mavepillit, okaluctah illignic ajokarſatigut, killac, me pekuſarangovit, nunametog tameikille, ullame mamanic tyniſſiut, Ningackinec ajoruta illignut inerctis ſaúguta, uaptinut ningacſatut ningis ingilacka, Tongarſumit ſarnuctigut, ajorctor ſomich piſſáuneta. Killac atlemicto tomarmic piſit angeſor ſuotit oſournak áutitlo ipſaliame. Amen.

VERSIO GERMANICA.

GOttes Sohnes Rede.

Vater unſer, der iſt im Himmel, dein Name werde (mit Lob) erhoben von den Menſchen, das dir zugehöret, laß herkommen, S. in dem Worte von dir (handelnd) unterweiſe uns. Wenn du etwas willſt im Himmel, laß das auch alſo geſchehen auf Erden. Gieb uns heute unſere Speiſe. Zörne nicht, weil wir untüchtig, und dir ungehorſam geweſen ſind. Die auf uns zürnen, auf dieſelben zürnen wir nicht. Vertheidige uns vor dem Teufel, was nicht taugt, laß uns nicht berühren. Him-

mel und alle Dinge gehören Dir. Du biſt groß und preißwürdig allezeit. Amen.

IDIOMA SVET. ANTIQVVM.

Fadher war i himirike: haelecht hvis pit namn. Tilkom os pit rike, Wardhe pin wili, haer i jordriki, ſwa ſum han warder i himiriki. Wair daglict bröd gif os i dagh: Oc lfirilaat os waræ mis germingar, ſwaſum wi firilaatum pem ſum bruttike aeru wider os: Oc lait os oei ledhaes i freſtelſe; ut aen fraelſae os af illu. Amen.

SVECICA. (a)

Fader wår ſom åſt i Himmelen.
Helgat warde titt Nampn.
Tillkomme titt Ricke.
Skee tin Wilie ſå ſom i Himmelen ſå ock på jordene
Wårt dagliga Bröd giff oſs i dagh.
Och förlåt oß wåra ſkulder ſå ſom ock wy förlåtom them ſkyldige åro.
Och inleed oß icke i freſtelſe.
Utan fråls oß i frå ondo,
Tii Riiket år titt, och Machten och Hårligheten i Ewigheet. Amen.

a) *Bibl. Suec. Stockholm.* 1674. *Conf. Dur. p.* 869. *Meg. n.* 26. *Micr. p.* 123. *Miniſt. Coſmograph. IV.* 31. *Piſt. n.* 21. *Reut. n.* 15. *Wilh. n.* 24.

DALEKARLICA. (a)

Dialect. Elfd.

Fad uaer, ſo jr i himbluma. Hielt ir daett nam. Tilkum daett riki. Ski daen uilja, ſo i himblum ſà à jordi. Uott dagli brod giaef oſſ i dag. Og firilat oſſ

GOTHICA.

Fig. VII.

𐌰𐍄𐍄𐌰 𐌿𐌽𐍃𐌰𐍂 𐌸𐌿 𐌹𐌽 𐌷𐌹𐌼𐌹𐌽𐌰𐌼.
𐍅𐌴𐌹𐌷𐌽𐌰𐌹 𐌽𐌰𐌼𐍉 𐌸𐌴𐌹𐌽
𐌵𐌹𐌼𐌰𐌹 𐌸𐌹𐌿 𐌳𐌹𐌽𐌰𐍃𐍃𐌿𐍃 𐌸𐌴𐌹𐌽𐍃.
𐍅𐌰𐌹𐍂𐌸𐌰𐌹 𐍅𐌹𐌻𐌾𐌰 𐌸𐌴𐌹𐌽𐍃 𐍃𐍅𐌴 𐌹𐌽 𐌷𐌹𐌼𐌹𐌽𐌰 𐌾𐌰𐌷 𐌰𐌽𐌰
𐌰𐌹𐌺𐌸𐌰𐌹.
𐌷𐌻𐌰𐌹𐍆 𐌿𐌽𐍃𐌰𐍂𐌰𐌽𐌰 𐌸𐌰𐌽𐌰 𐍃𐌹𐌽𐍄𐌴𐌹𐌽𐌰𐌽 𐌲𐌹𐍆
𐌿𐌽𐍃 𐌷𐌹𐌼𐌼𐌰 𐌳𐌰𐌲𐌰.
𐌾𐌰𐌷 𐌰𐍆𐌻𐌴𐍄 𐌿𐌽𐍃 𐌸𐌰𐍄𐌴𐌹 𐍃𐌺𐌿𐌻𐌰𐌽𐍃 𐍃𐌹𐌾𐌰𐌹𐌼𐌰
𐍃𐍅𐌰 𐍃𐍅𐌴 𐌾𐌰𐌷 𐍅𐌴𐌹𐍃 𐌰𐍆𐌻𐌴𐍄𐌰𐌼 𐌸𐌰𐌹𐌼 𐍃𐌺𐌿=
𐌻𐌰𐌼 𐌿𐌽𐍃𐌰𐍂𐌰𐌹𐌼.
𐌾𐌰𐌷 𐌽𐌹 𐌱𐍂𐌹𐌲𐌲𐌰𐌹𐍃 𐌿𐌽𐍃 𐌹𐌽 𐍆𐍂𐌰𐌹𐍃𐍄𐌿𐌱𐌽𐌾𐌰𐌹
𐌰𐌺 𐌻𐌰𐌿𐍃𐌴𐌹 𐌿𐌽𐍃 𐌰𐍆 𐌸𐌰𐌼𐌼𐌰 𐌿𐌱𐌹𐌻𐌰𐌹𐌽.
𐌿𐌽𐍄𐌴 𐌸𐌴𐌹𐌽𐌰 𐌹𐍃𐍄 𐌸𐌹𐌿𐌳𐌰𐌽𐌲𐌰𐍂𐌳𐌰𐌹 𐌾𐌰𐌷
𐌼𐌰𐌷𐍄𐍃 𐌾𐌰𐌷 𐍅𐌿𐌻𐌸𐌿𐍃 𐌹𐌽 𐌰𐌹𐍅𐌹𐌽𐍃.
𐌰𐌼𐌴𐌽.

foraer ſkuldaer, ſoſſ uir firilatum diöm ſo i oſſ nod ſkildug. Laed int uoſſ i nân jaelok fraeſtilſae, autâ los oſſ frâ uondu. Amen.

Aliter. (b)

Dialect. Morenſi.

Faduaer ſo ir i himmelim. Haellit ae daett nam. Tilkum dett rikae. Ske daenn villi ſo i himmelim ſo a jordi. Uott dagli Brod giaef huâſſ i dag. Firilat huâſſ huáraer ſkulldur, ſoſſ huir firilatum diöm ſâ ae huaſſnà ſkilldâ. Led int huâſſi uan uondan fraiſtilſae, int' ât fraels huâſſ frâ illu. Amen (giaer ſa da.)

Aliter. (c)

Dialect. Orſenſi.

Falla orn, ſa ir i himblim. Haelgat uaeri daett nam. Tilkaemi daet rikia. Ski daeina uilju, ſa i himblum ſa â jordi. Ort dagliga brod gia huaſſ i dag. A farlât huâſſ oraer ſkulldaer, ſlaiſa ui faerlâtum, daem huâſſ ſkilldugaer irâ. A inled huoſſ int i fræſtilſe, maeldfraels huâſſ frâ uandu. Amen.

a) b) c) vid. Bronwali Diſſert. de Darlekarlia.

GOTHICA. (a)

a) Stiernb. Lin. Gloſſar. Goth. Conf. Meg. n. 24. Piſt. n. 22. Vulcan. de Litt. & Lingu Ger. p 33.

LECTIO. (a)

Atta unſar thu in Himinam.
Wihnai namo thein
Vimai thin dinaſſus theins
Vairthai vilja theins, ſve in himina, jah ana airthai

Laaif unſarana thana ſin teinan gik uns himma
daga
Jah aflet uns thatei ſculan ſijaima ſua ſue jah
veis afletam thaim ſkulam unſareim.
Gah in briggais uns in fraſtubniai.
Ack lauſei uns af thamm ubilin
Unte theima iſt thiudanjardi, jah machts ja wul-
thus aivins. Amen.

a) *Stiernh. l. c. Conf. Gorop. Meg. n.* 24. *Micr. l.* 1. *p.* 121. *Reut. n.* 22. *Vulc. l. c. Wilk. n.* 25. T.S.E.K. *p.* 250.

Rectius ita lege.

Atta unſar thu in himinam
Weinahi namo thein:
Quimai thiudinaſſus theins
Wairthai vilja theins Sve in himina jah ana airthai
Hlaif unſarana thana Sinteinan gif uns himmadaga:
Jah aflet uns thatei Skulans Sjiaima Sva Sve jah
veis afletam thaim Skulam unſaraim:
Jah ni briggais uns in fraiſtubnjai:
Ak lauſei uns af thamma ubilin:
Unte theina iſt thiudanjardi jah mahts jah vulthus in
aivins. Amen.

RUNICA.

LECTIO.

Fader uor ſom eſt i himlum.
Halgad warde thitt nama.
Tilkomme thitt rikie.
Skie thin vilie, ſo ſom i himmalan, ſo och po jordanne.
Wort dachlicha brodh gif os i dagh.

Ogh

RUNICA.

[illegible]

1. [illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]
[illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]
[illegible]

6. [illegible]

7. [illegible]

[illegible]
[illegible]

[illegible]

HIBERNICA.

Ar naṫar atá ar neaṁ,

1. Naomṫar hainm:

2. Tigeaḋ do rioġaċ.

3. Deuntar do ṫoil ar an ttalam, mar do niṫear ar neaṁ.

4. Ar naran laeṫaṁail tabair dúinn a niu.

5. Agus maiṫ dúinn ar bfiaca, mar maiṫmidne dar bfeiṫe-
ṁnaiḃ féin.

6. Agus na léig sinn a ccaṫuġaḋ,

7. Aċ saor inn ó olc

Oir is leaċ féin an rioġaċ, agus an cuṁaċ, agus an
ġloir go sioṙruiḋe

Amen.

Ogh forlat os uora ſkuldar, ſo ſom ogh vi forlate them os ſkyldighe are.
Ogh inled os ikkie i freſtalſan.
Ut an frels os ifra ondo.
Ty rikiad ar thitt, ogh maghtan, ogh harligheten, i ewighet, Aman.

Auctor, Franciſcus Junius F. F.

FINNICA. (a)

Iſa meiden joca olet taivvaiſa.
Pyhitetty tolcon ſinum nymes.
La be tulcon ſinum vvaldacundas.
Olcon ſinum tahtos nyen maaſa cujnon taivvas, anna meille tana paivvan.
Meiden jo capaivvainen leipam.
Ia anna meidan vvelcamme andexi, Ninquin me andexi annamme meiden vvelgoliſten.
Ja ala johdata mei ta kin ſauxen.
Mutta paaſta meita paaſtha.
Silla etta ſinum on vvaldacunda, vvojma, ja cunnia, yancaickiſeſto nyn yancaickiſehen. Amen.

a) *Micr. p.* 124. *Conf. Bibl. Finn. Matth. Judic. Corpuſc. Doctrin. Finn. Durct. p.* 869. *Meg. n.* 41. *Munſt. Coſm. IV.* 31. *Piſt. n.* 34. *Reut. n.* 30.

LAPPONICA. (a)

Iſa meidhen, joko oledh tajuahiſſa;
Puhettu olkohon ſiun nimeſi:
Tul kohon ſiun vvaltakunta;
Si olkohon ſiun tahtoſi, kvvuin tai vahiſſa, nyn man'pallâ,
Meidhen jokapaivven leipa anna mehilen tâna pâivvanne

Ja anna anteixe meiden ſyndia; kvvuin mǒe annamma
vaſtahan rickoillen:
Ja âle ſata mei tâ kiň ſauxen,
Mutta paaſta meite pahaſta. Amen.

a) Meg. n. 41. *Confer. Dur. p.* 869. *Piſt. n.* 34. *Reut. n.* 39.
Wilk. n. 23.

POLONICA. (a)

Oicze náſs, ktorys jeſt w niebieſiech.
Swiec ſie imie twoie.
Przydz kroleſtwo twoie.
Badz wola twa, jako w niebie, ták y ná ziemi.
Chlebá naſſego powſsedniego day nam dziſia.
Y odpuſc nam naſſe winy, jako y my odpuſczamy naſſym
winowajcom
Y nie w wodz nas na pokuſſenie
Ale nas zhaw ode zdlego.
Abowiem twoje jeſt kroleſtwo, y moc, y chwala, ná
wieki. Amen.

a) Bibl. Polon. Dant. 1632. *Conf. N. Teſt. Polon. Thorung* 1585. *Dur. p.* 869. *Geſn. p.* 62, *a. Meg. n.* 37. *Reut. n.* 29
Wilk. n. 34.

LITHVANICA. (a).

Tewe muſu kurſey eſi danguy.
Szweskis wardas tawo.
Ateyk karaliſte tawo.
Buk wala tawo kayp and dangaus teyp ir andziam es.
Donos muſu wiſu dienu dok mumus ſzedien.
Ir atlayisk mums muſu kaltes kayp ir mes atlaydziam
ſawiemus kaltiemus.

Ir

Ir newesk muſu ing pagundynima.
Bet giafbek mus nog pikto. Amen.
Nes tawo ira karaliſte ir galübe (ir macis) ir szlowe ant.
Amziu. Amen.

a) *Wilk. n. 55. Conf. Bibl. Lituan. Lond.* 1660.

WERULICA. (a)

Tabes mus kas tu es ekſzan debeſſis
Swetitz tovus wartcz.
Enak mums tovus walſtibe
Tovus praats buska ekſzan debbes ta wurſan ſummes
Muſſe denishe mauſe duth mums ſchoden.
Pammatemmuns muſe grake kames pammat muſe patra
dueken.
Newedamums louna badekle
Pettpaſſarza mums nu wuſſe loune. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 87.

PRUSSICA. (a)

Ex Simone Grunovio.

Noſſen thewes cur tu es delbes.
Sehwiz geſger thowes wardes.
Penag mynys thowe myſtlalſtibe.
Toppes pratres gircad delbeſziſne tade tymnes ſennes
worſinny.
Dodi nomimes an noſſe igdenas magſe.
Unde geitkas pamas numas muſſe nozegun cademas
pametam nuſſon pyrtainekans.
No wede numus panam padomam,
Swalbadi muwes newuſe layne. Jeſus Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 86.

BORUS-

BORUSSICO-LITHUANICA.

Ex Hartknochio.

Tewe muſu kuris eſſi dangui,
Teeſſie ſywanczamas wardas tawo,
Te ateit tawo karaliſte,
Te nuſi duodie tawo walle kaip dangui taip ir ant zemes.
Duona nuſu dieniſzka duok mums ſzendiena,
Atleisk mums nuſu kaltes, kaip mes atleitriam ſawiemus kaltemus.
Ne duok mus weſt y pikta pagundima.
Bet gelbeck mus nu pikto. Amen.

CURLANDICA. (a)

Tews mûs kut tu eſch in debbes,
Sweérti to tau waêrtſch,
Innekas monis tau walſtieb.
Tau ſpraets noteék in debbes kavērſſu ſemes.
Mûs ſchjodēnyſch to maiſyd do tû moms ſchjodeên.
Pomettêes mus parradûs kames pommêttêm ſau paradnēkem.
Nêwét moms eck ſchjan.
Laune kaedēnāeſchjén:
Ais to tés tau walſtybē, tau ſpeax, tau gôetſch, tau muſiga beſgat. Omen.

a) *vid. Chamberlayne*, p. 84.

LIVONICA.

Tabes mus, kas tu es eck ſckan debbesſis:
Schwe titz tows.
Waarcz enack mums tows walſtibe:
Tows praatz buska, kſch kan debbes, ta wurſan ſummes.

Muſse demiſchke mayſe duth mums ſcohdeen.
Pammate mums muſſe grake, ka meſs pammart muſſe
parradueken:
Ne wedde mums louna badeckle.
Pett paſſatza mums nu wuſſe loune. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 83.*

LETTICA.

Muſſo tæwsſ kasſ eekſch dæbbæſin.
Swættizlay toop tauwsſ wardz.
Læy eenak mumſs tawa kiæmna walſtiba,
Tawsſ praatz lay noteek ta wirsſ ſæne mæsſ kaeekſch
dæbbæſim,
Muſu deenisku maiſi dod mumsſ ſchoden,
Un pedod mums muſſus paraduſs ka mæsſ peedodam
muuſſim paradneekim.
Un næ eewædd muusſ kærdi naſchanæ.
Bætt pſtino ta liauna.
Tawa jaw ir ta kainna walſtiba tasſ, ſpæksſ un tasſ
godz muuſchigi muuſchai. Amen.

ESTHONICA. (a)

Iſſa meddi ke ſinna ollet Taiwas,
Pöhitzetut ſakut ſünno nimmi,
Tulckut meile ſünno Rickus,
Sünno tacheminne Sündkut, kui Taiwas, ninda kahs
mah pehl.
Meddi iggapeiwaſe Leiba anna meile tennapeiw.
Ninck anna meile andix meddi wölgkat, kudt meje andix
anname meddi wölgkaleiſille.
Ninck erra ſatameid kiuſatuſſe ſiße.
Erranis errapehſta meid keickeſt kurjaſt.

Seſt

Seſt ſúnno on ſe Rickus, ning ſe Weggi, ninck ſe auw, iggaweſt. Amen.

a) Henr. Stablii Hand. Bnch, *P. I. p. 4. Couf. Reut. n. 42.*

PRUTENICA. (a)

Ex Chr. Hartknochio.

Thawe nuſon kas thu aſſe andangon,
Swintints wirſt tais Emmens,
Pergeis twals laeims,
Twais quaits audaſſeiſin naſemmey key andangon,
Nuſan deininan geittin dais numons ſchindeinan,
Bha attwerpeis noumans nuſon anſchautins, kay mas atwerpimay nuſon anſchautnikamans,
Bhany wedais mans enperbandan,
Sclait is rankeis mans aſſa wargan. Amen.

PRUTENICA. (b)

Ex eodem.

Thawe nouſon kas thou æſſe endengon.
Swyntits wirſe twais emmens.
Parey ſey noumans twayia ryeky.
Tways quaits audaſeyſin na ſemmiey kay endengon.
Nouſon deyninan geytiey days noumans ſchindeynan.
Bhæ etwerpeis noumans nouſon anſchautins, kay mes etwerpimay nouſon anſchautinekamans.
Bhæ ni wedeys mans enperbandaſnan.
Slaitt is rankeis mans æſſe wargan. Emmen.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 85. 86.

MOSCO-

Moſcovitica. *Fig. IX.*

Ѿче на́шъ, и҆́же е҆сѝ на́небескхъ.
Да скѧ ті́тсѧ и҆́мѧ ткоѐ.
Да прїи́детъ ца́рьсткие ткоѐ.
Да кѹдетъ ко́ лѧ ткоѧ̀ ꙗ҆́ко на́ некеси
и҆назел҃
Хлѣкъ на́шъ насѹ́щныи, да́ждь намъ дне҃.
и҆ ста́ ки намъ долги на́ша ıа҆коже и҆мл
ıо҆станлѧ́е мъ должникомъ на́ шимъ.
и҆ неккеди на́ съ коиск ѹше́ние,
но изкаки на́съ ѿлѹка̀ каго
а҆ми́нь.

Отче нашь іже есі на небесѣхъ.

да светітся імя твое.

да прідеть царстве твое.

да будеть воля твоя яко на небесі на земл

хлѣбь нашь насу шныи даждь намь днесь

і оставі намь долгі наша, якоже і мы оставляем

должнікомь нашімь.

і не воведі нась во іскушеніе.

но ізбаві нась от лукаваго.

MOSCOVITICA.

LECTIO. (a)

Otshe nash ijc eſi na nebeſech.
Da ſuetitſia imia tvoie.
Da pridet tzarſtvie tvoie.
Da budet volia tvoia iako na nebeſi i na zemli.
Chleb nash naſuſchnii dajid nam dnies.
I oſtavinam dolgi nasha jakoje i mi oſtavliaem doljini-
com nashim.
I ne vovedi nas vo iscuſchenie.
No izbavi nas ot lucavago. Amen.

a) Chamberlayne, p. 78.

MOSCOVITICA.

Charactere Cyrulico.

a) Catech. Ruſſ. MS. Biblia Moſcov. Oſtrobiæ 1581.

LECTIO. (a)

Oche nash izghæ yeaſe na næbæſægh,
Da ſueateſa Ima tuoæ.
Da predet Tzaaz ſtuia tuoæ,
Da boodet Volya tuoya yaco na nebeſœ i na zemlee.
Ghloeb nash naſou ſchneei dazgd nam dnæs.
Jo ſtaue nam dolghij nasha yaco i mi oſtavelayem
dolzgnecom nashim.
In euedi nas ſpapaſt.
No Izbaue nash ot loocauaho. Ameen.

a) Wilk. n. 37. Conf. Meg. n. 34. Piſt. n 28. Reut. n. 42.

NOVAZEMBLICA. (a)

Otcſe naz icſe ti nanebezi,
Pozuetytze ime tye,
Pridi czarztuo tye,
Budi uola tya kako unebezi tako nazemli,
Hlyb naz zakdan dynam danacz,
I odpuzi nam duge naze kako imi odpuzymo doznikam
nazim,
J nauedi naz unapazet,
Da izčtaui naz od zla. Amen.

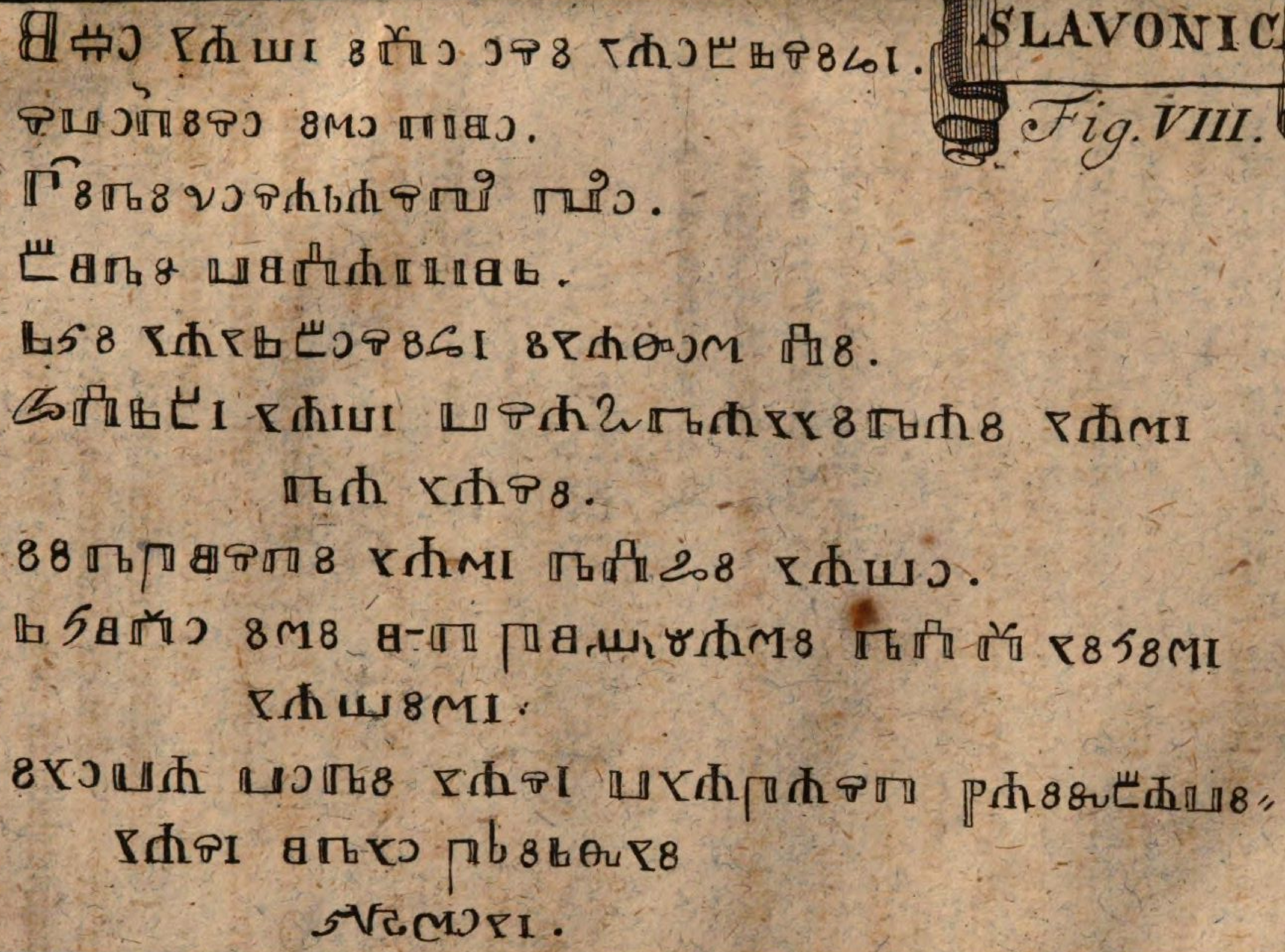
a) *Vid. Chamberlayne, p.* 80.

HUNGARICA. (a)

Mi Atyánc ki vagy az mennyekben,
Ssenteltesſéc meg â te neved:
Jojon el az te orſzágod:
Legyen meg â te akaratod, mint az menyben, ugy itt ez
foldonis.
Az mi mindennapi Kenyerünket ad meg nékünkma;
Es hoczáſd meg minékünk az mi vétkeinket, mikép-
pen miis meg boczátunc azóknac, az kic mi
ellenünc vetkeztenec.
Es ne vigy minket az kiſertetbe,
De ſsabadits meg minket az gonoſstol,
Mert tiéd az orſſág, az hatalom, és â diczoſeg, mind
orockè. Amen.

a) *Albert. Molnar. Grammat. Ungar. p.* 197. *Conf. Geſn. f.* 56.
b. Meg. n. 40, *Piſt. n.* 40. *Reut. n.* 36. *Wilk. n.* 28.

LAP-



SLAVONICA

Fig. VIII.

LAPPONICA. (a)

Atki mijam juko lee almenſiſne,
Ailis ziaddai tu nam,
Zweigubatta tu ryki,
Ziaddus tu willio naukuchte almeſne nau ai edna mannal,
Wadde mijai udni mijan fært pæſwen laibebm,
Jah andagiſloite mije mijan ſuddoid, naukuchte mije andagiſloitebt kudi mije welgogas lien.
Jah ſiſſàlaidi mijabni,
AEle tocko kæckzællebma pahaſt.
The tu lee ryki ſabmo jah herlige ſwuota than igee naiga. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 83.*

SLAVONICA. (a)

Charactere Hieronym.

a) *Catech. Slavon. Venet. MS.*

LECTIO. (a)

Otſſe naſs, ki yesſi na nebesſi.
Sſuetiſſe ime tuoie.
Pridi kralyeuſſtuo tvoie,
Budi uolia tuoia, kako na nebu ina zemlii.
Kruha naſſega ſſagdaniga dai namga danaſſ,
I odpuſciainam dughe naſſe, kako i mi odpuſciamo duſuikon nasſijm.
I ne peliai naſs u napaſt,
Da izbaui naſs od nepriazni, Amen.

a) *Georgiewiz p. 115. Conf. Dur. p. 744. Geſn. p. 62. a Piſt. n. 62. Reut. n. 28.*

CROATICA. (a)

Ozhe nash, ishe eſina nebeſih:
Svetiſe jme tuoe:
Pridi Ceſaraſtvo tuoe:
Budi volia tuoja, jako na niebeſih, j tako naſemlii.
Hlib nash uſagdanni dai nam danas.
J odpuſtinam dlgi nashe, jako she i mi odpushzamo dlshnikom nashim,
Ine ishavi nas od ne priaſni.
Iako tuoje je Ceſaraſtvo.
I mozh, islava vaveki. Amen.

a) *Meg. n.* 34. *Conf. Piſt. n.* 38. *Wilk. n.* 29.

Aliter.

Ottz naſſ ishe yeszi wnebeszih:
Piszwetisze ime twoye:
Pridi kralesztwo twoye,
Budi wola twoyu iaki unebii tack ye na zemli:
Hlib naſſ wszak dainam danasz:
Jidpuszti nami duge naſſe kagimi opuſzhamo dosh nigm naſſim:
J ne wawedi naszwna paszt:
Dai zbawi naszod zld yu gtüe yu kralesztwo i moch, i szlawp waweki. Amen.

Aliter. (a)

Otſe nash jish ſzi na nibeſzih,
Szueti ſze ime tvoë,
Pridi Ceſaraſztvo tvoë,
Budi vola tvoa jako na nibeſzih i tako na zemli,

Hlib

Hlib nash uſagdanni dai nam danaſz,
J odpuſzti nam dlogi nashe jako i mi odpushcſame
dloshnyikom nashim,
J ne uvedi naſz v napaſzt,
Da izbavi naſz od nepriaſzni.
Jako tvoje je Ceſaraſztvo i mocz in ſzlava ne veki.
Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 80.

DALMATICA. (a)

Otcſe nas koyi-yeſſina-Nebeſſih.
Szvetiſſe jyma tvoye.
Pridi kralyeſstvo tvoye.
Budi volya tvoya kako na nebu, tako ina Zemlyi.
Kruh nas ſsvagdanyni day nam danaſs
Jod puſsti naam duge naſe kako i my odpuſchyamo
dusnikom naſſim.
Ine naſs uvedi u napaſst.
Da oſslobodi naſs od aſsla. Amen.

a) *Meg. n.* 35. *Conf. Piſt. n.* 26. *Reut. n.* 33. *Wilk. n.* 27.

BULGARICA. (a)

Otskye nàsh koteri ieſzi u nebeſzih.
Szueto imè tvoye.
Prid'knàm czaſzaraſztuo tuoye.
Budi volya tuoya kako u'nebu takoy nazemli.
Kruh nash uszakdanii day nam danasz.
I odpuſeſay nam dugi nashi kako y mi odpuſeſyamo
duſnikom nashim.

J nenauedi naſz v'napaſzt.
Da iztavi naſz od nepriazni. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 80.

WALACHICA. (a)

Tatul 'noſtru cſinye jesh in cſeruj.
Szvinczie ſze numelye tuo.
Sze vii Imparaczia ta.
Fii voja ta cum in cſerui, asha shi pe pamuntul.
Punye noſtru de tote zilelye da noi aſzteſz.
Jarta greshalelye noſtre cum shi noi jartam a greshitilor noſtri.
Shi nu ducs pe noi inka la iſzpitira.
Shi mentujeshte pe noi de roo. Amen.

Aliter. (b)

Parintye noſtru cſela cſe jesh in cſeri.
Svenczie ſze numelye tuo.
Vii Imparaczia ta.
Facſe ſze voja ta cum in cſeri asha shi pe pamuntul.
Punye noſtru cſaſzecſio da noo aſzteſz.
Shi laſza noo datorilye noſtre cum shi noi leſzam datornicſilor noſtri,
Shi nu ducs pe noi la iſzpitira.
Shi mentujeſte pe noi de hitlyanul. Amin.

a) b) vid. Chamberlayne p. 77.

Aliter. (a)

Tatal noſtru, cinereſti in ceriu.
Sfincinſchaſe numelle teu.

Sevie imparacia ta.
Suſt ſie voja ta, cum in ceriu, aſa ſu prepo mortu.
Puine noa de tote, zilelle, dene noho aſtazi.
Sune jerta greſalelle noſtre, cum ſunoi jertam a greſitilor noſtri,
Sunu ne duce prenoi in kale deiſpitra.
Sune men tu jaſte preroi dereu. Amen.

a) *Meg.* 41. *Conf. Wilk.* 31.

TRANSYLVANICA.

Foater auſer dier dau beſt em Hemmel,
Geheleget verde deing numen,
Zackom aus deing rech,
Deing vell geſchey, aff ierden, als vey em Hemmel,
Auſer dæglich Briut gaff aus heigd,
Ond vergaff ans auſer Schuld, vey mier fergien auſeren Schuldigeren.
Feir aus net en ferſechung,
Saundern erlüs aus von dem üwell.
Denn deing eſſ dat Rech, dei Krafft, ond dei Herrleget, von Jeveget zau jeveget, Amen.

SERVICA. (a)

Otze nash, ishe jeſi v' nebeſih
Poſvetiſe jme tuoie:
Pridi kraileſtuo tuoie:
Budi volia tuoia kako unebi, i takoi naſemlii:
Hlib nash uſak danij dai nam danas:
Jod púſti nam duge nashe, kako i mi odpushzhamo dushnikom nashim:
Ine vovedi nas v'napaſt.
Dais bavi nas odi sla.

Jako tvoje je kraileſtvo, i mozh i slava vaueki. Amen.

a) *Meg. n. 32. Conſ. Wilk. n. 30.*

GRAECA.

Juxta textum avthenticum. (a)

Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς·
Ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου·
Ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου·
Γενηθήτω τό θέλημά σου, ὡς ἐν οὐρανῷ, καὶ ἐπὶ τῆς γῆς.
Τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον (b) δὸς ἡμῖν (c) σήμερον.
Καὶ ἄφες ἡμῖν (d) τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, (e) ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν (f) τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν.
Καὶ μὴ εἰσενέγκης ἡμᾶς εἰς πειρασμόν.
Ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ·
(g) Ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία, καὶ ἡ δύναμις, καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.

a) *Matth. VI. 9. ſqq. Edit. Reg. Antv. Conf. Geſn. f. 52. Meg. n. 5. Piſt. n. 5. Reut. n 5. Var. Lect. e Luc. XI. 2. ſeq.*
b) δίδου. c) τὸ καθ' ἡμέραν. d) τὰς ἁμαρτίας. e) καὶ γὰρ αὐτοί. f) παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν. g) *Deſunt.*

GRAECA. (a)

E dialectis conſtructa.

Απφῦς ἁμῶν, ὁ ἐστὶ ἐνὶ τὰ αἰθρῇ;
Αγιασθήτω τοὔνομα σεῖο,
Ελθέτω ἁ βασιλεία τεῦ,
Γεινάσθω τ' οὐέλδωρ σεόθεν, τὼς οὐρανόθι, οὕτωσὶ καὶ γῆθι.

Τὸν

Τὸν βέσκερον ἀμμέων τὸν ἐπιούσιον δόθι ἄμμι τήμερον:
Καὶ ἄπες ἁμῖν τὰ ὀφλήματα ἡμείων, καθά καὶ ἄμμες
ἀφίεμες τοῖσιν ὀφειλέταισι ἡμέων:
Καὶ μὴ εἰςφρήσεις ἄμμας ἐς πειρασμὸν.
Αλλὰ ῥύεο ἡμέας ἀπὸ τῷ πονηρῷ. Αμὴν.

a) *Meg. n.* 6.

GRAECO-BARBARA. (a)

Πατερ ημας, οποιος ισε εης τως ουρανους.
Αγιασθιτο το ονομα σου.
Να ερτι η βασιλεια σου.
Το θελιμα σου να γινεται ιτζου εν τη γη, ως εις τον
ουρανον.
Το ψωμι ημας δοσε ημας σιμερον.
Και συχορασε ημας τα κριματα ημον, ιτζου καὶ εμης
σιχορασομεν εκεινους, οπου μας αδικουν.
Και μεν πτερνης ημας εις το πειρασμο.
Αλλα σοσον ημας απο το κακο. Αμην.

a) *Meg. n.* 7.

GRAECO-BARBARA alia. (a)

Πατέρα μας ὁ ποῦ εἶσαι εἰς τοὺς οὐρανοὺς,
Ἂς εἶναι ἁγιασμένον τὸ ὄνομά σου.
Ἂς ἔλθη ἡ βασιλεία σου.
Ἂς γένη τὸ θελημά σου, ὥσὰν γίνεται εἰς τὸν οὐρανὸν
ἔτζι καὶ εἰς τὴν γῆν.
Δὸς μας σήμερον τὸ καθημερινὸν μας ψωμί.
Καὶ συμπάθησαί μας τὰ χρέη μας, ὥσὰν καὶ ἐμεῖς
συμπαθοῦμεν ἐκείνους ὁ ποῦ μας χρεοστοῦσι.
Καὶ μὴ μᾶς βάλλεις εἰς πειρασμὸν.
Ἀλλὰ ἐλευθέρωσέ μας ἀπὸ τὸν πονηρὸν.

Διατί ἐδὶ καὶ σου εἶναι ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. Αμήν.

a) Dan. Gaſtriſius, M. S.

GRAECO-BARBARA.

In Græcia hodierna uſitata.

Ω Πατέρα μας, ὁ πῦ εἶσαι εἰς τὲς ὀρανὲς.
Ἂς ἁγιαθῆ τὸ ὄνομά σε.
Ἂς ἔλθη ἡ βασιλεία σε.
Ἂς γένη τὸ θέλημά σε, καθὼς εἰς τὸν ὀρανὸν, ἔτζη καὶ εἰς τὴν γῆν.
Τὸ ψωμί μας τὸ καθημερινὸν, δός μας τὸ σήμερον.
Καὶ συγχώρησέ μας τὰ χρέη μας, καθὼς καὶ ἐμεῖς συγχωρῦμεν τὲς χρεωφειλήτας μας.
Καὶ μὴν μᾶς φέρεις εἰς πειρασμόν.
Ἀλλὰ ἠλευθέρωσέ μας ἀπὸ τὸν πονηρὸν. ὅτι ἐδικήσε εἶναι ἡ βασηλεία, καὶ ἡ δύναμις, καὶ ἡ δόξα εἰς τὲς αἰῶνας. Ἀμὴν.

Auctor, Maximus Gallipolit: Edit. Venet.

GRAECA METRICA. (a)

Ω πάτερ βασιλεῦ πόλου καὶ αἴης,
Οςις ἡμετέρας κλύεις ἀοιδῆς,
Ναίων οὐρανίης ἕδρας ἐν ἄκρῳ:
Σεῦ τὸ οὔνομα ἐν βροτοῖσιν ἱρὸν
Ειη, καὶ βασιλὴ τέη προσέλθοι.
Πάντα, ὡς σὺ θέλεις, καλῶς γένοιτο,
Εν γαίῃ, καθ᾽ ὅσον καὶ ἐντ᾽ ὀλύμπῳ,
Ημῖν δὸς τὸ ἐπάρκιον τοῦ ἄρτου,
Καὶ ποίμαινε τροφῆ τὸ σῶμα ἡμῶν.

Ημᾶς

Ημᾶς δὸς πάρεσιν λαβεῖν ὀφειλῆς,
Ως καὶ τὴν ἄφεσιν λάβεν τις ἄλλος,
Ημῖν ὃς γέγονεν βαρὺς, καὶ ἐχθρὸς.
Μὴ πείραζε τέους κακοῖσι δμῶας,
Ους δαίμων ποθέει τάχισ' ἀμαυροῦν.
Ρῦσον ἔκτε κακῶν καὶ ἐκ πονηροῦ,
Ταῦτα ῥηϊδίως τελεῖν γε οἶδας.
Πάντων γὰρ βασιλεὺς κράτει ἀνάσσεις,
Καὶ ἔχεις δύναμιν μένουσαν αἰεὶ,
Πέλεις ἔξοχος ἔν τε δόξῃ ἄλλων.

a) *Alex. Chodcievit. in Caton. Græco-Lat. Job. Mylii.*

EPIROTICA. (a)

O Attijȣne chi yee mbechiell,
Scietenuom chioſte emenitetat,
Arte perendia yote,
Ubaſta vulle-ndetia yote ſicundreſe mbechiellt, asctu
ende mbeζeet,
Bukene tanȣ teperdiſcimene epnee ſod,
Enandeye nec detȣteretona, poſicundreſe endena ndey-
eyme detoreſite tane,
Emoſra lemeraam maa nderekech
Ponolargo giζζȣ nzekechy ſcit. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 62.*

TURCICA. (a)

بيزوم اتامز كه كوكلرده سين ،

سنڭ ادڭ مغدس اولسون ،

سنڭ ملكوتڭ كلسون ،

سنڭ ارادتڭ اولسون نيته كيم كوكده
دخي ييرده

هركونكي بيزوم اتمكموزي وير بيزه
بوكون ،

وبيزوم بورجلرومزي بيزه بغشله نته كيم بيز
دخي بيزوم بورجلولرومزه بغشلروز ،

وبيزي تجربيه ادخال ايتمه ،

لكن شريردن بيزي نجات ايله ،

زيرا سنڭدر ملكوت وسلطانت ومجد تا
ابد ، آمين ،

a) *Scaman. N. T. Turc. Conf. Magg. Synt. LL. Or. Lib. II. p. m. 90.*

LECTIO. (a)

Bizoum atamuz kih gouglerdeh ſin.
Senung adung mukaddeſ olſoun.

Senum

Senung melcoutung gelſoun.
Senung iradetun olſoun nitegim gougde dahi jerde.
Hergounge bizoum etmegemouzi ver bize bou gjoun.
Vabizoum bourg sleroumi bize bagiſchle nitegim biz dahi bizoum bourgsloulerouumuze bagiſchlerouz.
Vabiſi tagſribe adchal etma.
Lekin ſcherirden bizi ne-gàt eile.
Zira ſenundur melcut veſultanet ve megdi ta ebend, Amen.

a) Conf. Georgev. de Turcarum moribus p. 139. Megiſ. Gr. Turc. III. 1. & n. 42. Piſt. n. 35. Reut. n. 37. Wilk. n. 39.

TURCICA.

Secundum Hieronymum Megiſerum.

أَبانا ٱلذي في ٱلسَّماوات

قُدُّوس لسمك

تات مَلَكُوتك

تكن مشيئتك كما ي ٱلسما وعاي الأرض

خبزنا كغافنا لعطنا في اليوم

ولغفر لنا مايجبا علينا كما غفرنا لمن اخطا الينا ،

ولا تدخلنا ٱلتجاوب ،

لكن نجنا من الشرير * امين ،

LECTIO.

LECTIO.

Abana aldhi phi alſemaveti.
Kaduſſa iſſmeca.
Tæti malcuteca.
Tacuna meſchiteca kema phi alſemac vehhale alartzi.
Chobezna kephaphma ahhttana phi aliomi.
Veahhphar lana juchibuma hhalena kema hhapharna leman ichtta elena.
Vela tadchulna teghribu.
Lacine naghna min alſariri. Amen.

TURCICA.

Secundum Leonhardum de Thurneyſſer.

Bahomoz hanghe gugteſſon, chuduſſolſſum eſenung, adur gelſonſenug memlechtun, olſſumſſenug tſred gunh nycſe gugthe vle gyrde, Echame gunvozi hergunon vere bize bugun, hembaſſa bize bors ligomozi nycſe bizde baslaruz bortſeligleremozihem yedma byzegeheneme, churtüle bizy iaramazdan. Amin.

TARTARICA.

اتا بیزوم که کوکده سیزن ،
اولیا اول در سنک اتنک ،
کلسون سنک مملکتنک ،
اولسون سنک ایراتنک علی یر دخی کوکده ،

ویر

وبر بيزوم كونده لك اتمكموزي بوكون ،

وبيزم ياسو كش قايل اول نيتةكيم قايل

بيزيز ياشوكشلر وموزه ،

دخي كويما بيزي وسواسيه ،

الا قورتا بيزي يماندن ، امين ،

LECTIO. (a)

Atha vizoum, ki kokta ſen,
Evlja ol dur ſenung adung,
Kelſoun memleketung,
Olſoun ſenung iradetung ale jer dahi gugde,
Ver vizoum goundelik etmegemouzi bou gjoun.
Vabizum jaſou - ngiſch kaîl ol - nitegim kaîl bîz jüz jaſoungisleroumouze.
Dahi kojma bizi viſvaſije.
Illa kurta vizi jemandan. Amin.

a) *Schildb. p. ult. Conf. Meg. n.* 44, *Wilk. n.* 38.

A S I A.

HEBRAICA. (a)

אָבִינוּ שֶׁבַּשָּׁמַיִם׃
יִקָּדֵשׁ שְׁמֶךָ׃
תָּבוֹא מַלְכוּתֶךָ׃
יְהִי רְצוֹנְךָ כַּאֲשֶׁר בַּשָּׁמַיִם וְכֵן בָּאָרֶץ׃
לַחְמֵנוּ דְּבַר יוֹם בְּיוֹמוֹ תֵּן לָנוּ הַיּוֹם׃
וּסְלַח לָנוּ אֶת־חוֹבוֹתֵינוּ כַּאֲשֶׁר סָלַחְנוּ לְבַעֲלֵי
חוֹבוֹתֵינוּ׃
וְאַל תְּבִיאֵנוּ לְנִסָּיוֹן׃
כִּי־אִם הַצִּילֵנוּ מֵרָע׃
כִּי לְךָ הַמַּלְכוּת וּגְבוּרָה וְכָבוֹד לְעוֹלָם עוֹלָמִים׃
אָמֵן׃

a) *El. Hutter. Catechiſm. Confer Evangel. Matthai Edit. Hebr. Münſteri, Schreckenfuchſii, Merceri. Megiſ.* 1. *Piſt. n.* 1. *Reut. n.* 1.

LECTIO. (a)

Abhínu ſchebbaſchſchamájim.
Jikkadhéſch ſchemécha.
Tabhó malchutécha.
Jehí rezonechá caaſchér baſchſchamajim vechén baárez.
Lachménu dhebhár jom bejomó then lánu hajjom.
Uſelách lánu eth chobhothénu caaſchér ſaláchnu lebhaalé chobhothénu.
Veál tebhiénu leniſſajón.
Ki - im hazzilénu merá.

Ki lechá hamalchúth ughebhurá vechabódh leolám olamím, Amen.

a) M. 2. W. 2. P. 1. Dur. p. 405. Geſn. fol. 54. Reut. n. 1.

RABBINICA. (a)

אבינו שבשמים
יתקדש שמך
יבא מלכותך
יעשה רצונך בארץ כאשר בשמים
ותן לנו היום לחם חוקינו
ומחול לנו את חובותינו כמו שגם אנחנו מוחלים לחייבים אלינו
ואל תביאנו לידי נסיון
והצילנו מכל רע אמן

LECTIO.

Avinu ſchebaſchamaim
Jtkadeſch ſchimcha.
Jabo malkutcha.
Jeaſe retzoncha baaretz caaſcher baſchamaim.
Veten lanu hajom lechem chukenu.
Umechol lanu & chobotenu, kemo ſchegam anachnu mochalim lechajavim alenu.
Veal tebienu lide niſajon.
Vechazilenu mikol rah. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 2.

CHALDAICA. (a)

אֲבוּנָא דְבִשְׁמַיָּא׃
יִתְקַדַּשׁ שְׁמָךְ׃
תֵּאתֵא מַלְכוּתָךְ׃
יֶהֱוֵא צְבִיָנָךְ כְּמָא בִשְׁמַיָּא כְּנֵמָא בְאַרְעָא׃
הַב־לַן לַחְמָא דְמִסְתְּנָא בְיוֹמָא׃
וּשְׁבֹק לַן חוֹבִי כְּמָא אֲנַן שְׁבַקְנָא לְחַיָּבַי׃
וְאַל תַּעֲלַן לְנִסְיוֹנָא׃
אֶלָּא פְּצָא יָתַן מִן בִּישָׁא׃
מְטוּל דְּדִילָךְ אִיתֵיהּ מַלְכוּתָא וְחֵילָא וְתֶשְׁבּוּחְתָּא
לְעָלְמִין׃ אָמֵן׃

LECTIO.

Abhouna debiſhmaija.
Jithkaddaſch ſchemach.
Tethe malkuthach.
Jehēveh tſibhjanach kema biſhmaija kenema bear- a.
Habh-lan lahhma demiſſetana bejoma.
Uſchbuk lan hhobai kema anan ſebhakna lēhhaijabhai.
Ve al thaālan leniſſajona.
Ella pheza jatan min biſcha.
Metul dēdhilach itheh malkutha vehhéla vetheſchbuhha
lealmîn. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 3.*

SAMA-

SAMARITANA.

ࠀࠁࠉࠍࠅ ࠔࠁࠔࠌࠉࠌ:
ࠉࠒࠃࠔ ࠔࠌࠊ:
ࠕࠁࠅࠀ ࠌࠋࠊࠅࠕࠊ:
ࠉࠄࠉ ࠓࠑࠅࠍࠊ ࠊࠀࠔࠓ ࠁࠔࠌࠉࠌ ࠅࠊࠍ ࠁࠀࠓࠑ:
ࠋࠇࠌࠍࠅ ࠃࠁࠓ ࠉࠅࠌ ࠁࠉࠅࠌࠅ ࠕࠍ ࠋࠍࠅ ࠄࠉࠅࠌ:
ࠅࠎࠋࠇ ࠋࠍࠅ ࠀࠕ ࠇࠅࠁࠅࠕࠉࠍࠅ ࠊࠀࠔࠓ ࠎࠋࠇࠍࠅ
ࠋࠁࠏࠋࠉ ࠇࠅࠁࠅࠕࠉࠍࠅ:
ࠅࠀࠋ ࠕࠁࠉࠀࠍࠅ ࠋࠍࠎࠉࠅࠍ:
ࠊࠉ ࠀࠌ ࠄࠑࠋࠍࠅ ࠌࠓࠏ:
ࠊࠉ ࠋࠊ ࠄࠌࠋࠊࠅࠕ ࠅࠄࠂࠁࠅࠓࠄ ࠅࠄࠊࠁࠅࠃ ࠋࠏࠅࠋࠌ
ࠏࠅࠋࠌࠉࠌ ࠀࠌࠍ:

LECTIO. (a)

Abinu ſchebaſchamaim
Jikadeſch ſchemech.
Tavo malcutech.
Jehi retzonech caaſcher baſchamaim veken baaretz.
Lachmenu debar jom bejomo ten lanu hajom.
Uſelach lanu & chobotenu caaſcher ſalachna lebaali chobotenu.
Veal tebienu leniſſaion.
Ki im hatzlenu merah.
Ki lech hamalcut vegebura vecabod leohlam ohlamim. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 4.*

SYRIACA.

Charactere vulgato. (*a*)

ܐܒܘܢ ܕܒܫܡܝܐ

ܢܬܩܕܫ ܫܡܟ

ܬܐܬܐ ܡܠܟܘܬܟ

ܢܗܘܐ ܨܒܝܢܟ ܐܝܟܢܐ ܕܒܫܡܝܐ ܐܦ ܒܐܪܥܐ

ܗܒ ܠܢ ܠܚܡܐ ܕܣܘܢܩܢܢ ܝܘܡܢܐ.

ܘܫܒܘܩ ܠܢ ܚܘܒܝܢ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܚܢܢ ܫܒܩܢ
ܠܚܝܒܝܢ.

ܘܠܐ ܬܥܠܢ ܠܢܣܝܘܢܐ.

ܐܠܐ ܦܨܢ ܡܢ ܒܝܫܐ.

ܡܛܠ ܕܕܝܠܟ ܗܝ ܡܠܟܘܬܐ ܘܚܝܠܐ ܘܬܫܒܘܚܬܐ

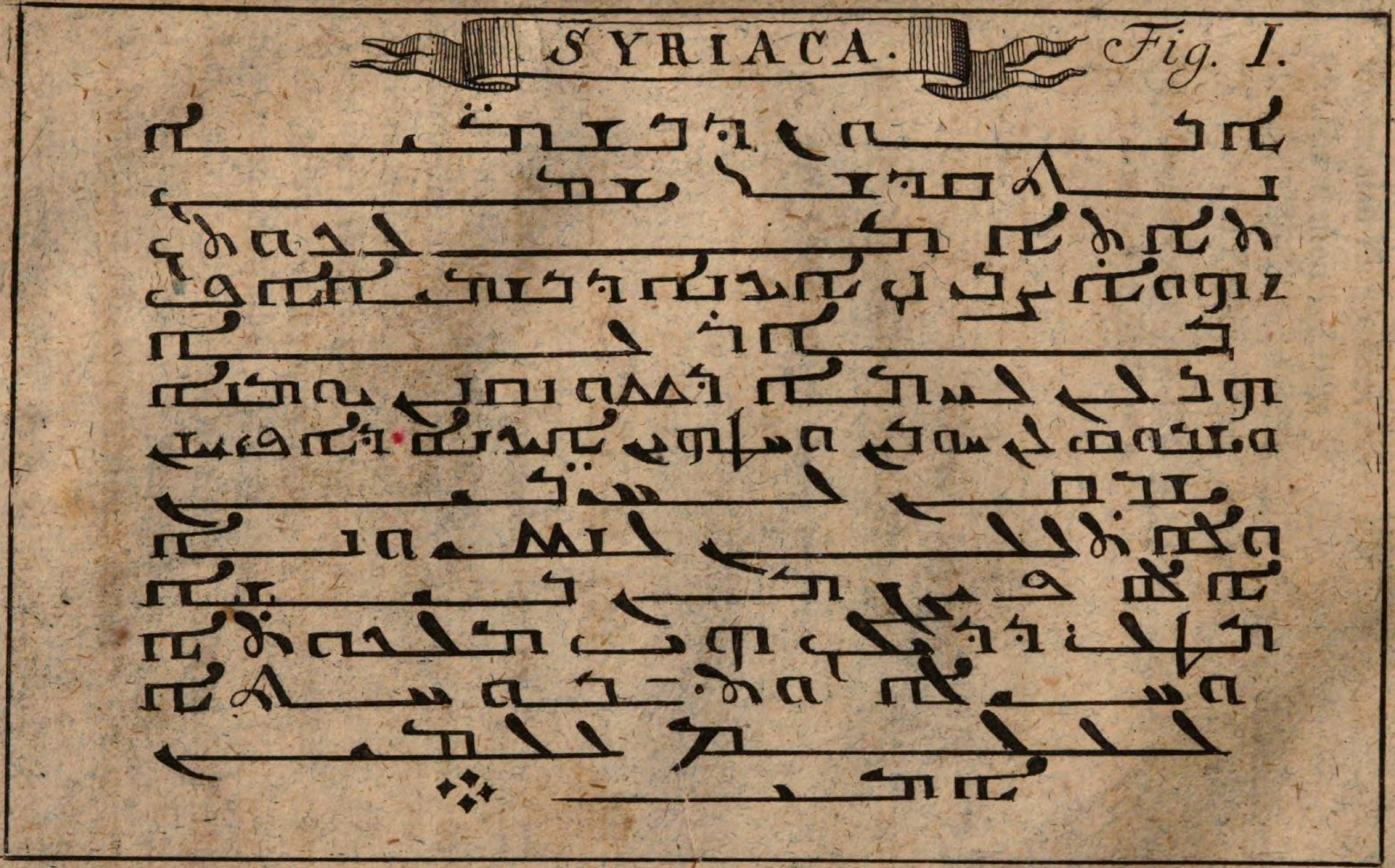
ܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ. ܐܡܝܢ ✠

a) ***Nov. Teſt. Syr. Edition. Hamb.* 1663. *Conf. Alph. Chald. autiqn. Catech. Bellarm. Elementale Arabico Syr.***

LECTIO. (a)

Abhoun d'bhaſchmajo.
Nethkadaſch ſch'moch.
Tithe malchuthoch.
Nehve zebjonoch, ajchano dbhaſchmajo, oph b'ar'ho.
Habh lan lachmo d'ſunkonan javmono.
Vaſchbouk lan chavbain, ajchano d' oph chnan ſchbha-
kan l' chajobhain.

Vlo


SYRIACA.
Fig. I.

Vlo ta' alan l'nesjouno.
Elo pazan men biſcho.
Metül d'diloch hi malchutho v'chajlo, v'theſchbouch-
tho l'olam olmin, Amen.

a) Conſ. Dur. p. 405. Geſn. p. 16. b. Meg. n. 2. Piſt. n. 2. Reuter. n. 2. Wilk. n. 4.

Aliter. (a)

Charactere Eſtrangelo.

a) Alph. Chald. antiqu. Romæ, 1636.

LECTIO. (a)

Abûn dbhaſcmaja: netquadaſch ſcmoch.
Thethe malkuthoch: nehva zebjonoch
Aikano dbhaſcmaja apf barêa
Hablan lahhma dſûnquonan
Jaumona: Waſebûk lân hhaubain
Vehhatthin, aikana dapf hhnan
Scbaquan lehhaibhin: Welah thelan
Lenishjûna: elah fatſah menbiſca. Mettul
Dedihloch hih malkutta wehhaila
Weteſcbuhhta leehlam ehlmin. Amin

a) vid. Chamberlayne, p. 7.

ARABICA. (a)

أَبُونَا ٱلَّذِي فِي ٱلسَّمٰوَاتِ،

لِيَتَقَدَّسِ ٱسْمُكَ،

لِتَأْتِ مَلَكُوتُكَ،

لِتَكُنْ مَشِيئَتُكَ كَمَا فِي ٱلسَّمَاءِ وَعَلِي ٱلْأَرْضِ،

خُبْزَنَا كَفَافَنَا أَعْطِنَا فِي ٱلْيَوْمِ،

وَٱغْفِرْ لَنَا خَطَايَانَا كَمَا نَغْفِرُ نَحْنُ لِمَنْ أَخْطَأَ

إِلَيْنَا،

وَلَا تُدْخِلْنَا ٱلتَّجَارِبَ،

لٰكِنْ نَجِّنَا مِنَ ٱلشِّرِّيرِ *

لِأَنَّ لَكَ ٱلْمُلْكَ وَٱلْقُوَّةَ وَٱلْمَجْدَ أَلِي ٱلْأَبَدِ،

آمِين *

a) *Kirſt. Gramm. Arab. I. p. 103. Conf. N. T. Arabic. edit. Erpen. Pariſ. Lond.*

LECTIO.

LECTIO. (a)

Aboúna lledhſi phi'sſemaváti,
Ljutekaddeſi ſmuka.
Litati melkcoutuka.
Litekun meſchjituka kema phi'sſemáa vealei 'lardhi.
Chubzena kephaphena âthina phi 'ljaumi.
Vaghpher lena chathájána kema neghpheru nahhno limen achthaa ileina.
Vela thadchilna'ttegſáreba.
Lekin neggina mine 'ſchſcheriri,
Lianna leka'lmulka, va'lkowwata va'lmegſda ile 'lébedi. Amina.

a) *Conf. Dur. p.* 405. *Geſa. p.* 10. *b. Meg. n.* 3. *Reut. n.* 3. *Wilk. n.* 3.

Aliter. (a)

Stylo vulgari.

أَلصَّلاةُ أَلرَّبَّانِيَّة ،

أَبُونَا أَلذي فِي أَلسَّموات ،

يَتَقَدَّس اسْمُكَ ،

تَاتي مَلَكُوتُكَ ،

تَكُون مَشِيئَتُكَ كَمَا فِي أَلسَّمَا كَذَلِكَ عَلي الأَرْض

أَعْطِنَا خُبْزَنَا كَغَافَنَا يَوْمٌ بِيَوْمٍ ،

وَاغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا وَخَطَايَانَا كَمَا نَغْفِرْ نَحْنُ لِمَن

أَسَا إِلَيْنَا ،

وَلَا تُدَخِّلْنَا فِي ٱلتَّجَارِب ،

لَكِن نَجِّنَا مِن ٱلشِّرِّير ۞ امين

LECTIO.

Eſſalat Errabanit.

Abuna Elladhi fi - ſſamwât.
Jetkaddas esmâc.
Tati Malacutac.
Taeuri maſchiatac, cama fi - ſſama Kedhalec ala lardh.
Aatina chobzena kefatna iaum be iaum.
Wagfor lena donubena wachataiana, cama nogfor nachna leman aça deina.
Walâ tadachchalna fi - Hajarib.
Laken nejjina me - nneſcherir. Amen.

a) *vid. Chamberlayne*, *p.* 8.

PERSICA. (a)

اي پدر ما كه در آسمان ،

پاك باشد نام تو ،

بيايد پادشاهي تو ،

شود خواست تو همچنانكه در آسمان نيز
بر زمين ،

بده مارا امروز نان كفاف روز مارا ،

ودر گذار مارا گناهان ما چنانكه ما نيز
ميگذاريم غرمان مارا ،

ودر آزمايش مينداز مارا ،

ليكن خلاص كن مارا از شرير ،

ازيرا انكه ملكوت ونيرومندي وعظمت از آن
تو ست اكنون وتا ابد ابد الابد ، آمين ،

a) *Wheioc. IV. Evang. Perſ.*

LECTIO. (a)

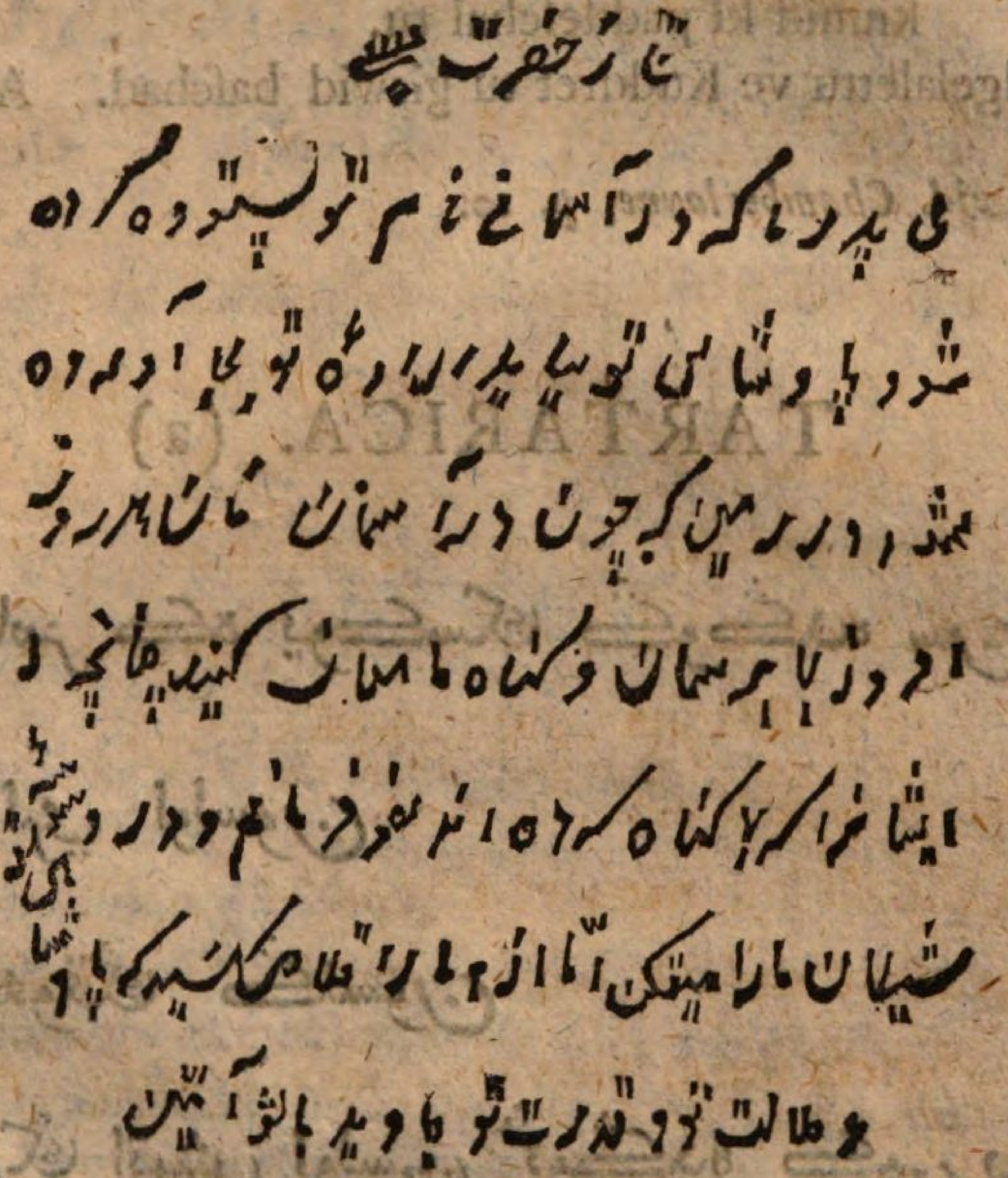
Ei pader ma kih der oſmon
Pak baſched nâm tou.
Beyayed padiſchahi tou.
Schwad chwáſt tou hemzjunánkih der oſmon niz der zemîn.
Bideh mara jmrouz nân kefaf rouz mara.
Wadargudshar mara konáhan ma zjunankih ma niz migudhſarim ormân mara.
Wudar ozmajiſch minedâz mara.
Likin chalaſd kun mara ez ſcherir.
Benaj ankih melcut wunirumendi w'a-t ſemet ez on touſt aknan vuta ebed ebed'ilebedi. Amîn.

a) *Wilkins n.* 41. *Conf. Meg. num.* 43. *Qui tamen Armenicæ verſioni etiam Perſicæ, tanquam ejusdem Linguæ, titulum ex errore aſſignat.*

Aliter.

Aliter. (a)

Charactere Jeghuthi.



LECTIO.

Namoz Haſrath Iſſa.

Ei peder moh ki der aoſmoni Nahm ſſetthuda kiarda

Sheued Padeſchahi tu biagad. Araadeh tu bedgia awerdah

Sheved Derſſamin ki dziun der oſmon. Nam here-rouſs

Imerouſſ bæmo bærſan. Ve giunoh moh meoſ kiunid cſenancſi moh

Uſchanera ki bemoh giunoh kerda end aafu fermaüm ve derweſweſſe.

Sheittan marah mef kiun amma eſſu mahrah chellos kiunid ki paddeſchai tu.

Ve dgelalettu ve Kuddret tu giawid baſchad. Amin.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 10.

TARTARICA. (a)

يا بابامز كه يوكسكك كوكده سن

ادنك اري اولسون

پادشاهوغنك كلسون

بويرقلرڭ اتمش اولسون كوكده كبي دخي

يرده

هر كونكي اكمكموزي وير بيزه بو كون

و بورجلرمزي بيزه اغشله نيجكي بيز دخي

بورجلولرمزي بغشلرز

و بيري صينشه كتورمه

لكن يرمزدن بيزي صالي وير [و قورتر و صقله]

زيرا كه سنكدر پادشاهلق و قادرلق و

بويوكلك تا جاويد جاويدانه ☼ امين

LECTIO.

Yâ Atamùz ki yûkſèk Ghiôghdá ſen,
Aadin âri olſoun,
Pâdiſhâh - líghin ghelſoun,
Boiruklérin itmiſh olſoun ghiôghda kibì dahi yírda,
Her-ghiûnaghi ekmekimûzi vîr bizè bû-ghiûn,
Va bourgjlerimúzi bizè baghiſhla nitſchaki biz dahi bourgjlulerimûzi baghiſhléríz,
Va bizì ſiníſha ghiturmà,
Lakìn yaramazdàn bizì ſâli-vîr, (va kôrtar va ſákla;)
Zirà - ki ſenúngh - dur pâdiſhâh - lík va kâdirlík va boyûklìk ta gjâuid gjâvidâna. Amîn.

a) *vid. Chamberlayne*, *p.* 12.

ARMENICA. (a)

a) *Alphabetum Armenicum Rom. p.* 10. *Conf. Bibl. Armenic. Amſt. Ao.* 1666. *Petr. Paul Doctr. Chr. Arm. p.* 77. *Rivol. Gr. IV.* 14. *p.* 294.

LECTIO. (a)

Hajr mer ur jerghin ſes
Surb je- ſsi - zzi anun ko.
Egheſ-zze arkajuthai ko.
Eke - zzin gham ko, orpes jerghins ev jerghri.
Sshazz mer hanapa - ſszord dour meſs ajſoor.
Ev thuſs meſs ſsardis mer orpes ev menk thuſsglumch ſsmerozz pardapanazz.
En mmidar ſsmeſſi phurzzuthai.
Ajlphargheaj ſsmezz- iccare.
Ssi ko je arkajuthajev ſsoruthajev farrk j' ó' ideans, Amen.

a) *Conf. Dur.* 727. *Geſner. p.* 11. *a. Meg. n.* 43. *Piſt. n.* 36. *Schildb. p. ult. Wilk. n.* 40.

Aliter.

ARMENICA. Fig. II.

Հայր մեր որ յերկինս ես
սուրբ եղիցի անուն քո։
եկեսցէ արքայութիւն քո
եղիցին կամք քո որպ յերկինս և յերկրի։
զհաց մեր զհանապազորդն տուր մեզ
այսօր.
և թող մեզ զպարտիս մեր որպ և մեք թողու-
մք մերոց պարտապանաց։
և մի տանիր զմեզ ի փորձութիւն.
այլ փրկեա ի չարէն։
զի քոյ է արքայութիւն և զօրութիւն
փառք յաւիտեանս
ամէն։

Aliter. (a)

Hair míër, uër hierkins iës.
Surb iëgitſi anun khúë:
Jëkiëſtſe arkhajuthiun khúë:
Jëgitſi kam kúë uërpes hiërkins, iëv hiërkri:
Zhats miër hanapaſúërd tur míës aiſor:
Jëv thuëg míës ſpartís miër, úërpes iëv miekh thuëgumkh miërliëts partapanats:
Jëv mí tanír ſmíës i puërdſuthiun, ail perkeá ſmiës i tſcharé:
Si khúë é arkhajuthiun, iëv ſoruthiun, iëv parrkh haviteans: Amen.

a) *Vid. Chamberlayne, p. 15.*

Aliter.

Ex Leonhardo de Thurneyſſer.

Chair mer ur hierchins des
Srboiezisi anoncho,
Ekeſſe, archaio taicho
Eziſſiu chanckcho urbis hierchins, ie etchri

Zachas

Zachas mer hanabagsord tour mez aiſaur,

Je touz mer zaabartis mer, urbis ie mech toſſumo merus bartbanas,

Je mi tamir zame zprtzo, tai ail phirkai zamer izare. Amen.

GEORGIANA. (a)

a) *Magg. II.* 137.

LECTIO.

Mamaó cjueno romeli chhar zzatha ſcina.

Tzmida ikachn ſa-chheli ſceni.

Sceni movedin ſuphecha ſceni.

Ikachn neba ſceni os zatha ſcina eghre Kue-chaniſa ſzeda.

Puri cjueni arſobiſa momez cjuens dges da

Momitheven cjuenthana nadebni cjueni os cjuen miutevebth thana mjebtha math cjuentha.

Da noſcemi chúaneb cjuen ganſazdelſa.

Ala michſneb cjuen borothiſaghan. Amin.

Aliter.

Aliter.

LECTIO. (a)

Mamao ciweno romeli char zatha ſcina

Tzminda igawn ſacheli ſceni

Mowedin ſupeka ſceni

Igaw neba ſceni wítharza zatha ſcina eghre kueganiſa zeda

Puri ciweni arſobiſa momez ciwensdghes

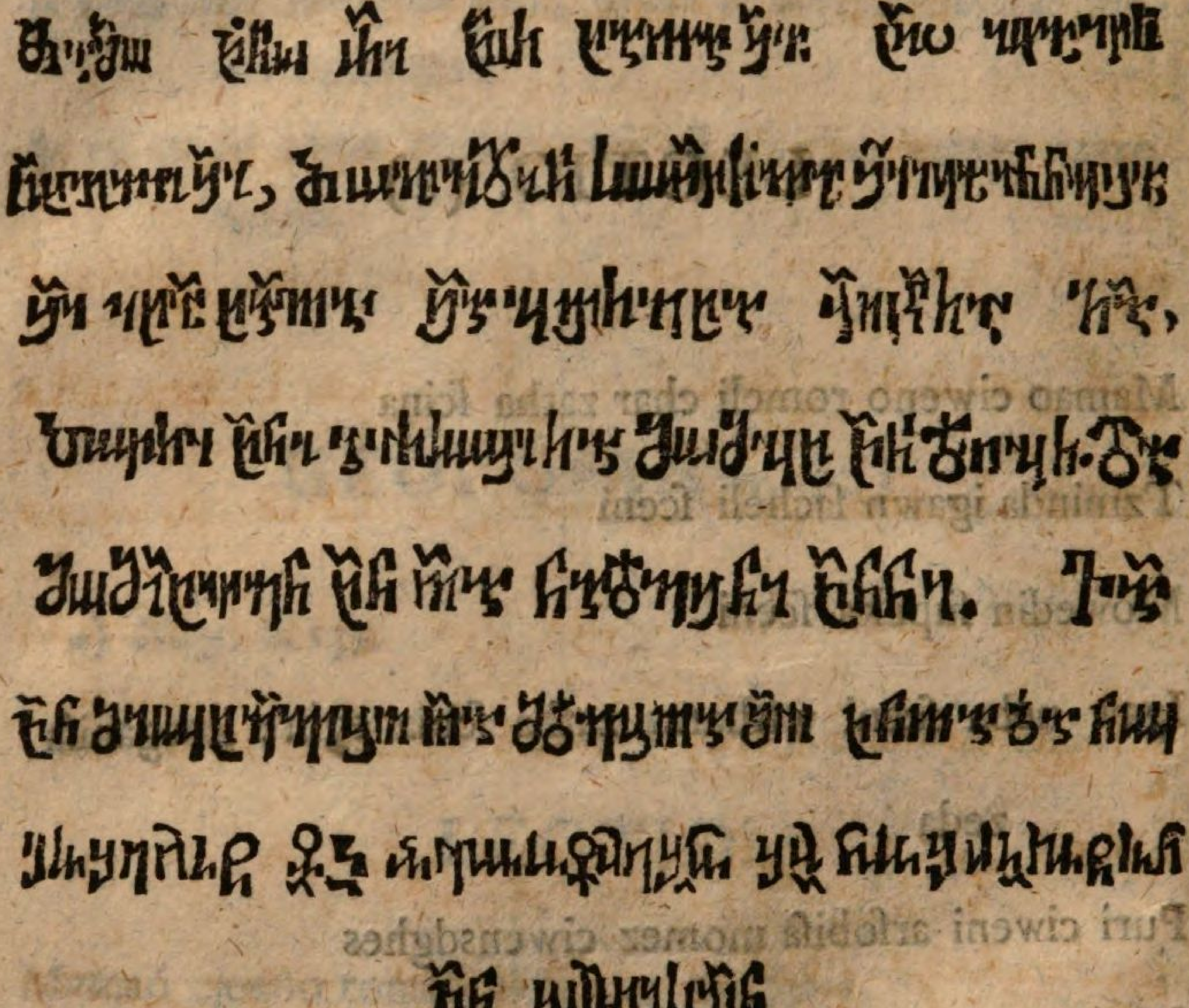
Da momitewen ciwenthana nadebni ciweni witharza ciwen miutewatthana mdebtha math ciwentha

Da nun ſcemiugaueb ciwen ganſazdelſa

Aramed michſen ciwen borotiſagan. Amin.

a) vid. Chamberlayne, p. 16.

GRUSINICA ſ. JBERICA.



LECTIO.

Mamao tſchveno romelichar zata ſchina. zminda ikavn ſſacheli ſchemi. movedin ſſupheva ſcheni. ikchavn neba ſcheni vitarza zata ſchina egreza kvekchanaſſa ſeda. Puritſchveni arſſobiſſa momez tſchven dhes. Damomiteven tſchven tana nadebni tſchvenni. Vitarza tſchven miutevebt tana mdebta mat tſchventa da nu ſchemi kchavaneb tſchven ganſſazdelſſa ara med michsnen tſchven borotiſſagan.

HINDOSTANICA ſeu MOURICA oder MOGULSCH. (a)

خاوندكي بندكي ايئج ❁

اسمانپو رهتا سو همارا باي ∴ تمارا ناون
پاك كرنا هوني ديو ∴ تماري پادشاهي أني
ديو ∴ تمارا دل اسمان پر كرنا هوي
سركا دنيان مي بهي كرنا هوني ديو ∴
أيك أيك دنكها هماري روزي همناكون آج
ديو ∴ هماري قرضدارانكون همين معاف
كيي سركا تمين بهي هماري قرضانكون
همناكون معاف كرو ∴ همناكون
ازمانيكي اندر داخل منكرو ∴ هوينو
ضبوني مي سون همنا سرفراز كرو ∴
اوكيا كهينو پادشاهي بهي قدرتبهي مرتبه
بهي تمناكون مدام لگ هوكو هي
هويا ❁

LECTIO.

Chavandki Bandegi jeſch.

Asman - po rahata - ſo hamara Bap, tumara Naun pak karna hone deo, tumari Padaſchahi ane deo, tumara dil asmanpo karna hue ſarka, dunia - me - bi karna hone deo, jekjek dinka hamari roſi hamnaku aſch deo, hamare Charasdaraku hame maâf kie ſarka; tumebi hamare charſaku hamnaku maaf karo, Hamnaku aſmaneke ander dachil mat karo, hoeto ſabuni - me - ſu hamna ſarfaras karo. Wokiakaheto Padaſchahi - bi kodarat - bi Martaba - bi tumnaku mudam lek hoko hei. Hoe!

a) vid. Grammatica Hindoſt. Dni. Schulzii.

BRACHMANNICA. (a)

a) Kirch. Chin. Illuſtr. 162.

LECTIO.

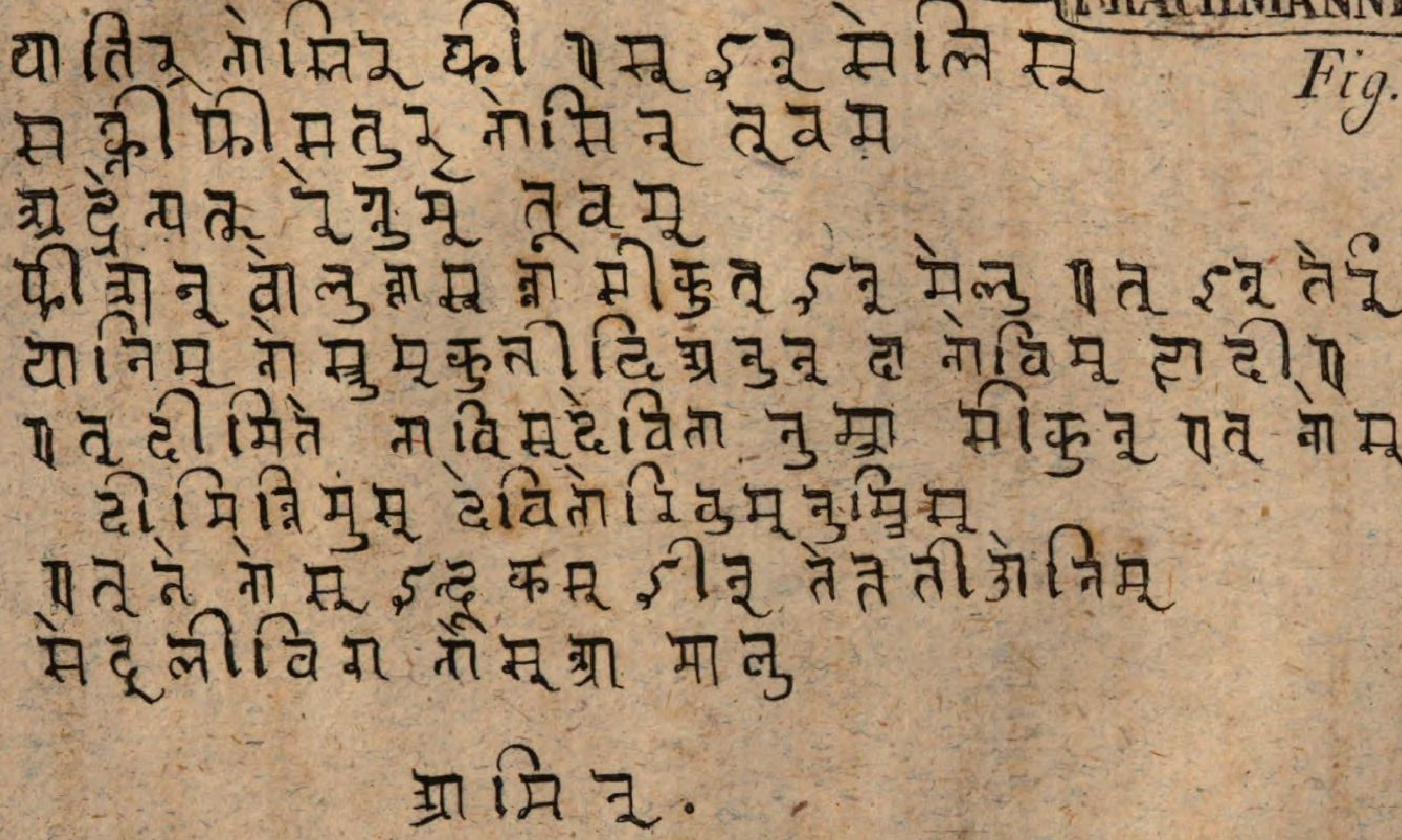
Superior Typus *non verſio* eſt Orationis Dominicæ, *ſed* ipſiſſima *verſio vulgata*, Brachmannicis notis expreſſa. Itaque legendi ratio nulla alia hîc locum obtinet. Verſio verò Orationis Dominicæ in Linguam Brachmannicam nondum innotuit.

a) vid. Ath. Kircherus in China illuſtrata.

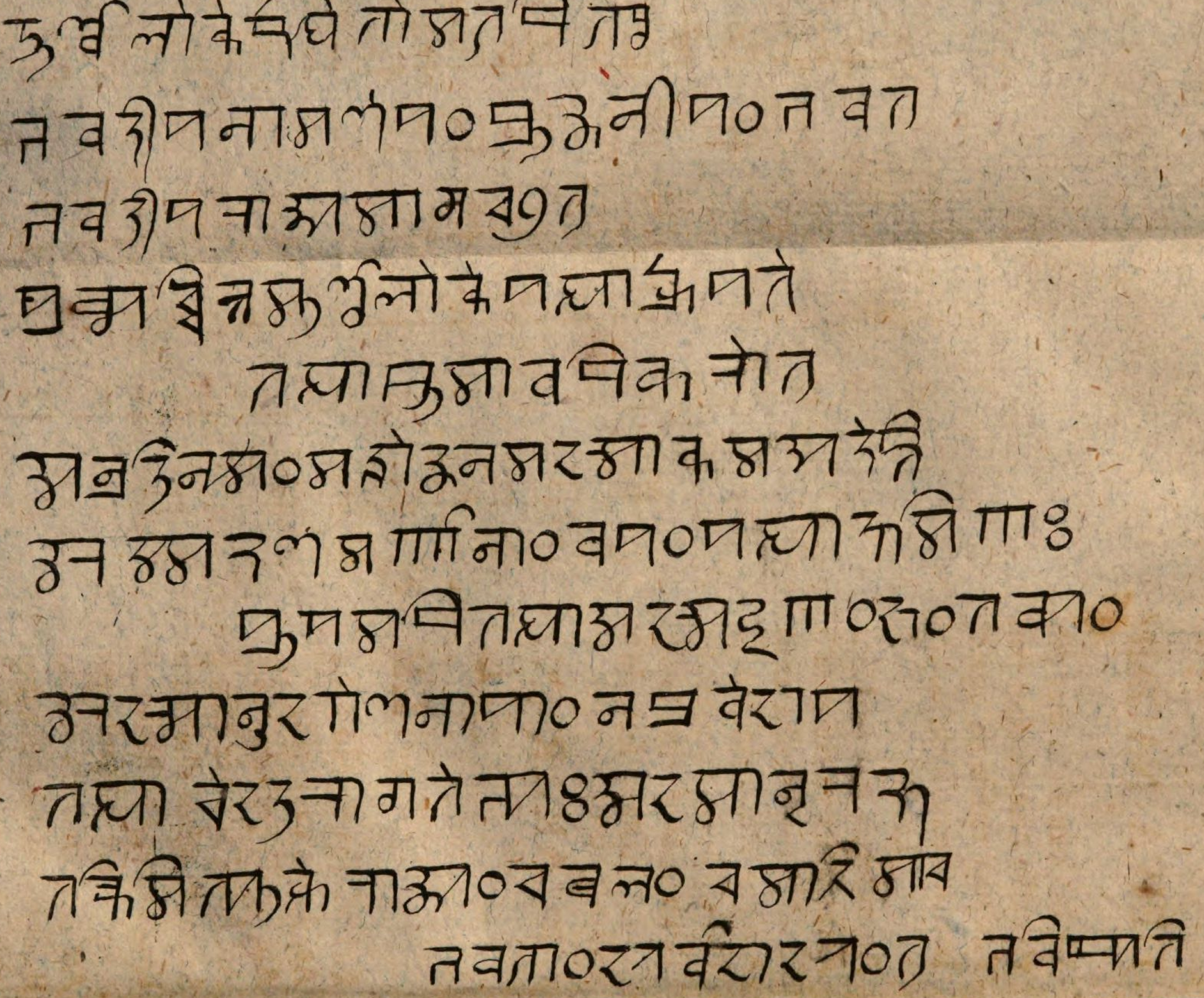
DEWA-

PRACHMANNICA.

Fig. V.



Dewa-nagricè



DEWA-NAGARAM ſ. HANSCRET. (a)

Urdwaloke ſtidó mat pitahá
Pawadia namadheïam pudſaniam pawatu
Pawadia ratſchiam agaſchetu
Jasmat ſittam urdwaloke iadha krijette tadha pumawapi karótu
Anundinam mat pod ſanam asmakam addia dehi
Asmadadha marnamam weiam iadha ſchaminaha Juja-mapi tadha asmadrunam ſchantawiam.
Asmanu ſchodhanajam na praweſia
Tadhaſchedo duragate b'hia asmanu ratſcha
Talkimitiukte radſchenſcha balenſcha mahimaſcha pa-watam ſarwada ſanthu. Bawatè.

AKAR-NAGARIKA (b)

Ex Caſchia.

LECTIO.

Pitá aſſadha dgjekerá hé aſchamaneté
Até howé navn téda
Até awaén patiſchai tédi.
Até howé achtijár téda gimé aſchamanáte tiwe terti tei.
Schoraki aſſadi dheháridi dé aſchakùm adhju
Baſchik pápa aſchadha até aſchá beſchkaſchu uñe haku gjè aſchadlé gunagar howen
Até na genewána aſchaku harkat ruhú
Rajegeno aſchaku ſchahatana kanna
Tehi opapante teri hé patiſchahi balo até uſtad athe dojugat, Zad-dje hé.

GUZURATICA. (c)

Paramand alo tzé amará Pitá
Coelo in qui es noſter Pater
Tumára namā́ púſa - karwáne
tuum nomen ſanctificetur
Tumára ratſchia áwé
tuum regnum veniat
Tumára mán paramandaló kewun karótzó jewutzé
tua voluntas coelo in ſicut ſit ita
bumimá karó
terra in fiat.
Dinnadinna amára praſáda amōne áſa apó
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Amará dewunwalane áme kewun rákun jewutze tamóo
noſtris debitoribus nos ſicut remittimus ſic vos
amárá dewun amōne ráko
noſtra debita nobis remittite
Amone ſankuſchto karóma
nos tentationem in nolite inducere
Zeto bigadhamathi amone kadó
ſed malo ex nos extrahite
Je ratſchiaze ballā́ze mahotóze tamóo dáridáritzó.
namque & regnum & potentia & gloria vobis in æternum eſt.
Hoe.
Amen.

a) b) c) ex Dni Schulzii, M.S.

BENGALICA. (a)

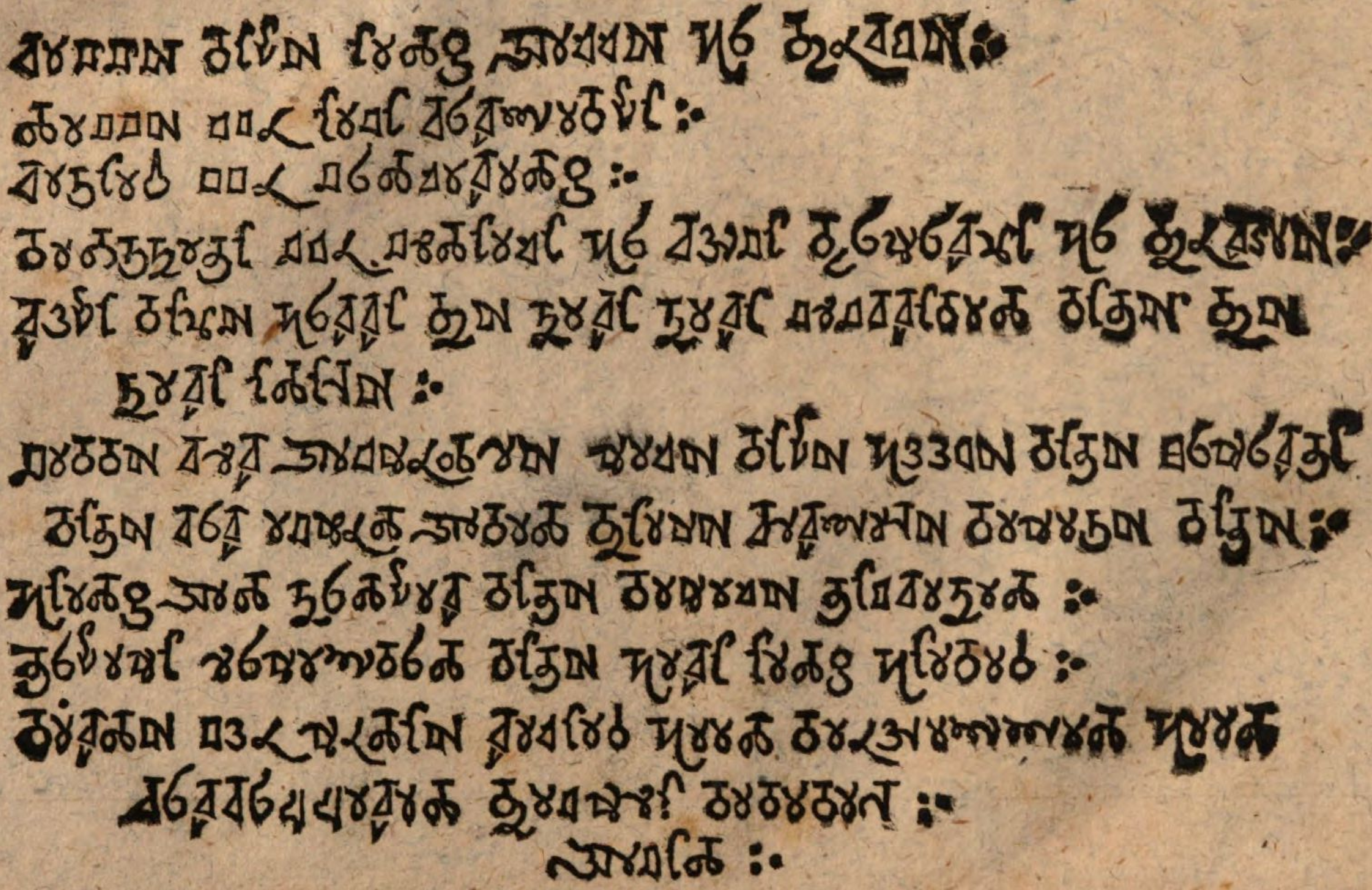
Bappa kita, jang adda de ſurga,
Namma-mou jadi berſakti,

Radjat-

Gutfaratice.

પરમંદલોકછ અમારાપીતા
તુમારુનામંપ્રતખકરવાને
તુમારુરાજ્યે આવે
તુમારુમન પરમંદલોકેજેવુકરોછો
એવુછેભુમીમાકરો
દીનદીન અમારાપ્રાશાદ અમને આજ આપો
અમારાદેવુનવાલાને અમે દેવુનરાખુન એવછે
તામો અમારાદેવુન અમનેરાખો
અમનેરાંકુડોકરોમા
છેતોબીગાડમથી અમનેકાઢો
જેરાજાદછબલછેમહાનોછે તમોદાદીદાઢીછે

BENGALICA. ad pag. 84.



Radjat - mou mendarang,
Kandhatimou menjadi de bumi ſepertj de ſurga,
Roti kita derri ſa hari - hari membrikan kita ſa hari inila
Makka ber - ampunla padakita dooſa kita, ſeperti kitá
ber-ampun-akan ſiapa berſala kapada kita,
D'jang - an hentar kita kapada tjobahan,
Tetapi lepasken kita dari jang d'jakat:
Karna mou pun'ja radjat daan kauwasſahan daan ber-
beſſaran ſampey kakakal. **Amin.**

a) vid. Chamberlayne, p. 23.

GOANICA. (a)

Amunſcha Bapa tum ſorgĩm aſoſi
Noſter pater qui coelis in es
Tujem nahu Horu ſaum
tuum nomen magnificatum ſit
Tujem raſe amucam heum
tuum regnum nobis veniat
Tuji Coſchi ſochi ſorgĩm ſata toſchi pirtumirtu ſaum
tua voluntas ſicut coelis in ſit ita terra in ſiat
Anim amanſcho diſporto gracu aſhi amucam di
porrò nobis quotidianum panem hodie nobis date
Anim amunſchim pattacam bogoſi ſoſſi ami amunſcheri
porrò noſtrum peccatum remittite ſicut nos noſtris
ſchukkule legank bogoſittam
debitoribus remittimus
Anim amucam tallonie poddum deũnaka
porrò nos in tentationem incidere non permittite
Pónu amucam waita wignan tulle niwaru
ſed nos quod non eſt bonum de eo redimite

 Kitea

Kitea Tujem raſe podowi ſorgou ſadankal aſóu.
namque vobis regnum & potentia & gloria æternum eſt.
Amen.

TAMULICA oder MALABARICA. (b)

Ex Baldæo.

Paramandalangelile irukkira engöl Bidawe
Coelis in qui es noſter Pater
Ummareia namam artſchikkapperuwadaga
tuum nomen ſanctificetur
Ummareia ratſchiam wũrrã
tuum regnum veniat
Ummareia ſittam paramandalattile ſchejapparum appole
tua voluntas coelo in peragitur ſicut ſic
pumiilejum ſchejapparawadaga
terra in quoque peragatur
Annannulla engölappam engelukku in nu daram
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Engöl kadenkarerukku nangöl porakkuma pole nirum
noſtris debitoribus nos remittimus ſicut ſic vos quoque
engöl kadengelei engelukku porum
noſtra debita nobis remittite
Engeler ſchodinei ile pirawefippija dejum
nos tentationem in ne intrare ſinite
Analo tinmeiile ninnu engelei retſchittukkollum
ſed malo ex nos ſalvate
Adedendal ratſchiamum pelamum magimeijum
quam ob cauſam & regnum & potentia & gloria
umakku ennenneikkum undairakkudu. Am.
vobis in ſempiternum exiſtens eſt. Amen.

MALA-

Malabarica ſ. Tamulica in littore Malabarico uſitata.

1. உலோமாறுலே யிருககபபட எஙகளுடைய பிதாவே.
2. தேகவரீருடைய நாமம கததாககபபட.
3. தேகவரீருடைய மலககூதது வநது சேர
4. தேவரீருடைய அமைபடியே உலோமாறுலே நடககுறாபபோலே: சமையிலேயும நடகக
5. அணணறு எஙகளுககுளள சிலகனக பிணஉணயி றபோதே திலே எஙகளுககியும.
6. எஙகளுடைய தெயிறாகளுககு நாஙகள மனனிசசுவிடுறாபபோலே: யெஙகளுடைய தெயினகளையுமெஙகளுககு மனனிசசுவிடும.
7. எஙகளை-தததாயிபுலே யகபபட-பபணணாதேயும.
8. உறககாலசசயிலே நினறு எஙகளை-ககலாசாககயருளும.
9. ஏனெனறால மலககூததுங குகாததுந தககபருந தேவரீருககேணெணாருமுதும் சேலவும. ஆமென.

Malabarica ſ. Tamulica in ora Coromandelina uſitata.

1. மானஙகளிலே யணடான நமமுட அபபா.
2. உமமுட பேரிடடுபபட.
3. உமமுட காயபாறு வருங கோளள.
4. உமமனசினபடி மானததிலே செயகிறாபபோலே: பூமியிலே யுஞ செயயபபட.
5. தினநதினம நமககுளள உறபடி நமககினனு உணாககு-ககுடும.
6. நமமுட கடனகளுககு நாம விடடுவிருகிறாபபோலே: நமமுட கடஙகளை நமககு விடடுவிடும.
7. நமமை கவலபபிலே பூக விடாதேயும.
8. துறககால பொலலாபபிலே நினறு நமமை விடுகவல யாககிவிடும.
9. எனனறககால காயபாறம பெலனும பெருமையும உமககேத தேசகாலம உணடாயிருககும. ஆமே.

Fig. III. GJORGANICA.

მამაო: ჩუენო: რომელი: ხარ: ცათა: შინა:
წმიდა: იყავნ: სახელი:
მოვედინ: სუფევაჲ: შენი:
იყავნ: ნებაჲ: შენი: ვ: ვითარცა: ცათა: შინა: ეგრეთ:
ქუეყანასა: ზედა:
პური: ჩუენი: არსობისა: მომეც: ჩუენ:
დღეს:
მომიტევენ: ჩუენ: თანანადებნი: ჩუენნი: ვ:
ჩუენ: მიუტევებთ: თანამდებთა: მათ:
ჩუენთა:
და: ნუ შემიყვანებ: ჩუენ: განსაცდელსა:
არამედ: მიხსენ: ჩუენ: ბოროტისაგან: ამინ:

Malabarica ſ. Tamulica in littore Malabarico uſitata.

MALABARICA ſ. TAMULICA. (c)

Juxta Dialectum in ora Malabarica uſitatam.

Asmanule irukkapatta engelureia Wawa
Dewarirudeia Jſum kaduſakkappara
Dewarirudeia malakkutta wandu ſchera
Dewarirudeia amarapadije asmanule narakkura-ppole: ſaminalejum narakka
Annannáru engelukkulla riſke innerit poru dil engelukkijum
Engeludeia deinaligelukku nangel mannitſchu wurugirappó le: engeludeia deingaleijum engelukku manitſchu wurum
Engelei taſaipule agappara-pannadejum
Anakkal ſarule nindu engelei kalaſakki arulum
Enendal malakkutum kutarattum takkabarum Dewarirukkenneramum ſchellum. Amin.

MALABARICA. (d)

Juxta Dialectum in ora Coromandelina uſitatam.

Manangelile undana nammura Abba
Ummura pererupara
Ummura karuparu wandu kolla
Ummana ſiupari manattile ſcheigira 'pole: pumiile jum ſcheiiappara
Tinantinam namakkulla uretti namakkinneikkukurum.
Nammura kadena ligelukku nam wuttu wurugirapole, nammura kadengelei namakku wuttawurum
Nammei kaleippile puda ottadejum

Anakkal pollappile ninnu nammei wirudelei akkiwurum Enendakkal karubarum pelenum perumeijum Umakke-teſakalam undairukkum. Ame.

TAMULICA. (e)

Ex Baldæo.

Wanangelel irrukkíra engöl bidawe
Coelis in qui es noſter pater
Ummureia namam ellarukkum ſuttamairukkakkarawadu
tuum nomen omnibus purum ſit
Ummurera iratſchiam wārā
tuum regnum veniat
Ummureia manadinpadije wanawergöl wanattil ſcheiju-
tuam mentem juxta coelicolæ coeto in faciunt
mappole pumiilejūm ellarum ſcheijakkadawaryöl
ſicut terra in quoque omnes faciunto
Annannulla engöl appum engelukku innu darum
quotidianum noſtrum panem nobis hodie date
Engöl purei karenkararukku nangol porukkumapole
noſtris delicti-debitoribus nos remittimus ſicut
nirum engol pawakadengalei engelukku porum
vos quoque noſtra peccati debita nobis remittite
Engeleï toſchattukku eduwaga ottadejum
nos peccato illici ne permittite
Engelukku pollangu waradapadikku wilagum
nobis malum ne veniat prohibite
Aden ummareia ratſchiamum wallameijum motſcha-
ejus ratio quod? tuum & regnum & potentia & glo-
mum eppodum undagadaga. Amen.
ria ſemper exiſtit. Amen.

TELU-

Tamulicè ex Baldæo.

வாணாஙகளிலயிருககிறஎஙகளபிதாவெ
உமமுடைய நாமமௌலலாருககும சுததமாயிருககககடவது
உமமுடையிராடசியமவா
உமமுடைய மனதுபபடியெவான வாகளவானததில செயயுமாப
பொலெபூமியிலெயுமெலலாருமசெயயககடவாரகள
அனனனறுளள எஙகளபபமெஙகளுககுயினறு தாரும
எஙகளபிழைகடனகாறருககுநாஙகள பொறுககுமாபபொலெ
நீருமெஙகளபாவககடனகளை எஙகளுககுப பொறும
எஙகளைத தொஷததுககெதுவாக நடததெயும
எஙகளுககுப பொலலாஙகுவாராதபடிககு விலககும
அதெனெ உமமுடையாராசசியமும வலலமையும மொடசமும
யெபபொதும உணடாகததாக ஆமென

Tamulice

பரமணடலஙகளிலேயிருககிறஎஙகள பிதாவே

உமமுடைய நாமம அரசசிககபபடுவதாக

உமமுடைய ராசசியம வர

உமமுடைய சிததம பரமணடலததிலே செயயபபடுமாப
போலே பூமியிலேயும செயயபபடுவதாக

அனறனறுளளயெஙகளபபம எஙகளுககு இனறு தாரும

எஙகள கடனகாரருககு நாஙகள பொறுககுமாப போலே நீரும
எஙகள கடனகளை எஙகளுககுப பொறும

எஙகளைச சோதினையிலே பிர வசிபபியாதேயும

ஆனாலொ தினமையிலே நினறெஙகளை ரசிததுககொளளும

ஆகெதெனறாலா ராசசியமும பெலமும மகிமையும உமககு
எனறெனறைககும உணடாயிருககுது. ஆம

Samſcrutamice

పూర్వ్యనాల్లోక్రీస్తతః మతిష్ఠతః
స్తవదియ్యనామధ్రియలం ప్రాడునియ్యం స్తవతు
స్తవదియ్యరాజ్యం ఆగచ్ఛతు
యుష్మచ్చిత్తం పూర్ధ్వలోక్రియ యథా క్రియతే
తథా భూమావపి కల్రియంతే
అఘువిశమపోభజుశం అస్మాకం అద్యదేహి
అస్మదధము గోర్ణాం క్షయం యథా ఋణినాం
యూయమపి తథా అస్మదృణాం క్షమంతవ్యం
అస్మాం శ్రీఘ్రనాయరాం శప్రలోభయం
తథా చతుదురాంగత్రస్తః అస్మాం రక్షతు
తత్కోచిత్సర్వైరాజ్యం ప్రసలం చ ప్రభుపాణాం చ
భవతాం సర్వదా సంత్వితి స్వ.చిప్యతి ५
భవతి

Telugice vel Warugice.

పరమండలాలలో వుండె మా తండ్రి

మియొక్క నామధేయం పూజింప్పం పడువట్టుగాను

మియొక్క రాజ్యం రాని

మియొక్క చిత్తం పరమండలంలో శాయంపడువట్లనె

భుమిలోనున్ను శాయంబడువట్టుగాను

నాపాటకలుగు మా బోజనం మాకు నేడు యియ్యండి

మా అప్పులవారికి మెము తాలువట్లనె మిరున్ను

మా అప్పులు మాకు తాలండి

మంమ్ము సోధనలో ప్రవెశింపింప్పకుండి

అయితెను కిడులోనుండి మంమ్ము రక్షించకొండి

అదెమంటె రాజ్యమున్ను బలమున్ను మహిమాన్ను మికు

యెన్నటికెన్నటికి కలిగి వునది అమెను

TELUGICA ſ. WARUGICA. (f)

LECTIO.

Paramandalālo unde ma tandri
Mijokka namadhejam pudſimppaparanattuganu
Mijokka radſchiam rāni
Mijokka ſittam paramanddalamlo ſchajaparunuwalene bumilonunnu ſchajaparunattuganu
Nanatakalugu ma bodſanam maku neru ijendi
Ma appulawariki memu talinattumwalene mirunnu ma appulu maku talendi
Mammuna ſchodhanalo praweſimppimpakundi
Aiteno kidulonundi mammuna ratſchintſchukondi
Ademante radſchiamunnu balamunnu machimanunnu miku enettikenettiki kaligiundunu. Aunu.

SAMSCRUTAMICA. (g)

LECTIO.

Urdwaloke ſtidahá mat pitahá
Coelo in qui es noſter Pater
Pawadia namadheîam pudſaníam pawatu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Pawadia radſchiam agaſchétu
tuum regnum veniat
Jusmat ſittam ardwaloké iadhá krijetté tadhá bumawapi karótu
tua voluntas coelo in ſicut fit ſic terra in quoque fiat

Anudinam mat podſanam aſtmakam áddia déhi
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date
Asmadadha marnanam weiam iadhá ſchaminaha juiamapi
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos quoque
tadhá asmatdrunam ſchantawiam
ita noſtra debita dimittite
Asmam ſchodhanajam na praweſiá
nos tentationem in ne introire ſinite
Tadhaſchéto duragate b'hia asmam ratſcha
ſed malo ex nos redimite
Tatkimitiukté radſchenſcha balenſcha machimaſcha
etenim & regnum & potentia & gloria
pawatam ſarwadá ſanttu Bawiſcheti bawaté.
vobis in æternum eſt ſic fiat amen.

BALABANDECA. (h)

Weikuntammathé ahé amtzé pité
Coelo in qui es noſter Pater
Tumtzé náwe pudſawitthahoúna aſſúne déne
tuum nomen ſanctificatum ſit
Tumtzé radſchia jawe
tuum regnum veniat
Tumtzé ſhinta weikuntam mathé keiiſſe karunekaweki
tua voluntas coelo in ſicut fit
teiiſſe pumandelihi karunekáwe
ita terra in quoque fiat
Tadi tadiza amtré anná amháſe áſhitra déne
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date

Amtzé

Balabandecè

वैकुंठामध्ये अमचे पीते
तुमचे नावे पुज्यावीहो तहोउन असोनदेठ।
तुमचे राज्य यावे
तुमचे चीतावे वैकुंठामध्ये कैसे करुन घ्यावे की
तैसे भुमहु लीही करुन घ्यावे
तधी नधी चअमचे अनअम्हास भाजी चदेठ
अमचे कर्जदारास अम्ही कैसे समजुन घेतो की तुम्हीही
तैसेच अमचे कर्जास अम्हास समजुन घ्यावे
अम्हास शोधनीयामध्ये प्रवेश करुन का
अहलतरी वावी ठामधुन अम्हास चहुन घेठो
काम्हव्हलेतनी नाज्यही जोनावा नहीमहीमाही तुम्हास
असतनहीअसोनदेठ होये

Canarice

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Amtzé karſadaraſe amhi keiiſſe ſamſunegetoki tumhihi
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos
teiisſeſe amtzé karſáſa amháze ſamſunegáwe
ſic noſtra debita nobis dimittite
Amháſe dſodinija mathé prowéſe karunaka
nos tentationem in ne induci ſinite
Sahalatéri wawithamathúne amháſe ratzſchunekéne
ſed malo a nos liberate
Kamantletéri radſchiahi ſorawarehi mahimahi tumháſe
namque & regnum & potentia & gloria vobis
pratianttarahi asſóne déne, Hoé.
in æternum exiſtit, Amen.

GANARICA. (i)

Weikunthadage íhó namma tandi
Coelo in qui es noſter pater
Nimma heſſára pudſchiſikombo hage íhódu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Nimma radſchia bārāli
tuum regnum veniat
Nimma ſitta weikunthadage hage madiſi kobeko hage
tua voluntas coelo in ſicut ſit ſic
pumandaladage madiſikobéku
terra in fiat
Andandé namma anna nammage ihottijekodabéku
quotidianum noſtrum cibum nobis hodie date
Namma ſalagedige nau hage talikotéwo niwa hagewe
noſtris debitoribus nos ſicut dimittimus vos ſimiliter
namma ſala nammage talikolli
noſtra debita nobis dimittite.

Nam-

Nammana ſchodiniwalage praweſamada beadi
nos tentationem in ne inducito
Adaré kettadarawalaginda nammana ratſchiſakolli
ſed malo a nos liberate
Adenuandare radſchiawannu dſorawarinu mahimánu
namque & regnum & potentiæ & gloria
nimmage prattianttarawa irabeku. Haudu.
vobis in æternum exiſtit. Amen.

GRANTHAMICA. (k)

Paramandale ſtidaha mat tataha
Coelo in qui es noſter Pater
Ton nama pudſidam ſtidam bawatu
tuum nomen ſanctificatum ſit
Twa radſchiam agatam
tuum regnum veniat
Tawa manaſam paramandale iathákarótu bumiantu
tua voluntas coelo in ſicut ſit in terra quoque
tatha kuru
ita fiat
Aharaharwidiamanam asmátu bodſanam asmakammida-
quotidianum noſtrum cibum nobis hoc die
nim práitſcha
date
Asma drunadatrunam weiam iathá ſahiſchiamaha
noſtris debitoribus nos ſicut remittimus
bawamtóbi tathá asma drunam asmakam ſahi-
vos quoque ita noſtra debita nobis re-
ſchiemtu
mittite

Asmanu

Granthamicè Kirendum.

[illegible]

Marathice

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Asmanu ſchotanaján naprawattanam kuru
nos tentationem in introducamini non ſinite
Ewamſchétu ashubátu asmánu rarakſcha
ſed malo ex nos redimite
Kimittjukkute radſhintſcha balantſcha mahimatſcha
namque & regnum & potentia & gloria
usmakam ſatatam widdiamanam aſtu. Bawatu.
vobis in ſecula ſeculorum exiſtens eſt. Amen.

MARATHICA. (l)

Weihuntammathé ahé amtzé pité
Tumtzé náwe pudſawitthahoúna asſúne déne
Tumtzé radſchia jáwe
Tumtzé ſhinta weikuntammathé keiisſe karunekaweki teiisſe pumandelihi karunekáwe
Tadítadiza amtzé anna amháse áſhitza déne
Amtzé karſadarase amhi keiisſe ſamſunegetóki, tumhihi teiisſese amtze karſáſa amháse ſamſunegawe
Amháſe dſodinijamathe prowéſekarunaka
Sahalatéri wawithamathúne amháse ratzſchunekéne
Kamantleteri radſchiahi ſorawarehi, mahimahi tumháſe pratianttarahi asſóne dé ne, Hoe.

a) b) c) d) e) f) g) h) i) k) l) ex Dni Schulzii M. S.

SINGA-

SINGALÆA. (a)

LECTIO.

Swaergaſtélejehi weddeinna appee pyanani.
Tamunwahanſeegee nameje ſuddhewewai.
Tamunwahanſeegee raedsjdsje indhewewai.
Swaergaſtélejehiſeme bumijedith tamunwahanſeegee kemmettih jedindhewewai.
Appeenitipataa bodsjeneje appecthe adda dewawaddarennawahondhé.
Appee waraddakarrejindhe appi kſamawennaſeme.
Appee waraddawalut appathe kſamawennawahondé.
Appawe upaddrawellatthe ahunokkere napurenut.
Appee ſalawaatrennewahondhé.
Makniſade raedsjdsjejat wallebakamut.
Mokſejat ſaddrékalettheme tamunwahanſeegeeniſaje. Aamen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 26.*

PEGUANICA. (a)

Puraſiken ſenprado muſõ met latõ.
Do paſien zo pura mokaon ghen naic ſam do mũ ſõ
Namado mrat si kio zo ten ſia ſi prit zozo
Sikennedõ murã aratka ſi kianattoſo kiuua do muba
Sue çit to ſci ſi atain prit raſi prit ze ſo mokaon ken naik pantſendo moſiatain ſi in lapri naik panſendo ma ba

Kane

ဘုရားသခင်ကောင်းကင်ဘုံတော်ရှိသော၊ မယ်တော်တော်

။ ဝိုင်ဖြစ်ရင်ခံသောဖုရား မိုကောင်းငြင်ပြိုကစိတော်ကြသော ။

။ နာမတော်မြတ်သည်ကြော်ကြောခုထင်ရှားသာ့ပြော်ခံစေသော ။

။ သင်ငပိနူတော်ရဲရှာ ဘုရားကိုသကြွံသွတ်ဘိုသိုဘွတော်မတော ။

။ စေစိတ်တော်ရှိဘုတ်တိုင်ဖျော်ရှာ်ဖြစ်စေသောမိုကောင်းကင်ဘွ

ပြီးသင်စိတော်မူညသိစ၀ျင်လိဘိလိုမြွဲဥဘွကဖိဘဥတော်မူပါ ။

။ ဂနေသာနားဘောမူသူဒွီစာကဲသုလိခြေတင်ငြ်ပြဘိသွားဝေသမူပါ ။

။ ဘြနွံသ၀ိရှဂိုသွမကောင်ကျြဲဒေတ်လျက်မြင်မိကျွံလိုဘ်ကသ ဝိုဘြနှုတ်တိုမကောင်

မြိတ်ပမိကိုလကြ၀ဘွိတ်ဖိတော်မူပါ ။

။ မကောင်ခြေသော စိတ်တ တိမြင်မဖြောင်ဂျက်ခဲ့ ရိုခိ ။

။ မကောင်ပြီသွသမြ ဒင်ကဂျေခဲ့ပြိုခံဖ်စေသော ။ အာမင်

සවාර්ගසකලයෙහි වැඩඉන්නා අපේ පියාණනි:
තාමූනවහන්සේගේ නාමය ශුද්ධ වේවයි:
තාමූනවහන්සේගේ රාජ්ජිය එන්ඩ වේවයි:
සවර්ගසකලයෙහිසේම භූමියෙදිත් තාමූනවහන්සේගේ
කැමැත්තන යෙදෙන්ඩ වේවයි:
අපේ නිත්පතා බෝජ්නය අපට අද දෙවාවදාරනාමහොඳෙ:
අපේ වරදකාරයින්ට අප් නිදාවේනානා සේම
අපේ වරදවල්ත් අපටනිදාවෙනාවාහොඳෙ:
අපට උපදවලට අහුනොකාර නාපුරෙනුත්
අප ගලවාඅරනාවාහොඳෙ:
මක්නිසාද රාජ්ජියත් වල්ලභකාමුත්
මෝක්ෂයත් සදාකාලේම තාමූනවහන්සේගේනිසාය:
ඒමෙන්.

พ่อ เรา อยู ฐาสวรรค์

ขอพระเจา ปรง ราชญ ทุกแห่ง ท่าวทั้ง หมบริสุทธ

ฉบาวาย พระทร

เปรีอว พระเจา โก แก เก

ไห แก้วบริจาค พระเปรีอ แผน ดิน เชื่อ บริสุทธ

อาหาร เกา ทุกวัน ๆ ขอเจา โก แก เกวบป

ปอ ไปรรา บาป เกา เชื่อ เก ไปรรา ผู้ ทำ

บาป แก เก

อยา ไห เก รวง ใน ความ บาป

แจเจาเจ ความนำรวก ขอบรับทาย หรับทม

อาแมน

Kane ſanado maſi, a cake ſoli ne dain ma prapſanado muba

Kiunat tuko sũ ma kaonkiamdo likiam ghien ma kiam lutsákesó kie nulto ma kaon ma a picko likanĩa luat to mũ bã

Mu kaon so cit tu pien ma naon ſiek ſi pie rue

Ma kaon hũm sa miã nẽn ken raſi püe ſe ſo. Amen.

a) *ex Dni. Schulzii M. S.*

SIAMICA. (a)

LECTIO.

Poo orao giou ſowen,

Thiou pra hai prachot tob hayn con tang laë tovaë pra ponn moang,

Pra cob hay daë kie rao,

Haë Leo neung kiaë pra mogan hain din ſomoë ſouän.

Ha ha rao toub van coö haë duë kéé prao vann nyy,

Coo prot bap rao ſemoe rao prot põõ tam kéé rao,

Gaa haë prao top naë coang bap,

Haë põ kiaa anerao tam poan. Ame.

a) *vid. Chamberlayne, p. 22.*

MALAICA. (a)

Bappa kita, jang berdudok kadalam ſurga.

Berm-um-in men jadi akan namma-mu.

Radjat-mu mendatang.

Kahendak-mu menjadi di atas bumi ſeperti di dalam ſurga.

Berilá kitá makannanku ſedekala hari.

Makka ber ampunla dooſa kita, ſeperti kita ber-am-pun-akan-ſiapa ber-ſala kapada kita.

D'jang-an hentar kita kapada fetana ſeitan.

Tetapi muhoonla kita darí pada iblis.

Karna mu ampun'ja hokkuman daan kau-waſſa han, daan berbaſſaran ſampey kakakal. Amin.

a) Evang. Matth. ex verſ. Johan van Haſel. Enkhuſ. 1629. *Characterem litterarum ſiſtere non poſſumus propter raritatem libri: Siſtimus tamen lectionem.*

Aliter.

Aliter. (a)

Charactere Turcico.

بَاڤَا كِيتَ يَڠْ اَدَّ دِ سُرڬَ

نَامَّ مُويد بَرْسَكَّة

رَاجَتْ مُو مَنْدَاڠْ

قَنْدَقْ مُو مَنْجَدِ دِ بُومِ سَڤَرْتِ دِ سُرڬَ

رِزْقِ كِيتَ دَرِّ سَهَارِ هَارِ مَمْبَرِيكَنْ كِيتَ
سَهَارِ اِينِ

مَكَّ اَمْڤُونْلَهْ قَدَ كِيتَ دُوسَّ كِيتَ سَڤَرْتِ
كِيتَ بَرْ اَمْڤُونْكَنْ سِيَاڤَ بَرْسَالَ كَڤَدَ
كِيتَ

جَاڠَنْ هَنْتَرْكَنْ كِيتَ كَڤَدَ چُوبَاءَنْ

تَتَاڤِ لَفَسْكَنْ دَارِ يَڠْ جَاهَتْ

قَرْنَ مُولُقْنِي رَاجَتْ دَانْ قُوَاسَهْنْ دَانْ بَرْ بَاسَرَنْ

سَنْتِيَاسْ كَكَالَنْ ، اَمِينْ

LECTIO.

Bappa kita, jang adda de ſurga,
Namma mou jadi berſakti,
Radjat-mu mendarang,
Kandhatimu menjadi de bumi ſeperti de ſurga,
Roti kita derri ſa hari-hari membrikan kita ſa hari inila,
Makka ber-ampunla pada-kita dooſa kita, ſeperti kita
ber-ampun-akan ſiapa ber-ſala kapada kita,
D'jang-an hentar kita kapada tjobahan,
Tetapi lepaskcn kita dari jang d'jakat:
Karna mu pun'ja radjat, daan kawaſſahan, daan ber-
baſſaran ſampey kakakal, Amîn.

Aliter. (b)

Alia Dialecto.

ياڤ كامي يڠ اد د شرڬ ،

نما مو سچيكن ،

كرجا ممو دتاڠي ،

كهندقمو جدياه د بومي سڤرت د الم شرڬ ،

رزق كامي دري سهاري هاري دبريكن اكامي ڤد

هاري اين ،

دان

90 80 70 60 50 40 30 20 10 0

窮	凶	許	亦	日	我	爾	爾	*Sinica Fig. VI.*		1
世	惡	陷	免	用	等	旨	名	在		2
之		於	負	糧	望	承	成	天		3
世	國	誘	我			行	聖	我		4
亞	能	感	債	而	爾	於		等	主	5
孟	福		者	免	今	地		父	經	6
	是	乃		我	日	如	爾	者		7
	爾	救	又	債	與	於	國	我		8
	於	我	不	如	我	天	臨	等		9
	無	於	我	我	我	焉	格	願		0

دان مڠمڤن اکن کامي دوس کامي سڤرت کامي
مڠمڤن
اکن بارڠسياڤ يڠ برساله اکن کامي ،
دان جاڠن ناع کامي ڤد ڤرچباءن هات ،
دلڤسکن کامي درڤد يڠ جاهت ،
کارن کرجاءن دان کواس دان کمليان
توهن امڤڽ سمڤي ککل * امين *

LECTIO.

Bápa kámi jang áda di ſurga,
Namà moe diſoetsjíken,
Karadjäan - moe didatángi,
Kahendác - moe djadílah di bóemi ſepérti dálam ſurga
Réziki kamí déri ſahári hári debrikan ákan, kami pada hari ini.
Daan mengámpon ákan kami dóſa kami ſepérti kami mengámpon ákan barang ſiápa jang bérſalah akan kami.
Daan d'jangan báwa kami pada pertsjobáän,
Hánja dilepásken kami déri páda jang djáhat;
Karna karadjáän, daan kowáſa daan kamoeliáän toehan ampoenja ſampei kakal. Amien.

a) b) vid. Chamberlayne, p. 18. 19.

Aliter. (a)

Juxta dialectum in Inſulis Moluccis uſitatam.

Bapa cami, nang ada die Sorga,
Nama mugadi bugi,
Alamudatang bada cami,
Cantate mugadi begattu die dunga begimana die ſorga.
Regiki cami deriſahari hari.
Briharini lagi ampon doſa cami begimana cami ampon capata ſicapa nang ſala bada cami.
Gangan tgobba bada cami, bon lapas akan cami deri gahat Samua.
Garna allam dang Cawaſſa, dang Berbesarang, ſuda tuang bunga ſagarranglagi ſampe ſa ummur. Amen.

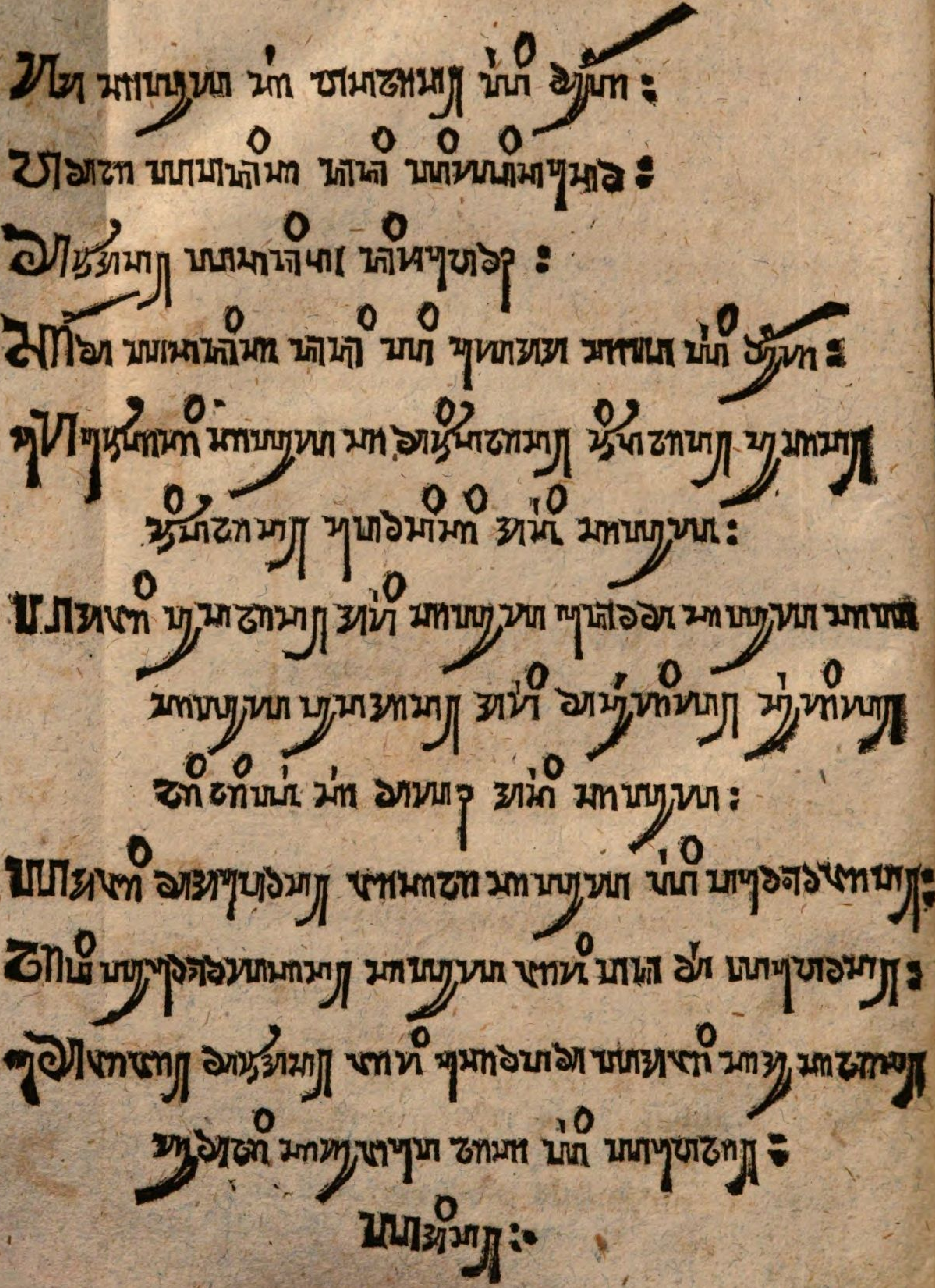
a) *vid. E. C. Barchewiz.* Oſt-Indianiſche Reiſe-Beſchreibung Chemnitz 1730. in *Octav. p.* 450.

Aliter. (a)

Het onſe Vader in Moegaels

Onſe Vader die daer ſyt in den Hemel,
Atſtoe itſichcha ale Tende baitſie Tingri,
Geheiligt werde ue Naem,
Gerete Neretſine,
U koninkryk Toekome,
Sine Thoeroe Tufſin,
U wil geſchide in den Hemel als op Aerde,
Bolcho ſorechſinei Tingri ga der Dere,
Ons dagelix broot geeſt ons Heden,
Talcha Mandatſe e daat ze

Vergeeſt



Vergeeſt ons onſe Schulden gelyk wy vergeven onſe
Negolimane ka gatſo jaſe vida ſalotſe goebe
Schuldenaren,
manei-vritucbi.
Leit ons niet in verſoekinge,
Bietege galga mandoe,
Maer verloſt ons van den boſen,
Sietkiri Taſoel
Waut u iſt Ryk de Kragt de Heerlykheit in eeuwig-
Mocbo Oecbo delegi Toerietſini koetſte koeſan
keit. Amen.
krik. Maugolim.

a) ex Leibnitii Collectaneis Etymologicis, parte ſecunda pag. 373.

JAVANICA. (a)

LECTIO.

Ráma kahoéla kang wáantan ing ſúrga
Pater noſter qui es in coelis
Wásta andíka dádi elapiénno,
Nomen tuum fiat ſanctificatum,
Sadjáman andíka dirawoéi,
Regnum tuum veniat,
Kárſa andíka dádi ing lemmà kája ing ſúrga,
Voluntas tua fiat in terra ſicut in coelis,
Redjékki kahoéla kang ſadiéntam diéntan njoekán
cibum noſtrum qui cujusvis diei (eſt) da
diéntan poníki máring kahoéla
die hac ad nos

Ambi poéntan máring kakoéla dóſa kakoéla kaja
Et remitte ad nos peccata noſtra ſicut
kakoéla poéntan maring ſamoénggil noénggil
nos remittimus ad unamquamque
titíang kang ſálah-máring kahoéla
perſonam quæ peccat contra nos
Ambi ſámpon báčta kahóela ing patsjoban
Et ne ducas nos in tentationem
Tapi oetsjolakan kahoéla bari pada ſang awon
Sed libera nos etiam ab (eo) quod malum
Sebáb ſadjáman bári kowáſa ambi kamoékten gúſti
Quia regnum etiam potentia & gloria Domino
kagoengáne takà ing áwegt: Amien.
propria usque in æternum. Amen.

a) *vid. Chamberlayne*, p. 23.

OSTIACKICA. (a)

Jez me koendind jejand Nopkon
Noeni Nip
Ta'''t tule Noedkotsj
Tæt tæt tenel tæt, tæt Nopkon, jtsjots jogodt.
Nai me 'tsjelelelmi tallel mekorjeck titap.
Kvodtsjedi mekosjek kolzja mei, tæt mei kvodtsjedi kolzja mei.
Nick jgosjid kvondik mat kekénd, tæt mat Losogod.
Tæt tæt Nudkotsj, Oroep, Oevorganin, tam Noenmida, Nat.

a) *vid. Witſen. Nord en Ooſt Tartarye*, p. 633.

JAKUTICA. (a)

Albiit biſene mega tagara Oer duger.
Kirbejer Atïn
Jena kelega Atïn
Jena bologa kognu″n, jena, jeme
Tagaraga iſierge aſpitin, biſenim koenatagini koeloe.
Biſaga ani kebes biſaga, jeſpitin biſenim kaitak biſigi kebeſebit
Jemagh terbitin biſenin kilerima biſigini, aiga büſa biſigini abaſintan oliſin
Jena bar iraghtati, kuſtæck, atin, boecka, Kirdikoe.

a) vid. Idem l. c. p. 677.

JUKAGIRICA. (a)

Otje mitsjé kandi koendsjoenga.
Temlælængh Nim.
Totlié legatei poegandallanpoh.
Totlié lætiot t'sjemol al kaltei, konda koed Zjuga, je levianh.
Lünliagel miltjé monidetjelæh keyck mitin telaman.
Jeponkatsj mitin taldelpon mïtlæpoel mitkondan poniatsjock tannevinol mïtlæpoel
Jekondo Olgonilock mïtel olo oimick kondomoliack mïtel kimda annelan
Le dot poegoendal Lenpoh, je tonbank, je tændælov koendejanck. Amen.

a) vid. Idem l. c. p. 687.

WOGULIZICA. (a)

Memjef conboye Eterdarum.
Naerdaroim amut nema
Neroſca ſochtos
Omut nun gerae, tegali Eterdarum, ſcinan Maanku.
Candalas tep mi me tiegalgad
Julokutsme gavarant, tuigali menick julgoli amut tzagaraldin.
An mengolem julvagarias, toromalt dorom nerku mem kul
Tagolodamu Negotsku, vaan Booter, Nemonſoigi nokoztatiu. Peitſe.

a) *vid. Idem l. c. p.* 732.

PERMIENSIS. (a)

Mian aje kondoſe vilin Olanün
Medrezaſas tead Namid.
Canulni medvoas
Mianorda it zytujnasmedvo, Zegol vilin Olanün, imu vilien.
Mon cudolai Nianvai mianlo oni.
Lez mianlo uzjez tegol mi leziam mian uzjezuvotirla.
Vozty porſalomas dorz mianlo kulordis.

a) *vid. Idem l. c. p.* 811.

CZEREMISICA. (a)

Memnan uziu ilimaret kiuſiuluſte
Tinin liumet volgu ſeſtes
Tinin vunduſchu tooles
Tinin gerck ilies, kuſu i kuſiuluſte i ijulniu
Memnon kedzen kinde puske malana ikelſet
I kode malana memnon Suiluk kuſe me kondena malano Tuiruliſtiezij, i
Tzurtij memnon i langoske i
Utura memnan i jalaz.

a) vid. Idem l. c. p. 622.

Turueſanſe SAMOJEDICA. (a)

Modi jeſcje teio naſco naare
Todi nilo torcke eſuzuiro
Todi nacſiaro toretuſu
Todi agnaaro toretuſu tone na chonaar i
Modi puifreſiudara kirva toratſui mena Erecſone
G kai nena noina oteine toneimodinana kolodie neine oteoponede
Iro ſirene ta orabasjedo
I role Sirene kodago choro
Tone todi tonea nacſiaro, i nichoro, i Suvoeraaro, i reine Bodera.

a) vid. Idem l. c. p. 896.

Taſſe SAMOJEDICA. (a)

Mi jeſeme neiteio nuontone
Noſter pater qui es in coelo
Tonon nilo tontokai kuſuiri
tuum nomen ſit ſanctificatum
Tonon nuontomeiro tondo tuiſantu
tuum regnum adveniat
Tonon Nianzepſialo tuiſano tondone nuontonu
tua voluntas fiat ſicut in coelo
mamoralonu
etiam in terra
Mi niliu ſiame kirvu tozu name jele
noſtrum quotidianum panem da nobis hodie
Kuoje name mogorene ōteine tondone oniede
dimitte nobis noſtra debita ſicut nos
kuvoje ſantome naine otaopontainianan
dimittimus noſtris debitoribus
Letanito men koli ta konte
ne induce nos in tentationem
Si lupto men Muezy logoto
ſed libera nos a' malo
Tondo tonon noncinu nūontomoūro ni chomeon,
Quia tuum eſt Regnum & potentia
ni Timeon, ni lecneeno Buldada.
ac gloria in æternum Amen i. e. ſic fiat.

a) *vid. Idem l. c. p.* 890.

SAMOJEDICA. (a)

i. e. Occidentalium Sam. Lingua.

Mani niſal hujen tämuwä Numilembarti

Toſu tadiſſe pider nim

Pider paravadie Toſu

Pider gioramga de numilem bart tarem jae

Man jettena man tuda

Ali ona mani jſai Tai manö wangundar mani mi manuö

Ia merun hanna ſa neninte

Baka ja ptan mani ſuadera

Tekindapt ſchin pider parowadea, ni hooka wadado il iwan Toſu.

a) vid. Idem l. c. p. 89.

CHALMYC-

CHALMYCCICA.

TUNGUSIANA. (a)

Aminmoen moengi avagoe negdaoegidadoe
Pater noſter qui es in coelis
Garisjegan gerbiſch ſingi
Sanctificetur nomen tuum
Jemesjegal ogdigoe ſingi
Adveniat regnum tuum
Osjegan ſitlu ſingi on negdadoe do endradoe
Fiat voluntas tua ſicut in coelo ſic in terra
Kiltere moengi inegdoe boekal moendoe tikin
Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie
Akakal moendoe ogbi moengi on boe amnenkiteref
Et dimitte nobis debita noſtra ſicut nos condonamus
kotatsjaldoe moendoeck
peccatoribus noſtris
Aminkalivra moendoe jeregdoevi
Et ne ducas nos in tentationem
A jikal moendoe malgadoeck
Sed libera nos a malis
On ſingi biſin ogdidgoe mandi baſchin jereger.
Quia tuum eſt regnum potentia gloria in æternum,
Tésje.
Amen.

a) *vid. Witſen. l. c. p. 654. & Chamberlayne, p.* 14.

TANGU-

TANGUTANICA.

Het Vader ons in de Toengoenſche Spraake.

Amninnoen moengi avagoe negdaoegidadoe
Vader onſer die ſyt in de Hemelen
Garisjegan gerbiſch
Geheylich ſy de naame
Singi jemesjegal og didgoe
Van u toekoome 't koninkryke
Singi osjegan ſüttu ſingi on negdadoe do
Van u geſchiede uwe wille gelyk in Hemel ſoo
endradoe.
op aarden.
Hiltere moengi inegdoe boekal moendoe tikin,
'T broot onſer dagelyks geeft ons heden,
Akakal moendoe ogbi moengi on boe amnenkitebeſ
En vergeeft ons de Schulden onſer gelyk wy vergeven de
kotath jaldoe
Schuldenaren
Moendoeck aminkalivra moena Jeregdoe vi
Onſer en geleyde niet ons in verſoekinge
A Jukal moena malgadoeck
Maar verloſt ons van den quaden
On ſingi biſin ogdidgoe mandi baſchin
Want uwe is't koninkryke ende macht en de Heerlykkeyt
Jereger tesje.
in eeuwicheyt amen.

MUNGALICA. (a)

Aſtoe itſichcha ale tende baitſie tingri
Noſter pater qui es in coelo
Gerete neretſine
Sanctificetur nomen
Sine thoeroe tufſim
Tuum regnum adveniat
Bolcho Sorechſinei tingri, ga der dere
Voluntas tua fiat ſicut in coelo, ſic in terra
Talcha Mandatſe o daat ze
Quotidianum noſtrum panem da nobis hodie
Nagolimane ka gatſo jaſe vida ſalotſe goebe
Condona nobis noſtra debita ſicut nos dimittimus noſtris
manei vritūchi
debitoribus i. e. { *maleficere nobis* / *qui peccarunt contra nos* }
Bietege galga Mandoe
Sine nos ne in tentatione
Sietkiri Taſoel
Sed libera nos à Malo
Mocho oecho, delegi, toeriet ſini koet koeſam.
Quia eſt regnum, potentia, gloria in æternum
krik Mangolim.
Amen i. e. ſic ſit.

a) vid. Widſen. l. c. p. 245.

TARTARICA. (a)

Tartarorum Sinenſium ſtylo.

LECTIO.

[illegible]

ad pag. 110.

[illegible]

LECTIO.

Abcade thégé megni ama
In coelo (qui) habitas noſter Pater
Sini kebou endouringhe okini.
Tuum nomen ſpirituale fiat
Sini couron tchikini
Tuum regnum adveniat
Nade abcade adali ſini couninde atchaboukini
In terra in coelo ſimiliter tuæ voluntati conformiter fiat
Jnenghitari i tchecou enenhhi mende poureou
Quotidianum cibum hodie nobis dare digneris
Kéli kerenni endeboucoubé megni couë'bouré ſonkoi
Et ceterorum peccata nos condonamus ſic &
megni endeboucou couë'bouréou
noſtra peccata condonare digneris
Kéli membé pouyendé oume togimbouré
Et nos in cupiditatem ne inducas
Elemanga membe egetchi tchaïlabouréou.
Sed nos a malo declinare facias;
Ere ſonkoi okini.
Huic conformiter fiat.

a) vid. Chamberlayne, p. 13.

SINICA. (a)

a) Mſc. Sin. ap. A. Müllerum Greiffenh. Conf. Wilkius. p. 451.

ALIA. (a)

Sci gin ta fu ciu zai tien tin
Ngó juon ta fûmin je hhien jam.
Ngo iuon ſu gin ciuon ſcieú cui chiai ye.
Giu tien gin ſuo zum ta fu ngo juon ta fu fo in chungo.
Ngo iuon ta fu ſsi ngo yi cie.
Ngo iuon ta fu cio ngo ci zui gin gio hai ngo je cié ci.
Ngo iuoñ ta fu jeu ngo guei ſcien pu mi zui hoñ.
Ngo iuon ta fa chien ngo cu nan. Amin.

a) *Rocch. Biblioth. Vatic. p. 376. Conf. Meg. n. 46. Müller. Greiff. Mon. Sin. fin. & Orat. Dom. Sin. Pfeiff. Faſc. diſſ. 135. Piſt. n. 39. Wilk. n. 42.*

SINICA.

Caí tieñ ngò tèm fú chè ngò tèm yuêñ.
Vl mîn chîm xím
Vl qué lìn ké.
Vl chì chîm hîm yù tí jû yù tieñ yeñ.
Ngò tèm vám ùl kiñ jè yû ngò ngò jè yúm leâm.
Vl mièn ngò chái yù ngò yé xé fû ngò chái chè
Yeú pú ngò hiù hién yù yeú kàn
Naì kieú ngò yù hiũm ó
Kái qué nêm yù fó xí ùl yù vû kiûm xí chī xi. Yá-min.

SINICA Provinciæ CHINCHEO. (a)

Lan̄ tia lu tu ti' chiõ
Nueſtro Padre tu que eſtas en el cielo.
L'u ſu kir guan chang ſuan lu mia
Tu concede para noſotros que reverenciemos tu nombre
Lu cog ſu lay kir guan.
Tu Regno da que venga para nos otros.
Lu ſu kir guan chi tey chio ſun ſui
Tu concede a nos otros aqui eneſta tierra obedecer recevir
lu beng chin chio tu ti'
tu mandamiento aſſi como en el cielo
Chio ĩit ĩit ſei ong je mi kin toa ĩit lu ſú
Da cadadia el ſuſtento en eſte dia tu concede
kir guan
para nos otros
Lu yaſia guan chue chin chio guan ſia
Tu perdona nueſtros peccados aſſi como noſotros pardonamos.
teg chue guan lang
a los que nos offenden
Mo cuy po bee guan ſim.
El demonio no enganne nueſtro coraçon.
Chun lu bo pang kir guan cho leng
Entonces tu no dexes caer a noſotros hazer agravio
quiu guan coulan.
libranos a noſotros miſerables. Amen.

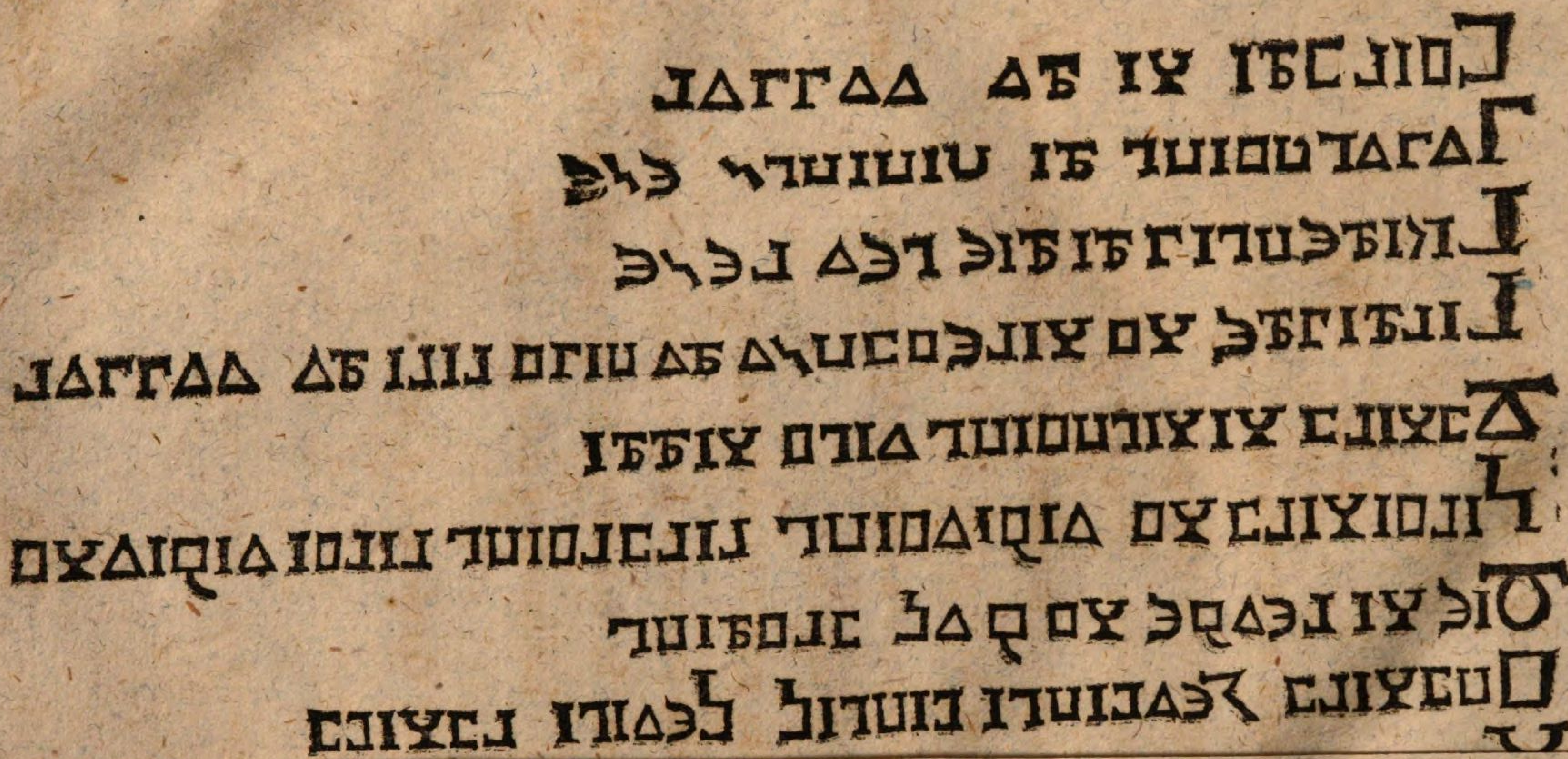
a) vid. Th. S. Bayeri Muſeum Sinium & Chamberlayne, pag. 94.

FORMOSANA. (a)

LECTIO.

Diameta ka tŭ vullum,
Lulugniang ta nanangh oho,
Mabatongal ta tao tu gou moho,
Mamtalto ki kamoienhu tu naly mama tu vullum,
Pecame ká cagniang wagi katta,
Hamiacame ki varaviang mamemiang mamia ta varau ki,
Tao ka mouro ki rüch emitang,
Inecame poudanga dangach Souaja mecame.
Ki litto, ka imhouato, ta gumaguma kalli puchang kaſaſamagang mikiqua. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p.* 20.



سبين تا وابانا ربي الذي في السموات ،
مبركان اسمك ،
الحاكم ملكوتك يكون ،
كما في السماء كذالك على الارض ياتونا العموري ،
اعطنا خبزنا اليوم باسرنا الان ،
اغفر لنا ذنوبنا كما سامحنا الظالمين ،
ولا تعملونا تدخلوا الغار ،
ولكن انجينا من الشرير ،
لان لك الحاكم الملك والقوة والمجد الي الابد امين بيا كون ،

AFRICA.

ARABICA. (a)

Stylo vulgari in Barbaria.

LECTIO.

Syedna wa abana rebby illadzy phi ſmawat
Berkat ysmick elhakkem
Melkutick yakoonw
Kama phi ſma kadalika ala al-lord ya taphi al omorick
Aattina chobzna alyoom ya ſiedna rebby
Ghopher lina dnoobna kama ſmah na almochottyen
Wa lat kubbluna nattſadchullowa al Lawr
Walakin Enjimna min alsherrir
Laen lak al hackam almalake wa alkoatſa wa almejed
illa al abdſa. Amin.

a) *vid. Chamberlayne, p. 29.*

SHILHICA ſeu TAMAZEGHT. (a)

Amazeaghna Baba Erby ghi y ginna
Dominc noſter Pater Deus qui in coelo
Berkat yſmanick
Sanctificetur nomen tuum
Yi Hackem geegn tusked ougulledn beherra
Tuum regnum ſit adveniens poteſtas regia magna

Isker omornick ophodn doonit wi y ginna
Fiat voluntas tua ſicut in terra ita in coelo
Fkee na nogh oghoromna oghaghoſſa Amazeaghna
Da nobis panem noſtrum portionis quotidianæ Domine no-
Erby
ſter Deus
T'opphur dnwbnogh zoond ſmahnogh yeadnin
Remitte noſtra peccata ſicut remittimus aliis
elmochottyeen ûphalanoch.
peccatoribus adverſus nos
Addan woortphilt en yxshem y allawwr
Ne ſinas nos abire in tentationem
Adonogh tiphkeet oghodn dnoob.
ſed nos ſerva a malo
Dwynnick ega Houtkemt ogho downit amor ega or-
Quia tuum eſt regnum mundus poteſtas eſt pot-
mornick tphulkeet
eſtas tua tua gloria
ghowy n' Taphookt abadan woabadan.
eſt major Sole & Luce ſemper & ſemper.
Amen oghozont.
Amen ita fiat.

a) *vid. Chamberlayne*, *p.* 30.

ANGOLANA. (a)

Tota a monte
Hoſa azure
Macla agiſa.
Anſonſa ara quereola azureta o amano.

A ſon-

A fonnimonte iouro toma montiouro a fauco.
O augamont plecha mon almont augomos plecho-
mont.
Ouan - mon - calt plutech.
Si auermont moiue. Amin.

a) Grammaye ap. D'Avity Afr. p. 471.

COPTICA quaſi ANTIQVA. (a)

Theut hahh ataſt en ornos.
Plenſpliah arich eho.
Abspinth Bahl eho.
Erup vlid heo ah en orna, ſi ben iſi.
Beko hibh pueum, thet hio memah,
Fib Affhla ihos gipſa hio; omfho afflom gipſam hia,
Sib auk quarb en Zharafhi,
As afsh hio malach. Amin.

a) Grammaye ap. D' *Avity Afric.* 297. *Ipſam verſionem Copticam ſupra p.* 11. *ſuppeditavimus.*

COPTICA MODERNA. (a)

Ⲡⲉⲛⲓⲱⲩ ⲉⲧϧⲉⲛ ⲛⲓⲯⲏⲟⲩⲓ,
Ⲙⲁⲣⲉϥ ⲩⲟⲩ ⲃⲟⲛ̀ⲭⲉ ⲡⲉⲕⲣⲁⲛ,
Ⲙⲁⲣⲉⲥⲓⲛ̀ⲭⲉⲩⲉⲕⲉⲙⲉ ⲩⲟⲩⲣⲟ,
Ⲛⲉⲩⲉⲍⲛⲁ ⲕⲙⲁⲣⲉϥϣⲱⲡⲓ ⲙ̀ⲯⲣⲏϯ ϧⲉⲛ
ⲩⲯⲉⲛⲉⲙ ⲍⲓⲭⲉⲛⲡⲓⲕⲁⲍⲓ,
Ⲡⲉⲛⲱⲓⲕⲛ̀ⲩⲉⲣⲁⲟ ϯⲙⲏⲓϥⲛ ⲁⲛⲙ́ⲯⲟⲟⲩ,
Ⲟⲩⲟⲍⲭⲁⲛⲏⲉⲩⲉⲣⲟⲛ ⲛⲁⲛⲉ̀Ⲃⲟⲗⲙⲯⲣⲏϯⲍⲱ
ⲛ̀ⲩⲉⲛ̀ Ⲭⲱⲉ Ⲃⲟⲗ ⲛ̀ⲛⲏⲉⲩⲉ,
Ⲟⲩⲟⲟⲙ̀ ⲡⲉⲣⲩⲉⲛⲉ ϧⲟⲩ ⲉⲛⲓⲣⲁ ⲥⲙⲟⲥ,
Ⲁⲗⲗⲁⲛⲁ ⲍⲙⲉⲛⲉ̀Ⲃⲟⲗ ϧⲉⲡⲡⲓⲡⲉⲩⲍⲙⲟⲩ.

a) *Mſc. Copt. Conf. Kirch. Prodr. p. 339. A. Müll. Greiff. ut infra.*

LECTIO. (a)

Banijû d adchân nifaûi'.
Marafdúvu ansjâbakrân.
Marasì ansjâdakmadúru.
Badahnâk maraf ſchúbi amibrádi chân idbe nam hisjân'
bikáhi.
Banôik' andaráſchdi mêifnân amfúu.
Ouoh kaniadarûn' nân aûû' l' amibrádi hûn' adankú
aûûl annia dâuûn' dán arúu.

Ouo

Ouo ambarandân' achûn' abiraſmûs'.
Allà nahmân aûûl habibadhúu.
Chân Bichriſtus' 'jsûs' banſcheûs'.

a) Andreas Müllerus Greiffenhagius, Epiſt. ad Job. Ludolphum. Conf. Wilkius n. 7.

ABESSINORUM

In Camera prope Goam. a)

Abbahn ſchirfiſu.

Selenskgi zebonsha,

Meffhaq ſpirsha.

Iſchir jergash,

Semskan hirman egahquahn.

Parchon pmlegron; ha parchons phlegonaos.

Ne hibli kan ſcepi kha.

Erupn ihapſa. Amen.

a) Grammaye ap. D' Avity Afr. p. 521.

ÆTHIOPICA. (a)

አቡነ : ዘበሰማያት :
ይትቀደስ : ስምከ ::
ትምጻእ : መንግሥትከ ::
ይኩን : ፈቃደከ : በከመ : በሰማይ : ወበም
ድርኒ ::
ሲሳየነ : ዘለለ : ዕለትነ : ሀበነ : ዮም ::
ኅድግ : ለነ : አበሳነ : ከመ : ንሕነኒ :: ንኅድግ :
ለዘ : አበሰ : ለነ ::
ወኢታብአነ : ውስተ : መንሱት ::
አላ : አድኅነነ : ወባልሐነ : እምኵሉ :
እኩይ ::
እስመ : ዚአከ : ይእቲ : መንግሥት : ኀይል :
ወስብሐት : ለዓለመ : ዓለም : አሜን ::

a) *J. Ludolf. Gr. Æth. p.* 11. *Conf. N. T. Æth. ll. cc.*

LECTIO. (a)

Abûna zabeſſamajât.
Jy'tkéddes ſy'mca.
Tymz'a mengy'ſtka.
Jykûn fak'ádaka bacáma baſamâi wabamy'drni.
Siſajána zalála ylaty'na habána jóm.
Hy'dg lána abaſána cáma ny'hnani ny'hdyg láza abbâſa lána.
Wai tab-ána wy'ſta manſût.
álla adhynána wabalhána ymkuylû ykûi.
Yſma ziáka iyy'ti mengy'ſt háil waſybhât laám a álam, Amén.

a) *J. Ludolf. l. c. Conf Crineſ. Babel.* 7. 8. *G. p.* 7 *W. n.* 5. *P.* 4. *M.* 4. *D'Av.* 521. *Reut. n.* 4.

AMHARICA (a)

አባታቻን፡ በሰማይ፡ ይለኽ፡
ይንጸብኻ፡ ወንግሠትኽ፡
ፈቃድኽም፡ ይኹን፡ በሰማይ፡
እንደለኽሂ ሰግ፡ በምድርም፡፡
ሲሳያቻን፡ እየዕለቱ፡ ዘሬ፡ ስጠን፡፡
በደላቻኋ፡ ምሀረን፡ እጄም፡
የሰደለነን፡ እንደ፡ ኋምሕር፡፡
ሳመኻሲት፡ ነላባ፡ ወጠን፡ ኢትተወኝ፡፡
እድኅነን፡ እንጁ፡ ክቢስ፡ ነገር፡
እሜን፡፡

a) *J. Ludolf Gr. Æth. p. 4. Conf. Meg. n. 3. Piſt. n. 3. Wilk. n. 3.*

LECTIO.

Abâtâtyn baſſamaj jalach.
Jynzalyn mangyſtcha.
Fakâdychm jyhuyn baſſamaj yndalachſchig bamydrm.
Sisâjâtyn yjaylatu zâre ſytan.
Badalâtyn myharan ynjam jabadalanan yndo nymhyr.
Hamanſut nygabâ matan attawar.
Adhanan yndu kabis nagar. Amen.

MELINDANA. (a)

Aban ladi fiſſan auari.
It cades eſmoctacti.
Mala cutoca.
Tacuna maſcitoca choma fiſſame Chidaleca ghlalandi.
Cobzano chefaſona agtona fili aume.
Agfar lena Cataiano nac far leman lena galaia.
Vualo tadcholnal tagarabe.
Lache nagna min ſsciratri. Amin.

a) Grammaye ap. D'Avity Afr. p. 497. Eſt hæc Verſio planè Arabica. Ideoque e ſuperioribus corrigenda.

HOTTENTOTTICA. (a)

Het onſe Vader in Hottentots.

Onſe Vader, die in de Hemelen Zyt a)
Cita bô, t' homme ingá t' ſiha
Geheyligt werde uw naam,
T' ſa di kamink ouna,
Uw koningryke b) *komme,*
Hem kouqueent ſee
Uw wil geſchiede op der aarde, als in den Hemel
Dani hinqua t'ſa in heek'chou ki, quiquo t'homm'ingá,
Geeſt ons heden ons dagelyks broot,
Maa cita heci cita kóua ſéqua brée
Vergeeft ons onſe Schulden gelykwy vergeven onſe
K'hom cita cita hiahinghee quiquo cita k'hom, cita
Schuldenaren,
dóua kôuna,

Leyd ons niet in quad bekoringe.
Tire cita krchöa t' authumma.
Maar verloſt ons van den boſen c)
K' hamta cita hi aquei hee k'dou auna,
Want uwe is dat koningryk, en de kragt, en de
T? aats kouqueetſa, hique t'aats diaha, hique
heerlykheyt, in der eeuwigheyt.
occiſa ha, nauwi.

a) vid. Leibnit. Collectan. Etymologica.

a) Gelukkig zij juxta Hottent.
b) Heerſchappye, Hottent.
c) van den quaden Man, Duyvel.

NOTA.

Staat te letten, dat de Hottentots voor't woord heylig, gelukkig (quaſi beatum) gebruyken, en voor koningryke, 't geen by haar onbekend is, heerſchappye, en verders ſodanig als by ieder woord, by hen niet gebruykelyk, geannoteert ſtaat. D'accenten zyn mede, ſo nae als 't mogelyk is, nae den uytſpraak gereguleert; en ſtaat daar in aante mercken, dat ſoo dikwils de letteren k'en T? als hier gemerckt ſtaan, geſchreven en de pronuncieert moeten worden; men alvoren in 't ſpreeken ſelf, met de tong ſoetelyk tegens 't verhemelt van den mond moet klappen, in voegen die als dan van't volgende woord afſongerlyk en met een halven galm, als blyvende meeſt in dat klappen op de tong hangen, maar moeten voortgebragt werden. Ook zyn de woorden Maar en Want by haar in geen gebruyk, en ſulx onbekend.

MADAGASCARICA. (a)

Amproy antſica izau hanautangh andanghitſi;
Angharanau hofisſahots,
Vahoüachanau hoaui aminay,
Fitejannaû hoe faizangh an tane toua andangithſi;
Mahou mehohanau anrou aniou abinaihane antſica,
Amanhanau mangbaſaca hota antſica;
Tonazahaj manghafaca hota anreo mauouanay.
Amanbanau aca mahatet ſeanay abin ſiuet ſeuetſie ratſi,
Feha hanau mete zahahanay tabin haratſi an abi. Amin.

a) Sr. de Flacourt Hiſt. Magaſc. l. 47. Conf. Wilk. n. 47.

AMERICA.

MEXICANA. (a)

Ore rure u bacpe Ereico:
Toicoap pavemga tu a va.
Ubu jagatou oquoa vae.
Charai bámo derera reco Oreroſo leppé vvae pe.
Toge mognanga dere mi potare vbupe vvacpe ige monangiave.
Ara ia vion ore remiou zimeeng cori oreve: de guron orevo ore come moa ſara ſupe oregiron jave;
Epipotarume aignang orememo auge;
Pipea pauem gne ba'ememoan ore ſuy. Emona.

a) Meg. n. 47. Conf. Dur. p. 944. Piſt. n. 38.

POCONCHICA. (a)

Catat taxah vilcat;
Nimta incaharçihi avi;

Inchalita Avihauripan Cana.
Invanivita nava yahvir vacacal, he in vantaxah.
Chaye runa cahuhunta quih viie.
Naçachtamac, he incaçachve quimac ximacquivi chiqvih.
Macoacana chipam catacchyhi;
Coaveçata china unche tſiri, mani quiro, he inqui. Amen.

a) Thom. Gage p. 473. *Conſ. Wilk. n.* 48.

CARABAICA.

Kioúmoue titányem oubécouyum,
Santiquetàla eyéti
Nem bouílla biou bou toú mali - bátali
Míngattê-catou - thóattica ayéoula tibouic monba cachi tibouie - bali oubécou
Huerébali im - éboue bimále louágolica huéyou icoígne
Ròya-catou-kia-banum huenocaten huiouíne cachi roya-ouàbali nhiouíne innocatitium ouáone
Aca menepéton - oũahattica toróman tachaoũonnê-tê-boũíroni.
Irheũ chibacaíqueta - baoua touária toulíbani - hanhan-catoũ.

SAVANAHICA. (a)

Keelah Noſſé kitshah awé Heyring.
Yah zong ſeway ononteeo.
Agow aygon awoanneeo
Yes yaon onang ché owah itſché Heyring.
Kaat shiack Mowatgi hee kannaterow tyenteron.
Esh keinong cha haowi eto neeot shkeynong haïtshé kitsha haowi.
Ga ri waah et kaïn.

Iſſe he owain matchi:
Agow aigon iſſé sha wanneeo egawain onaïng. Neeo.

a) vid. Chamberlayne, p. 89.

VIRGINIANA. (a)

Nooshun keſukquot.
Quittiana tamunach koowesuonk.
Peyaumooutch kukket aſſootamoonk.
Kuttenántamoonk nen nach ohkeit neane keſukquut.
Nummeetſuongash aſekeſukoki sh aſſamaijneau yeüyeu keſukod.
Kah ahquontamai inneau numat cheſeongash Neane matchenehu queagig nuta quonta mounnonog.
Ahque ſag kompagunainnean en qutchhuaong anit.
Webe pohquoh wuſſinean wutch machitut. Amen.

a) Wilk. n. 49. Conſ. Bibl. Virgin. Cantabrig. Nov. Angl. 1663.

MOHOGICA. (a)

Songwaniha ne karongiage tigſideron.
Weſagſanadogegtine.
Saianaertſera Iwe.
Tagſerre Egniawan karongiagon ſiniiugt oni ohwonſiage.
Niadewigniſerage tagkwanadaranondagſik nonwa.
Tondagwarigwiiugſton ne iungwarigwannerre ſiniiugt-oni ſiagwadaderigwiiugſtani.
Neoni togſa dawagſarinet dewadaderageragtonge.
Ne ſane ſaedſiadagwags ne kondigſerohaſe.
Ikaen ſaianertſera ne naah, neoni ne kaeshatstenh, neoni ne onweſegtakſera, ne ſiniahaenwe. Amen.

a) vid. Chamberlayne, p. 89.

KARI-

KARIRICA. (a)

Kupadzua nhinho dibbali mo aranquè.
Donetſoa onadcedohanacléa andrenne.
Duca adôo dſeho vvhôye.
Donanhe hidommodè bo imvvj jaccede do annunhiu.
Do Jnnea buye do amuiquede mo zadda mono Jnnea buye do amuiquedde mo hémvvj.
Doddi enna hyammjttedè mohenaham docabbi enna hidôode' mo hibuangatedè anheiy,
Mono vvo hicabbidé do dibuangali.
Hië iddè do pecrodce.
Jadcedde ho Jhenco ddhete nienvvo donunhie Jadcedde bo Jbulète bammodi. Bopadzu nhinho.

a) *vid. Chamberlayne, p. 90.*

GUARINICA ſive BRASILICA. (a)

Orerûba ībápe eréíbae.
Imboyerobiâ ripīramô nderéra toycò.
Tounderacomâvân gatúorébe.
Nderemīmbotára tiyayê ībīpe ibape yyâyêyâbê.
Orerembiú ara nâbôguâra emêé coára pīpeorêbe.
Ndeñÿrô' oreyñângai pábaeupê orébe mârâhárupé oréñÿr ônûngá haeorepo eyârīmé.
Toremboá īmégan oaipá orepīçÿrô' epécatú.
Mbae pochī guī. Amen.

a) *vid. Chamberlayne, p. 91.*

PHILO-

PHILOSOPHICA PRIMA. (a)

a) *Wilk. p.* 421.

PHILOSOPHICA SECUNDA. (a)

Hαs coba ȣȣ ia ril dad.
Ha bαhi 10 sȣymtα.
Ha ſalba 10 velcα.
Ha tαlbi 10 vemgȣ Mȣ ril dady me ril dad.
Jo velpi rαl αι ril poto i hαs ſαba vaty.
Na 10 sȣeldyȣs lαl αι bαι bαlgas me αι ia suel dyȣs lαl ei ȣȣ vαlgas rȣ αi.
Na mi 10 velco αι rαl bedodlȣ.
Nil 10 cȣαlbo αι lal vαgaſie. Amen.

a) *Wilk. n.* 51. & *p.* 421.

PHILOSOPHICA TERTIA. (a)

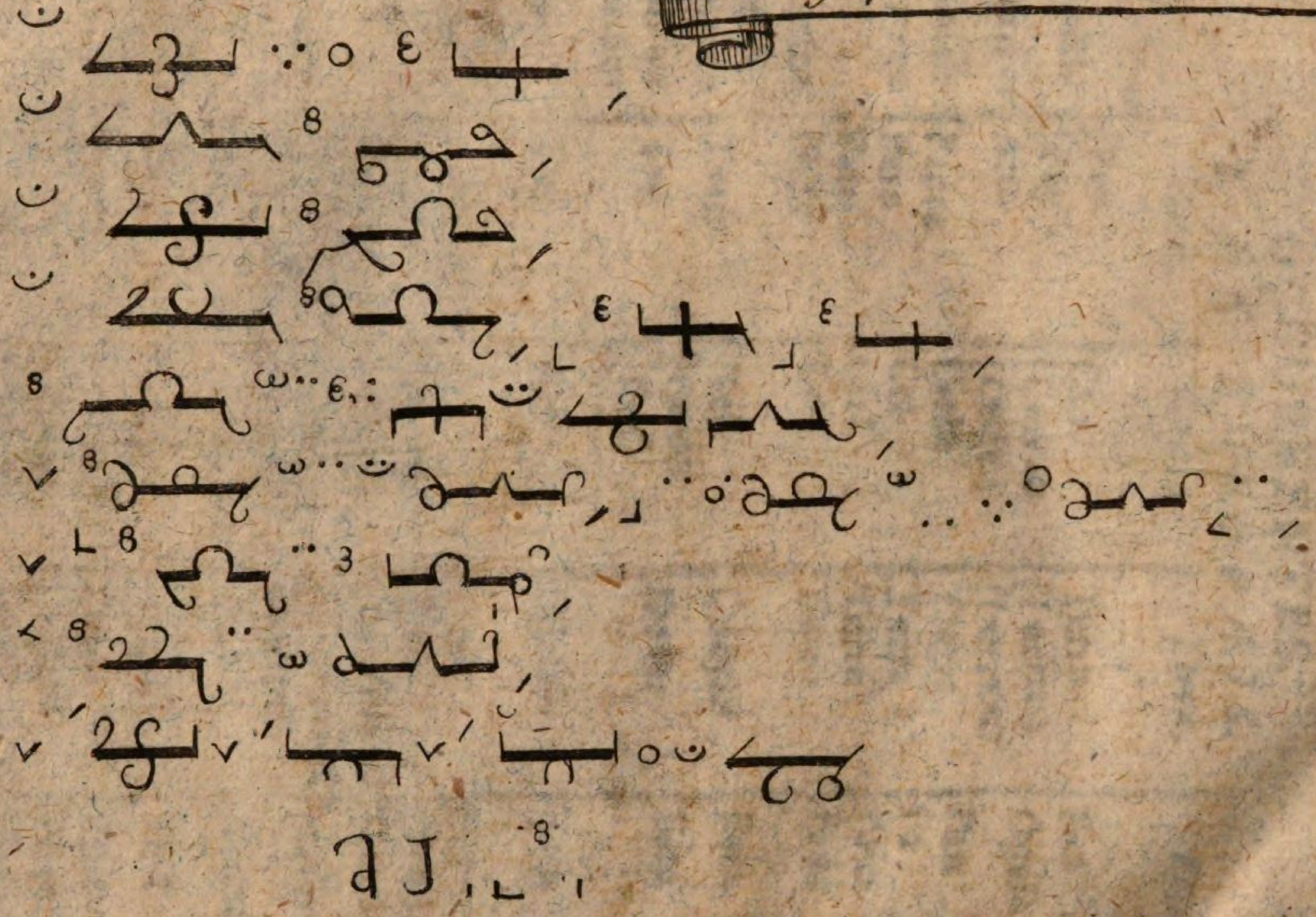
Yȣr fâdher bȣitsh art in héven:
Hαlloed bi dhyi nάm.
Dhyȷ cingdym cym.
Dhyi ȣil bi dyn in erth az it is in héven.
Giv ys dhis daȷ yȣr daȷlȷ bred.
And fαrgiv ys yȣr treſpaſſez, az ȣi fαrgiv dhem dhat treſpaſs againſt ys.
And léd ys nαt intȣ temptaſiαn,
Byt deliver ys frαm ïvil,

a) *Wilk. n.* 52.

APPEN-

Fig. X.

Philoſophica Prima.



APPENDIX.

CONTINENS QVATUOR PRÆCIPUAS VOCES, IN ORATIONIBUS DOMINICIS OCCURRENTES.

I. *EX EUROPÆIS.*

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Luſitanice	[Pae [Pay	Ceo	Terra	Paô
Cantabrice	Aita	[Cervän [Cerien	[Lurrian [Lurrean	Oguia
Hiſpanice	Padre	Cielo	Tierra	Pan
Catalanice	Pare	Cel	Terra	Pa
Gallice	Pere	Ciel	Terre	Pain
Vaſconice Berrienſe	Paire	Cel	Terro	Padé
Britannice	Taad	Nefi	Ddayar	Bara
Britannice Aremor	Tad	[Goun [Euff	Dovar	Bara
Cambro-Britannice	Tad	Nef	Ddaiair	Bara
Wallice	Pærinthele	Cheri	Tzer	Pæne
Scotice	[Fadex [Nathairne	[Hevin [Neamh	[Erth [Dtalmhum	[Bred [Naran
Hibernice	[Nathir [Nathair	[Nin [Neamh	[Thalamhi [Halâmh	Naran
Manice	Ayr	Niau	Talloo	Arran
Cornubice	Taz	[Nev [Neau	[Nôr [Nore	Bara
Orcadice	Favor	Chimrie	Yurn	Brouw
Anglice	[Fadyr [Fader [Fadir [Father	[Heveny [Heavm [Hevene [Heven [Heaven	[Yearth [Erdh [Erthe [Eryth [Earth	[Breade [Bread [Brede [Breede [Bread
Anglo Saxonice	[Foeder [Fader	[Hofenum [Heofnas [Heofu-num	[Eorthan [Eortho [Eorthe [Heortho	Hlaf

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
		[Emelrike	[Erdrike	[Broet
Belgice	Vader	[Hemel	[Aerde	[Brood
Geldrice	Vayer	Hemel	Erden	Broot
Leodice	Peer	Cir	Ter	Pan
Friſice	[Haita [Heite [Aajit	[Hymil [Hiemmel [Hemmel	[Urtryck [Jerde [Wroll	[Brae [Breea [Broedt
Hindelop.	Feer	Hiemel	Erde	Bera
Molquer.	Veer	Hümel	Jerde	Broeoe.
Helvetice	Vatter	Himmle	Erde	Brodt
Rhætice	[Pap [Bap	Tſchel	Terra	Paun
Latine	Pater	Coelum	Terra	[Panis [Victus [Cibus
Italice	Padre	Cielo	Terra	Pane
Forojulian.	Pari	Cül	Tiarra	Pan
Waldenſe	Narme	Neamb	Talm	Tabbat
	[Pare [Babbu [Babu	[Quelo [Chelo	Terra	[Pa [Pane
Germanice	[Fatter [Vader [Vater	[Heymel [Hemmel [Hemmal [Himmel	[Earda [Erde	[Broudt [Brot [Brod
Carnice	Obze	Nebeszih	Zemlyi	Krah
Franco-Theotiſce	[Fader [Batter [Fater	[Himili [Himile	Erdu	[Zuthi [Brot [Proath
Francice	Batter	Himile	Erdu	Brot
Alemann.	Fader	Himile	Erde	Brot
Sax. antiqu.	Fader	Heofenum	Forthan	Hlaf
Luſatice	Voshe	Nebie	Zemie	Klib
Vandalice	[Worz [Woſchzi	[Nebui [Nebu	[Semi [Zemi	[Chlieb [Kleb
Jud. Germ.	Phader	Himel	Erd	Bruit
Bohemice	Ottſe	Nebi	Zemi	Hleb
Danice	Fader	Himmel	Jorde	Brod
Norwegice	Vader	Himmel	Jorden	Brouta
Suecice	Fader	Himmel	Jorden	Bröd

Dalekar-

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Dalekarlice	[Faduaer [Falla	[Himblum [Himmelim [Himbl.n	Jordi	Brod
Islandice	[Vader [Fader	[Himme [Himne	[Podu [Jord	[Brud [Brand
Grœnlandice	[Angutta [Attàta	Killach	Ipſouch	Mamanic
Gothice	Atta	Himina	Airthai	Hlaif
Runice	Fader	Himlun	Jordaune	Brodh
Finnice	Iſæ	Taiwaſſa	Ma-aſa	Leipam
Lapponice	Atki	Almesne	Mannal	Laibebm
Polonice	Oycze	Niebie	Ziemi	Chleb
Lithuanice	Tewe	Dangui	Żemes	Duonos
Werulice	Tabes	Debbes	Summes	Mauſe
Pruſſice				
Curlandice	Tews	Debbes	Semes	Maiſyd
Livonice	Tabes	Debbes	Summes	Mayſe
Lettice	Tæwſſ	Dæbbæſim	Sæme	Maiſi
Eſthonice	Iſſa	Taiwas	Mahpeld	Leiba
Prutenice	[Thawe [Thewes	[Delbes [Dangui [Debbes	[Semmey [Semmiey [Sennes	[Geittin [Geytiey [Magſe
Moſcowit.	Obshe	Nebeſi	Zemli	Chleb
Novazembl.	Otcſe	Nebezi	Zemli	Hlyb
Hungarice	Aryanck	Menyben	Foeldoenis	Mindennapi
Sclavonice	[Ottſe [Ottſche	[Nebu [Nebeſi	[Zemlyi [Zemli	[Kruha [Chlieb
Croatice	Otſe	Nibeszih	Zemli	Hlib
Dalmatice	Otſe	Nebu	Zemlyi	Kruh
Bulgarice	Otskye	Nebu	Zemli	Kruh
Walachice	[Tatul [Patintye	[Cſerui [Cſeri	Pamuntul	Punye
Tranſylv.	Foater	Hemmel	Jerde	Briut
Service	Otſe	Nabeszih	Zemli	Hlib
Græce	[πατὴρ [ἀπφὺς [πατερ	[οὐρανος [ὀλυμπος	γῆ	[ἄρτος [βέεκερος

	Pater.	Cœlum.	Terra.	Panis.
Epirotice	Atti	Chiell	Theet	Buke
Turcice	[Aramuz [Abba	[Gogda [Samaa	[Jerda [Ardha	[Hergiunki [Alarzh [Her-ghi-unghi
Tatarice Europ.	[Babamuz [Baba	[Giôghdá [Arcs	[Yirda [Derja	[Etmeck

II. EX ASIATICIS.

	Pater.	Cœlum.	Terra.	Panis.
Hebraice	Abh	Schamajim	Arez	Lechem
Rabbinice	Av.	Schamaim	Aretz	Lechem
Chaldaice	Abba	Schmaja	Ara	Lahhma
Samaritane	Ab	Schamaim	Aretz	Lechem
Syriace	Aboh	Schmajo	Arho	Lachmo
Syr.Eſtrang	Aboh	Scmaja	Arêa	Lahhma
Arabice	Aba	Sſemavati	Ardhi	Chabazon
Arab. vulg.	Abu	Sſamvat	Ardh	Chabzon
Perſice	Pader	Osmoni	Zemin	Bdeh
Perſicé Jag-huthi	Peder	Aosmoni	Sſamin	Hererousſ
Armenice	[Hair [Hajr	[Hierkim [Jerghin	[Hierkri [Jerghri	[Zhats [Sſhazz
Georgian.	Mamao	Scida	Zeda	Puri
Gruſinice	Mamao	Sſina	Szeda	Pouri
Hindoſtan.	Bab'	Asmán	Hunnia	Roſi
Brachmannic.	Patir	Cœlum	Terra	Panis
Devvanagar.	Pita	Urdwaloke	Pumawa	Podſanam
Akar Nagaric.	Pitá	Aſchamanate	Terti	Schoraki
Guzuratice	Pitá	Paramandalu	Bumi	Praſada
Bengalice	Bappa	Surga	Bumi	Roti
Goanice	Bapa	Sorgo	Pirtam	Graſu
Malabarice	Bida	(Paramandal. (Wanam	[Pumi [Puruo	Appam
Warugice	Tandri	Paramandalâl.	Bumilo	Botſanam
Samſcrutam.	Pita	Urdvvalckam	Buma	Potſanam
Balabandece	Pite	Weikuntam	Pamandel	Anna
Canarice	Tandi	Weikuntha	Pumandala	Anna
Granthamice	Tata	Paramandal.	Bumi	Botſanam
Marathice	Pité	Weikuntam.	Pumandel	Anna

Sin-

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Singalæe	Pida	Svvargaſtéle	Bumijedith	Bodsjeneje
Peguanice	Paſien	Mokaon	Moſiatain	Sanado
Siamice	Poo	Sówen	Haindin	Haha
			[Bumi	
Malaice	(Bappa (Bapa (Papa	(Surga (Sorga (Dilanghyn	[Bóemi [Taua [Darat [Dana	[Roti [Rotiki [Rotty
Jauanice	Rama	Surga	Lemma	Redjekki
* Morduin.	Ale	Menel	Moda	Pche
Oſtiakice	Jez	Nopkon	Itsjodsjo-godt	Nai
Jakutice	Aibiit	Jena	Jeme	Tagaraga
Jukagirice	Otje	Koends-joenga	Levianh	Lüniiagel
Wogulitice	Memjef	Eterdarum	Maanku	Tep
Permienſe	Aje	Olanün	Vilien	Nian
Czeremiſſice	Uziu	Kiuſiuluſte	Julniu	Kinde
* Daurice	Jetſchegey	Tengri	Kaaziar	Mandaſe
Samoiedice	Niſal	(Numilem (Noem	[Tarem [Jaa	[Nan [Ne, en
Turucſanſe Samojed.	Jeſeje	Naare	[Jaëman [Jachona [Jacſon	[Jettena Toratſui
Taſſe Samoj.	Jeſeme	Nuontore	Marmorutonu	Kirvutotu
Chalmyccice	Atey	Oktorgui	Guzar	Borſok
Tunguſian.	Aminmoen	Negdadoe	Doendradoe	Kiltere
Tangutice	Ada	Tengeri	Gadziar	
Mungalice	Itſichecha	(Tende (Tingri	Dere	
* Coreanice	Saeram	Hanel	Moet	Mandatſe
Tartarice	Ama	Abcay	Nai	Stock
Sinens				Tchecou
Sinice	Fú	Tien	Ty	Liâng
Sinice in Chincheu	Tia	Chio	Chie	Oug je mĩ
* Annamitice	Cia	Bloi	Des	Baim
Formoſane	Diameta	Vullum	Naly	Pecame
* Japanice	Cici	Ten	Ci	Moci

III. *EX AFRICANIS.*

	Pater.	*Cœlum.*	*Terra.*	*Panis.*
Arabice in Barbaria	Aba	Smavat	Allord	Chobzna
* Shovviahice	Babba	Tigenoute	(Elkaa (Tamout	Agroume
Shilhice	Baba	Ginna	Doonit	Oghorom
Angolane	Tot	Mano	Zureta	Afonni
Coptice	Jôt	T'phe	Kahi	Oik
Coptice antique	Theut	Orna	Iſi	Beko
Habyſſinice	Abba			
Aethiopice	Abi	Samai	Mydrni	Siſai
Amharice	Aba	Sſamai	Mydrm	Siſa
Melindane	Aba	Fiſſan	Ghlalandi	Cobzan
Hottentottice	Bô	Homm'-inga	Kamkamma	Bree
Madagaſcarice	Ambroy	Andangithſi	Tane	Abinaihane
* Fetuitane	Adja	Jan commè	Arádde	Cantje

IV. *EX AMERICANIS.*

Mexicane	Rure	Moningiave	Ubupe	Remiou
Poconchine	Tat	Taxah	Acal	Viic
Caraibice	Baba	Oubekou	Nonum	Tekeric
* Apalachice	Kelké	Hetucoba	Ahan	Paſca
Algonkine	Nouske	Spiminka-kouin	Acke	Pabouchikan
* Chackta-wice	Ungey	Sutie	Yogney	Callabaſca
Savanahice	Noſſé	Heyring	Owah	Kannaterovv
Crickice	Chalkee	Su-ta	Iganowah'	Tackaleaghee
Virginiane	Noosh	Keſuk	Ohke	Petuk-quunney
Mohogice	Waniha	Karongiagon	Ohvvonſiuge	Nonwa
* Chilice	Chou	Hueno	Tue	Cobque
Guarinice	Ruba	Yabe	Ibi	Rembiu

COLLECTORES
VERSIONUM ORATIONIS DOMINICÆ.

Pierre d'*Avity* in Deſcr. IV. partium Mundi Gall.
Baldæus, Introduct. in L. Malab. Belg. Amſt.
Barchewitz (E. C.) Oſt-Indianiſche Reiſe-Beſchr. 1730. p. 450.
Bayeri (Th. S.) Muſæum Sinicum, 8.
Bellarmini (Rob. Card.) Elem. Arab. Syr.
Chamberlayne (Jo.) Orat. Domin. CLII. Ling.
Chodcierit (Alex) in Caton. græc. Lat. Jo. Mylii.
Clericus (Jo.) verſ. Gall.
Duretus (Claud.) in Theſauro LL. univerſi Gall.
Erpen, N.T. Arab. Pariſ. Lond.
Sr. de *Flacourt*, in hiſt. Madagaſc. I. p. 47.
Freherus, in Urſ. antiqu. Eccl. Germ. p. 133.
Gaye (Th.) Reiſe-Beſchr.
Maximus *Gallipolit* Ed. Venet.
Gaſtrifius (Dan.) M. S.
Georgieviz (Barth.) in l. de Moribus Turcarum p. 139.
Geſnerus (Conr.) in Mithridate ſuo.
Gramaye (Jo. Bapt.) in l. qui centum verſiones orationis Dominicæ complectitur.
Hartknochius (Cph.)
Jo. van *Haſel* in Evang. Matth. Enckhuſ. 1629.
Hottonianus in Codicem
Hutterus N. T. Norib. 1599.
Junius (Franc.) F. F.
Kircherus (Athan.) in China illuſtrata.
Kirſtenius (Pet.) Gram. Arab.
Lehmann (Cph.) Chron. Spir.
Leibniz (G. W.) Collect. Etym. P. II. p. 373.
Ludolf (Jo.) Gramm. æthiop. p. 11.
Georg Piſtorius Mauer, vide Piſtorius.
Megiſerus (Hier.) in Specimine quinquaginta Linguarum anno 1603. & al.
Mercerus (Jo.) in Ev. Matth. Ebr.
Micrælius (Jo.) in Pomerania germ. ed. Par. I. p. 124.
Molnar (Alb.) Gramm. Ungar. p. 197.
Müller (Andr.) a Greiffenhagius Ep. ad Job. Ludolph.
Münſter (Seb.) in Coſmographia IV. p. 31.
Pfeiffer, Faſc. diſſ. 135.
Piſtorius (Georg) Mauer Pfarrer zu Duras, in l. Pater noſter, oder das Vater Unſer in 40. unterſchiedlichen Sprachen, gedr. zu Olmütz 1621. in 12.
Reuterus (Jo.) Livonus in l. Oratio Domin. XL. Linguar. Rigæ 1662.
Roccha (Angeli) Camers in Biblioth. Vaticana p. 361. ſ.
Rushwortianus, in Codicem.

Schildberger, in hiſt. itiner. ſui & exped. belli ſub Tamerlane &c.
Seamann N. T. Turc.
Schulzius (Benj.) in Grammat. Hindoſt.
Schreckenſuchſius (Jo. Barth.) in Ev. Matth. Ebr.
Stahlius (Henr.) in Hand-Buch P. I. p. 4.
Stiernhielm (Georg) in Limine Evang. Goth. Ulphilæ.
Thurneyſſer (Leonh. de)
Prim. *Truber*, Catech. p. 24.
de *Valera* (Cypr.) N. T. Hiſp. Amſt. 1625.
Vulcanius (Bonav.) in l. de Litteris & Lingua Getarum ſ. Gothorum &c. Lugd. Batav. 1597.
Urſinus in Antiq. Eccl. German. 127.
Waſerus (Caſp.) in Comment. ad Mithridatem Geſneri.
Wheloe, IV. Evang. Perſ.
Wilkins (Jo.) in Opere Anglico de Lingua Philoſophica p. 435. ſ.
Witſen (Nic.) Noord en Oſt Tartarye p. 633.

CLASSES LINGUARUM, IN QUARUM IDIOMATA ORATIO DOMINICA CONVERSA EST.

I. *EUROPA.*

Luſitanica pag. 3
- - aliter 3
Cantabrica 4
- - Stylo communi 4
- - St. Jo. de Luz 4
Hiſpanica 5
Biſcaina 5
Catalanica 6
Gallica 6
- - Portu Reg. 7
- - Jo. Clerici 7
Berrienſis 8
Vaſcovina 8
Britannica vetus 8
- - Aremoricana alia Dialect. 9
- - Aliter 9
Cambro-Britannica ſ. moderna 10
- - Aremonicana 10
Wallica 10
Scotica 11
- - Super. Provinc. 11
Hibernica 12
- - aliter 12
Manica 12
Cornubica 13
- - Alia Dialecto 13
Orcadica 13
Anglica ſtylo hodierno 14
- - Seculi XII 14
- - Seculi XIII 15
- - Aliter 15
- - Aliter 15

Anglica Seculi XIV 16
Anglo Saxonica 16
- - ex Cod. Rushwortiano 17
- - ex eodem Codice 17
- - ex Cod. Hottoniano 18
- - aliter 18
Belgica vetuſta 18
- - ex vetuſtis Cod. 19
Geldrica 19
Leodica ſ. Vallonica 20
Friſica 20
- - in Inſula Amron 21
- - Communi ſtylo 21
- - Hindelopenſi 21
Molquerana 22
Helvetica 22
Rhætica ſ. Griſonum Stylo communi 23
- - Lingua Rumanſcha 23
Latina Hieronymi 24
- - Caſtellionis 24
Italica 25
Forojuliana 25
Waldenſis 26
Sardica in oppidis 26
- - in pagis 26
- - Stylo Ruſtico 27
Germanica Dial. Suevica 27
- - antiqua 28
- - alia 28
- - hodierna 29
Carnica 29
Franco Theotiſca ex Tatiano 30
- - ex Buxhornio 30
- - aliter 30
Alemannica 31
Saxonica antiqua 32
Luſatica 32
- - aliter 33
Vandalica 33
- - aliter 34
- Luneburgenſis 34
-- - Judæo Germanica 34
Bohemica 35
Danica 35
Norwegica 35
Islandica antiqua 36
- - hodierna 36
Gronlandica c. verſ. Germ. 37
Suecica antiqua 38
- - moderna 38
Dalekarlica Dial. Elfd 38
- - Dial. murenſi 39
- - Dial. orſenſi 39
Gothica 39
- - aliter 40
Runica 40
Finnica 41
Lapponica 41
Polonica 42
Lithuanica 42
Werulica 43
Pruſſica ex Sim. Gronovio 43
Pruſſico Lithuanica, ex Hartknochio 44
Curlandica 44
Livonica 44
Lettica 45
Eſthonica 45
Prutenica ex Chr. Hartknochio 46
- - ex eodem 46
Moſcovitica Char. maj. 47
- - Char. Cyrulico 47
Novazemblica 48
Hungarica 48
Lapponica 49
Slavonica Char. Hieronymi 49
Croatica 50

Croatica aliter 50
- - aliter 50
Dalmatica 51
Bulgarica 51
Walachica 52
- - aliter 52
- - aliter 52
Tranſylvanica 53
Servica 53
Græca juxta textum authenticum 54
Græca e dial. conſtructa 54
- - Barbara 55
- - alia 55
- - in Græcia hodierna uſitata 56
- - Metrica 56
Epirotica 57
Turcica 58
- - ſec. Hier. Megiſſerum 59
- - ſecund. Leonh. de Thurneyſſer 60

II. *ASIA.*

Hebraica 62
Rabbinica 63
Chaldaica 64
Samaritana 65
Syriaca Char. vulgata. 66
- - Char. Eſtrangel. 67
Arabica 68
- - Stylo vulgari 69
Perſica 71
- - Char. Jaghuthi 73
Tartarica 74
Armenica 76
- - aliter 77
- - ex Leonh. de Thurneyſſer 77
Georgiana 78
- - aliter 79
Gruſinica ſ. Iberica 80
Hindoſtanica ſ. Mourica, oder Moguliſch 81
Brachmannica 82
Dewanagaram ſ. Hanscret 83
Akar-Nagarika ex Caſchia 83
Guzuratica 84
Bengalica 84
Goanica 85
Tamulica oder Malabarica ex Baldæo 86
Malabarica ſ. Tamulika Dial. in ora Malabarica uſitatam 87
- - Dial in ora Coromandelina uſitatam 87
Tamulica ex Baldæo 88
Telugica ſ. Warugica 89
Samſcrutanica 89
Balabandeca 90
Canarica 91
Granthamica 92
Marathica 93
Singalæa 94
Peguanica 94
Siamica 95
Malaica 96
- - Char. Turcico 97
- - alia Dial. 98
- - Dial. in Inſulis Moluccis uſitat. 100
- - aliter 100
Javanica 101
Oſtiackia 102
Jakutica 103
Jukagirica 103
Wogulizica 104
Permienſis 104
Czeremiſica 105

Turue-

Turueſanſe Samojedica 105
Taffe Samojedicæ 106
Samojedica, i. e. Occident. Sam. lingua 107
Chalmyccica 108
Tunguſiana 108
Tangutanica 109
Mungalica 110
Tartarica Stylo Sinenſi 110
Sinica 111
- - alia 112
- - alia 112
- - Provinciæ Chincheo 113
Formoſana 114

III. *AFRICA.*

Arabica in Barbaria 115
Shilhica ſ. Tamazeght 115
Angolana 116
Coptica quaſi antiqua 117
- - moderna 118
Abeſſinorum in Camera prope Goam 119
Æthiopica 120
Amharica 121
Melindana 122
Hottentottica 122
Madagaſcarica 124

IV. *AMERICA.*

Mexicana 124
Poconchica 124
Carabaica 125
Savanahica 125
Virginiana 126
Mohogica 126
Karivica 127
Guarinica ſ. Braſilica 127

V. *CONFICTÆ.*

Philoſophica prima 128
- - - - Secunda 128
- - Tertia 128

INDEX LINGUARUM ALPHABETICUS.

Abeſſinica v. Æthiopica in in Cameræ prope Goam 119
Æthiopica 120
Akar Nagarika ex Caſchia 83
Alemannica 31
Amharica 121
Anglica ſtylo hod. 14
- - Seculi XII. ibid.
- - Seculi XIII. 15
- - aliter ibid.
- - aliter ibid.
- - Seculi XIV. 16
Anglo Saxonica ibid.
- - ex Cod. Rushwort 17
- - ex eod. Cod. ibid.
- - ex Cod. Hottoniano 18
- - aliter 18
Angolana 116
Arabica 68
- - Stylo vulgari 69

Arabica

Arabica in Barbaria 115
Aremoricana 10
- - aliter 77
- - ex Leonh. de Thurneyſſ. ibid.
Balabandeca 90
Belgica vetuſta 18
- - ex vet. Cod. 19
Bengalica 84
Berrienſis 8
Biſcaina 5
Bohemica 35
Brachmannica 82
Braſilica 127
Britannica vetus 8
- - Aremoricana 10
- - alia Dial. 9
- - aliter ibid.
Cambro Britannica ſ. moderna 10
Bulgarica 51
Canarica 91
Cantabrica 4
- - ſtylo comm. ibid.
- - Jo. de Luz ibid.
Carabica 125
Carnica 29
Catalonica 6
Chaldaica 64
Chalmiccica 108
Colchica v. Georgiana.
Coptica quaſi antiq. 117
- - moderna 118
Cornubica 13
- - alia Dial. ibid.
Coromantelina v. Malab.
Croatica 50
- - aliter ibid.
- - aliter ibid.
Curlandica 44
Czeremiſica 105
Dalekarlica Dial. Elfeld 38
- - Dial. Murenſ. 39
- - Dial. Orſenſi ibid.
Dalmatica 51
Danica 35
Dewanagram 83
Epirotica 57
Eſthonica 45
Eſtrangelo Q. D. Extran. 67
Finnonica 20
Formoſana 114
Forojuliana 25
Franco-Theodiſca ex Tatiano 30
- - ex Buxhornio ibid.
- - aliter ibid.
Friſica 20
- - in Inſula Amron 21
- - ſtylo comm. ibid.
- - Hindelopenſi ibid.
Gallica 6
- - Portu Reg. 7
- - Jo. Clerici ibid.
Geldrica 19
Georgiana 78
- - aliter 79
Germanica Dial. Suev. 27
- - antiq. 28
- - alia ibid.
- - hodierna 29
Goanica 85
Gözeriſch v. Forojuliana.
Gothicæ 39
- - aliter 40
Gothlandia v. Gothica græca juxta textum avthenticum 54
- - Dial. conſtr. ibid.
- - Barbaria 55
- - alia

- - alia 55
- - in græcia hod. uſit. 56
- - metrica ibid.
Granthamica 92
Griſonum v. Rhætica.
Gronlandica 37
Gruſinica 80
Guarinica ſ. Braſil. 127
Guzaratica 84
Hanſcret v. Dewanagr.
Hebraica 62
Helvetica 22
Hibernica 12
- - - ibid.
Hindoſtanica 81
Hiſpanica 5
Hottentottica 111
Hungarica 48
Jakutica 103
Javanika 101
Iberica v. Gruſinica.
Islandica 36
- - hodierna ibid.
Italia 25
Judæo germanica 34
Jukagirica 103
Kararica 127
Lapponica 41
- - - 49
Latina Hieronymi 24
- - Caſtellionis ibid.
Leodica ſ. Vallonica 20
Lettica 45
Lithuanica 42
Livonica 44
Luſatica 32
- - aliter 33
Luſitanica 3
- - aliter ibid.
Madagaſcarica 124
Malabarica ſ. Tamulica Dial. in ore Malabb. uſit. 87
- - Dial. in ore Coromandelina uſit. ibid.
Malaica 96
- - Char. Turc. 97
- - alia Dial. 98
- - Dial. in Inſulis Moluccis uſitat. 100
- - aliter ibid.
Mandarinica v. Sinica 111
Manica 12
Marathica 93
Melindana 122
Mexicana 124
Mohogica 126
Molquerana 22
Moſcovitica Char. maj. 47
- - Char. Cyr. ibid.
Mungalica 110
Novazemblica 48
Norwegica 35
Orcadica 13
Oſtiackia 102
Peguanica 94
Permienſis 104
Perſica 71
- - Char. Jaghuthi 73
Philoſophica I. 128
- - II. ibid.
- - III. ibid.
Pochonchica 124
Polonica 42
Portugallica v. Luſitanica.
Pruſſica ex Sim. Grunov. 43
- Lithuan. Hartknoch. 44
Prutenica ex Chr. Hartknoch. 46
- - ex eodem ibid.
Rabbinica 63

Rhetica

Rhetica ſ. Griſonum ſtylo comm. 23
- - Lingua Rumanſcha ibid.
Runica 40
Ruſſica v. Moſcovit. 47
Samaritana 65
Samojedica i. e. Occident. Sam. Lingua 107
Toruesanſe Samojedica 105
Taſſe-Samojedica 106
Samſcrutamica 89
Sardica in oppidis 26
- - in pagis ibid.
- - Stylo Ruſtico 27
Savanahica 125
Saxonica antiq. 32
Scotica 11
- - ſuper Provinc. ibid.
Servica 53
Shilhica ſ. Tamazeght 115
Siamica 95
Singalæa 94
Sinica 111
- - alia 112
- - alia ibid.
- - Provinc. Chincheo 113
Slavonica Char. Hier. 49
Suecia antiq. 38
- - moderna ibid.
Syriaca Char. vulg. 66
- - Char. Eſtrang. 67
Tamazeght v. Shilhica.
Tamulica ſ. Malabb. ex Baldæo 86
- - ex Baldæo 88
Tangutanica 109
Tartarica 74
- - ſtylo Sinenſi 110
Telugica ſ. Warugica 89
Teutonica v. Alemannica.
Tranſylvania 53
Tunguſiana 108
Turcica 58
- - ſecund. Hier. Megiſſer. 59
- - ſecund. Leonh. Thurneyſſer 60
Vallonica v. Leodica.
Vandalica 33
- - aliter 34
- - Luneburg. ibid.
Vaſcovina 8
Virginiana 126
Walachica 52
- - aliter ibid.
- - aliter ibid.
Waldenſis 26
Wallica 10
Warugica v. Telugica.
Werulica 43
Wogulizica 104

LIPSIAE,

IMPRESSIT GOTTL. FRID. RUMPFF.

INDEX.

ſtylo - - Chr. Eſtrang. 67
23 Tamangit v. Shiſhica
ibid. Tamulica ſ. Malabb. ex Bal-
40 deo 86
47 - - ex Baldeo 88
5 Tangutanica 109
Tartarica 74
- - ſtylo Sinenſi 110
Telugica ſ. Wacugiéa
Teutonica v. Alemannica
Tranſylvania
Tunguſiana
uecica
- ſecund. Hier. Megiſſer.
ſecund. Leonh. Thur-
eyſſet
onica v. Leodica.
alica
lirer ibid.
neburg.
ina
ia
o ibid.
ibid.
Telugica.

P P P

Spru

Sprachmeis

Fritz, Johann Friedrich

Orientalisch- und occidentalischer Sprachmeister welcher nicht allein hundert Alphabete nebst ihrer Aussprache, So bey denen meisten europäisch- asiatisch- africanisch- und americanischen Völckern un Nationen gebrä uchlich sind, ... Sondern auch das Gebet des Herrn, In 200 Sprachen und

Leipzig 1748

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 2208
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11281211-9
VD18 14549085-004